Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 22. Januar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 18 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Nur ein einziger sagte nein!

Chautemps glücklich gestartet — Gut Wetter in Kammer und Senat

Paris, 21. 1.

Die französische Kammer trat am Freitagnachmittag erstmalig nach der Regierungskrise wieder zusammen. Ministerpräsident Chautemps nahm sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort und verlas die Regierungserklärung.

Die Abstimmung für die vom Ministerpräsidenten Chautemps gestellte Vertrauensfrage über die von den Volksfrontfraktionen eingebrachte Entschließung ergab eine Mehrheit von 501 zu einer Stimme.

Die damit von der Kammer angenommene Vertrauensentschließung hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, deren Programm des sozialen Fortschrittes, der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung, des Friedens und der Verteidigung des Regimes sowie der republikanischen Freiheiten dem durch die allgemeinen Wahlen ausgedrückten Volkswillen entspricht. Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie die Durchführung dieses Programms sichert und geht zur Tagesordnung über." — Die Entschließung war von der radikalsozialistischen Kammergruppe ausgearbeitet worden.

Die Stimmenthaltungen

Wie man in den Wandelgängen zu dem Abstimmungsergebnis erfährt, das eine Mehrheit von 501 Stimmen gegen eine Stimme für die Regierung brachte, haben nicht nur die fünf Parteigruppen der üblichen Volksfrontmehrheit für die Regierung gestimmt, also die Kommunisten, Sozialdemokraten, Radikalsozialen, Unabhängige Linke und die republikanisch-sozialistische Vereinigung, sondern auch die Gruppen der Mitte, und zwar die demokratische Linke, die linksrepublikanische Allianz und unabhängigen Radikalen, ferner die katholischen Volksdemokraten und eine Gruppe, die sich Unabhängige der Volksaktion nennt.

Außerdem hat noch ein Teil der „Unabhängigen Republikaner" und der „sozialen Fraktion" ebenfalls für die Regierung gestimmt, während sich ein Teil dieser Gruppe der Stimme enthielt. Gleichfalls enthielten sich der Stimme die unabhängige Agrargruppe, die republikanische Vereinigung (Marin) und einige unabhängige Republikaner und Fraktionslose.

Die einzige Gegenstimme dürfte wohl vom Abgeordneten Bergery abgegeben worden sein, der in der Aussprache erklärt hatte, daß er erstmals gegen ein Kabinett der Volksfront stimmen werde. Chautemps habe sich zwar von Moskau zu befreien versucht, sei dafür aber in die Abhängigkeit von den Banken geraten. Auf dem Schicksalswege Frankreichs gebe es nur zwei Möglichkeiten, die einer Parteipolitik und die einer wirklichen nationalen Einigung. In der Kammer aber betreibe man eine Politik, die außerhalb dieser Möglichkeiten liege. Die große Sammelbewegung, die er im Auge habe, müsse sich um alle die Männer bilden, die entschlossen seien, ein Frankreich zu schaffen, das, wenn man rufe „Es lebe Frankreich", nicht meinen „Hoch die Banken" oder „Hoch Moskau", sondern ein Frankreich, das befreit sei von allen inneren Tyranneien und von allen ausländischen Einflüssen.

Die Regierungserklärung

Gleichzeitig mit der Kammer war auch der Senat zusammengetreten. Hier verlas der stellvertretende Ministerpräsident, Kriegsminister Daladier, die Regierungserklärung. Wie üblich, folgte der Verlesung der Regierungserklärung keine Aussprache. Der Senat vertagte sich auf Dienstag nachmittag.

Die Regierungserklärung führt im einzelnen aus:

Die Krise sei, so sagte Chautemps, nicht aus doktrinärer Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern des vergangenen Kabinetts über die Sozialpolitik hervorgegangen, die sie im Gegenteil einander näher gebracht habe, sondern aus der Schwierigkeit, die gerechten Wünsche des Volkes mit den obersten Forderungen des Staatsinteresses zu vereinbaren. Die Analyse dieser Ursache bestimme die Haltung und das Programm des neuen Kabinetts. Es könne für die französische Demokratie keine Rede davon sein, ihre Vergangenheit zu verleugnen, ihre Grundsätze aufzugeben oder auf ihre Hoffnungen zu verzichten.

Die „Volksfront", die spontan aus dem demokratischen Instinkt hervorgegangen sei, und dies am Tage nach blutigen Zwischenfällen, die eine Gefahr für das Regime bedeuteten, mit dem das Land tief verbunden sei, habe die doppelte Bedeutung eines entschlossenen Willens der republikanischen Verteidigung und eines tiefen Wunsches nach sozialem Frieden. Diese beiden Ziele behielten heute ihre volle Bedeutung.

Die verbrecherischen Unternehmen, die kürzlich aufgedeckt worden seien, bewiesen, daß der Geist des Hasses noch nicht abgerüstet habe. Die Regierung sei entschlossen, alle Schuldigen zu entlarven und sie rücksichtslos der Strenge des Gesetzes zu unterwerfen. Gegen alle Unordnung, gegen alle Umstürzler und gegen die verdächtigen Handlungen gewisser Ausländer müsse die entschlossene Anwendung des republikanischen Gesetzes die öffentliche Ruhe, die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Vaterlandes garantieren.

Es sei zu gleicher Zeit notwendig, die volle Gewähr dafür zu geben, daß die sozialen Vorteile nicht angetastet würden. Weit davon entfernt, die bereits verwirklichten Reformen einzuschränken oder zu beschneiden, müßten sie dem nationalen Leben angepaßt werden. Das Werk des demokratischen Fortschrittes müsse einen immer fester werdenden Willen nach Ordnung und zivilem Frieden enthalten. In diesem Geist werde die Regierung am nächsten Dienstag einen

Vorschlag über die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unterbreiten.

Wenn die Regierung entschlossen sei, von allen Bürgern die Achtung der Abmachungen, der Gesetze und der öffentlichen Ordnung zu fordern, so könne und wolle sie dies nur in einem Regime der sozialen Gerechtigkeit tun, das jedem Bürger die Gewißheit gebe, sein Recht siegen zu sehen, und das Gewaltmaßnahmen unentschuldbar mache.

Die Regierung werde ebenfalls in sehr kurzer Zeit einen bereits in Vorbereitung befind-

Demokratie in „Stromlinienform"

Roosevelt Sohn verteidigt Roosevelt Vater

New York, 21. 1.

Der älteste Sohn des amerikanischen Präsidenten, der Sekretär des Weißen Hauses, James Roosevelt, verteidigte in einer durch Rundfunk über das ganze Land verbreiteten Rede in der New Yorker Stadthalle seinen Vater gegen die in letzter Zeit immer häufiger werdenden Beschuldigungen, er erstrebe im Geheimen eine „Diktatur". Die Geschichte der „modernen Diktaturen" beweise, so meinte der junge Roosevelt, daß diese nicht aus allmählicher Steigerung der Machtbefugnisse leitender Stellen der demokratischen Regierungen entstanden seien. Das Volk, so setzte Roosevelt junior hinzu, greife vielmehr nach ihnen, wenn es das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit eines Regierungsapparates verloren habe. Sein Vater wolle lediglich die USA.-Demokratie „stromlinienförmig" gestalten und die veraltete Verwaltungsbürokratie leistungsfähig machen. Dies allein sei der Grund, weshalb sein Vater die Reform der Bundesverwaltung als unerläßlich für das Fortbestehen der USA.-Demokratie halte.

James Roosevelt stellte dann fest, die Reformpläne, die sein Vater zu Beginn des letzten Kongresses aufgestellt habe und die bisher wegen dringenderer gesetzgeberischer Aufgaben und aus Furcht vor Opposition zurückgestellt worden seien, seien die nächste große Aufgabe, die der Volksvertretung in Washington harre. Der Reformplan sehe neben der Schaffung von sechs neuen Sekretariaten unter dem Präsidenten Roosevelt und der Bildung zweier neuer Ministerien die Eingliederung aller halb unabhängigen Bundesbehörden und Aemter in die Ministerien vor. Darüber hinaus sollen den Präsidenten Vollmachten erteilt werden, die Haushalte aufzustellen und über die bewilligten Mittel zu verfügen.

Roosevelt besänftigt

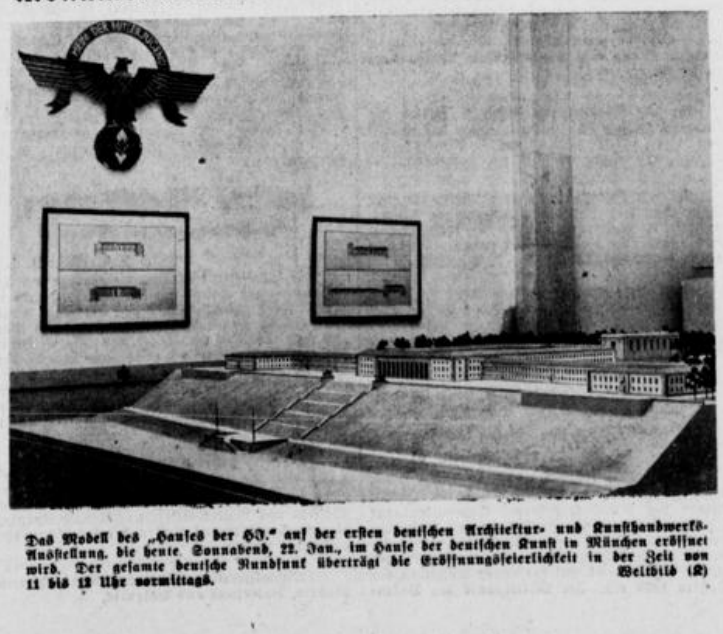
Washington, 21. 1.

Präsident Roosevelt nahm am Freitag vor Pressevertretern Veranlassung, die durch seine letzwöchigen Angriffe auf Holding-Gesellschaften hervorgerufene Bestürzung zu besänftigen. Er erklärte, er habe lediglich zwei Arten gemeint: 1. die Trusts, die um die Elektrizitätsversorgung des Volkes der Vereinigten Staaten gleichsam eine Fessel geschmiedet und gleichzeitig durch inflationistische Manipulationen viele Sparer um ihre Habe gebracht hätten, und 2. die Großbanken, die die Aktienmehrheit in vielen Kleinbanken kontrollierten und dadurch vom grünen Tisch der Großstädte aus nach egoistischen und profitgierigen Gesichtspunkten die ganze geschäftliche und soziale Entwicklung mittlerer und kleiner Städte und Gemeinden diktierten.

Er wende sich weder gegen die Eisenbahnen noch gegen geschäftlich notwendige Holdinggesellschaften. Im übrigen bemühe er sich gerade durch seine zahlreichen Konferenzen mit Führern der Wirtschaft und der Arbeit Mißverständnisse aufzuklären und den Willen zur Zusammenarbeit anzuspornen. Dabei wies er darauf hin, daß sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmervertreter bei ihm im Weißen Haus die strittigen Probleme erörtert hätten und daß er im Laufe von zahlreichen Konferenzen während der letzten Wochen schon große Fortschritte gemacht habe.

In diesem Zusammenhang erwähnte Roosevelt das britische Gesetz von 1926 über die Finanzstruktur und die Verantwortlichkeit der Gewerkschaften. Roosevelt erklärte, dieses Gesetz, das sich in England bewährt habe, sei eines eingehenden Studiums wert. Offenbar strebt er nach einer Befolgung des britischen Musters, so daß die Gewerkschaften für die Einhaltung von Arbeitsverträgen und die Vermeidung von wilden Streiks verantwortlich gemacht werden könnten.

Monumentalbauten künden unsern Kulturwillen



Das Modell des „Hauses der HJ." auf der ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung, die heute Sonnabend, 22. Jan., im Hause der deutschen Kunst in München eröffnet wird. Der gesamte deutsche Rundfunk überträgt die Eröffnungsfeierlichkeit in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags. Weltbild (Z)

Festbriefmarken

zum 30. Januar

Berlin, 21. 1.

Zum fünften Male jährt sich am 30. Januar der Tag der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler. Die Deutsche Reichspost hat aus diesem Anlaß besondere Wertzeichen herstellen lassen. Sie zeigen nach einem Entwurf von Prof. Alois Kolb-Leipzig als Sinnbild des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung einen deutschen Jüngling, der das Licht der



Wahrheit und den Lorbeer der Ehre durch das Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt bringt. Es handelt sich bei dieser Neuausgabe um zwei Freimarken zu 6 und 12 Pfg. und eine Postkarte zu 6 Pfg. Zum Nennwert werden Zuschläge von 4 und 8 Pfg. bzw. 4 Pfg. bei der Postkarte für den Kulturfonds des Führers erhoben. Die Abgabe der neuen Wertzeichen und der Postkarte beginnt bei allen Postdienststellen am 28. Januar.

Wieder U-Boot-Piraten?

Britischer Dampfer meldet

London, 21. 1.

Wie Reuter aus Malta berichtet, behauptet der britische Dampfer „Camma", im westlichen Mittelmeer ein Unterseeboot gesichtet zu haben, das einen Zerstörer angriff. Französische Zerstörer suchten die See ab.

Da seit langer Zeit keine U-Boot-Angriffe mehr im Mittelmeer erfolgt sind, darf man gespannt sein, ob es sich bei diesem Vorgang um eine neue rote Provokation handelt, oder ob dabei wieder — wie bei dem angeblichen Angriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk" — ein harmloser Delphin sich die Rolle eines Torpedos angemaßt hat.

Blum und Genossen



„Wir stehn im Regen — — —"

Zeichnung: Roha, ND.-Dienst

lichen Gesetzesvorschlag fertigstellen, der Arbeitsinvaliden eine wirksame Hilfe bringe. Zahlreiche andere Reformen, auf die häufig von der Tribüne der Kammer und des Senats hingewiesen worden sei, und die sich vornehmlich auf die Presse, das politische Regime in Algerien, die Ausländer und die Schulreform bezögen oder die darauf hinausliefen, dem wachsamen Bauern den Schutz angedeihen zu lassen, der ihrer fruchtbringenden Arbeit gebühre und noch andere mehr würden hintereinander studiert und dem Parlament zur Prüfung vorgelegt je nach dem Rhythmus, der sich aus den finanziellen Möglichkeiten der Nation ergebe.

Die Regierungserklärung fordert dann die Sicherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt und der Freiheit der Währung unter ausdrücklichem Hinweis auf das Dreierabkommen mit England und Amerika. In der Außenpolitik soll der Kurs unverändert bleiben. Die Regierung werde, so heißt es dabei noch, auch die Aufgabe haben, die Genfer Liga mit den alltäglichen Schwierigkeiten in Einklang zu bringen, auf die der beharrliche Wille zur Aufrechterhaltung und Gestaltung des Friedens stoße.

Bis die Regierungen begriffen, heißt es dann weiter, daß sie die Pflicht hätten, ein Wettrüsten abzustoppen, das die Völker zum Ruin und zum Krieg führe, liege die erste Bürgschaft der französischen Sicherheit in einer stark untermauerten Landesverteidigung. Wir haben dafür gesorgt, sie durch eine neue methodischere Organisierung der notwendigen Beziehungen zwischen dem Kriegsministerium, dem Kriegsmarineministerium und dem Luftfahrtministerium zu steigern, sowie auch durch eine Verstärkung der Befugnisse, die dem Ministerpräsidenten und dem Minister für die Landesverteidigung übertragen werden, um ein vollkommenes Zusammenarbeiten aller Sicherheitsdienststellen zu gewährleisten.

Frankreich bleibt dem gemeinsamen Ideal treu, das es mit den großen Demokratien verbindet, vor allem der so vollständigen Entente, die es herzlich mit Großbritannien vereint. Es bleibt seinen überlieferten Bündnissen und Freundschaften ergeben.

Schließlich sagt die Regierungserklärung, noch, der weitgefaßte vaterländische Instinkt der Franzosen solle weiter gepflegt werden, um den Triumph des nationalen Interesses nicht durch blinden Widerstand gegen notwendige Fortschritte zu hindern, sondern durch vertrauensvolle Annahme einer unvermeidlichen Entwicklung eine neue Herrschaft sozialer Gerechtigkeit zu sichern.

Die erhabene Hoffnung, so schließt die Erklärung, die kürzlich leitende Persönlichkeiten unserer Demokratie zum Ausdruck gebracht haben, daß die Nation

in einer umfassenden Sammelbewegung zugleich nationalen und volkstümlichen Charakters geeint

werde, konnte durch die Zusammensetzung der Regierung nicht in die Tat umgesetzt werden. Hoffen wir wenigstens, daß sich im Lande unter der Autorität des Parlaments um ein beherztes Programm sozialer und wirtschaftlicher Erneuerung eine Atmosphäre der Arbeit, der freiwilligen Disziplin und der bürgerlichen Eintracht entwickelt. Wir rufen das Volk auf, sich sowohl der es bedrohenden nur allzu wirklichen Gefahren bewußt zu werden, als auch die unbesiegbare Kraft zu spüren, die es zu ihrer Ueberwindung in sich trägt.

Gamelin oberster Chef

Im Rahmen der Maßnahmen, die das neue Kabinett Chautemps zur Zentralisierung der Landesverteidigung vorgesehen hat, ist auch die Ernennung des Generals Gamelin zum „Generalstabschef der Landesverteidigung", d. h. also zum zentralen Oberbefehlshaber aller Wehrmaßnahmen, vorgesehen.

Die gegen Frankreich gerichtete Drohrede Molotows wird in der französischen Presse mehr oder weniger scharf verurteilt und als Einmischungsversuch zurückgewiesen.

*

Die Deutschlandreise des Unterstaatssekretärs Geoffrey Lloyd findet in der Londoner Presse starke Beachtung. Allgemein wird der Stand des deutschen Luftschutzes mit anerkennenden Worten besprochen.

Stojadinowitsch ehrt die Toten

Herzlicher Empfang in der Hauptstadt der Bewegung

München, 21. 1.

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch, der am Freitagmorgen von Düsseldorf aus in München eintraf, wurde am Bahnhof von den Spitzen der Partei und des Staates, darunter Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Adolf Wagner, sehr herzlich begrüßt. Seinen ersten Besuch in der Hauptstadt der Bewegung stattete der Ministerpräsident den Ehrentempeln am Königlichen Platz ab, wo er zu Ehren der Toten der Bewegung einen Lorbeerkranz niederlegte. Der Gast besichtigte dann das Braune Haus und die Führerbauten sowie einen Unterzug des Reichsautozuges Deutschland.

Am gestrigen Nachmittag fand zu Ehren der jugoslawischen Gäste ein Tee-Empfang im Deutschen Museum statt. Bei der Besichtigung des Museums fanden die Abteilungen Verkehr, Elektrotechnik und Physik das besondere Interesse des Ministerpräsidenten. In letzteren sind auch zwei namhafte jugoslawische Erfinder, Michael Pupin (1858—1935) und der heute noch in New York lebende 82jährige Ingenieur Nicola Tesla, verewigt. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch ließ sich auch eingehend die wissenschaftlichen Versuche Teslas vorführen, deren Bedeutung Geheimrat Professor Zenneck kürzlich in einem Aufsatz gewürdigt hat, den er dem jugoslawischen Staatsmann überreichte.

Bei dem Tee-Empfang im Deutschen Museum gab Dr. Stojadinowitsch seiner Freude darüber Ausdruck, wieder einmal in München sein zu können, das er aus froher Studentenzeit in angenehmer Erinnerung habe.

Am Freitagabend wohnte Ministerpräsident Stojadinowitsch mit seiner Gattin einer hervorragenden Aufführung der „Aida" im Nationaltheater bei, dessen Publikum den jugoslawischen Gästen lebhafte und herzliche Ovationen bereitete.

Ein schönes Geschenk

Düsseldorf, 21. 1.

Beim Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch in Düsseldorf überreichte der jugoslawische Generalkonsul Pantitsch diesem eine aus dem frühen Mittelalter stammende Ikone (Säulenplastik) einer altserbischen Klosterkirche.

Ein kunstsinniger deutscher Offizier hatte die Ikone, eine kostbare Arbeit, im Weltkrieg aus einer zerstörten Klosterkirche im Vardartal gerettet. Der Koffer, in dem die Statue aufbewahrt wurde, ging bei einer Brückensprengung verloren, wurde aber später von dem Offizier wiedergefunden.

Deutsche Wahlliste

in Rumänien

Bukarest, 22. 1.

Der Vorsitzende der „deutschen Volksgemeinschaft Rumäniens" wurde am gestrigen Freitag von König Carol empfangen. Für die am 2. März stattfindenden Kammerwahlen und die Mitte Februar durchzuführenden Gemeinde- und Kommitatswahlen hat die deutsche Volksgemeinschaft eine Kandidatenliste eingereicht, die in der Gesamtwahlliste an 21. Stelle gesetzt wurde. Ob man ein Wahlkartell mit der Regierungspartei schließen wird, steht noch nicht fest. Die Splittergruppe der „deutschen Volkspartei Rumäniens" hat dagegen bis jetzt noch keine Wahllisten eingereicht.

Beim Bombenanschlag ertrunken

Mißglückter Anschlag auf japanischen Dampfer in Amerika

Seattle, 22. 1.

Ein mehrfach geäußerter Verdacht, daß auf den hier liegenden japanischen Dampfer „Hinemaru" ein Bombenanschlag geplant gewesen sei, scheint sich durch die Auffindung eines in der Nähe der „Hinemaru" treibenden, mit Dynamit gefüllten und einem Uhrwerk versehenen Handkoffers zu bestätigen.

Die Sicherstellung des Koffers erfolgte im Verlaufe einer Untersuchung, die die Polizei zur Aufdeckung einer angeblichen Verschwörung gegen japanische Schiffe begann, die Eisenschrott und anderes Kriegsmaterial in amerikanischen Häfen einladen, und die in die Luft gesprengt werden sollten.

Die Polizei erklärt, daß ein Kanadier namens Partridge, der am Donnerstag wegen Verdachts eines Eisenbahndiebstahles verhaftet wurde, ausgesagt habe, „einige Orientalen hätten ihn und einen Mann aus Vancouver namens Forsyth beauftragt, japanische Schiffe durch Dynamit zu zerstören". Als erstes sollte die „Hinemaru" in die Luft gesprengt werden. Forsyth, der ihm 1000 Dollar für die Mithilfe angeboten hätte, sei gestern mit einem eine Bombe enthaltende Handkoffer auf die „Hinemaru" zugeschwommen.

Partridge soll der Polizei von den geplanten Bombenanschlägen nach der Auffindung der Leiche des bei dem Anschlag ertrunkenen Forsyth in der Nähe der „Hinemaru" Mitteilung gemacht haben. Der Leichenfund wurde sechs Stunden nach dem Abschwimmen Forsyths zur Hinemaru gemacht.

Neues vom Tage

Der Hauptunterausschuß des Nichteinmischungsausschusses trat am Freitag zur Fortsetzung seiner Beratungen über den Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zusammen und beschloß hierzu eine Reihe weiterer Punkte. Am Dienstag tritt der Technische Unterausschuß zusammen.

*

Die in letzter Zeit von der tschechischen Regierung sehr stark zensierten slowakischen Blätter kündigen jetzt an, daß die Slowaken innerhalb des slowakischen Gebietes nunmehr in Versammlungen zum Angriff gegen die Unterdrückung ihres Volkstums und ihrer Staatsbürgerrechte schreiten würden. Die Parole sei: Die Slowakei den Slowaken!

*

Das Londoner Blatt „Daily Herald" veröffentlicht gleichlautende holländische Pressestimmen, nach denen die holländische Admiralität sich entschlossen habe, angesichts der unruhigen Lage im Fernen Osten ihre Streitkräfte an der Nord- und der Südküste Neuguineas zu verstärken.

*

In der Nordwestecke Indiens flackern die Unruhen wieder auf. Die Anhänger des Fakirs von Ipi haben mit einem selbstgefertigten Feldgeschütz einen Vorstoß unternommen.

*

In der Internationalen Niederlassung in Schanghai hat jetzt die Polizei der Internationalen Niederlassung und der französischen Konzession eine — die bisher größte — Razzia gegen chinesische Terroristen durchgeführt.

*

Auf einer Konferenz sämtlicher Provinzgouverneure in Tokio sprach Fürst Konoe über die Lage in Fernost und warnte dabei sehr energisch vor irgendwelcher japanfeindlichen Agitation.

Neue Uniform für Flieger-HJ.

Korpsführer Christiansen sprach

Berlin, 21. 1.

Im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Presseklubs in Berlin sprach der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, über die Entstehung und Aufgaben des NSFK. Nach einem Rückblick auf die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit ging Korpsführer Christiansen auf die neuen Aufgaben des Jahres 1938 ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen des NS.-Fliegerkorps wird wieder der Deutschland-Flug stehen, an dem in diesem Jahre 400 Maschinen teilnehmen werden. Im Laufe seiner Ausführungen machte er schließlich die Mitteilung, daß ein Abkommen zwischen ihm und dem Reichsjugendführer bevorstehe, nach dem auch die Flieger-HJ. in die Arbeit des NSFK. einbezogen und eine eigene Uniform erhalten wird.

Romreise Vansittarts?

Wiederanknüpfung des englisch-italienischen Gespräches?

London, 21. 1.

In gut unterrichteten englischen Kreisen rechnet man mit großer Bestimmtheit damit, daß der diplomatische Hauptberater der Regierung, Sir Robert Vansittart, in nicht allzuferner Zeit nach Rom reisen wird, um mit Mussolini und Graf Ciano den von Chamberlain angeblich gewünschten persönlichen Kontakt herzustellen. Auch die kürzlichen Aussprachen des italienischen Botschafters in London, Graf Grandi, mit Außenminister Eden werden in dem Sinne kommentiert, daß auf beiden Seiten die Absicht bestehe, die immer wieder vertagten englisch-italienischen Besprechungen aufzunehmen.

*

Belgiens Ostbefestigungen

Inspektionsreise des Königs

Brüssel, 21. 1.

Die belgischen Befestigungsarbeiten auf der Hochfläche von Herve, an der Amblève und in der Provinz Luxemburg, sollen bis Ende April fertiggestellt sein. Auch die neuen Forts Battice und Neuschâteau östlich von Lüttich stehen vor der Indienstnahme. Sie sind bereits mit Garnisonen belegt. Nach Abschluß der Arbeiten an der östlichen Verteidigungslinie wird König Leopold eine Inspektionsreise durch die Provinzen Limburg, Luxemburg und Lüttich unternehmen.

In einem Artikel „Die Händler Europas" warnt der Schwager General Francos, Ramon Serrano Suner, diejenigen Mächte, die durch Waffen- und Materiallieferungen nach Spanien blutige Geschäfte auf Kosten der spanischen Bevölkerung machen.

*

Nationalspanische Flugzeuge bombardierten Madrid, Barcelona und Valencia.

„Gute Freunde"

Frankfurt, 21. 1.

Zwei französische Regierungen sind nun hintereinander über den Franken gestolpert, der seit September 1936 auf die Hälfte seines Wertes amputiert worden ist. Die verbreitete Auffassung, sich der „gleitenden" Währung als bequemes Mittel der Schuldenerleichterung und wirtschaftlichen „Ankurbelung" bedienen zu können, ist aus der Praxis des Abgleitens zu einer Katerstimmung geworden.

Einer der ersten Wirtschaftspublizisten Frankreichs, Jenny, beschäftigte sich kürzlich im „Temps" mit den Abwertungsanhängern und vor allem mit den „sonderbaren Ratschlägen" der angeblich befreundeten englischen Presse. „Mehrere große Londoner Zeitungen", so schreibt er, „muten uns zu, den Franken tief genug abgleiten zu lassen, damit man ihn ohne Schwierigkeiten „halten" könne." Die englischen Kollegen bekommen dann eine sehr deutliche Lektion. Solche Empfehlungen überlahen das offenbare Interesse jedes Landes daran, eine Währungsentwertung möglichst gering zu halten. „Die englischen Zeitungen haben immer diesen Gesichtspunkt der Währungsfrage vernachlässigt — ein für uns wesentlicher Gesichtspunkt —, wenn es sich allgemein um Währungen des Festlandes und um den Franken im besonderen handelte, dessen Entwertung nicht nur ihnen niemals beunruhigend erschienen, sondern von ihnen als Heilmittel empfohlen worden ist und noch angeraten wird." Pfund und Frank sind für die Kollegen anscheinend zwei ganz verschiedene Dinge. Als im Februar 1935, sagt Jenny, die Pfundentwertung über 40 v. H. hinauszugehen drohte, gab es große Aufregung in der englischen Presse und es wurde sogar eine sofortige Stabilisierung zur Verhinderung eines weiteren Fallens des Pfundes ins Auge gefaßt. „Warum soll also diese Währungsverschlechterung, die jenseits des Kanals vor kurzem noch als Gefahr angesehen wurde, für Frankreich vorteilhaft sein, dessen Währung heute im Verhältnis zur Vorkriegszeit nicht um 40 v. H. wie das Pfund, sondern um 90 v. H. entwertet ist?" Warum die ganze Abwertungsidee „radikal falsch" ist, wird dann noch einmal ausführlich auseinandergesetzt.

Wir Deutschen kennen die „guten" Ratschläge von jenseits des Kanals in Währungsfragen auch nur zu gut. Aus dreierlei Gründen wurden sie gegeben. Einmal hätte es England das Gewissen erleichtert, wenn ausnahmslos alle Länder der Erde den früher so heftig bekämpften Währungsbruch vollzogen hätten. Zum anderen erschien England eine Anhängung aller Währungen an das Pfund als ein großer politischer und wirtschaftlicher Vorteil — ob mit Recht oder Unrecht, steht dahin. Und schließlich wurde von einem Teile der englischen Finanz — seine rassische Zusammensetzung ist leicht zu erraten — die Währungsentwertung der anderen Länder in größtem Umfange spekulativ ausgenutzt.

Heute kann kein Zweifel mehr bestehen, wie recht Deutschland gehandelt hat, freundlichen Ratschlägen von „jenseits" nicht zu folgen. Es gibt keine Uneigennützigkeit bei solchen Empfehlungen. Sie sind nichts anderes als ein Verbrechen am Leben anderer Völker.

Dr. Alf Noll

USA. baut 100 Kriegsschiffe

Riesige Pläne

London, 22. 1.

Die Meldungen der New Yorker Presse, daß Roosevelt eine 20%ige Erhöhung der Gesamttonnage der amerikanischen Seestreitkräfte fordern wird, haben in London allergrößtes Aufsehen erregt. Wie im einzelnen verlautet, sollen bei einem Aufwand von einer Milliarde Dollar etwa 100 Kriegsschiffe neu gebaut werden. Das zusätzliche amerikanische Flottenbauprogramm umfaßt 3 Riesenschlachtschiffe von 43 000 bis 45 000 To., 2 Flugzeugmutterschiffe, 3 große und 4 kleine Kreuzer, 30 Zerstörer, 5 U-Boote und rund 50 Hilfsschiffe. Da durch dieses Proagramm die im Washingtoner Flottenvertrag festgesetzte Höchsttonnage von 35 000 To. erheblich überschritten wird, will der „Manchester Guardian" halbamtlich erfahren haben, daß der genannte Flottenvertrag demnächst offiziell gekündigt werde.

Nach offiziösen englischen Mitteilungen haben aber bisher noch keine diesbezüglichen Besprechungen zwischen Amerika, Frankreich und England stattgefunden. Die Möglichkeit neuer Verhandlungen wird jedoch nach Einholung weiterer Informationen als nicht ausgeschlossen bezeichnet. Diese Informationen beziehen sich auf das angebliche japanische Flottenbauprogramm, das die Kielleauna von 43 000-To.-Schlachtschiffe vorsehen soll. Die bereits gegebenen japanischen Dementis scheinen jedoch den englischen Marinekreisen noch nicht genügt zu haben, weshalb der englische Botschafter in Tokio nunmehr den offiziellen Auftrag erhielt, die japanische Regierung um eine Stellungnahme zu diesen Gerüchten zu bitten.

Belgien beschließt Anerkennung

Mitteilung in London

London, 21. 1.

Der belgische Botschafter in London hat, wie berichtet wird, Ministerpräsident Chamberlain mitgeteilt, daß Belgien sich entschlossen habe, die Eroberung Aethiopiens durch Italien anzuerkennen.

Die „Daily Mail" weist darauf hin, daß dieser Entscheidung Belgiens besondere Bedeutung beizulegen sei. Wenn Belgien bei seiner Absicht bleibe, würden Polen, Schweden und Jugoslawien sicherlich diesem Beispiel folgen. Es würde sich dann eine Lage ergeben, welche die britische und die französische Regierung veranlassen könnte, ihre Haltung in dieser Frage einer Revision zu unterziehen.

Drei suchen eine Frau

Roman aus zwei Welten von Armin O. Huber

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

Nr. 9) (Nachdruck verboten)

Peter Kühns Dampfer erhielt die Erlaubnis, mit einer Art technischer Nothilfe den Panamakanal zu durchfahren. Natürlich war der Ansturm der nach Europa unterwegs befindlichen Passagiere auf dieses glückhafte Schiff sehr groß. Der Kapitän konnte aber nur einige wenige Reisende von anderen Dampfern übernehmen und zog begreiflicherweise die liegengebliebenen Passagiere des andern deutschen Dampfers all'n übrigen vor. So kam es denn, daß Sepp mit Peter und Willem zusammengelegt wurde, um so mehr, da der Vorschlag von den dreien ausging. Eine in Peters und Willems Kajüte befindliche Sitz-Couch wurde als Bett hergerichtet, und es konnte losgehen. — Die meisten der Reisenden, die bisher noch nicht durch den Panamakanal gekommen waren, hatten sich die Durchfahrt interessanter und abwechslungsreicher vorgestellt. Abgesehen von etwas Urwald und einigen Hügeln und flachen Seen waren nur Schleusen, Maschinen, Schienen und Mauern zu entdecken, an denen das schmutzige Kanalwasser emporleckte. Imposanter war die Vorstellung, daß Menschenhand dieses gewaltige Kanalwerk verwirklicht hatte und einen ungeheuren Kontinent gewissermaßen in zwei Stücke teilte. Man vergaß die Tausende von Menschenopfern, die das gigantische Unternehmen gekostet hatte, und sah nur mehr den Gewinn, den es einer großen Gemeinschaft brachte. Um so häßlicher wirkte allerdings daneben der kleinliche Streit, das Gezänke um winzige Privilegien, dem alles geopfert wurde. Die Erpressung, die im gewöhnlichen Leben streng bestraft wurde, fand hier die Duldung maßgebender Stellen, ja, sie wurde sogar als Waffe einer verführten Masse anerkannt, die sich — wie von den Gesichtern der Streikenden deutlich zu lesen war — bei dem ganzen Spiel mit dem Feuer nicht wohlfühlte.

Draußen im Karaibischen Meer atmete man wieder auf. Eine frische Seebrise wehte durch den Golf von Mexiko herunter an den Großen und Kleinen Antillen vorbei, die sich in Inseln unter und über dem Winde teilten. Der Dampfer hatte eine für Trinidad bestimmte Sonderladung, so daß er in Port of Spain vor Anker gehen mußte. Das Trio hatte einige Stunden Muße, um sich dem westindischen Inselleben zu widmen. Erstaunlich war der Luxus, den ein Teil der reicheren Negerbevölkerung an den Tag legte. Man sah aufgedonnerte Gigerls, die einer komischen Operette entsprungen schienen und sich auf ihre Brillanten und Krawattennadeln etwas zugute taten. Die Automobile, in denen sie fuhren, hätten auch teilweise in USA Aufsehen erregt. Und manchmal war es, als käme der Neger daher; es fehlte nur mehr der Schirmträger, um die Täuschung vollständig zu machen.

Bitter war jedoch die Armut, die dicht neben dem Reichtum wohnte. Ueble Bettlergestalten strichen durch die Seitenstraßen. Einen bunten Eindruck machten die westindischen Frauen, Schwarze aller Abstufungen. Die meisten trugen bunte Tücher um den Kopf, deren grelle Farben mit den Blüten der Parkanlagen wetteiferten. Seltsam schöne Mischlingsmädchen strichen scheu an den Fremden vorbei, junge Dinger, die bald verblühten und dann meist scheußlich fett oder klapperdürr durch die Straßen wandelten. Interessant waren einige Hindus, die als Plantagenarbeiter über die Meere gekommen waren. Schwarze Bärte und farbige Turbane belebten das bunte Straßenleben von Port of Spain, dazu die gelbe Einwanderung: es war das Bild einer babylonischen Verwirrung. Und gravitätisch stolzierten oder fuhren einige Briten umher, die Herren des Landes, die verachtungsvoll auf alles Eingeborene herabsehen und stets von Old Albion sprachen. Ueber der Hafenstadt ragten urwaldbedeckte Bergketten, um deren zackige Höhen dichte Dunstwolken hingen, die dem Hintergrund etwas Geheimnisvolles gaben.

Für das Trio war dies alles Bühne und Schauspiel, etwas Vorübergehendes, das man mit anderen Augen bestaunte, als wenn man hätte hierbleiben müssen. Ueberhaupt haben Tropen stets ein doppeltes Gesicht: sie lächeln den Fremdling wohltuend an. Er verwindet die Schwüle als die zum Spiel gehörende Atmosphäre und labt sich an den herrlichen Aeußerlichkeiten, die überall üppig an den Tag treten. Doch ein Schritt in den Wirrwarr der Genüsse, und das Gesicht der lachenden Tropen verändert sich urplötzlich in die scheußliche Fratze eines Vampirs und das dämonische Grinsen eines menschenfressenden Giganten. Aus den Blütenkelchen fahren zornig summende Insekten, fallen wütende Feuerameisen und ekelhafte Raupen. Von den frischgrünen Zweigen stürzen winzig kleine Plagegeister herab, die das Leben zur Hölle machen. Und im herrlichen Sand lauern andere unsichtbare Lebewesen auf den nackten Fuß des Wanderers. Es sind niemals die Schlangen, die furchtbar werden, niemals die Boa Constrictor, niemals die übrigen Tiere des Urwaldes, die gefährlich werden, sondern fast immer sind es die Schönheiten des Urwaldes, die so enttäuschen.

Peter, Willem und Sepp kamen sich wie Weltreisende vor. Das ging fast jedem in die Heimat zurückkehrenden Deutschen so. Schon unterwegs malte er sich aus, wie man ihn zu Hause anstaunen würde als den Mann aus Amerika, als den fernen Urwaldbewohner und -bezwinger, als den Bürger einer unfaßbar großen Metropolis. Er hatte seine einstige Wanderlust in die Tat umgesetzt und war vor vielen Hunderttausenden der Bevorzugte geworden, dem die Sehnsucht nach der weiten Welt erfüllt wurde.

Je näher man der Heimat kam, desto stärker wurden diese Anwandlungen. So wie auf der einstigen Reise nach Amerika das Heimwehgefühl von Tag zu Tag heftiger, die Unsicherheit und Verlorenheit größer wurde, so verstärkte sich jetzt die tiefe, aus dem Herzen kommende Freude.

Unter den Mitpassagieren der drei Deutschen befanden sich auch einige jener in der Fremde Gestrandeten, die mit dem letzten Geld oder durch Vermittlung fremder Regierungen oder heimatlicher Konsulate nach Hause reisten. Gestrandete, die in Nord- und Südamerika das Erträumte nicht hatten finden und verwirklichen können. Angehörige jenes lautlosen Heeres der Rückwanderer, das sich jahraus und jahrein in die Häfen Europas ergießt. Die wenigsten waren Deutsche. Andere Länder stellten einen weitaus größeren Prozentsatz dieser Scharen, die zu Beginn der Rückreise dumpf und niedergeschlagen in den Ecken herumsaßen und ins Meer starrten. Vergrämte Frauen mit Säuglingen, alte Männer, die bestimmt einmal jung und lustig gewesen waren, Männer, denen die Enttäuschung aus den Augen schaute. In bitteren Worten sprachen sie von den überseeischen Reichen. Ihre Urteile waren kraß und subjektiv. Sie hatten nichts Schönes kennengelernt. Doch als sich die Küsten der alten Heimat näherten, verstummten die Verwünschungen. Es leuchtete in ihren Augen. Und manch einer sagte: „Lieber hier trockenes Brot essen als drüben ein Schlemmerdasein führen." Nein, in der alten Heimat verkam man lange nicht so schnell wie im erhofften Paradies Neue Welt.

Eines Tages standen die drei an der Reling. In der Ferne leuchtete Land — schon seit Stunden. Ein Leuchtturm erhob sich über der schimmernden Küste. Ueberall sah man Fischerboote mit vereinzelten blauweißroten Flaggen.

„Dort hinten muß Deutschland liegen!" sagte Sepp. Am liebsten hätte er gleich die bayerischen Berge gesehen.

„Unsinn!" erwiderte Willem. „Das ist immer noch Holland. Red' doch keinen Quatsch, Mensch! Wir waren doch erst in Antwerpen!"

„Ich möchte meinen Kopf darauf wetten, daß da hinten Deutschland liegt, hinter dem Leuchtturm!" blieb Sepp beharrlich.

„Der wär' ab!" lachte Willem. „Ah" fuhr er nach kurzer Pause fort, „wie ich mich auf Berlin freue, Mensch! Dat könnt ihr ja gar nicht verstehen! Ick je in'n Kientopp, ach, ick berliner schon wieder. Das kommt so vonalleine. In die Siegessäule steia' ich rauf. Dann kiek mir an, ob die Denkmäler noch alle da sind — der Olle Fritz und der mit dem dicken Bauch — o Tottojottojott! Und der Funkturm, Mensch, den hätt' ich ganz vergessen! Ich werde mir ein Boot kaufen und uff den Seen spazierenfahren — da jibt's Mächen! God damnit!"

„Das ‚God-damnit' kannst du dir aber abgewöhnen", warf Peter ein, „das paßt schlecht zu Berlin!" — „Wieso? Das gibt Nimbus! Ha, hast 'ne Ahnung, wie da die Mädchen horchen, wenn ich so'n bißchen englisch palavere. Dann hab' ich die Auswahl. Ich will mir was Feines suchen."

„Was Feines!" lachte Sepp dazwischen. „Das hat gerade auf dich gewartet. Und überhaupt, was ist denn schon was Feines, hä? So was Aufgetakeltes vielleicht? So mit 'nem schiefen Hut, mit roten Lippen und einem Seidenfetzen? Das kann ich drüben auch haben. Da brauch' ich net erst nach Deutschland zu kommen." — Willem schaute den Kameraden herablassend an. „Ich bab' ja auch von mir geredet, nicht von dir, du Blödian. Du kannst dir ja irgend so'n Dirndl suchen mit so einem komischen Hut, der kein Hut ist." — „Komischer Hut?" funkelte Sepp und seine mächtigen Fäuste ballten sich langsam. — „Streitet euch doch nicht schon wieder!" ermahnte Peter. „Das geht jetzt jeden Tag so mit euch. Immer die Mädels. Es ist doch egal, was eine anhat. Mag man sie gern, dann nimmt man sie eben und ist froh mit ihr."

Peter unterdrückte innerlich einen Seufzer.

Noch immer lastete die amerikanische Angelegenheit schwer auf seiner Seele. Die Entfernung half nichts erleichtern. Und er hatte sich so auf Deutschland gefreut! Jetzt aber konnte er keinem Polizisten gerade in die Augen sehen. Warum kehrte er damals nicht gleich um und trat vor die Neuyorker Behörden, damit sie den Fall klären sollten. Es sah ja wirklich so aus, als sei er aeflüchtet oder müßte zum mindesten vor etwas Angst haben. Er hatte ein gutes Gewissen. Aber ein schwebendes Verfahren war stets etwas Unrüchtiges. Nein, lange würde er sich nicht in der Heimat aufhalten können, vielleicht nur ein paar Tage. Wenn er nur sein Heimatdorf wiedergesehen hatte. Wie glücklich durften sich seine Kameraden schätzen! Doch er beneidete sie nicht darum. Er freute sich für sie. Er wünschte ihnen, daß sie das fanden, was sie suchten — ein nettes, gutes Mädchen, das sie entweder in der alten Heimat festhielt oder ihnen die neue angenehmer zu gestalten half. Ein Mann allein verfauerte in der Fremde oder er tat es seiner Umgebung gleich. Sein Fall schien aber besonders gelagert zu sein — ganz gesondert. Totts hielt zu ihm, Totts hatte ihn gewarnt! Und Peter hatte ein dankbares Gemüt. Er übersah kleine Fehler, die er selbst bestimmt auch hatte.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



„Kleine Wäsche auf dem Küchenherd!
Flecken von übergekochter Wäschelauge gehen leicht weg durch
Herdfeger
Herdfeger putzt Herdplatten, Messer

Blücher, der „Donnerkiel"!

Der Mensch des Bergischen Landes zwischen Wupper und Sieg pflegt eine derbe, mit sogenannten Fluchworten durchmischte Redeweise. Grob, aber wahr ist der Mensch hier, und bei dem „Donnerkiel" den der bergische Mensch zur Bekräftigung braucht oder zum Gelingen seiner Arbeit am Amboß, ist ebenso wenig etwas Schlechtes zu denken wie wenn der Kölner von seinem „leev Kind" spricht.

Das mußte auch Papa Blücher erfahren, als er 1816 durch das bergische Neß Schwalm kam. Da wurden ihm einfach die Pferde ausgespannt und der Wagen von den Bürgern gezogen. Vergeblich versuchte der Held diese allzu hohen Ehren abzuwehren, und als er ausgestiegen war, da bob ihn gleich ein bergischer Geselle in den Wagen zurück mit den Worten: „Donnerkiel, bliev setten, du Donnerkiel bäß et gotwerdammea verdient!" Das war eine höchste Anerkennung aus redlichem Herzen, und Papa Blücher hatte einen Beweis dafür, daß nur das was bei solchen Worten wie dem bergischen „Donnerkiel" gedacht wird, adelt oder beschmutzt!

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: **Adolf Manns.** Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Dr. Hans Seel,** für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: **Dr Hans Havemann,** für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichte: **Dr. Walter Goch,** für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns,** für Sport: **Erich Winter,** sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Otto Eberitsch,** Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig

D. A. XII. 1937:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Ein preußischer Soldat / „Scharnhorst"

Von Gerh. Menzel

Erstaufführung im Stadttheater Bielefeld

Die schöne Geschichte in den alten Lesebüchern stimmt nicht: „Der König rief und alle, alle kamen". Wir wissen — nein, so war es nicht. Weltgeschichte ist niemals idyllisch, es geht dort hart auf hart, Dämonen und dunkle Gewalten treiben darin ihr Wesen.

Napoleon war von einem solchen Dämon besessen, sein großer Widersacher der Freiherr vom Stein, auch Metternich bei aller diplomatischen Glätte. Wer steht ihnen gegenüber in den dunklen, schicksalsschweren Tagen, die der preußisch-deutschen Erhebung vorausgingen? — Ein König, bieder, fromm, nicht stark, ein Mensch, befangen in den Denkkategorien einer vergangenen Zeit, wohlmeinend, eigensinnig, dem Gottesgnadentum verpflichtet und unterworfen. Ein sauberer, anständiger Kerl, aber ein Führer? Und Scharnhorst!

Wer ist Scharnhorst? Was will Scharnhorst? Ein Mann aus dem Volke, ein Mann für das Volk. Ein großer Organisator, ein glühender Patriot. Einer von denen aus dem Kreise um Stein. Wie die Gneisenau, Boyen, Grolmann, Clausewitz. Aber kühler, strenger in Form und Haltung als diese, ein schwerblütiger Niedersachse.

Um diesen Mann geht es Gerhard Menzel. Es lag ihm fern, das Hundert der Dramen um die Befreiungskriege „um ein beliebiges zu vermehren". Den großen bewegenden Kräften dieser Zeit nachzuspüren, ihre dämonischen Gewalten und Gestalten zu beschwören und dramatisch zu konfrontieren. In dem Menschen Scharnhorst, dem preußischen General, gewinnt das Preußentum seinen letzten Sinn. In diesem Mann und Führer, den des Volkes Hoffnung und Begeisterung auf den Schild erhebt, als den ertorenen und geborenen Herzog im Kampf gegen den korsischen Bedrücker, im Kampf auch gegen die überlieferten Gewalten, die des Volkes Stimme nicht verstehen. Gegen König und Adel und Bürokratie. Scharnhorst ist vor die Entscheidung gestellt. Vor eine Entscheidung, die jeder Führer einmal in sich, mit sich und gegen sich ausfechten muß, die tiefer geht als der Konflikt um Pflicht und Ehre, tiefer noch als der Eid auf Treue und Gehorsam. Pflicht, Ehre, Treue, Gehorsam sind die notwendigen Bindungen für Offiziere und Soldaten, für Untertanen und Beamte, sie sind die Grundlagen des Staates und der Zukunft. Sie sind in diesem Drama die Hilfskonstruktion für das Unnennbare, das Höchste und Letzte, das in der Brust dieses Einen verschlossen bleibt: Die geschichtliche Verantwortung, die restlose Hingabe an das Werk, um die ein Führer selbst seine Seele preisgeben muß.

So steht Scharnhorst vor seinem König als gefährlicher Schwärmer und Verschwörer, vor seinem Volk als Verräter, vor seinen Offizieren als abtrünniger Verführer, vor seinem Kind als unbegreiflicher Despot. Und schweigt und weiß: „Ich habe Preußen das Schicksal Frankreichs erspart", das Chaos und die Revolution, in der die schwer errungene Freiheit untergehen müßte. Und dieses Opfer macht den Weg frei, reißt den zögernden König mit, erlöst das Volk vom fremden Usurpator. Nicht durch Rebellion und Verrat, nicht durch Treubruch und Putsch ist das Ziel zu erreichen, sondern allein durch das innere Opfer des berufenen Führers.

Es ist nicht leicht, einen solchen Konflikt dramatisch wirksam werden zu lassen. Denn die Größe des Kampfes drückt sich weniger im Handeln als im Unterlassen aus, die Spannung ist vom äußeren Geschehen weg in das Innere des Helden verlagert. Der Schwerpunkt liegt auf Wort und Darstellung, nicht im Gegenspiel dramatischer Entwicklung.

Wenn ein solches Schauspiel trotzdem schon vom ersten — deklamatorischen — Akt die Zuschauer mitreißt und miterleben läßt, so muß die Kraft des Wortes stark sein, so muß die Idee tragfest und der Sinn dem Herzen nah sein. Dann muß auch die Aufführung in Rhythmus und Akzent sich mit dem Geist der Dichtung decken. Die Spielleitung Kinner v. Dresslers wahrt streng und zuchtvoll den preußischen Stil, verzichtet ganz auf spielerisches Beiwerk und zeichnet mit knappen, harten Strichen das Bild des Helden in scharfen Konturen. Franz Hofenfeldts Bühnenbild fügt sich selbstlos diesem preußisch-spartanischen Geist.

Kurt Steingraf gab den Scharnhorst mit der vitalen sälischen Schwere des bauernblütigen Generals, ein Mann wie ein Fels, zähflüssig und doch innerlich glühend, in drohendem Schweigen erstarrend und dann plötzlich aufbrechend aus fanatischem Glauben, gutmütig und zärtlich in menschlicher Zuneigung, und selbst im Sarkasmus nachsichtig gegen das Schwache und Unzulängliche. Ein breiter, starker niederdeutscher Charakter, der ganz in seiner eigenen Schwerkraft ruht. Dietrich Telurens König hielt sich fern von billiger Verzerrung, er spielte ihn nicht als charakterlosen Schwächling, sondern als einen Menschen, dem Skrupel und Gewissensnöte die Kraft zum Handeln lähmen, in dem die Mächte der Tradition gegen den Entschluß zur befreienden Tat kämpfen und ihn fast zerreiben, keine Führernatur, aber ein König trotzdem. Diese beiden Gestalten beherrschen das Spiel, dem die anderen dienen. Hans Grünhage als poltriger, verkalkter Junkergeneral Kalkreuth, Otto Stübler als klug vermittelnder Minister Hardenberg, elegant, aus weicherem Holze geschnitzt als Scharnhorst, ihm diplomatisch die Bälle zuwerfend. Der französische Gesandte, eine Charakterrolle für Willi Rohde, der in dem Saint Marsan die gallische Geschmeidigkeit seiner Rasse und das hochmütige Selbstbewußtsein des Dieners seines Herrn geschickt dosiert. Josef Ruhlands temperamentvoller Dohna, Hans Albert Martens' brennender Schwarzenberg, Gehlens strammer Maltzahn, Schaufuß' jugendlich überschwenglicher Ordonnanzoffizier und Kempers aus tiefster Erregung sich soldatisch zusammenreißender Jägerleutnant verkörpern Typen preußischer Offiziere. Die Frauen in diesem Männerstück lösen sich kaum aus dem konventionellen Rahmen, was aber nicht Schuld der Darstellung ist. Irmgard Först und Irmgard Michael finden sich diszipliniert mit dieser Aufgabe ab. Außerdem noch Wilhelm Schramm als lächerlicher Pendelgreis zwischen harten Offizieren, Sönnert, Hofacker und Tauscher als Volks- und Studententypen.

Reben Darstellern und Spielleiter durfte auch der Dichter den sehr herzlichen Beifall des Hauses entgegennehmen. Als Gast wohnte Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen der Aufführung bei.

Walter Goch

Johann Nepomuk David

Uraufführung in Münster durch Rosbaud

Der Uraufführung von Graeners Neufassung der „Gotischen Suite" ließ Generalmusikdirektor Hans Rosbaud im Rahmen des 3. Städtischen Musikvereinskonzerts in Münster die Uraufführung der im Vorjahr entstandenen A-moll-Sinfonie von Johann Nepomuk David folgen. Wir haben es bei diesem Werk des heute 43jährigen oberösterreichischen Komponisten, der am Leipziger Landeskonservatorium als Kompositionslehrer wirkt, mit einer Komposition zu tun, die sich einerseits durch ausgeprägtes Musikantentum auszeichnet, wofür Einflüsse barocker, bachischer Melodiebildung ein Beweis sind, die auf der anderen Seite manches aus der Klangwelt Brucknerscher Sinfonien herübernimmt. Das Werk fesselt darüber hinaus durch den Ernst und die Gediegenheit der musikalischen Gedanken, durch manche rhythmische Pikanterien (Scherzo) und einen gesunden Sinn für sinnvollen formalen Aufbau. Als ein Könner im Kontrapunktischen bewährt sich David insonderheit im Finale, wo er in kunstvoller Verschlingung eine allen vier Sätzen gemeinsam zugrundeliegende dorische Melodie mit drei weiteren Themen zusammenbringt.

Mit hingebendem Eifer setzte sich Generalmusikdirektor Rosbaud in Anwesenheit des Komponisten für eine saubere, großlinige Uraufführung des wertvollen Werkes ein.

Gerhard Kaschner

Unsere Verlobung geben wir bekannt

Irene Erika Weber

Louis Doss

München
Lindwurmstraße 36

Bielefeld
Saarstraße 1, II.
Zu Hause 23. 1.

23. Januar 1938

Müh' und Arbeit war mein Leben,
Bis der Herr mir Ruh' gegeben

Heute abend 21.45 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Husemann

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brake 76, den 19. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorfeier daselbst um 2½ Uhr.

Am 18. Januar 1938 starb plötzlich und unerwartet unser

Oberingenieur

Herr Hugo Fritsch

Seit nahezu 45 Jahren war er in unserem Werke tätig als Konstruktions-Oberingenieur und hat damit teilgenommen an der großen Entwicklung des Werkes und seiner Konstruktionen.

Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten und arbeitsfreudigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Werkzeugmaschinen-Fabrik
Gildemeister & Comp., A.-G.

Statt Karten!

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmine Beckord

geb. Bleimund

ist gestern abend 11¾ Uhr nach kurzer Krankheit im fast vollendeten 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Hedwig Langner, geb. Beckord
Arthur Langner
Olga Beckord, geb. Schmiedeskamp
und 6 Enkelkinder

Bielefeld, den 21. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, 24. Januar 1938, 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes statt.
Vorfeier 15.10 Uhr daselbst.

Am Freitag nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Nucklies

geb. Zigmanowski

im 33. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gustav Nucklies nebst Angehörigen

Bielefeld, den 22. Januar 1938.
z. Zt. Gr. Kurfürstenstr. 93 part.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 25. Januar 1938, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sennefriedhof.
Vorfeier 2.40 Uhr.

JEDER MENSCH

wird durch zunehmende Verhärtung der Augenlinse zwischen dem 40. und 45. Lebensjahr weitsichtig oder „altersichtig". Beim Lesen verschwimmen dann die Buchstaben und jede Naharbeit bereitet Schwierigkeiten. Je besser die Augen bisher waren, umso pünktlicher tritt diese Sehstörung auf; bei Kurzsichtigen später, bei Übersichtigen früher.

Das fehlsichtige Auge gleicht einem Motor, der bei zu großem Kraftverbrauch nur wenig leistet: es arbeitet also sehr unwirtschaftlich. Bei einem solchen Motor sind meist sehr kostspielige Reparaturen und Ergänzungen erforderlich, um ihn wieder voll leistungsfähig zu machen. Für das fehlsichtige Auge gibt es ein viel besseres Mittel: eine fachkundig angepaßte Brille. Durch solch' einen „Sehmotor" wird die gute Sehleistung wieder hergestellt und zwar bei ganz normalem Kraftverbrauch. Die Schrift ist wieder klar und selbst längeres Sehen strengt nicht mehr an. Dann macht sich dieser „Sehmotor" schon in wenigen Wochen bezahlt, leistet aber jahrelang seine treuen Dienste.

Auch dann, wenn man schon Gläser trägt, soll man mindestens alle zwei Jahre nachprüfen lassen, ob sich die Augen verändert haben. Denn zu schwache Gläser sind genau so falsch wie zu starke; sie setzen die Sehleistung herab und führen zu Überanstrengung der Augen und Nerven. Wenn Ihre Augen beim Lesen, Arbeiten oder Nähen versagen, wollen Sie dann noch länger warten und sich unnütz quälen? Denn der „Betriebsstoff" der Augen ist kostbare Nervenkraft, die Sie sicher nicht vergeuden wollen. Bekannt für sorgfältigste fachkundige Anpassung in jedem einzelnen Fall ist Diplom-Optiker Haertel, der Brillenfachmann in Bielefeld am Schillerplatz, Ecke Rathausstr.

Am Donnerstag, 20. Jan., um 14 Uhr, entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Mitze

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, 22. Januar 1938
Hakenort 43

Die Beerdigung findet am Montag, 24. Jan., um 15 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt.
Vorfeier 14.40 Uhr.

Am Mittwochnachmittag entschlief sanft unsere liebe Tochter, unser Enkelkind, unsere Nichte und Kusine, meine liebe Braut

Herta

im Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerz
Familie Gustav Filges
nebst allen Anverwandten
Karl Tegeler

Bielefeld-Sieker, den 19. Januar 1938.
Hauptstraße 110

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Jan., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 2.30 Uhr.

Für die wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen **herzlichen Dank.**

Frau Meta Wilkening geb. Aufderheide

Bielefeld, im Januar 1938.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern **herzlichsten Dank.**

Heinrich Wehmeier u. Angehörige

Brake i. W., den 22. Januar 1938.

Statt Karten

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Witting
Kurt Sartorius und Frau Ella geb. Witting

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schwekendiek

Brackwede, im Januar 1938.

Ich habe meine Praxis nach
Ravensberger Str. 50
verlegt
Otto Grosche
Dentist.

Damenschneiderin arbeitet schnell und billig
Viktoriastraße 27, 1. Etage

Für Regen-Tage
den Qualitäts-
Hoppe-Schirm
aus der Schirm-Fabrik
Hoppe
Niederstraße Nr. 33

Becking-Kaffee ist besonders gehaltvoll Rathausstr. 12a

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Julius **Opitz**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Ich habe mich in
Brackwede
im Hause des zur Wehrmacht übergetretenen Herrn **Dr. Hollmann** als
Arzt und Geburtshelfer
niedergelassen.
Dr. med. Max Emrich.
Sprechstunden: 8–10 Uhr vormittags und 5–6 Uhr nachmittags, außer Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittag. — Fernruf: Bielefeld 23.
Zu allen Kassen zugelassen

Wemhöners Kaffee
ist Qualität Stapenhorststr. 47 Ruf 1763

UB
60 JAHRE
Freude im Heim
durch Möbel vom
Möbelhaus Wilh. Barkey
dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Wer krank ist
findet Linderung und Heilung durch elektr.
Heizkissen
Inhalierapparate
Vitalux- und Soluxlampen
Höhensonnen
usw. usw.
Sadler
Oberntorwall 23c, gl. a. Jahnpl.

Trauerdrucksachen
schnellstens • Inserate zu Originalpreisen
Rob. Bechauf, Bielefeld
Siechenmarschstr. 46 • Fernruf 1357

Den Wäsche-Spar-Sack
für 3.— RM. von Wäscherei **Lehmkuhl**, Sedanstraße 26
Telefon 2388 Prompte Lieferung

+ Massage
Lichtbehandlungen
E. Rudolph, Staatl. gepr. Masseur
Bei allen Kassen zugelassen
Niederwall 9, Telefon 259

Königs Kaffee Kakao Tee 3
Qualitätsmarken
Herm. König Nachf.
Goldstraße 14
Bewährte Bezugsquelle für Großverbraucher u. Wiederverkäufer

ELLERMANN
Ruf 129
20 versch. Sorten **Weinbrand**
Rückforth-Verschn. . . ½ Fl. 2.40
Kemp, reiner Wbrd. . ½ Fl. 2.90
Rückforth, reiner Wbrd. ½ Fl. 3.15
Hammer, reiner Wbrd. ½ Fl. 3.15
Ellermann, Edel-Wbrd. ½ Fl. 4.40
Weinbrand, 6 jähr. . . ½ Fl. 5.90
aus fine Champagne
Wein-Ellermann
Reichspoststraße 10
Ueber 45 Jahre führendes Spezialgeschäft

Wettermäntel
von **Sport-Grünkemeier**
BAHNHOFSTR 42

Gänsefedern
Fritz Pampuch Neutrebbin Oderbruch 11

Haarausfall?
Aufbaustoffe für das Haar — Kalium, Kalzium, Kieselsäure, Eisen — enthält reichlich die Brennessel. Echter Brennessel-Auszug ist
Arya-Laya Brennessel-Haarwasser
Vielen half es. Flasche 1.70 und 2.85 RM.
Reformhaus zur Gesundheit C. Bitter Nachf., Bielefeld
Bahnhofstraße 7. 22.1.38

Photomaton
4 amtlich zugelassene **Paßbilder**
in 8 Minuten für 50 Pfg.
3 Postkarten Mk. 1.—
Bielefeld, Bahnhofstr. 36

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Auto-Verleih
Diekhöner . Telefon 2614

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Ältestes Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuestes Siegel von 1936

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 18 — Sonnabend, 22. Januar 1938

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Freund Spatz!

Im Herbst, wenn alles Vogelvolk
in hohen Schwüngen reist nach Süden,
zum Euphrat, an den roten Kolk,
ins heiße Land der Pyramiden —
dann setzt sich unser Freund, der Spatz,
ins Starenhäuschen, wetzt den Schnabel
und spricht zur Spätzin: „Komm, mein Schatz,
die Wohnung ist ganz komfortabel!"

Macht ihn die magre Zeit auch schlank,
er findet immer noch sein Futter
und frißt von unsrer Fensterbank
zur Not das Brötchen ohne Butter!
Er schilpt dabei vergnügt und frech,
und zeigt die Katze ihm die Krallen,
schwingt er sich hoch aufs Rinnenblech
und läßt ihr was herunterfallen!

Wenns friert, dann wärmt er die Mama
und hungert brav im Starenkasten,
wenns taut, ist er gleich wieder da,
er hält nicht viel vom langen Fasten!
Er haßt die Autos wie die Pest,
denn sie sind keine Nahrungsquelle,
doch wo ein Pferd sich sehen läßt,
ist auch der Spatz erfreut zur Stelle!

Und setzt, wo Wald und Garten kahl,
wo alles steht im Winterkleide,
ist unser Freund, der Spatz, nun mal
uns eine rechte Augenweide.
Ist er demnächst im Erbsensatz
ein Dieb auch wieder, ein vertrachter,
er ist doch unser Freund, der Spatz,
denn er hat immerhin — Charakter!

Wau-Wau

Contra und re

Fritz und Emil, zwei Berufskameraden, sind sonst immer gut verträglich mit einander; nur in der Frage des Stammtisches sind sie seit Jahren nicht einig geworden. Fritz geht zum „Weißen Schwan" und Emil zum Stammtisch „Scharfe Ecke". Jahrelang hat einer der beiden Berufskameraden den anderen zu überzeugen versucht, daß sein Stammtisch der richtige sei. Alles blieb bisher beim alten, bis Fritz eines Tages krank wurde. Emil sah seinen Freund auch nicht mehr an der Stätte der Arbeit, bis eines Abends Fritz an Emils Stammtisch erscheint. — „Was, du, der Stammgast vom „Weißen Schwan" kommst hierher?" fragt Emil erstaunt. — „Ja, der Arzt hat mir Luftveränderung verordnet", entgegnet Fritz ruhig. Sein Freund kann es sich aber nicht verkneifen, noch einen Stich auszuteilen. „Willst du nicht einen Skat mitspielen? Wir warten auf den Dritten!" — Die Antwort lautete: Bedaure sehr, aber ich warte „auf den Ersten!" — Das war ohne Kartenspiel „contra und re".

Dr. Filchner kommt nach Bielefeld

Vortrag im Deutschen Volksbildungswerk

Der berühmte deutsche Forscher Professor Dr. Filchner, der erst kürzlich von seiner Expedition aus Innerasien zurückkehrte, wird im Frühjahr etwa 20 Vorträge in Deutschland halten. Vorher muß sich Dr. Filchner allerdings noch einer Operation unterziehen. Wie wir hören, wird Dr. Filchner, der bekanntlich mit dem deutschen Nationalpreis ausgezeichnet wurde, auch in Bielefeld im Deutschen Volksbildungswerk sprechen. Aller Voraussicht nach wird der Vortrag im April stattfinden.

Pflicht der Erinnerung

Gedenkausstellung Weltkrieg 1914/18

Denkt daran! Es gibt eine Pflicht der Erinnerung:

12 Millionen trugen den feldgrauen Waffenrock,

5 Millionen bluteten,

2 Millionen kehrten nicht zurück.

Täglich strömt die Jugend Bielefelds in die Gedenkausstellung Weltkrieg 1914/18 in der Paulusstraße, um die Vorträge an den Schlachtfeldreliefs zu hören. Auch die ersten Abteilungen der Wehrmacht und der Verbände besichtigten bereits die Ausstellung. Bis zum 15. Februar allein sind die Vormittage mit Vorträgen für die Bielefelder Jugend belegt. Täglich von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr hat die Bevölkerung Gelegenheit, diese einzigartige Schau zu besichtigen. Die von den Dienststellen ausgegebenen Vorzugskarten haben jederzeit Gültigkeit.

Sonntag findet wieder um 11 Uhr und um 16 Uhr der große Vortrag an den Reliefs statt. Thema: „Blut und Eisen um Verdun".

Pfeifen mit vollem Mund

Was der kleine Fritz von Alt-Bielefeld erzählt



Wir haben in Bielefeld vier Wälle: den Ulmenwall, den Niederwall, den Oberntorwall und den Nebelswall. Auf dem Ulmenwall wachsen Ulmen, am Niederwall endet die Niedernstraße und beim Oberntorwall beginnt die Obernstraße. Woher der Nebelswall seinen Namen hat, habe ich nicht herausbekommen. Neblig ist es da jedenfalls nicht; im Gegenteil, der Museumsgarten nebenan hat viele Laternen. Einmal habe ich dort einen Benebelten gesehen, aber davon kann der Wall wohl kaum seinen Namen haben. Der Benebelte parkte oben auf einer Laterne, fern von seiner Familie.



und schrie: „Ober, zahlen!" Es kam aber kein Kellner, sondern ein anderer Mann, der fragte ihn, warum er diese Erde verlassen habe. Da sagte der Benebelte, er wolle an der Laterne seine Zigarre anzünden. Der Mann antwortete ihm, auf den Wällen wäre Rauchen verboten.

In früheren Zeiten waren die Wälle Befestigungsanlagen. Oben auf den Wällen standen Soldaten, die achteten auf die Feinde. Auch heute sieht man noch viele Soldaten auf den Wällen. Aber sie stehen nicht mehr, sondern sie sitzen auf den Bänken neben jungen Mädchen, die gerade Ausgang haben. Und sie achten nicht auf die Feinde, sondern auf die Unteroffiziere, die vorbei kommen; sie müssen sie nämlich grüßen. So ändern sich die Zeiten.

Früher konnte man von den Wällen in blühendes Land hinaussehen, wo Ackerbau und Viehzucht getrieben wurde, — heute sieht man auf zwei Verkehrsstraßen für Ferntransporte. Es sind die Ulmenstraße und die Hindenburgstraße. Wo früher Kühe weideten und Champignons wuchsen, fahren heute riesige Lastzüge aus allen Gegenden Deutschlands. Die Kühe sind weg, nur Champignons habe ich voriges Jahr noch einige gefunden, und zwar in den Anlagen beim Kriegerdenkmal. Einer davon war madig. Es ist heute sehr gefährlich, vom Wall zu laufen: man kann überfahren werden. Wenn man früher da herunterlief, konnte man höchstens wo reintreten. Und wenn man eine Mark gab, kriegte man zwei Hühner. Heute muß man schon eine Mark bezahlen, wenn man falsch über die Fahrbahn geht. Aber das ist ganz gut: dadurch wird manchem Unachtsamen vielleicht das Leben gerettet.

In früheren Jahren fuhren nur Kutschen und Reisewagen nach Bielefeld. Sie kamen von Löhne und Borgholzhausen und ähnlichen Orten. Wenn mal ein Wagen aus Berlin kam, dann staunten alle Leute. Wenn heute ein Lastzug aus Berlin kommt, dann staunt keiner mehr; die Leute halten sich höchstens die Nase zu und sagen: „Was hat der für'n billigen Brennstoff!"

Früher wohnte ein reicher Bauer vor den Wällen. Der hatte einen großen Garten voller Kirschbäume, und die Jungens durften ihm zur Erntezeit immer pflücken helfen. Damit sie nun keine Kirschen aufessen konnten, mußten sie während der Arbeit ununterbrochen pfeifen. Wenn einer aufhörte, kam sofort der Bauer und guckte zu. Da haben die Jungen sechs Wochen lang trainiert, bis sie mit vollem Munde pfeifen konnten. Mein Großvater hat mir das so erzählt, und er sagte, er hätte das von seinem Großvater. Aber ich glaube, er ist es selbst gewesen, der dem Bauern was gepfiffen hat. Und von dem Bauern war das gar nicht nett. Mein Bruder Heini war kürzlich im Landjahr: da durften sie im Herbst soviel Kirschen essen, wie sie wollten.

In friedlichen Zeiten saßen die alten Leute oft vor den Wällen und lasen in ihren Handpostillen. Schulmeister, Kantore und gelehrte Schreiber verbrachten dort manchen Sonntagnachmittag in beschaulichen Gesprächen und lasen in ihren Büchern. Heute sitzen an warmen Tagen pensionierte Beamte und Kindermädchen auf den Bänken unter den alten Bäumen und lesen die „Westfälischen Neuesten Nachrichten". Die Kindermädchen lesen meist das, was unter dem Strich steht; die Männer lesen die Vorderseiten. Und die Fernlastfahrer lesen ihre Frachtbriefe, wenn sie mal anhalten.

Unsere Wälle haben schon viel Militär gesehen: Landsknechte, Ritter und Bürgerschützen im Mittelalter; preußische Grenadiere und Füsiliere in neuerer Zeit; Infanteristen, Funker und motorisierte Artilleristen im Dritten Reich. Sogar Kosaken und französische Chasseurs marschierten zu Napoleons Zeit darüber hin. Die Kosaken waren damals unsere Verbündeten. Gut, daß das alles vorbei ist; aber mancher Bielefelder weiß gar nicht, welchen historischen Boden er überschreitet, wenn er mal eilig ein Bier trinken geht.

Wenn heute wieder Krieg wäre, so nützten uns die Wälle gar nichts. Wir müßten dann alle in den Luftschutzkeller. Die Bomber fliegen nämlich über alles hinweg. Es ist gut, daß wir alle unsere Luftschutzkeller haben: wenn dann die Feinde über Bielefeld fliegen, kriegen sie zu ihrem Aerger niemand zu sehen; wir sitzen alle im Luftschutzraum und spielen „Mensch, ärgere dich nicht!" Nächstens bekommen wir noch Gasmasken. Wenn die alten Bielefelder wieder aufstehen könnten, die vor mehreren hundert Jahren von ihren Wällen die Feinde abwehrten — die würden schön gucken! Aber alles Gucken nützte nichts: sie müßten auch in den Luftschutzkeller. Unsere Zeit ist anders als die früheren Zeiten; doch ich freue mich, daß ich heute lebe. Heute ist alles viel schöner und interessanter — — und zu pfeifen braucht man beim Kirschenpflücken auch nicht mehr.

A—S.



Zeichnungen: Tripp

Kämpfer des deutschen Volkstums

Kundgebung des NSLB. über Volkstumsnot im Südostraum

Der NS.-Lehrerbund hatte gestern abend zu einem Vortrag aus berufenem Munde über deutsche Volkstumsnot im Südostraum eingeladen. Trotz des schlechten Wetters hatten sich viele Volksgenossen im großen Saal des „Kyffhäuser" eingefunden, die nach einem Vorspruch und drei Liedern des Schülerchores der Diesterwegschule unter Leitung von Fräulein Zumsande, vom Stellenleiter des Grenz- und Auslandsdeutschtums im NSLB., Pg. Pilz, bei der Eröffnung der Kundgebung begrüßt wurden. Pg. Pilz konnte auch die Vertreter der Partei, an ihrer Spitze Kreisleiter Pg. Himmerich, der Behörden, des VDA. und der Grenzlandvereine bei dieser ersten derartigen Veranstaltung des NSLB. begrüßen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade ein alter nationalsozialistischer Kämpfer in dem zum Vortrag kommenden Aufgabengebiet für den Abend gewonnen werden konnte.

Der Reichsredner des VDA., Pg. Hies, gab in seinem anschließenden Vortrag einen Bericht über das Schicksal unserer Volksgenossen jenseits der Grenzen. Er wußte dabei an Hand von Beispielen anschaulich zu schildern, daß wir in Deutschland auf einer sicheren Insel leben und daher nicht immer die Sorgen und Nöte unserer auslandsdeutschen Volksgenossen verstehen könnten. Nicht ein Ausflug nach den Gebieten könne den Kampf und die Volkstumsnot da draußen vermitteln, sondern nur das eigene Erleben mitten unter diesen deutschen Menschen da draußen.

Der Redner umriß in großen Zügen den Kampf der Auslandsdeutschen und stellte dagegen die kleinen Geschehnisse des Alltags im neuen Deutschland. Sehr anschaulich wußte Pg. Hies die täglichen, scheinbaren Kleinigkeiten der Deutschen im Kampf um ihr Volkstum zu schildern, wie diese Menschen tagtäglich damit fertig werden und wie sie dadurch immer wieder ihr Volkstum hochhalten. Ganz gleich in welcher Ecke des Südostraumes dies geschehe, immer sei das für diese Menschen da draußen eine Selbstverständlichkeit, wobei der Kampf nicht nur um den Menschen, sondern um den Boden gehe.

Wenn diese Menschen jenseits der Grenzen Deutschlands in Ehrfurcht zu den Reichsdeutschen aufblicken, dann müssen diese ihren Brüdern und Schwestern draußen alle Liebe und Verehrung zukommen lassen. Man wolle draußen nicht mehr, als daß man nicht vergessen wird. Dazu können alle aber mithelfen, indem sie sich in den VDA. einaliedern und an dessen Arbeit teilhaben.

Die da drüben, so schloß Pg. Hies seinen oft von Beifall unterbrochenen Vortrag, stehen fest da und bleiben deutsch. Wir aber hier in Deutschland müssen immer wissen, daß es sich

Schon 25 Kunstwerke verkauft

Großer Erfolg der Ausstellung des „Hilfswerkes" für bildende Kunst" im Kunsthaus

Die Ausstellung im Bielefelder Kunsthaus verzeichnete schon gleich in den ersten Tagen vielversprechenden Erfolg. Es konnten 25 Kunstwerke, darunter hauptsächlich Werke westfälischer Künstler, verkauft werden. Ohne Abzug von Transport- und anderer Unkosten wird der volle Kaufpreis den Künstlern übermittelt. Das Anfangsergebnis bestätigt, daß in jenen Kreisen Westfalens, deren wirtschaftliche Lage die Förderung der deutschen Kunst ermöglicht und zur Pflicht macht, sich das Verständnis für das soziale „Hilfswerk für die deutsche bildende Kunst" bereits praktisch auszuwirken beginnt.

Es bleibt zu wünschen, daß nach dem Beispiel der ersten Käufer sich weitere finden und die Aufforderung des Gauleiters an die besitzenden Kreise und Firmen weitere Nachfolge findet. Zum erstenmal wird eine solche Ausstellung gezeigt im Gau Westfalen-Nord, und wir Westfalen müssen den Ehrgeiz aufbringen, ebenso mit einem restlosen Ausverkauf der wertvollen Kunstwerke diese Ausstellung abzuschließen wie die bisherigen Ausstellungen in anderen deutschen Gauen.

Die Ausstellung ist bis zum 13. Februar 1938 täglich, außer Montags, von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Jedem Besucher stehen Beratung und Führung durch die Räume der Ausstellung zur Verfügung.

Neue Sonderausstellung

Westfälische Schlösser und die Original-Pläne ihrer Baumeister

Nachdem die Sonderausstellung „Deutsche Graphik 1937" in diesen Tagen abgebaut wurde — sie war ein starker Erfolg für das Museum — wird am morgigen Sonntag im Hause Wertherstraße Nr. 3 eine neue Sonderausstellung gezeigt unter dem Titel

„Westfälische Schlösser und die Original-Pläne ihrer Baumeister".

Das Museum zeigt damit Dinge, die man selten zu sehen bekommt, und die von außerordentlicher Kostbarkeit sind. 150 Jahre und mehr alte Original-Zeichnungen eines Baumeisters vom Formate eines Conrad Schlaun, des Erbauers des Schlosses in Münster, oder eines Gottfried Laurenz Pictorius, des Schöpfers des Schlosses Nordkirchen, oder eines Wilhelm Ferdinand Lipper, der den Rombergerr Adelshof (Haus des tollen Bomberg) ersann, das wird viele interessieren, die sich an der edlen Baukunst des alten Münster und des Münsterlandes begeistert haben. Die Ausstellung soll eine Vorbereitung sein für eine ganztägige Autobusfahrt, die das Museum im Frühling d. J. plant. Es sollen dabei einige der schönsten westfälischen Schlösser und Wasserburgen besucht werden.

Das Museum ist werktags (außer Montags) von 11—13 Uhr und 15—17 Uhr, Sonntags von 10—13 Uhr geöffnet.

Ausgabe der WHW.-Türplaketten

Die Türplaketten für Februar sind eingetroffen und ab Montag, 24. Jan., in allen NSV.-Dienststellen erhältlich.

Mädel im Haushalt

Hauswirtschaftliche Ertüchtigung für jedes deutsche Mädel

In einem neuen Erlaß fordert die Reichsjugendführung für jedes BDM.-Mitglied eine hauswirtschaftliche Ertüchtigung. Das hauswirtschaftliche Jahr ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Durchführung dieser Forderung.

Jeder gut geführte Familienhaushalt, in welchem eine verantwortungsbewußte Hausfrau die Erziehung und Anleitung einer Schulentlassenen übernimmt, ist zur Aufnahme eines Hausjahrmädels geeignet. Die Einstellung des Mädels muß zusätzlich erfolgen, d. h. das Hausjahrmädel darf keine Hausgehilfin ersetzen.

Körperlich gesunde und charakterlich zuverlässige Mädel stehen auch in diesem Jahr wieder für die Vermittlung in Hausjahrstellen zur Verfügung. Hausfrauen, die Ostern 1938 ein Mädchen bei sich aufnehmen wollen, werden gebeten, sich baldigst zu melden:

für Bielefeld-Stadt bei der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, Hindenburgstraße 13 (täglich 15 bis 18 Uhr);

für die Kreise Bielefeld-Land, Wiedenbrück und Halle bei den Ortsabteilungsleiterinnen der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft.

Außerdem nehmen das Arbeitsamt Bielefeld (Fernspr. 6000) sowie die Nebenstelle Gütersloh (Fernspr. Gütersloh 2946) jederzeit Stellenmeldungen entgegen.

Meldungen, die nach dem 1. März 1938 erfolgen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Sturz aus dem Fenster

Gestern morgen um 11.30 Uhr ereignete sich in der Lange Straße in Sudbrack ein schwerer Unfall. Eine Frau fiel beim Fensterputzen aus der ersten Etage in den Garten und erlitt einen Armbruch sowie Kopf- und Beinverletzungen.

Dichter erzählen im Volke

Gerhard Menzel über sich selbst und seine Werke

Die Kulturveranstaltung des Bannes 158 der Hitlerjugend in der Helmholtzoberschule wurde mit Gerhard Menzel ein dichterisches Erlebnis. Jeden Satz gestaltete der Schlesier aus einem unerschöpflichen Reichtum der Sprache, der Haltung und des Geistes.

Schon allein die Worte über sich selbst ließen erkennen, daß Gerhard Menzel einer von den dramatisch Besessenen ist, einer von den dichterischen Gestaltern, bei denen Werk und Persönlichkeit in eins verwachsen sind und verwoben. Man spürt die dramatische Begabung von innen aus allen seinen Worten, seinen Gesten und Formen. Diese dramatische Haltung aber bedingt — mit ihm selbst gesagt — ein tragisches Gerechtigkeitsempfinden und erfordert eine stetig wechselnde Empfindungswelt. Und wir können nur zu sehr verstehen, wenn der Schlesier Gerhard Menzel den Hang zum Drama als ein Danaergeschenk bezeichnet.

Heute kann Gerhard Menzel seinen Lebensweg mit einer heiteren Gelassenheit schildern, doch entbehrt dieser nicht schweren Schicksals, wenngleich ihm heute die ausgleichende Gerechtigkeit sein Schicksal versöhnlicher erscheinen läßt. In knappen Strichen gezeichnet rollt sich sein Leben so ab: Gymnasium, vorzeitig abgegangen, Banklehrling, Krieg, Organist, Reichsbankangestellter, Inhaber eines Juweliergeschäftes und Kinobesitzer. Für ihn war der Krieg kein Problem, für ihn war er Schicksal, der ihn von einem ihm scheinbar bestimmten Wege fortriß und ihn zu dem reifen ließ, was er heute ist: Dichter.

Dann setzte Gerhard Menzel seinen jungen Hörern den Sinn des Dramas auseinander. Er zeigte, daß das Drama der Wirklichkeit und der Geschichte überlegen ist, und bewies diesen Standpunkt an Hand seines Filmmanuskriptes: „La Habanera" und seines Bühnendramas: „Scharnhorst", die beide zur Zeit in Bielefeld mit großem Erfolg durchgeführt werden. Er rechnete Schuld und Sühne in der Handlung der „La Habanera" auseinander, warb um Verständnis für seinen Pedro de Avila, dessen Maßnahme, die schwedischen Gelehrten von seiner Insel zu treiben, auch vor der Geschichte gerecht war, wenn sie ihm auch zum tragischen Verhängnis wurde.

Den zweiten Teil des Abends füllte eine Lesung aus einem Jugendbuch (Die Fahrt der Jangtiku) aus, die von allen begeistert aufgenommen wurde, daß man den Dichter, der überdies ein guter Rhetoriker ist, nur ungern schließen hörte.

Bannführer Brinkmann begrüßte zu Beginn des Abends den Dichter, und Kulturstellenleiter Oberwelland widmete ihm dankende Worte. Das Bannorchester umrahmte die Veranstaltung mit musikalischen Beiträgen.

Menschen vor Schließfächern

60000 Postsachen gehen täglich durch Bielefelds Schließfächer

Der Sonntag sollte eigentlich der Ruhetag der Woche sein. Aber es gibt Leute, denen die Unrast der Arbeit im Blute steckt, und die immer beschäftigt sein müssen. Diese merkwürdigen Zeitgenossen trifft man am besten, wenn man so um die Mittagszeit herum der Postschließfachanlage auf dem Hauptpostamt einen Besuch abstattet. Dort kann man physiognomische Studien treiben, denn man sieht viel gleichmäßig kühle, unbewegt geschäftsmäßige Gesichter, man sieht solche, die vor Freude aufleuchten, andere in Trauer versunken und noch andere, die vor Zorn erröten.

Vielleicht fragt man, was hat denn die Postschließfachanlage mit all diesen Gefühlswallungen zu tun? Sogar sehr viel, denn die Schließfächer sind mit Sendungen von draußen vollgepackt. Sie bringen Ueberraschungen teils freudiger, teils anderer Art.

Beobachten wir einmal genau die Abholer. Da kommen die Herren mit der unvermeidlichen Aktentasche. Sie öffnen ihr Schließfach und ziehen einen Bündel Briefe, Zeitungen, Drucksachen heraus. Die meisten Briefe werden gleich an Ort und Stelle geöffnet und gelesen, und oft genug, wenn es sehr eilig ist, auch beantwortet. Das ist der Vorteil eines Postschließfaches, daß man im wahrsten Sinne des Wortes postwendend rückschreiben kann. Aus jenem Fach entnimmt der Besitzer einige Postpaketadressen, ein Zeichen dafür, daß morgen der schon längst ersehnte rote Wagen mit den Paketen kommt.

Jener Mann mit der Kummerfalte geht unruhig auf und ab. Seine Kasse ist knapp und der Kunde draußen ein säumiger Zahler. Nun, denkt er, muß doch die Sendung herein sein, und richtig, wie er öffnet, sinds drei Briefe und freudig empfängt der Mann seine Postscheküberweisungen.

Dort die Dame erscheint in Vertretung ihres Mannes. Sie führt zwar keine Aktentasche, dafür aber eine Damentasche modernen Riesenformates bei sich. Sie ist weiter nicht neugierig und stopft die Post gleichgültig neben den Spiegel und den Lippenstift.

Sehr viele Fachzeitschriften werden in unserer Textilstadt abgeholt, denn wie könnte man solchen Regensonntag besser verbringen, als sich auf dem Gebiete seines Fachwissens zu bereichern. Merkwürdig nur, daß die überlebensgroßen Männer gerade in der untersten Reihe ihr Fach haben und sich bücken müssen, während die Liliputaner trotz der Stufe kaum in die oberste Reihe langen können.

Dort der Mann ist ein eifriger Wetter auf ausländischen Rennbahnen. In Frankreich ruht ja der Pferdesport auch im Winter nicht. Er ist froh, seine Sportblätter aus dem Schließfach ziehen zu können. Schon arbeitet sein Bleistift, die letzten Kommentare über die Pferde werden geprüft, und beschwingt eilt der Mann zum Wettbüro, um noch etwas auf Longchamps anzubringen.

Die vielen jungen Mädchen, die die Post abholen, schmunzeln freudig, wenn ein Brief vom Liebsten, den sie auf die Schließfachnummer der Firma haben gehen lassen, dabei ist. Solch Sonntagslektüre ist ihnen die liebste. Die leidige Geschäftspost bekommt der Chef, mag er sich damit amüsieren.

Dort der vielbeschäftigte Schriftleiter braucht eigentlich schon zwei Aktentaschen, denn was ihm da alles aus seinem Fach entgegenströmt, ist direkt gefährlich. Zeitungen und Manuskripte in Hülle und Fülle. Davon könnte er bequem drei Zeitungen voll machen.

Und nun nah. eilenden Fußes noch ein Mann. Man sieht ihm schon von weitem die Ungeduld an. Heute ist Sonntag und am Montag um 10 Uhr wird ein Wechsel präsentiert, und die Deckung fehlt. Aber das Glück hat ihn nicht verlassen. Der große Kunde hat von draußen einen Prolongationswechsel prompt hereingereicht. den der Mann eben aus dem Briefumschlag zieht. Sorgfältig wird das wichtige Papier in der Brieftasche verwahrt, nun mag der Vorzeiger kommen, der Wechsel geht nicht in Dampf.

Solchermaßen spielt sich am Sonntagmorgen das Leben vor der Postschließfachanlage ab. In Bielefeld gibt es rund 1000 Abholer, dagegen etwas über 1100 Postschließfächer, denn die Post ist auf Zuwachs gerüstet. Die Schließfächer sind in sogenannte normale, mittlere und große eingeteilt. Manche Firmen haben vier große Fächer und wenn auch diese noch nicht ausreichen, dann müssen Waschkörbe als Ersatz heran. Aber nicht nur die meisten Bielefelder Firmen haben ihre Schließfächer, sondern auch die gerade in unserer Stadt so zahlreichen Vertreter, die, bevor sie ihre Frühzüge zur Reise besteigen, ihre Post vom Fach schon von früh 6 Uhr ab abholen können. Von den am Tage in Bielefeld eintreffenden 125 000 Briefsendungen, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapieren und so weiter gehen schätzungsweise 60 000 durch die Postschließfächer. Das bedeutet eine beträchtliche Entlastung der bestellenden Beamten.

Alles in allem ist das ein Kundendienst, der von den Kunden mitausgeübt wird.

hg.

Krawall im Wartesaal

100 RM. Geldstrafe wegen Widerstandes

Der 26jährige Werner B. aus Bielefeld hielt sich in der Nacht zum 11. Februar v. J. im Wartesaal des Hauptbahnhofes auf, ohne im Besitz einer Fahrkarte zu sein. Da er anscheinend vorher anderweitig erheblich gezecht hatte, glaubte er in seiner Kampfstimmung sich dem kontrollierenden Beamten gegenüber recht aufsässig benehmen zu können. Der Aufforderung, seine Personalien anzugeben und dann sofort den Warteraum zu verlassen, kam er nicht nach und beleidigte auch noch den Beamten in recht flegelhafter Weise. Als er daraufhin in die Bahnhofsvorhalle befördert wurde, widersetzte er sich und gab dem Beamten einen Stoß.

Obschon ihm die Reichsbahn eine Brücke baute und ihm Gelegenheit gab, die Sache außergerichtlich zu regeln, glaubte B. das nicht nötig zu haben. Es kam zur Anzeige und so hatte sich B. am Freitag vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Das Urteil lautete auf insgesamt 100 RM. Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. Wenn er vernünftiger gewesen und vorher klein beigegeben hätte, wäre er zweifellos billiger davon abgekommen.

sp.

Unanständiges Benehmen

Im Gerichtssaal in Haft genommen

Vor dem Schöffengericht hatte sich am Freitag der 26jährige Rudi D. aus Bielefeld wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu verantworten. Nach der Anklage sollte D. im Sommer v. J. in drei Fällen auf der Bleich- und Heeper Straße Frauen gegenüber sich in schamverletzender Weise gezeigt haben. Der Angeklagte bestritt das und stellte die Vorgänge so hin, als habe er in harmloser Weise sein Bedürfnis verrichtet, wobei er niemand gesehen haben wollte.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt das Gericht den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Da wegen der Höhe der Strafe und des beabsichtigten Fortzuges Fluchtverdacht gegeben war, wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen.

sp.

Kölnische Illustrierte Zeitung. Um die Erhaltung der Jugend ist zu allen Zeiten gekämpft worden. Der große Tatsachenbericht der Kölnischen Illustrierten Zeitung, „Der Tod an der Kette", enthält fesselnde Einzelheiten aus dem jahrhundertealten Kampf um die ewige Jugend. — Aus dem weitern Inhalt: Schlankjungfer und Teufelsnadel, Hochzeitsflug und Geburt der Libelle vor der Filmkamera; Paris la nuit, ein Nachtbummel durch Montmartre; Ueberraschungen im Schnee, lustige Zeichnungen; die Hochzeit des griechischen Thronfolgers; Der Ausschnitt, der keiner ist, modische Vorschläge. Außerdem zahlreiche aktuelle Bilder und spannende Berichte und Erzählungen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

DAF., Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land

Vertrauensmädel der Kreise Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land

Am Montag, 24. 1., 19 Uhr, findet im Jugendheim, Marktstraße 8, für sämtliche Vertrauensmädel ein Heimabend statt. Erscheinen ist Pflicht. Es wird daran erinnert, daß jedes Vertrauensmädel das Garn mitnehmen muß, da vorgesehen ist, daß an diesem Heimabend die Buchhüllen gearbeitet werden sollen.

Die DAF.-Kreisjugendreferentin.

NSKOB., Bielefeld-Stadt

Abteilung Hinterbliebene

Die Kameradenfrauen der Abteilungen Kamphof-Schildesche, Pottenau, Kesselbrink und Jahnplatz besichtigen am Dienstag, 25. 1. 38, 16.30 Uhr, die Gedenkausstellung „Weltkrieg 1914—1918", in der früheren Oberrealschule, Paulusstraße. Für die Abteilungen Königsbrügge, Sparenberg, Siegfried, Wittekind und Johannisberg ist die Besichtigung am 26. 1. 38 zur gleichen Stunde. Karten sind bei den zuständigen Helferinnen zu haben.

JM.-Sportwartinnen

Am Montag, 24. 1., beginnen wir wieder mit unserer Sportschulung. Alle Jungmädel-Sportwartinnen treffen sich um 16.45 Uhr vor der Turnhalle der Auguste-Viktoria-Schule.

Bielefeld-Land

NSDAP., Kreis Bielefeld-Land

Einheitliche Ausrichtung der Block- und Zellenleiter

Die gesamten Block- und Zellenleiter der NSDAP., Kreis Bielefeld-Land, werden am nächsten Sonntag weiter einheitlich ausgerichtet.

Für die Block- und Zellenleiter der Ortsgruppen Ummeln und Isselhorst ist die Schulung auf Sonntag, 23. 1., 9 Uhr, beim Gastwirt Grewer in Ummeln und für die Ortsgruppe Brake und Milse ebenfalls auf Sonntag, 23. 1., 9 Uhr, beim Gastwirt Segeler in Brake festgesetzt.

Pünktlich am Sonntag, 8.45 Uhr, müssen die Block-, Zellen- und Ortsgruppenamtsleiter in den vorstehend aufgeführten Tagungslokalen und Tagungsorten eingerückt sein.

Die im Bereich der Ortsgruppen wohnenden Kreisamtsleiter haben hieran ebenfalls teilzunehmen.

Der Kreisleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Heepen

Am Montag, 24. 1., 20 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Gronemeyer (Schützenhof) eine Sitzung des kl. Führerringes statt. Teilnahmepflichtig sind alle Zellen- und Blockleiter der Partei, die Amtsleiter der Partei, sowie die Leiter bzw. Leiterinnen der Gliederungen.

NSDAP., Ortsgruppe Milse

Alle Politischen Leiter werden nochmals daran erinnert, daß sie morgen früh um 8.45 Uhr beim Pg. Segeler in Brake zur Schulung anzutreten haben.

NSDAP., Ortsgruppe Ummeln

Schulungstagung der Ortsgruppen Ummeln, Isselhorst, Quelle

Die erste Schulungstagung für die Ortsgruppen Ummeln, Isselhorst Quelle findet am Sonntag, 23. 1., im Lokale Grewer statt. Sämtliche Politischen Leiter treten hierzu um 8.30 Uhr an, Einrücken pünktlich um 8.45 Uhr! Die Schulungsteilnehmer haben sich an diesem Tage bis etwa 16 Uhr freizumachen. Frühstück ist mitzubringen, während ein kräftiges Mittagsmahl am Schulungsort eingenommen wird. Es finden Vorträge mit Aussprache statt, wie auch der sportliche Teil zu seinem Recht kommen wird. Der Kreisleiter ist anwesend. Liederbücher sind mitzubringen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist eine Selbstverständlichkeit.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Bielefeld-Land

Die diesmonatliche Arbeitsbesprechung findet am 27. 1., 17 Uhr, im Kreishaus statt. Jede Ortsfrauenschaft muß vertreten sein. Die Unterlagen für die Ortschroniken sind mitzubringen.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

Ortsgruppe Quelle

Am Montag, 24. 1., Heimabend in der Schule Haller Straße. Am Dienstag, 25. 1., 20 Uhr, beteiligt sich die Jugendgruppe geschlossen am Kursus für Säuglings- und Kleinkinderpflege. Die Zusammenkunft am Mittwoch, 26. 1., fällt deshalb aus.

8300 im Berufswettkampf

Sieben Betriebe nehmen geschlossen teil

Der Berufswettkampf aller Schaffenden brachte als erste Zahl der Teilnehmer rund 5000 Wettkämpfer. Bis zum Schluß des Meldetermins, den 15. Januar, hat sich diese Zahl auf 8301 erhöht, eine Zahl, die in Bielefeld bisher bei keinem der vorhergehenden Berufswettkämpfe erreicht wurde.

Naturgemäß steht die Jugend bei diesen Zahlen wieder im Vordergrund. Insgesamt 7032 Jugendliche nehmen am Berufswettkampf teil, darunter 4836 männliche und 2196 weibliche Teilnehmer. Aber auch für die erwachsenen Teilnehmer ist ein erfreuliches Ergebnis festzustellen, wenn man bedenkt, daß sie in diesem Jahr erstmalig Gelegenheit haben, am Berufswettkampf teilzunehmen. Es haben sich in Bielefeld 1269 Erwachsene gemeldet, und zwar 974 männliche und 295 weibliche Teilnehmer.

In diesem Zusammenhang sei auch gleich bemerkt, daß von einzelnen Betrieben die Belegschaften mit 50 Prozent und höher am Berufswettkampf beteiligt sind, sieben Betriebe nehmen mit ihrer Gefolgschaft sogar geschlossen am Wettkampf teil.

Schlechter Stuhlgang? Tangal Früchte

Vorsicht beim Geldwechseln

Eine Mahnung, die immer wiederholt werden muß

× Nicht umsonst muß immer wieder die Mahnung ausgesprochen werden, in Geldsachen recht vorsichtig zu sein. Eine geringe Gedankenlosigkeit, insbesondere beim Geldwechseln, kann leicht schwere Verluste bringen. Niemals sollte man daher derartige Geschäfte mit irgendwelcher Unterhaltung verbinden, weil auf diese Weise am leichtesten die Gedanken abgelenkt werden und ein Versehen möglich ist.

Vorsicht ist auch deshalb geboten, weil auf Betrug ausgehende Personen durch allerhand Tricks, die meist darin bestehen, die das Geld herausgebende Person durch Fragen oder allerhand Gespräche von dem Geldzählen abzulenken, ihre Opfer immer wieder im Augenblick um größere Beträge zu begaunern verstehen. Immer wieder kommt es vor, daß solche unsauberen Elemente in Geschäften oder bei Privatleuten, wenn Frauen oder Kinder allein anwesend sind beim Einwechseln oder nach Erhalt des Kleingeldes frech behaupten, mit einer größeren Münze gezahlt zu haben. Jeder sollte sich angewöhnen, sowohl beim Empfang wie beim Ausgeben von Geld den Wert der Münze oder des Scheines laut zu nennen. Durch diese Vorsichtsmaßnahme könnten Irrtümer wie auch betrügerische Machenschaften am besten vermieden werden. Niemals sollte ein Geschäftsmann oder eine Privatperson herauszugebendes Kleingeld dicht neben die empfangene Geldmünze oder Geldnote legen, weil sonst leicht, namentlich wenn man durch irgendeinen Umstand vom Geldzählen abgelenkt wird, von der anderen Seite versehentlich oder in unlauterer Absicht das dargereichte Großgeld mit dem Wechselgeld eingestrichen werden kann. Auch mit dem Umstand, daß die Menschen meist das Geld überhaupt nicht genau betrachten, rechnen vielfach die Gauner, die Falschstücke oder Vorkriegsmünzen unterzubringen suchen. Also nicht nur Obacht geben auf richtiges Abzählen oder Wechseln des Geldes, sondern auch das Geld — Bargeld oder Geldscheine — auf die Echtheit hin prüfen. Man lasse sich also mehr Zeit in Geldsachen, um sich vor Schaden zu schützen.

Je weniger Aufgaben Du in Deinem Leben zu meistern hast, um so leerer und unnützer wird Dir Dein Leben erscheinen. Du sollst Dich für die Gemeinschaft einsetzen!

Der neue Opel Olympia

mit dem 1,5 Ltr. Hochleistungsmotor



Der 1,5 Ltr. Hochleistungs-Motor mit hängenden Ventilen erhöht die Leistung des neuen »OPEL OLYMPIA« durch die Überlegenheit seiner Konstruktion bei gleichbleibender Wirtschaftlichkeit. Durch die beachtliche Vergrößerung des Innenraums ist außerdem eine weitere Erhöhung der Bequemlichkeit erreicht worden, so daß der neue »OPEL OLYMPIA« noch mehr als bisher den höchsten Anforderungen, die Straße, Autobahn und große Reisen an ihn stellen, spielend gerecht wird. So wurden im neuen »OPEL OLYMPIA« Altbewährtes und fortschrittlich Neues ideal vereint.

TECHNIK DES FORTSCHRITTS

• 1,5 Ltr. Vierzylinder-Hochleistungsmotor mit hängenden Ventilen. Kompakte Verbrennungsräume – kurze Gaskanäle und große Kühlwasserräume.

• Automatische Gemischvorwärmung. Diese paßt selbsttätig den Grad der Beheizung des Gemisches den wechselnden Erfordernissen an.

• 112 km/Std. gestoppte Spitzengeschwindigkeit. 95 km/Std. garantierte Dauerleistung auf der Autobahn.

• Thermostat. Automatische Regelung der Kühlwassertemperatur.

• Doppelt gelagertes Hinterachsritzel verhindert Durchbiegungen und damit Heulen der Achsen bei hoher Belastung und Bergfahrt.

• OPEL Fallstromvergaser. Dieses Vergasersystem gewährleistet schnellstes Anspringen bei jeder Temperatur und restlose Ausnutzung des Betriebsstoffes.

• Öldruckbremsen mit gegossenen Bremstrommeln. Eine Bremsanlage, die dem Fahrer bei geringstem Kraftaufwand jederzeit die völlige Beherrschung des Wagens auch bei großer Geschwindigkeit sichert.

• OPEL Synchron-Federung. Unvergleichbar sanft ebnet die OPEL Synchron-Federung die Fahrbahn und schützt Insassen und Lenkung vor Erschütterungen und Stößen.

• Selbsttragende Ganzstahl-Karosserie. Diese moderne Konstruktion bietet einen hohen Sicherheitsfaktor und größte Wetterfestigkeit.

• Großraum-Bequemlichkeit. Die Vergrößerung des Innenraums durch die Verbreiterung der Spur und die Erhöhung der Stirnscheibe und des Kopfraumes haben diesem Wagen eine Bequemlichkeit gegeben, die manchem Großwagen als Vorbild dienen kann. Rücksitze mit breiten Armlehnen, sowie vorn und hinten OPEL Zugfrei-Entlüftung vervollständigen das Bild dieses eleganten Hochleistungswagens.

Limousine, zweitürig ..... RM 2675
Cabriolet-Limousine, zweitürig . RM 2750
Limousine, viertürig ..... RM 2950

OPEL *der Zuverlässige*

PREISE AB WERK · ADAM OPEL A.G. RÜSSELSHEIM AM MAIN

Zu besichtigen und unverbindliche Probefahrt bei

Opel-Großhändler

Auto-Depot Bielefeld

Wilh. Hagemann

Zimmerstraße 12 — Fernruf 492 93

Füllt die Tüten!

Pfundsammlung am 22. und 24. Januar

Zum Beginn der Sammeltätigkeit im neuen Jahre hat sich die NSV. in Lippe mit folgendem netten Gedicht an die Oeffentlichkeit gewandt:

De vielen Feuerdage sind verflungen,
de vielen Brohns sind verschlungen.
Jetz es et an de Tuid,
dat man sick wedder tümesuit
no Minsken, denn et nich geot geut;
dür duine Spende kannst verhinnern
un viele Näut un Elend linnern.
Niu sui vandage nich seo kleinlick,
denn Hunger es verdammten peinlick.

Und wenn dieses Gedicht auch in lippischem Platt für die lippische Bevölkerung geschrieben ist, so trifft der Inhalt doch auch für den Kreis Bielefeld zu, denn auch hier gibt es noch viele „Minsken, den et nich geot geut."

Und so wendet sich denn auch die NSV. in Bielefeld heute und Montag an die Gebefreudigkeit unserer Bielefelder Hausfrauen und bittet darum die Pfundtüten bereit zu halten, wenn die Amtswalter- und Amtswalterinnen erscheinen, um diese Gabe abzuholen. Noch ist der Winter nicht zu Ende, noch gilt es den Kampf weiter zu führen gegen Kälte und gegen Hunger, „denn Hunger es verdammten peinlick!"

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 5,9
tiefste der Nacht	+ 4,9
Tagesschwankung	+ 1,0
Tagesdurchschnitt	+ 5,3

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 3,0
10 cm in der Erde	+ 4,2
20 cm in der Erde	+ 3,9
50 cm in der Erde	+ 3,6
100 cm in der Erde	+ 4,1

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 2,9 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 9,1 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 96 Prozent.

 # Technische Nothilfe

Am Montag, 24. 1., 20 Uhr, beginnt wieder der Dienst Ritterstraße 27.

Stadttheater Bielefeld

Zwei Erstaufführungen in der kommenden Woche

Da nur wenige Aufführungen der beliebten Oper von Puccini vorgesehen sind, sei auf die heutige Wiederholung von „Madame Butterfly" besonders aufmerksam gemacht. — Morgen, Sonntag, steht wiederum die Johann-Strauß-Operette „Wiener Blut" auf dem Spielplan. — Die Neueinstudierung der hier seit mehreren Jahren nicht mehr gespielten Oper „Mignon" von Thomas hat Leo Falk übernommen die musikalische Leitung Kurt Eichhorn. — Das neue augenblicklich über alle Bühnen gehende Lustspiel „Die Primanerin" befindet sich für kommenden Sonnabend in Vorbereitung. Die Titelrolle der Kitty spielt Gerda Lange.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Feierabendgemeinschaft 7!

Donnerstag, 27. Jan., 20 Uhr: „Ladies and Gentlemen."

Feierabendgemeinschaft 3!

Freitag, 28. Jan., 20 Uhr: „Die verkaufte Braut". Kartenausgabe: Montag, 24. Jan., und Dienstag, 25. Jan.

Weihnachtsmärchen!

Montag, 31. Jan., 15.30 Uhr: „Der gestiefelte Kater". — Ausgabe der bestellten Karten am Montag, 24. Jan., und Dienstag, 25. Jan.

Theaterring der NS.-Kulturgemeinde

Montag, 31. Jan., 20 Uhr: „Wiener Blut." — Kartenausgabe: Donnerstag, 27. Jan., und Freitag, 28. Jan.

Feierabendgemeinschaft 1
(Teilnehmer Nr. 1 bis 909) und
Feierabendgemeinschaft 4
(Teilnehmer Nr. 451 bis 909)

Dienstag, 8. Febr., 20.15 Uhr: Konzert des Städtischen Orchesters. Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Göbling. Solist: Willy Stech, Berlin. — Kartenausgabe: Montag, 24 Jan., bis Freitag, 28. Jan.

Vereine, Vorträge, Musik

Bosco, der Zauberer. Am Sonnabend, Sonntag und Montag gastiert im „Kuffhäuser" der Zauberer und Illusionist Bosco, der in kunstvollen Experimenten die Zuschauer unterhalten will und staunen machen wird.

Konzert des Bielefelder Frauenchors. Auf das morgen um 17 Uhr im Saale der „Eintracht" stattfindende Konzert des Bielefelder Frauenchors unter Leitung von Kapellmeister Dr. Paul Brück sei nochmals hingewiesen.

Musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nicolaikirche, heute um 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Nun lasst uns Gott, dem Herrn (Choral). Präludium und Fuge E-moll (Bach). Vorspiel zu: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (Pachelbel). Benedictus (Reger). Vorspiel: Nun ruhen alle Wälder. (Brahms).

Reichssoldatenbühne unterwegs

25 Gastspiele in Westfalen-Nord – Ende Februar in Bielefeld

Mit der Gründung der I. Reichssoldatenbühne, die aus einer Spielgemeinschaft des Kurmärkischen Landestheaters erwuchs, wurde vor einigen Monaten eine neue Etappe der Betreuungsarbeit der Wehrmacht durch die NSG. „Kraft durch Freude" und ein neuer Abschnitt der Zusammenarbeit zwischen Soldaten der Wehrmacht und den politischen Soldaten eingeleitet.

Die Soldatenbühne hatte auf ihren ersten Reisen durch die Gaue Kurmark, Pommern und Mecklenburg bereits große Erfolge. Gespielt wird in kleinen Standorten der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und in Wehrmachtbaulagern. Ueberall dort, wo abseits vom pulsierenden Stadtleben unsere Soldaten und Arbeitsmänner ihre Ausbildung erhalten, auf den Truppenübungsplätzen, in Fliegerhorsten, in den Garnisonen der Panzertruppe und in Lägern des Reichsarbeitsdienstes, schlagen die Schauspieler ihre Kulissen auf, um Freude und Abwechslung im täglichen Ablauf der Pflicht zu bereiten.

Wie wir hören, kommt die Reichssoldatenbühne Ende Februar erstmalig nach Westfalen-Nord, um hier im Laufe des Monats Februar rund 25 Gastspiele mit Bunjes lustigem Soldatenstück „Der Etappenhase" zu absolvieren. Es darf als gewiß angenommen werden, daß die Pointen und der drastische, urwüchsige Humor gerade dieses Stückes im Kreise unserer Soldaten besonders gut verstanden werden. Das Soldatentheater führt alle Dekorationen selbst mit und die Aufführungen stehen sowohl technisch wie darstellerisch auf künstlerisch hoher Stufe. Die ersten Aufführungen in Westfalen-Nord sind in Herford am 3. und 4. Februar sowie 8. Februar vorgesehen. Zwischendurch und hernach wird die Bühne voraussichtlich in Schaumburg-Lippe, im Kreise Lübbecke, in Lippe-Detmold, in Bielefeld (voraussichtlich Mitte Februar) im Kreise Warendorf und auf dem Truppenübungsplatz bei Paderborn gastieren. Auf Grund ihrer Erfahrungen und Erfolge in der Freizeitgestaltung der Soldaten der Arbeit leistet die NSG. „Kraft durch Freude" die Gewähr dafür, daß sie auch in der kulturellen Betreuung der Soldaten der Wehrmacht ihr bestes leisten wird.

Schönheit der Arbeit beim Handwerk

Preisausschreiben der DAF. für das Deutsche Handwerk

Die DAF. hat sich zur Durchführung eines Preisausschreibens entschlossen, um damit den Anstoß zu einer Verbesserung von Handwerksbetrieben auf breitester Grundlage zu geben. Alle schaffenden Volksgenossen im Deutschen Handwerk werden hierdurch zur Mitarbeit aufgerufen.

Die Zielsetzung gilt dem mustergültig eingerichteten Betrieb! Dazu gehört selbstverständlich auch die Ausrichtung jedes einzelnen Handwerksbetriebes im Sinne des Amtes „Schönheit der Arbeit". Am Anfang stehen Reinlichkeit und Ordnung. Als zweite Forderung folgen die Regelung der Licht- und Luftverhältnisse am Arbeitsplatz, die hygienischen Einrichtungen, Garderoben und die Schaffung von sauberen Frühstücksplätzen.

Das Preisausschreiben trägt die Parole:

Wie kann Schönheit der Arbeit in den Werkstätten des Handwerks gefördert werden?

1. Wie kann der Handwerker dafür gewonnen werden, seine Werkstätte im Sinne der Bestrebungen des Amtes „Schönheit der Arbeit" zu überprüfen und zu verbessern?

2. Welcher Art können diese Verbesserungen in den Werkstätten der nachgenannten Handwerke sein?

1. Steinmetzhandwerk, 2. Tapeziererhandwerk, 3. Glaserhandwerk, 4. Tischlerhandwerk, 5. Schmiedehandwerk, 6. Klempnerhandwerk, 7. Kraftfahrzeugreparatur-Handwerk, 8. Uhrmacherhandwerk, 9. Schneiderhandwerk, 10. Schuhmacherhandwerk, 11. Friseurhandwerk, 12. Bäckerhandwerk.

Zur Teilnahme berechtigt ist jeder deutsche Volksgenosse. Unsere Aufforderung wendet sich aber in besonderem Maße an alle Angehörigen des deutschen Handwerks und deren Familienmitglieder.

An Preisen werden 2500 RM. verteilt, und zwar für jeden Handwerksberuf gesondert: je ein 1. Preis in Höhe von 100 RM., je zwei 2. Preise in Höhe von 40 RM. und je fünf dritte Preise in Höhe von 10 RM.

Die drei besten Lösungen werden durch eine kostenlose KdF.-Reise nach Norwegen oder Italien noch besonders ausgezeichnet.

Einzelheiten und Bedingungen können bei der Kreisdienststelle „Das Deutsche Handwerk", Bielefeld, Marktstraße 8, Zimmer 7, eingesehen werden.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf hingewiesen, daß die Reichsdienststelle zur laufenden Ergänzung des Bildarchivs Lichtbilder von guten handwerklichen Arbeiten benötigt. Es wird gebeten, derartige Bilder unter Beifügung einer Rechnung dem Referat „Kulturelle Betreuung", Münster i. W., Bült 29 (Das Deutsche Handwerk) einzusenden.

Die Deutsche Arbeitsfront
Das Deutsche Handwerk.

Gegen die Landflucht

Kulturpflege der Landkreise

× Der Deutsche Gemeindetag hat in Berlin eine erste Kulturtagung der Landkreise veranstaltet. Der geschäftsführende Präsident des Gemeindetages, Dr. Jeserich, erklärte, daß den großen Gefahren, die dem ländlichen Kulturaufbau drohen, begegnet werden müsse. Die Referenten brachten zum Ausdruck, wie sehr eine Berechtigung, ja sogar eine Pflicht für die Landkreise besteht, ländliche Kulturpolitik zu treiben. Die vielen Aufgaben kultureller Art verlangten eine umsichtige und klare Führung durch den Landrat.

Die Kulturpflege in den Landkreisen bedeute einen Kampf gegen die Landflucht und für die Erhaltung ländlichen Brauchtums. Sie soll sich nicht allein auf die Pflege der überkommenen Werte beschränken, sondern darüber hinaus der Erziehung des Menschen zum Bewußtsein seiner volklichen und stammlichen Bindungen dienen. Für den Februar ist eine weitere Kulturtagung der Landkreise geplant.

Verschönerung von Sälen

Bei fehlenden Mitteln Kredite beantragen

× In den nächsten Tagen erscheint eine von der Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung, Berlin, in Verbindung mit den Aemtern „Feierabend" und „Schönheit der Arbeit" herausgegebene Broschüre. Darin wird gesagt, daß Saalbesitzer in Fällen, in denen die vorhandenen Mittel zur ordnungsmäßigen Ausgestaltung eines Saalbetriebes zur Freizeitstätte nicht ausreichen, auf Antrag die fehlenden Mittel auf dem Kreditwege durch die genannte Gesellschaft beschaffen können.

Die Broschüre, die im übrigen weitere Vorschläge und Anleitungen für die Durchführung der Saalverbesserung und deren Finanzierung gibt, wird in allen örtlichen Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erhältlich sein.

La Habanera

Gloria

Der Film wird wegen seines großen Erfolges im Capitol nunmehr im Gloriapalast weiter vorgeführt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

Palast

Ivan Petrovich, Olga Tschechowa und Sabine Peters spielen in dem Film die Hauptrollen. Nebenbei läuft ein großer Film aus dem Eheleben.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Deutschlands Schicksalsweg

Pg. Adolf Manns sprach in Senne II

Senne II. Am Donnerstag fand im Eickelmannschen Saale eine Mitgliederversammlung der NSDAP. statt. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Mayer sprach der stellv. Hauptschriftleiter der „WNN.", Pg. Adolf Manns. In großen Zügen schilderte er den Schicksalsweg des deutschen Volkes bis zur Machtübernahme durch den Führer. Der Redner sprach dann in packender und mitreißender Weise über den Lebenskampf, den das deutsche Volk jetzt zu bestehen hat. Wir müssen eine verschworene Schicksalsgemeinschaft bilden und uns nicht in nutzlose Haarspaltereien verlieren, rief Pg. Manns aus, uns allen soll nur immer das große Ziel vor Augen schweben, das der Führer sich gesteckt hat: das ist Deutschland. Der Redner befaßte sich dann eingehend mit außenpolitischen Fragen. Bei diesem großen Werk des Führers, so schloß der Redner, muß das ganze deutsche Volk einig hinter ihm stehen, um alle Aufgaben lösen zu können.

Der Ortsgruppenleiter dankte Pg. Manns für seine interessanten Ausführungen und schloß die Versammlung mit einem Sieg-Heil auf den Führer. r.

Mitgliederversammlung der NSDAP.

Brackwede. Im Huffschen Saale fand am Mittwoch die erste Mitgliederversammlung des Jahres der NSDAP., Ortsgruppe Brackwede, statt. Ortsgruppenleiter Bitter eröffnete die äußerst zahlreich besuchte Versammlung und gedachte der Toten des Vorjahres. Es schloß sich ein Lichtbildvortrag des Kreisschulungsleiters Schulze über den Beruf der NS.-Schwester an. Dieser zeigte die große, verantwortungsvolle aber auch dankbare Aufgabe, die der Beruf zu lösen hat. Junge Mädchen können sich auf diesen Beruf schon frühzeitig vorbereiten, indem sie zunächst in Heimen, Kindergärten usw. tätig sind. Die Ausbildung erfolgt kostenlos in dem vorbildlich eingerichteten Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden und anderen Ausbildungsstätten. Die ganze Vielseitigkeit dieser Berufsausbildung trat deutlich hervor, aber auch die Tatsache, daß wohl kein Beruf so sehr zu dem ureigensten Gebiet der Tätigkeit der Frau und Mutter in der eigenen Familie hinführt.

Bei der Ausgabe der Mitgliedsbücher weckten die Worte des Ortsgruppenleiters in jedem Zuhörer das erhebende Bewußtsein, Mitstreiter des Führers zu sein.

Nach dem Hinweis auf die am 28. d. M. stattfindende Versammlung bei Hellwann und die Ausstellung in der Paulusstraße in Bielefeld schloß die Versammlung mit dem Gruß an den Führer, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Brackwede. 70 Jahre alt. Am Sonntag, 23. Januar, feiert Frau Luise Möller, Kirchweg 7, ihren 70. Geburtstag.

Quelle. Hohes Alter. Herr August Mergelkuhl, Quelle Nr. 42, wird heute 70 Jahre alt.

Gute Schießleistungen

Die silberne Nadel erhielten

Die Gebietsinspektion Westfalen des Reichskriegerbundes gibt bekannt, daß die silberne Nadel für besonders gute Schießleistungen verliehen wurde im Kreisverband Bielefeld dem Kameraden Friedrich Niemeyer aus der Kriegerkameradschaft Dornberg, den Kameraden Heinr. Binke, Otto Balke, Gustav Niemeyer aus der Kriegerkameradschaft Brake und Umgebung und den Kameraden Friedrich Lohmeyer und Heinrich Frormann aus der Kriegerkameradschaft Ubbedissen.

Der Weg zur Arbeitsstätte

Niederjöllenbeck. Aus dem Leserkreise im Oerken wird uns geschrieben: In den Jahren 1928/29 ist hier im Oerken auf Kossieks Felde (im Volksmunde „Helgoland" genannt) eine geschlossene Siedlung mit etwa 25 Wohnhäusern entstanden. Die Hauseigentümer und Mieter arbeiten zum größten Teile im Betriebe der Firma C. A. Delius & Söhne. Die Wegeverbindung zur Arbeitsstätte ist bei ungünstiger Witterung, wie wir sie jetzt schon wochenlang wieder haben, denkbar schlecht. Es war damals von der Gemeinde in Aussicht gestellt, eine Verbindung zwischen dem Oerkenweg und der Schildescher Straße durchzubauen. Seit nahezu 10 Jahren warten wir nun auf diese Verbindung, ohne daß wir merkliche Fortschritte in dieser Richtung feststellen können. Wir wissen wohl, daß zur Durchführung dieses Straßenbaues noch bedeutende Grundflächen erworben werden müssen. Wir sind überzeugt, daß die Gemeinde, wenn sie ernstlich ihren damaligen Plan aufgreifen sollte, heute leichter als früher zum Ziele kommen wird, denn die privaten Eigentümer werden sich den allgemeinen Wünschen nicht verschließen.

Selbstverständlich ist uns mit einem Lehmweg nicht gedient; es müssen schon ein paar Steine drauf, und eine Teerdecke verdirbt auch nichts! — Wir bitten die Gemeinde, diese Angelegenheit rechtzeitig vor Beginn der nächsten Bauperiode mit der bei der Schildescher Straße bewährten Tatkraft anzufassen. Gleichzeitig richten wir die herzliche Bitte an die beteiligten Grundeigentümer, für unsere Lage Verständnis zu zeigen und den Ausbau der Königstraße nach Möglichkeit zu erleichtern.

Bilsendorf. Die älteste Einwohnerin gestorben. Frau Friederike Jürging, Bilsendorf Nr. 44, starb am 20. Januar im Alter von 91 Jahren. Damit ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde heimgegangen.

Brake. Gaufilmveranstaltung. Am Montag, 24. Januar, 20 Uhr, läuft im Saale Segeler, Brake, der Film „Truxa".

Zu spät

Untersagung der Ausübung des Dachdeckergewerbes

Dem Dachdeckermeister B. in Hillegossen hatte das Kreisverwaltungsgericht in Bielefeld auf die Klage des Amtsbürgermeisters in Heepen die weitere Ausübung des Gewerbes untersagt, da B. gemäß § 35 (5) der Reichsgewerbeordnung als unzuverlässig anzusehen sei. Diese Entscheidung hatte B. sofort mit der Berufung angegriffen, diese aber nach Zustellung der Entscheidung des Kreisverwaltungsgerichts am 23. Dezember 1936 nicht innerhalb von zwei Wochen gerechtfertigt; die Rechtsfertigungsschrift war erst am 8. Januar 1937 eingegangen, nachdem die Frist am 6. Januar 1937 abgelaufen war.

Unter diesen Umständen erkannte das Bezirksverwaltungsgericht in Minden auf Zurückweisung der von B. eingelegten Berufung, da sie als nicht rechtzeitig erhoben anzusehen sei. Nunmehr rief B. noch das Oberverwaltungsgericht an, welches aber die Revision als unbegründet zurückwies, da B. des Rechtsmittels der Berufung verlustig gegangen sei, indem er die Berufungsrechtfertigung zu spät eingereicht habe; es könne mithin nicht mehr eine sachliche Entscheidung getroffen werden. (III. C. 246.37. — 6. 1. 38).

Steigende Tendenz

Ehen und Geburten in den Großstädten

× Die statistischen Ermittlungen über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den 58 deutschen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1937 zeigen im Ergebnis eine steigende Tendenz der Eheschließungen und Geburten. Nach den vom Reichsgesundheitsamt bekanntgegebenen Zahlen sind in den genannten Großstädten im Berichtsjahr 209 064 Ehen geschlossen worden gegenüber 200 720 im Vorjahre. Die Zahl der Lebendgeborenen von ortsansässigen Müttern wird mit 320 197 angegeben gegenüber 313 529 im Jahr zuvor. Schließlich beträgt die Zahl der Gestorbenen 233 234 gegenüber 231 600.

„Simplicissimus". Sie finden in der neuen Nr. 3 des „Simplicissimus" folgende lustige Begebenheit: Mischkat kam mit seinem sechsjährigen Sohn nach Berlin. Er ging auch in eine Gemäldeausstellung und stand da lange versunken vor einem Akt. Auch dem Sprößling schien das Bild zu gefallen, denn er sagte plötzlich ziemlich laut zu dem kunstgenießenden Papa: „Du, die is lecker, wat?"

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Hans Christoph Kaergel:

Der Deserteur / Eine schlesische Grenzgeschichte

Soweit es möglich war, rief der Koppenwächter vom Observatorium seine Warnungen durch den Fernsprecher. Ein ungewöhnlicher Orkan ballte sich in schwarzen Wolken über dem Riesengebirge zusammen und stieß von Westen her gegen die Berge. Es hätte seiner Warnung nicht bedurft. Die Baudenleute wußten längst, was die Welt heute bringen würde. Die Kühe waren unruhig und zerrten an den Ketten. Und die Menschen wußten nicht, was mit ihnen geschah. Sie liefen unruhig durch das Haus. Sie sahen den Wind. Er wurde in der Ferne sichtbar, zunächst als weißer Gischt an den Wolkenwänden, dann aber als eine zusammengeballte Faust am dunklen Himmel.

Noch lag das blaue Licht des leise verwehenden Tages über der unermessenen Weite der schneebedeckten Berge. Dann rückte die Sturmkolonne heran. Alle warteten auf die plötzlich hereinbrechende Nacht. Auf einmal aber war ein schwefelgelbes Licht auf dem Schnee, als flösse flüssiges Feuer über ihn dahin, und doch war schon alles wie in unheimliche Nacht gehüllt. Jeden bedrückte es. Auch die Aeltesten nehmen irgendeine Beschäftigung auf, nur um die Unruhe zu verbergen. Dann wartete alles mit gespanntem Atem auf den ersten Stoß.

Ehe noch der Fernruf kam, waren die Sturmwolken schon über der Keilbaude und rissen zunächst das Dach des kleinen Holzschuppens fort. Man hörte das Zersplittern des Holzes — dann ein langgezogener klagender Ton und dann Donner — nichts als Donner. Die Lampe pendelte über dem Tische, als hinge sie mitten im Sturm. Man saß am sichersten am Ofen in der Küche und wartete, was es draußen noch alles geben würde.

Erlebach Jakob war Hausmeister hieroben und pflegte sich um die wenigen Wintergäste zu kümmern, die mit ihm gern Schneeschuhwanderungen unternahmen. Soviel man wußte, war nur ein Fräulein nicht rechtzeitig zurückgekommen. Aber das war ja ein richtiger Gebirgsmensch. Um dieses Menschenkind brauchte sich niemand Gedanken zu machen. Sonst saßen sie alle drüben und rückten näher zusammen. Da kam ein neuer Anruf. Jakob lachte laut auf. Es hatte ihm schon was gefehlt. Es wäre wohl kaum das erstemal gewesen, daß es bei solchem Wetter nicht etwas gegeben hätte. — Das Fräulein war es. Es wollte nicht auf der Wiesenbaude übernachten und fragte an, ob er bei dem verrückten Wetter nicht lieber dabei sein wolle. Allein wäre es doch nicht mehr ganz geheuer.

Wenn man so — und gar von einem Weibe — aufgefordert wurde, konnte man es doch nicht abschlagen. So verrückt es auch sein mochte. Der Jakob Erlebach wußte, daß es da kein „nein" geben durfte. Er rief also zurück, man sollte warten, in einer Stunde wäre er drüben. Wenn einer mit dem Wetter fertig wurde, so war es der Jakob. Schade, daß er gerade jetzt zur zweiten Uebung zu den Soldaten mußte. Man hatte ihn überall gern. Er war auch nicht leichtsinnig. Er packte sich alles in den Rucksack, was man zur Sicherung brauchte: Laterne, Steigeisen, Stricke, Verbandszeug, Schnaps — und schnell war er draußen. Es ist ein verwegener Junge.

Sie sehen ihn noch draußen stehen, dann nimmt ihn der Sturm und treibt ihn wie einen Federball über den Berg hinauf. Eben fliegt er noch dahin — auf einmal ist er wie von der Erde verschluckt.

Mein Gott, denkt Jakob Erlebach, nun gibts auch noch Nebel! — In einer Stunde, hatte er gesagt, aber es wird nun länger währen. Denn nun hatte er den Sturm zur Seite, und er muß jeden Schritt sauer erkämpfen. Nur die Stangen darf er nicht verlieren. Manchmal steht er sie in dem unheimlichen Licht wie eine Kette vor sich, dann sind sie im nächsten Augenblick wieder ausgelöscht, und er muß Gott danken, die nächste Stange nach vier Meter wieder zu erhaschen. Irgendwann taucht wie ein Nebelschloß die „Geiergucke" auf. Nun kann er nicht mehr auf den Brettern stehen. Der Kapellenberg ist vereist. Er wird ohne Rettung in den Blaugrund treiben. Drum Steigeisen an! Halb kriechend erreicht er die Kapelle. Nun die Bretter wieder an die Füße. Der Sturm donnert um ihn her, als wenn die Erde bebe. Eben noch sieht er die Wiesenbaude. Er kann sie nicht verfehlen. Dann nimmt ihn der Sturm ein wenig zu sehr von Westen her, und er jagt in die Tiefe. Er steht keine Stangen mehr. Er saust ins Wesenlose, aber hier gibt es kein Verfehlen mehr. Sobald er zum Auslauf kommt, ist er an der Wiesenbaude. Auf einmal taucht wie ein Kreuz ein Wegweiser auf. Er reißt seine Bretter herum. Er steht. Er klopft den Rauhreif vom Wegweiserschilde. Er kann es noch lesen. Um Gotteswillen! Es ist ja ein reichsdeutscher Wegweiser nach der Hampelbaude! Er ist also über die Grenze gekommen.

Nun erschrickt er. Er beklopft seine Brusttasche. Ja, er hat einen Ausweis bei sich. Es ist ein Gestellungsbefehl der tschechischen Armee.

Ihm beginnen die Knie zu schlottern. Wenn sie ihn jetzt erwischen, kann er reden, was er will. Dann ist er ein Deserteur. Fällt er einem reichsdeutschen Grenzer in die Arme, so wird er mitleidslos über die Grenze geschoben; dann ist er ja ohne Paß übergewechselt. Dann kann er seiner Militärbehörde erzählen, was er will, er ist ein feiger Hund, der den Versuch gewagt hat, bei Nacht und Nebel über die Grenze zu kommen. Aber er will kein feiger Lump sein. Er ist doch der Erlebach Jakob, den ein jeder kennt, und der ein deutscher Bursche ist, der hier aushält, der nicht kneift. Sie sollen von den Deutschen nicht schlecht reden, am allerwenigsten vom Erlebach Jakob. Er muß also wieder zurück. Er darf keinem Grenzer begegnen: Er weiß, gerade bei dem Hundewetter sind die Kerle unterwegs, weil sie ihre Schmuggler kennen, die solche Tage gerade wünschen.

Was auch kommen wird, er wird sich keinem stellen. Im Augenblick ist das Fräulein vergessen — die Wiesenbaude — alle Zeit — alles. Es gilt jetzt nur, den Weg zurückzufinden, und unbemerkt wieder auf geschertes böhmisches Heimatgebiet zu kommen. Nur weg von der Grenze. Aber gerade, als er das denkt, überfällt der dicke, gelbe Abendnebel den Kamm und läßt sich wohl in unheimlichen Schwaden hertreiben, aber zerreißt nicht mehr. Es steigen immer neue Wolken über das Gebirge, und in dem Nebel beginnt es zu schneien, so, als brächen erst um den Menschen die Wolken auf, als käme der Schnee nicht mehr vom Himmel. Umdrehen! Aber das ist leicht gesagt. Schon ist er auf der Fahrt. Er will nicht, aber es treibt ihn ab. Eben ist noch eine Stange vor ihm. Er wendet sich um. Da taucht ein Mensch hinter ihm auf. Er sieht es ganz deutlich. Ein Schneeschuhfahrer — nein, ein Grenzer! Im Nebel erkennt er hinter dem Rucksack einen Gewehrlauf. Der Grenzer kommt auf ihn zu. Nun muß er einmal der richtige Erlebach Jakob sein. Entweder er gehört für alle Zeiten zu den Bergen, oder er taugt nichts. Drum will er es mit dem Kerl dahinten aufnehmen. Umsonst hat er nicht im letzten Langstreckenlauf den ersten Preis errungen. Er sucht noch einmal schnell die Richtung, dann verläßt er sich auf seine Bretter, auf sein Glück und sein sicheres Gefühl. Er wird dem Kerl dahinten einmal zeigen, daß man wohl allerlei Schmuggler schnappen kann, aber keinen Erlebach Jakob ehrlos einfangen darf.

Im Schlittschuhschritt gehts abwärts gegen den Sturm vor. Dann nach echter Hasenart einen Quersprung, damit die Richtung nicht verloren wird. Dann der neue Kampf mit dem entgegenkommenden Sturm. Ehe der nächste Quersprung folgt, schnell noch einen Blick nach hinten. Das Blut erstarrt ihm. Der Kerl folgt ihm durch die tollen Sprünge und bleibt ihm auf den Fersen. Es täuscht ihn nichts. Er hört den Anruf — das hohle „Halo!" Es übertönt manchmal den Sturm.

Mag er doch schießen, mag er doch machen, was er will, nur erwischen darf er ihn nicht. Das kann auch nur der erste Grenzer aus St. Peter sein, der es mit jedem Skifahrer aufnimmt. Nein, die Richtung ist nicht verfehlt. Es geht auch allmählich bergauf. Er muß auf der Teufelswiese sein, und darum mehr links halten, um auf die Wiesenbaude zu stoßen. Dann ist alles gerettet. Aber nach dem nächsten Quersprung geht es seltsam scharf bergab. Barmherziger Himmel, jetzt weiß er wahrhaftig nicht mehr, wohin er fährt. Er ist von Himmel und Erde verlassen. In Schweiß gebadet, friert er doch bis ans Herz hinan. Er will nicht ehrlos werden. Aber das kann ja doch die preußische Seite des Gebirges sein, vielleicht steht er unmittelbar vor dem Absturz der Teichränder. Er wagt nicht mehr zu denken. Lieber jetzt im Tode versinken, aber lebendig soll ihn keiner kriegen.

So läßt er von seinem Ziel ab, reißt die Jacke auf, läßt den Sturm wie in ein Segel hineinblasen und fliegt halblinks in immer schwindelndere Tiefe. Auf einmal unheimliche Schatten, Bäume, ein zerrissenes schwarzes Loch, ein tiefer, verwehter Graben. Er kann gerade noch mit einem Quersprung sich halten, stürzt zwar in die Knie, aber der sichere Absturz in Unglück und Tod ist vermieden. Er steht hinter sich — er muß gerettet sein.

Da steht ihm das Blut still. Der unheimliche Verfolger wächst in sausender Fahrt immer näher vor ihm auf, und ehe er zur Seite springen kann, saust ihm ein Mensch in die Beine, umfängt ihn und stürzt mit ihm in die riesige Schneewächte vor dem tiefzerklüfteten Graben. Wie er sich aus dem Schnee quält, kennt er seinen Verfolger. Es ist kein Grenzer, kein Mann, kein Schicksal, das ihn erreichte. Es ist das verrückte Weib aus seiner Baude. Und nun flucht er erst einmal seine Angst und seinen Groll herunter und muß zuletzt noch lachen. Das arme Ding war in den Nebel gekommen, hatte jede Orientierung verloren und sah in letzter Not den Schatten des Menschen. Mochte er sein, wer er wollte, ihn durfte sie jetzt nicht mehr verlieren. Sie hatte zwei Stunden auf Jakob gewartet, hatte angerufen und erfahren, daß er längst aufgebrochen sei. Nun wollte sie tapfer sein und selbst den Weg finden.

Von seiner Sorge erzählte Jakob freilich nichts. Er taute erst auf, als er wußte, er war kein Deserteur, und kroch vielmehr im Weißwassergraben herum. Hernach konnte er seine Fahnenflucht in der böhmischen Wiesenbaude mit einem herrlichen Grog feiern.

Hans Pflug-Franken:

Versuchung im Fasching

Wir springen wieder in den tollen Tanz
mit beiden Füßen, so auf einmal ein.
Wir haben lange Nasen, manchmal einen Schwanz
und möchten alle Maharadschas sein.

Der Fasching hat die Narrenschelle um.
Ein jeder wünscht sich was er nie erhält.
Wer da nicht lacht, der ist auch wirklich dumm
Und ist, das merk' er sich, gewiß kein Held.

Der Aschermittwoch ist uns ganz egal!
Wir sind in jeder Hinsicht Optimisten.
Wir haben Mädels schlank und voll, nach Wahl,
und fabelhaft viel Geld daheim in Kisten ...

Heinrich Riedel:

Der weise Kadi

Ali Ben Kedir, ein wegen seiner Unbedenklichkeit und säumigen Schuldenzahlerei stadtbekannter Nichtstuer von Kairo, trat in den Laden des Spezereiwarenhändlers Omar und kaufte ein Päckchen herrlich duftenden Tabaks.

Als er bezahlen sollte, hatte er plötzlich kein Geld bei sich und sagte, er werde es beim nächsten Male begleichen.

„Gut, gut", entgegnete Omar. „Aber, o tapferer Ali" — den Kaufmann trieb ein Blitz geschäftlicher Erleuchtung, bei diesen nun einmal sowieso fragwürdigen Aussichten gleich noch ein passendes Zusatzgeschäft mit zu wagen und damit gleichzeitig dem Kunden auf zarte und sozusagen witzige, oder wenigstens galgenhumoristische Art einen Wink zu geben — „wir Menschen haben alle, Allah hat es so gefallen, eine Schwäche. Bei dir ist es das Gedächtnis. Nimm drum gleich noch eine Schachtel Pillen zur Gedächtnisstärkung mit!"

Ali wiegte mißmutig den Kopf.

„Sie sind sehr wirksam. Wenn sie nichts nutzen, brauchst du alles beides nicht zu bezahlen", ermunterte ihn Omar.

„Gut, gut," sagte da Ali und nahm die Pillen.

•

Als er nach acht Tagen in den Laden kam, um wieder von dem aromatischen Rauchkraut zu erstehen, machte er keine Anstalten, seine frühere Schuld zu tilgen, so daß ihn Omar höflich mahnen mußte.

„Wie?" rief Ali. „Tabak und Gedächtnispillen hätte ich gekauft! Davon weiß ich nichts. Du willst mich belügen!"

Da setzte ihm Omar eifrig zu und ließ vor Ali, der sich sehr begriffsstutzig anstellte, den ganzen Hergang wieder abrollen, um ihm jede Möglichkeit des Abstreitens zu nehmen.

„Warum erzählst du mir das eigentlich alles?" sagte Ali schließlich und konnte sich ein pfiffiges Augenzwinkern nicht versagen. „Da setzt du mir lang und breit auseinander, daß ich nichts bezahlen brauche, wenn die Pillen nichts taugen, und doch willst du Geld von mir haben! Daß sie nichts nutzten, wirst du ja gemerkt haben, denn ich hatte die ganze Sache radikal vergessen. Folglich bin ich dir nichts schuldig!"

„Beim Bart des Propheten, die Pillen sind gut! Du verstellst dich bloß!" schrie Omar zornentbrannt, warf ihn aus dem Laden hinaus und lief zum Kadi.

•

„Hast du noch von den Pillen?" fragte der Kadi Ali, nachdem er beide angehört hatte.

„Zu dienen, Euer Exzellenz. Ich habe noch welche."

„Dann hinterlegst du jetzt bei Omar den zehnfachen Betrag dessen, was die Pillen und der Tabak zusammen kosten. Und von deinen Pillen ißt ruhig weiter! Wenn sie wirken und du dich nach zwei Wochen noch erinnerst, daß du Omar heute diesen zehnfachen Kaufpreis gezahlt hast, so gehe zu ihm und er muß dir die Hälfte des Geldes zurückgeben. Die andere Hälfte aber verlierst du zur Strafe, denn dann ist bewiesen, daß du diesmal gelogen hast."

„Dann bin ich ruiniert, Euer Exzellenz!" sagte Ali leise mit dunkler tieftrauriger Stimme.

„Gemach ... Wenn aber die Pillen nicht wirken und du alles vergißt und also nicht zu ihm kommst, so muß dir Omar nach Ablauf der zwei Wochen das ganze Geld wiedergeben und außerdem noch fünfzig Piaster dazu als Entschädigung für Versäumnis deiner kostbaren Zeit. Denn dann haben diese Pillen wirklich nichts genutzt."

•

Die Sache nahm ein horrid end. Drei Wochen später kam Ali unter Wehgeschrei wieder zum Gerichtshof.

„Was willst du?"

„Höre, o Kadi!" lamentierte Ali. „Omar hat mir immer noch nicht mein Geld und die fünfzig Piaster gebracht, obwohl er es nach deinem weisen Urteilsspruch schon vor einer Woche hätte tun müssen!"

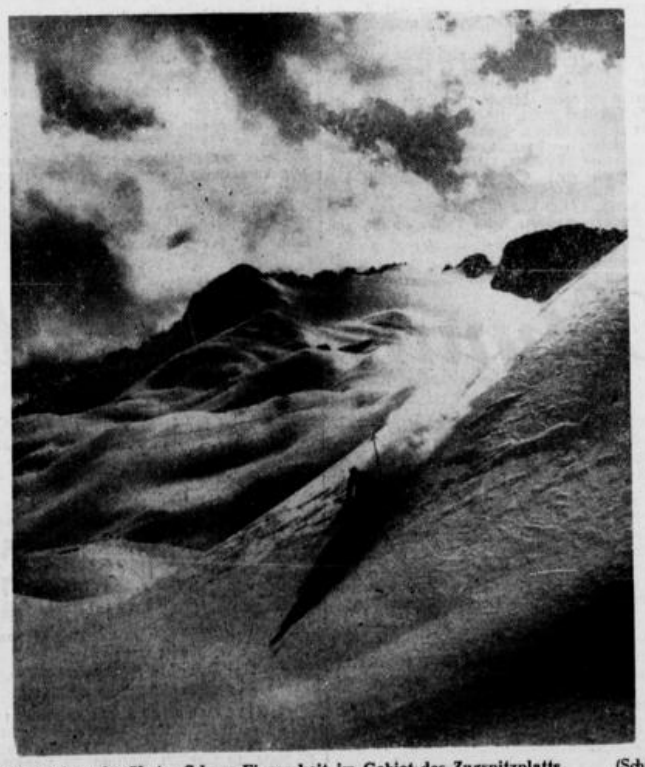
Da mußte der Kadi lachen und ließ ihm zur weiteren Stärkung des Gedächtnisses **zwanzig Stockschläge verabreichen.**

Sorgen

Bei einem Tee der Herzogin Richmond machte sich die Frau eines amerikanischen Bankiers recht breit; sie prahlte mit ihrem Reichtum und war besonders stolz auf ihre Juwelen.

„Ich lasse meinen Juwelen besondere Pflege angedeihen", sagte sie; „ich säubere meine Brillanten mit Ammoniak, meine Rubine mit altem Bordeaux, meine Smaragde mit Danziger Goldwasser und meine Saphire mit Milch. Und Sie, Herzogin?"

„Oh no!" antwortete die Herzogin, die ihr eins geben wollte, „das ist mir zu umständlich: setzt sich Staub auf meine Brillanten, dann **werfe ich sie weg.**"



Schußfahrt in unberührter Schnee-Einsamkeit im Gebiet des Zugspitzplatts (Schirner)

Die Anne vom Berge

Ein Leben im Geisterhaus

Einsam genug lag das kleine Bauernhaus am östlichen Steilhange des Berges. Der dunkle Föhrenwald, der dicht hinter dem verwilderten Garten auf das Haus zukam, betonte aber noch diese Einsamkeit. Und was an dunklem Gerede über dieses weltverlorene Eiland unten im Tale herumging, das machte, weiß Gott, niemanden Mut, dort oben beschauliche Rast zu halten, geschweige denn, das stille Haus näher zu besichtigen.

Seit geraumer Zeit wohnte niemand dort oben. Das kleine Fachwerkhaus stand leer und sah mit trüben dunklen Fensterscheiben in die Weite. Die, die darin zuletzt gewohnt hatten, fand man eines Tages erschlagen und in ihrem Blute schwimmend, auf der Diele des Hauses. Ein altes ergrautes Ehepaar, das niemanden zu Last und Leid gewesen war. Vom Täter aber fehlte jegliche Spur — — — —

Nun stand das Haus leer. Niemand wollte hinein. Im Tale unten meinten sie, es sei nicht ganz geheuer dort oben. Und sie vermuteten, der Unhold und Mörder müsse sich wohl tagsüber im dichten Föhrenwald aufhalten, des Nachts aber suche er die Stätte seiner schlimmen Tat auf. Viele glaubten, um Mitternacht einen Schein hinter den kleinen Fenstern des Hauses am Berge wahrgenommen zu haben, andere wieder wollten die Erschlagenen selbst auf der Bank vor dem Hause haben sitzen sehen . . .

Niemand wollte in dieses Geisterhaus hinein — — — Bis eines Tages im frühen Jahre zwei Menschen den Berg hinan stiegen: Anne und Heinrich Eggert. Sie sahen das Haus, unter alten Bäumen vergraben, sie sahen die weite Ebene der Felder unter sich — — weit, weit konnten sie ihre Augen über Himmel und Erde wandern lassen. Das gefiel ihnen gut. Auch der dunkle Föhrenwald gefiel ihnen, er sandte seinen kräftigen Waldgeruch herüber und schien ihnen ein guter Schutz für das Haus gegen Wind und Wetter — — —

„Ich denke, wir nehmen es", sagte Anne und betrachtete mit warmen Augen Haus und Garten.

Heinrich nickte. Hier konnte er gesunden an Leib und Seele von dem, was er in vier langen Kriegsjahren durchgemacht und was er noch heute mit sich herumtrug. Hier würde er mit Anne, seiner jungen Gefährtin, wie ein Freier über der Menschen Hast und Unrast sein Leben neu aufbauen, seinem Schaffen ein Ziel geben — — — —

Sie bedachten sich nicht lange. Als die Märzstürme das Haus auf dem Berge umtosten, bielten sie ihren Einzug. Allem Warnen und dunklem Gerede der Leute im Tale hatten sie nur ein lächelndes „Trotzdem" entgegengesetzt.

Und Anne, diese junge fröhliche Frau fand sogar den Mut zum Scherzen. „Mit den Geistern nehme ich es auf", sagte sie. Und sie sagte: „Der Tod hat seinen Teil gehabt — — nun bekommt auch das Leben sein Recht . . ."

Die Leute fanden solche Worte reichlich vermessen. Und sie nickten einander zu: Anne würde gar bald merken, was dort oben los war — — — —

Anne lachte und sang. Sie war noch nie in ihrem Leben so glücklich gewesen wie hier oben in dem kleinen Haus am Berge. Und auch ihr Mann lebte auf. Ja, bald schienen Annes Worte sich zu bewahrheiten: der Tod, der einstmals hier gehaust war gegangen, dafür kehrte das Leben selbst in das Haus ein. Nach und nach machte es sich immer lebendiger und vergnügter breit dort oben. Mit Annes Lachen und frohen Liedern begann es. Dann kam das lustige Kläffen des weißen Spitzes dazu und die dunklen zärtlichen Stimmen der Tauben auf dem Dache. Die Ziege blieb auch nicht lange allein, bald hatte sie ihr Lämmchen. Im Stalle grunzten zwei Schweine . . .

Anne aber war überall und segnete die Stunde, die sie und Heinrich in dieses Haus geführt.

Es vergingen Jahre heiteren und zutiefst zufriedenen Glückes. Nun hatten sich zu dem Tiervolk nach und nach vier kleine Menschenwesen gesellt, die kräftig heranwuchsen und die den Berg als ihre ureigenste Welt betrachteten. Das Leben aber hier oben triumphierte, als hätten niemals des Todes finstere Schatten über dem Hause geschwebt.

Aber dann kam das Unglück über Anne. Heinrich wurde in der Fabrik, in der er arbeitete, mit noch zwei seiner Kameraden das Opfer einer Kesselexplosion.

Trauer senkte sich über Anne und das kleine Haus. Aber Anne durfte sich nicht allzu lange ihrem bitteren Schmerze um den Mann hingeben, zuviel an Arbeit wartete auf sie, und auch die Kinder bedurften ihrer.

Nun redeten die Leute wieder. Wieder stand die dunkle Vergangenheit auf. Wollte Anne in dem Unglückshaus bleiben? Ganz allein mit ihren Kindern? Das würde sicherlich ihr Verderb sein — — — —

Anne blieb. Es war alles so, als wenn ihr Mann noch lebte. Es sollte so bleiben, Anne wollte es so. Hier hatte sie mit Heinrich ihre glücklichsten Jahre gebabt, hier waren die Kinder geboren . . . ihnen sollte die Heimat und darin das Andenken an den Vater erhalten bleiben . . .

Tapfer kämpfte sich Anne durch die Unbill ihres Lebens. Es wurde besser, als die Kinder dann erwachsen waren. Nun konnte auch Anne wieder aufatmen.

Aber dann heirateten die Söhne und die Töchter. Die jüngste Tochter wollte Anne mit in ihr Heim in die Stadt nehmen. Da wehrte sich Anne lächelnd: „Ich bleibe!"

Die Kinder drängten in Anne, das Haus zu verlassen und ins Tal zu ziehen. Das Haus sei nun auch alt und verfallen, und es gehe nicht an, daß Anne ganz allein hier oben hause — — —

„Ich habe den Hund", sagte Anne, und sie setzte hinzu: „Solange ich zu leben habe, wird das Haus noch stehen!"

Anne blieb. Sie blieb ganz allein in dem einsamen Hause am Berge. Der Hund war ihre einzige Gesellschaft. Ab und an kamen ihre Kinder sie besuchen, manchmal auch blieb eines ein paar Tage bei der Mutter. Anne durfte es erleben, wie die Töchter ihr die Enkelkinder auf den Berg brachten. Als die Kleinen heranwuchsen, wollten sie nicht wieder ins Tal hinunter, sie klammerten sich an Anne fest und schrien und jammerten, die Mutter solle sie auf dem Berge lassen . . .

Anne lächelte. Ja, der Berg! Das liebe alte Haus! Wer konnte sich davon trennen? Und Anne sah das Haus an: wir bleiben zusammen, wir beiden Alten — — — —

Als Anne gestorben war und man sie hinunter getragen hatte, um sie auf dem kleinen Friedhofe im Tale zur letzten Ruhe zu betten, stand das Haus auf dem Berge wieder leer und verlassen. Es ist nachdem auch nie wieder bewohnt gewesen. Es war alt und hatte seinen Zweck erfüllt.

Marg. Plassmann

Der Prozeß

„Heda! Platz gemacht! Vorsicht!"

Laut rufend bahnt sich ein Arbeiter mit seiner schweren Last den Weg.

Ein junger Mann im pikfeinen Dreß kam ihm entgegen und achtete nicht der Rufe. Und da er nicht zur Seite ging, hatte der Arbeiter das Unglück, den Anzug des anderen zu zerreißen.

„Das sollt Ihr mir nicht umsonst getan haben!" rief der junge Mann wütend. „Auf der Stelle bezahlt Ihr mir den Schaden!"

Der Arbeiter schwieg.

„Sofort! Oder zum Richter!"

Der Arbeiter schwieg.

Da ging der junge Mann mit ihm vor Gericht, klagte ihn wegen des zerrissenen Anzuges an und verlangte Schadenersatz.

Der Richter fragte den Tagelöhner, was er auf diese Klage zu antworten hätte.

Der Arbeiter schwieg.

„Seid Ihr denn stumm?" fragte der Richter.

Der Arbeiter nickte mit dem Kopf.

„Er stumm?" sagte der junge Mann. „Er ist gar nicht stumm, er stellt sich nur so! Er schrie ja vorhin wie der leibhaftige Teufel: „Heda! Platz gemacht! Vorsicht!"".

„Jaa, wenn es soo ist", sagte der Richter, „warum gingst Ihr denn dann nicht beiseite, junger Mann?"

Damit war der Prozeß entschieden.

Heitere Masken

Anekdoten von O. G. Foerster

Im Jahre 1852 veranstaltete ein Londoner literarischer Klub einen Maskenball, zu dem jeder Gast in der Tracht eines Scottschen Romanhelden erscheinen sollte. Es wurde ein interessanter und vergnügter Abend. Als Ivanhoe, Quentin Durward, Mrs. Cricket und in der Tracht vieler anderer Personen aus Scotts Werken erschienen zahlreiche Journalisten und Schriftsteller.

Plötzlich aber erregte ein Herr großes Aufsehen, der gänzlich unmaskiert und mit seinem gewöhnlichen Gesellschaftsanzug bekleidet durch den Saal ging. Es war niemand anders als der Dichter Charles Dickens.

Kopfschüttelnd schritt der Klubpräsident auf den Dichter zu und fragte: „Bitte, Mr. Dickens, welchen von Scotts Helden wollen Sie eigentlich darstellen?"

„Ich bin der, den Sie in jedem seiner Romane antreffen!" erwiderte Dickens, „ich bin der ‚freundliche Leser'!"

•

Am Hofe Friedrichs des Großen erschien auf einem Maskenfest ein roter Domino, den niemand der Anwesenden erkannte. Der König selbst, im Kostüm eines spanischen Granden, folgte dem Unbekannten und bemerkte, daß er sich an den Getränken und Speisen der Tafel gütlich tat. Um aber eine große Rehkeule zu bewältigen, mußte er einen Augenblick die Maske lüften.

Der König, der sich hinter einem hohen Spiegel verborgen hielt, erkannte nun einen seiner Lakaien, der sich, in ausgeliehenem Kostüm, in den Festsaal eingeschmuggelt hatte.

Scheinbar zornig, trat er auf den Sünder zu und rief: „Wer ist Er!"

Der Lakai ließ schnell die Maske vor sein Gesicht gleiten und erwiderte gefaßt: „Ich bin der König Kaspar aus dem Mohrenlande!"

Dann wollte er sich still verdrücken. Aber der alte Fritz verstand Spaß und lachte: „Ei, Herr Vetter, so bleib' Er doch und freß Er sich erst satt!"

•

Um 1900 gab ein amerikanischer Millionär einen Ball, bei dem jeder in der Rolle eines Gespenstes erscheinen sollte. Es war ein grotesker Anblick, die Ahnfrauen, Feen und Hexen mit greulich klappernden Skeletten, Teufeln und Mumien mit grinsenden Totenschädeln tanzen zu sehen. Die größte Sensation erregten jedoch drei „Totengräber", die um Mitternacht erschienen und einen Sarg in den Saal stellten.

Die Gesellschaft umgab die drei Männer mit Gelächter und stimmte in übermütiger Ausgelassenheit einen Sterbegesang an. Plötzlich aber erscholl von den Saaltüren her der kurze Befehl: „Hände hoch!" Als man sich umblickte, sah man an allen Türen ebenfalls „Totengräber", die ihre Revolver auf die Gesellschaft richteten. Die drei zuerst Gekommenen aber begannen nun, die Taschen der Gäste zu leeren und die Damen von ihrem Schmuck zu befreien. Ihren gesamten Raub packten sie in den Sarg, der beinahe voll wurde. Dann zogen sie mit freundlichen Dankworten davon, und im Trubel des New Yorker Faschings gelang es ihnen, mit ihrer ansehnlichen Gespenster-Beute zu entkommen . . .

•

Im Karneval 1869 fand im Berliner Schloß ein Maskenball statt. Der damalige Kronprinz Friedrich fand die Gesellschaft anfangs so steif und förmlich, daß er den eleganten Leutnant von Chappuis ermunterte, sich unter die Damen zu mischen und sie recht tüchtig zu animieren.

Der junge Offizier folgte dieser Aufforderung willig und fand bald eine reizend kostümierte Dame, die in ihrer Haltung so ablehnend aussah, daß es ihn reizte, sich ihr als Schwerenöter zu zeigen. Er ging auf sie zu und bat sie um ihren Arm. Ahr sie rauschte stolz an ihm vorbei.

„Oho!" rief Chappuis und war alsbald wieder an ihrer Seite, „nicht so spröde, schöne Maske! Heut ist Maskenfreiheit! Komm mit und trink ein Glas Sekt mit mir, der vertreibt dir die schlechte Laune rasch!"

Er machte Miene, sie halb mit Gewalt mit sich zu ziehen — da trat eine alte Dame auf ihn zu und flüsterte: „Unverschämter, was fällt Ihnen ein! Es ist Ihre Majestät die Königin Augusta!"

Chappuis stand eine Sekunde lang wie vom Donner gerührt, dann drehte er sich um und „verdustete . . ."

Walter Dach:

Der Glückskoffer

„Nummer einundachtzig!" rief der Betriebsobmann nun schon zum dritten Male in den Saal. „Ein Koffer! Ein schöner Reisekoffer!" fügte er laut hinzu, selber erfreut, einen solchen Verlosungsgewinn ausrufen zu können.

Erna, die junge Arbeiterin, stand etwas abseits von der fröhlichen Menge. Ihre Wangen brannten vor Ueberraschung, Trotz und Versuchung, doch „Hier!" zu rufen, denn das Los Nummer 81 lag in ihrer Handtasche.

Freilich waren es nur noch Papierschnitzel. Was hatte sich denn Erich, den sie gar nicht leiden mochte, dabei gedacht, als er ihr zu Beginn des Kameradschaftsabends einige Lose schenken wollte? Aergerlich hatte sie „nein" gesagt, aber Erich hatte ihr dann die Losröllchen geschickt in die gerade offene Handtasche geworfen. Nun, sie war dadurch von Erich nicht gewonnen worden. Nicht einen Tanz hatte er bekommen. Das war deutlich.

Und sie verzichtete nun auch still und stolz auf den lockenden Gewinn, mit dem sie, das war ja klar, ihre Gunst an Erich hätte verschenken müssen.

Als der Kameradschaftsabend zur Neige ging und die Fröhlichen sich nach draußen verloren, stand auf dem geräumten Verlosungstisch der nicht abgeholte Koffer. Dem Obmann war das gar nicht recht: es war ein ungewöhnlicher Fall.

•

Der ungewöhnliche Fall wurde tags darauf gewöhnlich gemacht. Wir wollen ihn bei einem späteren Abend, wenn wieder eine Verlosung steigt, mit unter die Gewinne stellen," sagte der Obmann.

Die Gelegenheit brachte jedoch eine viel bessere Verwendung, noch ehe der nächste Kameradschaftsabend kam. Arbeiter, die nie gereist waren, durften billig reisen. Freude sollten sie draußen erleben, und aus der Freude sollte ihnen Kraft wachsen für das tägliche Schaffen. Die Firma zahlte ein gutes Handgeld dazu.

Dem ersten der Arbeiterurlauber fiel mitten in die Vorfreude ein Schatten. Sein schäbiger Pappkarton war schuld daran, mit dem er damals schon zum Militär eingerückt war.

„Hast recht," sagte der Obmann. „Ein stabiler Reisekoffer gehört dazu. Brauchst nicht lange in der Nachbarschaft herumzulaufen. Da haben wir ja noch den übriggebliebenen Koffer vom letzten Kameradschaftsabend."

Also bekam der erste Urlauber den Verlosungskoffer. Leihweise, versteht sich. Und mit Ermahnungen, das gute Stück ja nicht verschrammt zurückzubringen, weil doch bei der demnächsten Verlosung — — —

•

Die demnächste Verlosung ließ lange auf sich warten. Inzwischen fuhren immer häufiger Männer und Frauen aus der Belegschaft, um auf Reisen Kraft durch Freude zu holen.

Der Koffer blieb im Kurs. Er wurde wahrhaft ein Gemeinschaftskoffer, wie er ja auch aus Gemeinschaftsgeldern gekauft worden war. Ganz Deutschland durchreiste er, und was die Urlauber einzeln erlebten, das erlebte er zusammen. Heute kam er aus Thüringen zurück, und morgen fuhr er an die Ostsee. In den Schwarzwald kam er, ins Riesengebirge, in die Alpen, in den Harz und in die Heide. Berge und Täler, Städte und Ströme waren mit ihm.

Das brachte ihm Ruhm ein. Man nahm ihn gern. Und es war noch eins, das ihn begehrenswert machte. Alle, die mit ihm gereist waren, hatten ungetrübte Tage genossen, Tage der lautersten Freude. Ein Schimmer von dem Vertrauen auf Glück, das wir Menschen so oft an stille Begleiter hängen, lag auch auf diesem Koffer.

Auch Erna vertraute darauf, als sie zwei Jahre nach jenem Kameradschaftsabend den Koffer nahm, um mit „Kraft durch Freude" eine Reise nach Bayern anzutreten. Aber der Koffer schien diesmal kein Glückskoffer zu sein, denn unter den Urlaubern auf dem Bahnsteig entdeckte Erna zu ihrem Schreck auch — Erich.

Erich, die treue Seele, hatte nicht aufgehört, Erna zu lieben. Und sicher vermutete das Mädchen ganz richtig, Erich nicht zufällig hier zu finden; wie es sichtbar auch kein Zufall war, daß Erich in Ernas Abteil kletterte.

Das Leben, das uns mit der Zeit so manche Falte unseres Herzens glättet, hatte in den zwei Jahren auch Erna milder und reifer gemacht. Erich war ein braver, fleißiger Arbeiter, und Mängel hat schließlich jeder Sterbliche.

Kurz und gut: Sie waren schon freundschaftlich miteinander, als Erna unterwegs die Butterbrote aus dem Koffer langen wollte, und Erich behilflich war, den Koffer aus dem Gepäcknetz zu heben.

„Er ist doch ein Glückskoffer," schmunzelte Erich. „Du mußt nämlich wissen . . . Also das ist so: Daß du nach Bayern fährst, weiß ich vom Obmann; und der Obmann weiß es, weil du den Koffer bestelltest . . ."

„Oh!" rief Erna. „So einer bist du! Du spionierst. Dabei hätte ich das gar nicht nötig gehabt. Denn erstens habe ich selber einen Koffer, der zur Not hingereicht hätte, und zweitens gehört dieser Koffer eigentlich mir."

Sie entnahm ihrer Handtasche die immer noch wohlverwahrten Papierschnipsel und legte sie auf dem Kofferdeckel sorgsam zusammen.

„Das ist ja die Nummer einundachtzig!" rief Erich. „Die war doch damals —"

„— die Gewinnnummer des Koffers, ja," bestätigte Erna. „Und das Los war von dir."

Erich strahlte. „Das nenne ich Glück! Du kannst den Koffer noch heute beanspruchen —

Statt einer Antwort steckte Erna die Hand zum Fenster hinaus. Die Papierschnipsel flatterten davon . . .

•

Erich und Erna sind längst ein Paar. Der Koffer ist immer noch nicht verlost. Immer wieder muß er mitreisen: ins Erzgebirge, an den Rhein, in die Fjorde, und jetzt sogar nach Madeira und an die blaue Adria.

Schnurrige Welt

Schlimmer

„Meine Frau hat das abscheulichste Gedächtnis, das man sich vorstellen kann!"

„Wieso? Vergißt sie alles?"

„Nein — sie behält alles!"

•

Pech

„Ich bin doch ein richtiger Pechvogel!"

„Wieso?"

„Ich bin zur Marine gekommen, um etwas von der Welt zu sehen, und jetzt hat man mich in ein Unterseeboot gesteckt!"

•

Ach so

Ein Schiff fährt über das Meer. Aber nicht lange, dann wird es leck. Beginnt zu sinken. Grauer Nebel hüllt alles ein.

„Wie weit ist das Land noch von uns"?, wimmert einer.

„Ach", meint der Kapitän, „vielleicht tausend Meter!"

„Wirklich? Nur tausend Meter?"

„Bestimmt nicht mehr! . . . Aber in die Tiefe!"

Auf der Alm

„Du, da schreit doch einer um Hilfe!"

„Ach wo, das ist der Oberstudienrat, der jodelt!"

Bilderrätsel



Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

Auflösung des Kreuzworträtsels: a) 2 Chamisso, 6 Avignon, 7 Orb, 10 Mars, 12 Hase, 13 Samum, 14 Orgel, 16 Vase, 17 Rate, 19 Rab, 21 Sassian, 22 Haubitze; — b) 1 Waldhorn, 2 Cid, 3 Anna, 4 Moers, 5 Strauß, 8 Bumerang, 9 Barbara, 10 Meer, 11 Save, 15 Lakai, 18 Tajt, 20 Ole.

Tücken, Gelächter!

Verlobungen

Hans und Grete

Hans Schmidt entschließt sich endlich Grete Schulz einen Antrag zu machen. Nach langem Hin und Her platzt er schließlich heraus:

„Grete, willst du mich heiraten?"

„Ja!" ruft Grete sofort. Hans schweigt. Grete wartet. Endlich fragt sie zaghaft:

„Und weiter hast du nichts zu sagen?!"

„Ich habe schon zuviel gesagt!" seufzt Hans.

Etwas umständlich

Er: „Ach, mein Fräulein, würden Sie mir wohl erlauben, bei Ihrer Hochzeit anwesend zu sein?"

Sie: „Aber ich bin ja noch nicht einmal verlobt!"

Er: „Ja, ich meine nur, ob ich wohl der Bräutigam sein dürfte?"

Prompte Erledigung

John Hopkins möchte gern Mary Simpkins einen Heiratsantrag machen. Aber er bekommt es einfach nicht fertig. Er ist viel zu schüchtern. Er meint, daß Miß Simpkins sehr wählerisch und er lange nicht gut genug für sie sei. Endlich faßt er sich einen Mut und nimmt den Fernsprecher zu Hilfe. Er ruft sie an:

„Miß Simpkins?"

„Ja, Miß Simpkins selber. . ."

„Würden Sie mich heiraten, Miß Simpkins?"

„Natürlich! Wer spricht denn?"



Die Tochter des Juweliers erhält ihren Verlobungsring. (Mic et Mac)

Uncle Sams Galgenhumor

Die neuesten Autos haben alle „Schikanen"; es fehlt nur noch bei jedem Wagen ein Handtuch, damit sich der Mechaniker seine Hände nicht mehr an den Polsterkissen abzuputzen braucht.

*

Jetzt sind schon drei Hemden für einen Dollar zu haben. Vielleicht kommt es noch so weit, daß wir auch den Dollar dazu bekommen.

*

Weil an vielen Orten Postämter geschlossen wurden, ist mancher gezwungen, sich Tinte zu kaufen, um seinen Füllfederhalter aufzufüllen.

*

Es sind wirklich Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung vorhanden, denn sonst würden die Geschäftsleute jetzt nicht anfangen, die Bezahlung ihrer Rechnungen zu versprechen.

*

Wie man vielfach beobachten kann, machen unternehmungslustige Schneeräumer verwitweten Hausbesitzerinnen den Hof.



Der Opernsänger auf dem Standesamt!

Allerlei Redensarten

Arbeit is kein Has', löppt uns nicht wegg, sagte der Taglöhner. (Mecklenburg)

Aller Anfang ist schwer, sagte der Dieb, als er einen Amboß stahl. (Hannover)

Gut's Heu, hat der Esel g'sagt und hat den Lebkuchen g'fress'n. (Rothenburg)

Is ook 'n Mann, sagte die Deern, da freite sie 'n Schneider. (Hamburg)

Ich kann keinen Druck um den Hals leiden, sagte der Westfale, als er aufgehängt werden sollte. (Ostfriesland)

Das kömmt wieder, sagte der Bauer und fütterte die Sau mit Schweinefleisch. (Niederrhein)

Wenn nur der Buckel auch Bauch wär', sagte der Bauernbub bei der Kirchweih, als er sich satt gegessen hatte und noch ein Hirsebrei auf den Tisch kam. (Franken)

Nix für ungut, sagte der Fuchs und biß der Gans den Kopf ab. (Lüneburg)

Wir treffen uns wieder, sagte der Fuchs zum Wolf, wenn nicht eher, dann beim Kürschner auf der Stange. (Preußen)

Besser was als gar nix, sagt der Fuchs und leckt an der Hühnerstange. (Mecklenburg)

Was kümmert's mich, was hinter mir passiert, sagte der Junge, als er Schläge bekam. (Westfalen)

Wat helpt't mi, dat de Sünn schint, sagat de Anner, wenn mi nu dürsten tut? (Hamburg)

Wer nuscht hett, kann nuscht verlieren, sagte jener und versoff den letzten Groschen. (Ostpreußen)

Badder, was is die Welt so groß, sagte der Junge, als sie in ein anderes Dorf gingen. (Jever)

Nun wird's wieder Geschrei geben, sagte der Junge, da sollte er gekämmt werden. (Schleswig)

Watt wi niedlich sin, wenn wir jung sin, sagte der Jung' und fütterte die Ferkel. (Holstein)

Wenn nur das Herz schwarz ist, sagte der Küster, da trug er eine rote Weste zum Begräbnis. (Mecklenburg)

Ich hab' wohl schon ein Kind gehabt, aber ein ganz winzig kleines, sagte die Magd, als sie der Pfarrer fragte, ob sie noch Jungfrau wäre. (Sauerland)

Es isch net all's Butter, was die Kuh gibt, sagte die Magd, als sie in einen Fladen trat. (Schwaben)

Gestorben wird, sagte der Gedingvater zu seinem Sohn, aber ob's du's derlebst, als ihn der fragte, ob er nicht bald sterben werde. (Oberlausitz)

Zeitglossen

Shirley-Spinat

Ein Fabrikant von Gemüsekonserven in Seattle hat sich die Erlaubnis erkauft, auf Dosen mit Spinat ein Bild der kleinen Shirley Temple anzubringen, wie sie gerade Spinat ißt: in kurzer Zeit hat sich dadurch sein Absatz vervielfacht, da alle amerikanischen Kinder auch Spinat haben wollen.

Tja, wenn Shirley Spinat ißt, wird der Fabrikant gesund, und durch das grüne Blatt kommt er nunmehr auf den grünen Zweig.

*

Stotterer

Der Leiter des Sprachstörungs-Instituts in Indianapolis, Dr. Millison, gibt bekannt, daß Stottern ausschließlich bei Männern vorkommt.

Na klar! Die männlichen Autobesitzer überwiegen die weiblichen ja bei weitem. Und in Liebessachen zum Beispiel werden ja auch mehr Männer „wortbrüchig". Dazu haben die Frauen ja auch einen so reichhaltigen Sprachschatz, daß sie kein Wort — zweimal zu sagen brauchen.

*

Das beste Wasser

Das Ozeanografische Institut in San Franzisko hat Untersuchungen über den Geschmack des Wassers aus den verschiedenen Meeren angestellt. Danach soll am besten das Wasser des Indischen Ozeans schmecken, am schlechtesten das des Nördlichen Eismeeres.

Seewasser zu trinken ist überhaupt Geschmackssache.

*

Vierbeinige Rohköstler

In London ist ein Verein von Hundebesitzern gegründet worden, die ihre Hunde nur noch vegetarisch ernähren wollen; sie erwarten, daß die Tiere bei reiner Pflanzenkost den letzten Rest von Bissigkeit verlieren werden.

„Nee", sagt Karo, „auf die Weide treiben lassen wir uns nicht, da müßten wir ja Schafe sein! Nun werden wir gerade ins Fleisch beißen und unsere Herren blamieren sich bis auf die — Knochen!"

*

Paragrafenflut

Ein amerikanischer Anwalt hat ausgerechnet, daß in den Staaten insgesamt 1 156 644 Gesetze existieren.

Wie auf vielen anderen Gebieten, scheint Amerika auch hier den Rekord zu halten. Und doch spricht man dort so oft von „Gesetzlosigkeit". Dr. Reichardt.

Da lacht das Ausland

Einfache Sache

Eine junge Frau die noch niemals etwas mit einer Bank zu tun gehabt hatte, erschien am Schalter und reichte dem Bankbeamten einen Scheck über einen größeren Betrag, den sie in bar mitnehmen wollte.

„Und wie wünschen Sie das Geld?" fragte der Bankbeamte.

„O", erwiderte die junge Frau, sichtlich verwirrt, „— ich halte bloß meine Hand hin, dann können Sie's da hinein tun!" (Tit-Bits)

*

Ehrgeiz

Der berühmte Orgelspieler wandte sich den Zuhörern zu, legte seine Hand an die Brust, verneigte sich und sagte: „Ich werde jetzt die Sonate „Mondschein über den Pyramiden" spielen."

Er legte seine Finger auf die Tasten; aber es kam kein Laut. Der Bälgetreter lugte hinter der Orgel hervor und flüsterte ihm zu: „Sagen Sie: wir werden jetzt die Sonate „Mondschein über den Pyramiden" spielen!" (Ottawa Citizen)

*

Im Theater

Ein Theaterbesucher wird durch eine ständige Unterhaltung in der Reihe hinter seinem Platz gestört. „Entschuldigen Sie", sagte er schließlich, sich umdrehend, „aber wir können kein Wort verstehen!" „Oho", erwiderte der Schwätzer, „geht Sie denn etwas an, was ich meiner Frau erzähle?" (The Rail)

*

Vergleich

Er war wegen Bettelei angeklagt.

„Ich bin nicht arbeitsscheu", erklärte er vor dem Polizeirichter, „ich arbeite, wenn ich Arbeit bekomme, aber ich bin arbeitslos."

„Schauen Sie sich mal seine Hände an!" sagte der Richter zu dem Wachtmeister.

Der Wachtmeister besah sich die Hände des Angeklagten und meinte dann:

„Herr Richter, der alte Gauner muß seit Jahren keine Arbeit angefaßt haben — seine Hände sind genau so weich wie meine!" (Pearson's)

*

Unruhige Nacht

Das einzige Zimmer, das noch frei war — und zwar eins mit eigenem Baderaum — bekam der Besucher vom Lande.

Am nächsten Morgen fragte ihn der Geschäftsführer:

„Haben Sie gut geruht?"

„Nein", sagte der Gast, „das Zimmer war in Ordnung und das Bett gut, aber ich hab' nicht viel schlafen können, weil ich jeden Augenblick befürchtete, es käme jemand, um ein Bad zu nehmen — und die einzige Tür zum Baderaum ging doch von meinem Zimmer aus!" (Christian Science Monitor)



„Ich wünschte ich wär' du, Tante Trina!"

„Warum denn?"

„Dann kriegte ich keine Ohrfeige, wenn ich beim Essen schmatze."

Wußten Sie das schon?

. . . daß der Berliner Buchhändler Christian Friedrich Nicolai nach dem Siebenjährigen Krieg kleine Kalender herausgab, die an der Uhrkette getragen wurden. Sie enthielten die Bilder von Heerführern und patriotische Verse. Dieser Verlockenkalender wurde viel begehrt und nachgeahmt und ist der Stammvater des heute so beliebten Taschenkalenders geworden.

. . . daß das Durchschnittsalter der Griechen nur 29 Jahre betrug.

. . . daß den Weltrekord im Weitsprung ohne Anlauf das Känguruh hält. Es springt bis zu zehn Meter weit, der Löwe acht Meter und der Tiger sechs Meter. Der Floh überspringt seine eigene Länge zweihundertmal, die Heuschrecke dreißigmal, die Springmaus fünfzehnmal und der amerikanische Ochsenfrosch zehnmal.

. . . daß es von den Zedern des Libanon noch 397 Bäume gibt. Sie befinden sich in fast 2000 Meter Höhe. Unter ihnen sind einige Exemplare, deren Alter man auf 6000 Jahre schätzt.

. . . daß es zur Zeit des Rokoko Frisuren gab, in die man vasenartige Behälter eingearbeitet hatte, um die aufgesteckten Blumen für die Dauer des Tages frisch zu halten.

. . . daß das Gesamterzeugnis von Büchern auf der ganzen Erde seit der Erfindung der Buchdruckerkunst auf rund 14 Millionen Exemplare geschätzt wird.

. . . daß man mit der Ultrawaage ohne jede Schwierigkeit einen Gegenstand von etwa 30 Gramm auswiegen kann.

. . . daß von den Säugetieren folgende Lebensalter erreicht werden: der Esel wird bis zu 106, das Pferd 30 bis 40, das Rind 20 bis 25, Schafe bis 20, Hunde bis 28, Katzen bis 22, Elefanten und Walfische aber bis 300 Jahre alt. Nachweislich gab es Hechte, die ein Alter von 250 Jahren, Gänse die eins von 80 erreichten, und Eulen brachten es sogar auf 70 Lebensjahre.

Pech



Herr Eilig überfährt einen Mann, direkt auf dem Marktplatz der kleinen Stadt. Erschrocken hebt er den Bewußtlosen auf und setzt ihn in den Wagen.

Ein kleiner Junge steht als einziger Zeuge dabei.

„Junge, habt ihr hier im Städtchen einen Arzt? —"

„— Ja. —"

„Kannst du mich zu ihm bringen? —"

„— Nein. —"

„— Warum nicht, du Lümmel? —"

„— Er sitzt schon in Ihrem Wagen. —" (Boine zorig)

Ja, so ist es gewesen!

Brief an einen Schauspieler über den großen Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort"

Lieber Kriegskamerad!

Die Ufa zeigte kürzlich im kleinen Kreis ihren neuen Film „Urlaub auf Ehrenwort", der inzwischen zur öffentlichen Uraufführung gekommen ist. Karl Ritter war sein Regisseur, Felix Lützkendorf und Charles Klein schrieben das Drehbuch, und bei der Prüfung erhielt der Film die höchsten Prädikate, nämlich „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll". Die Handlung erzählt eine Kriegsepisode aus dem Herbst 1918, „als die Heimat schon unterwühlt war von pazifistischen Parolen, während die feldgraue Front, der Uebermacht trotzend, noch unerschüttert stand", wie es im Titelvorspann heißt.

Ein junger Leutnant sollte siebzig Mann von Schneidemühl nach Brandenburg an der Havel führen, teils von Wunden Genesene, teils Rekruten, die zum erstenmal an die Front marschierten. Die Mehrzahl stammte aus Berlin. Hier hatte der Transport sechs Stunden Aufenthalt. Nun kamen sie alle zu dem jungen Leutnant und baten um kurzen Urlaub. Dieser — wer hätte auch den letzten Wunsch vor dem Ausmarsch abschlagen können — ließ sich überreden. Alle verpfändeten ihr Ehrenwort, pünktlich wieder zurück zu sein, und zogen nun in die große Stadt hinaus, um ein Wiedersehen mit Menschen, die ihnen nahestanden, zu feiern, mit der Ehefrau und den Kindern, mit der alten Mutter, mit der Braut, mit der Geliebten, mit den Freunden im Kaffeehaus, mit den alten Kumpanen in einer Kneipe, mit den Kameraden von der Musikhochschule. Ein jeder trug irgendeine Sehnsucht in die Stadt hinaus.

Als sie nun fort waren, kamen dem Leutnant erst die Bedenken. Denn man sagte ihm, daß es in dem politisch unterwühlten Berlin schon viele Deserteure gebe und daß auch seine Soldaten den revolutionären Lockungen folgen könnten und nicht mehr zurückkehren würden. Aber der Leutnant vertraute dennoch seinen Leuten, daß Pflichtbewußtsein und Ehrgefühl in ihnen siegreich bleiben würden. Er wurde auch nicht enttäuscht. Er konnte am Ziel der Fahrt dem Regimentskommandeur den vollzähligen Transport melden. Was aber die Soldaten in diesen paar Urlaubsstunden in Berlin erlebt hatten, das berichtet in einer schnellen bunten Bilderfolge dieser Film, der damit eine Vergangenheit lebendig macht, wie sie wirklich war und wie wir sie auch kannten.

Sie, lieber Netto, spielen einen Oberleutnant vom Bahnhofsdienst. Sie spielen ihn mit einer zarten, vorsichtigen Ironie.

Ich weiß, lieber Netto, Sie waren im Krieg an der Front und dann beim Generalstab. Sie waren kein Bahnhofsoffizier. Aber Sie sind es jetzt im Film so ausgezeichnet und so natürlich, als hätten Sie sich im Krieg sehr gründlich darauf vorbereitet. Sie sind jene gleichmütig schnarrende Menschenmaschine, die den zur Front Fahrenden ein gemütliches Lebewohl vom sicheren Bahnsteig zurufi. Ja, so war es damals: der eine zog hinaus ins Ungewisse, der andere blieb zurück. Kriegsschicksal!

Eine ganze Galerie solcher Bahnhofsoffiziere wird in dieser Type, die Sie auf die Beine stellten, lebendig, wie man überhaupt in diesem Film so vielen Bekannten begegnet, Gestalten, wie sie damals lebten, die Uniform und ihre Sorgen trugen, heiter und schimpfend die grausame Zeit mitmachten, tapfere Soldaten in der aufgewühlten Menschheit waren, die sich zur marschierenden und zur kämpfenden Truppe formiert hatte.

Kannten Sie nicht auch so einen braven Gefreiten, wie er jetzt in der Hünengestalt unseres Fritz Kampers erscheint? Einen „Vati" im Weltkrieg? Rührend, wenn er in den Kreis der Seinen zurückkehrt, seine Frau, die jetzt für ihn die elektrische Straßenbahn durch Berlin fährt, ablöst und eine bürgerliche Ehestunde mit ihr verbringt. Ja, so eine Kompanie war eigentlich ein interessanter Schicksalshaufen. Immer gab es einen Oberlehrer, der Weisheit, Ordnung und Moral predigte — Franz Weber macht das jetzt mit leiser Karikatur — oder einen Grenadier, der zwar das EK. I trug, sonst aber mit den Roten sympathisierte. Herrlich, wenn in ihm — René Deltgen spielt es mit dem Realismus der Wirklichkeit — das militärische Pflichtgefühl im letzten Augenblick erwacht und er die ganze Verführerbande zum Teufel prügelt.

Erinnern Sie sich an die bleichen Jungen, die von irgendeiner Braut träumten und sich das Brot vom Mund absparten, um ein kleines Geschenk von der Front ins hungrige Hinterland zu bringen? Wissen Sie noch, wie ein Komponist im Schützengraben lag und auf Notenblättern zeichnete, wenn die anderen schlafen durften? Wissen Sie noch, wie einmal in der Ruhestellung einer aus der Kompanie ein Rasiermesser aus dem „Affen" hervorholte und die Vollbärte der letzten Wochen abschabte, da er ja in seligen Friedenszeiten Friseur von Beruf gewesen? Wissen Sie noch, wie einer traurig vom Hinterlandsurlaub an die Front zurückgekommen war, weil er sein Mädel mit einem anderen getroffen hat? Wissen Sie noch, wie in bangen Minuten, als das Trommelfeuer auf den Graben wütete und es wirklich nichts zu lachen gab, einer sich plötzlich als Zauberkünstler entpuppte und allerlei Varietéwitze vormachte. Denn er war sonst Artist, wenn er die Uniform nicht trug.

Und so trifft man alle wieder, mit denen man einmal auszog, mit denen man Freud und Leid im Schützengraben teilte. Die einen in einer dunklen Nacht aus ihrem Leben erzählten, die Geheimnisse der Seele, die Pläne der Zukunft offenbarten, die auf eine glückliche Heimkehr in ihre kleine Welt hofften und die schon am Tag darauf stumm und tot neben uns lagen.

Denken Sie, lieber Netto, noch manchmal an Ihre Kriegsjahre und Fronterlebnisse, an Eisenbahnfahrten auf Heimaturlaub oder in den Schützengraben zurück, an jene Stunden, die so schnell vorüberflogen und die doch in unserem Gehirn haften blieben, an die Kriegsfreunde und Frontkameraden, die gewöhnlich längst wieder aus unserem Gesichtskreis verschwunden sind oder irgendwo auf einem Soldatenfriedhof im Westen, in Rußland, auf dem Balkan oder in den Bergen in die Ewigkeit schlummern. Jetzt aber, in diesem Film, tauchen sie noch einmal auf, sind da.

Sie sind da. Dieser einfache Satz sagt alles. Es sind keine Schemen, keine Marionetten, es sind Menschen, denen wir begegneten. Ihrem Bahnhofsoffizier, dem Familienvater mit dem Eisernen Kreuz, dem bleichen Rekruten, dem Oberlehrer vom Landsturm, dem kerzengeraden Leutnant, dem strengen Herrn Oberst. Ja, so sind sie gewesen. Ja, so war es auch. Damals vor zwanzig Jahren, als es um Deutschlands Schicksal ging, und eine tapfere, unbesiegte Armee von politischen Zeitgenossen im Hinterland verraten wurde. — Einen Ausschnitt aus diesen letzten Tagen hat Karl Ritter in seinem filmischen Zeitgemälde eingefangen. Er war ja auch Offizier, Frontkämpfer, wie Sie und ich. Wir wußten, wie es war, und wir müssen sagen, daß es so gewesen ist, wie es dieser pathosfreie, menschlich überzeugende, in keinem falschen Heldentum schwelgende Film zeigen wird. Deshalb sollen auch die anderen, die sich nicht mehr erinnern können, dieses Vergangene kennenlernen.

Sie aber, lieber Netto, sind ein Bahnhofsoffizier, wie es im ganzen Krieg keinen besseren, keinen echteren geben konnte. So grüße ich den Schauspieler, dem seine Kriegserinnerung eine prächtige Rolle schuf.

Ihr

Erik Krünes



Endlich wieder Urlaub!

Berta Drews und Fritz Kampers im Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort" Foto: Ufa-Rotzinger

Die Bühnenschau im Filmtheater

Die Neuordnung im Filmwesen und eine damit verbundene Mehrbelastung der Filmtheater hat es mit sich gebracht, daß eine Anzahl gemischter Theater, d. h. solche, die neben dem Film auch noch Varietés-Einlagen bringen, sich bereits vor längerer Zeit entschloß, in Zukunft auf die Bühnenschau zu verzichten und ihre Häuser auf reine Filmdarbietungen umzustellen. Mögen diese Unternehmer auch in der dadurch erfolgten Trennung von Filmtheater und Varietés notgedrungen heute einen Idealzustand erblicken, volkswirtschaftlich gesehen ist in einzelnen Fällen der gemischte Spielplan absolut zu bejahen. Die Gründe hierfür sind mehrfacher Art.

Zunächst einmal ist es doch so, daß die sogenannten Kino-Varietés nicht nur einer großen Anzahl Artisten und anderen Bühnenkünstlern neue und erforderliche Erwerbsquellen erschließen, sondern auch vielen Musikern Arbeit und Brot geben. Schon alleine diese Tatsache müßte wichtig genug sein, die Pflege der Bühnenschau im Filmtheater zu befürworten.

Ferner gibt die Bühnenschau dem Theaterleiter die nicht zu unterschätzende Möglichkeit, den Spielplan lebendiger und interessanter zu gestalten. Sie kann individueller Auftakt sein, oder auch der Rahmen zu einem bestimmten filmischen Werke. Sie kann aber auch die Würze sein zu einem an sich weniger packenden Filmprogramm und dem Publikum die Stimmung vermitteln, von der es sonst vielleicht nicht erfaßt würde. Gerade erst durch die Bühnenschau sieht sich der künstlerisch befähigte Theaterfachmann in die Lage versetzt, seinem Spielplan eine besondere Note zu geben. Ohne Bühnenschau ist er lediglich der Mittler zwischen Publikum und Filmgestalter, da er auf die Gestaltung selbst nicht den geringsten Einfluß hat. — Wenn auch nicht bestritten werden soll, daß vielleicht ein Teil des Publikums nur dem Film Interesse entgegenbringt (hierfür sind ausreichend die überwiegende Anzahl der reinen Filmtheater), ebenso fest steht aber auch die Tatsache, daß unzählige Freunde einer hochentwickelten Artistik eine Belebung des Filmprogramms durch eine gute Bühnenschau freudig begrüßen. Das Endresultat ist: gesteigerte Besucherziffern und erhöhte Gesamteinnahmen, die vor allen Dingen der finanziell angespannten Filmproduktion wieder zugute kommen. Neben den Riesenpalästen einzelner westdeutschen Großstädte, wie z. B. Apollo-Theater in Düsseldorf und Thalia-Theater in Elberfeld, deren Existenz ohne Bühnenschau von vornherein in Frage gestellt wäre, liegt das Bedürfnis eines Filmtheater-Varietés besonders in solchen Großstädten vor, die über ein weites Hinterland verfügen, wie beispielsweise Bielefeld. — Daß die Bevölkerung kleinerer Orte vorwiegend die Großstadt aufsucht und zwar jene, die an Vielseitigkeit der gebotenen Freuden und Genüsse nichts zu wünschen übrig läßt, ist ebenfalls selbstverständlich. Berücksichtigt man endlich, daß dadurch das gesamte Wirtschaftsleben einer Stadt befruchtet wird, dann kann man sich nicht mehr der Einsicht verschließen, daß in diesem besonderen Falle das Vorhandensein eines gemischten Theaters, eines sogenannten Kino-Varietés, zur Notwendigkeit wird und dessen Förderung sich niemand, sei es Behörde oder Bevölkerung, entziehen sollte.

Filme in Bielefeld

Gewitter im Mai

und eine Bühnenschau im Universum

In der Reihe der Ganghoferschen Werke, die von der Ufa mit großem Erfolg verfilmt wurden, erscheint jetzt auf der Leinwand die Ausdeutung der Novelle „Gewitter im Mai". Die unter der Regie von Hans Deppe entstandene filmische Arbeit ist sowohl in der technisch formalen wie in der auf den Inhalt bezogenen ausdrucksmäßigen Durchführung sauber und tadellos.

Es ist die Geschichte von dem Seemann, der nach jahrelanger Fahrt in seine Bergheimat zurückkehrt. Durch sein unvermutetes Auftauchen werden in dem stillen Dörfchen innere Spannungen wach, die sich zu offenen Konflikten steigern. Den tiefsten und für den Film dankbarsten Konflikt aber beschwört das Wort „bergfremd", das ihm zugeschleudert wird, in der Brust des Seemanns aus den Bergen herauf. Von einem wagehalsigen Aufstieg und der Rettung in Sturm und Hagel sind dem Kameramann Karl Attenberger aufregende Bilder geglückt, wie überhaupt die Fotografie der zahlreichen Landschaftsaufnahmen, die wieder ihr Teil zur Verdeutlichung der menschlichen Seelenregungen beitragen müssen, besonders hervorzuheben ist.

Forsch, doch ernst und gesammelt ist Viktor Staal in der Hauptrolle des Poldi Sonnleitner. Hansi Knotek hat ihre Begabung für Ganghofer-Filme je schon in früheren Fällen bewiesen, der Dorfschmied Dominj wird von Ludwig Schmid-Wildy knorrig und mit verhaltenen Empfindungen gespielt. Ein der Erheiterung dienendes Paar sind Hans Richter, der Matrose Hein und Anny Seitz, die den Seeleuten gewogene Magd Vroni.

Auf der Bühne werden dann einige Proben von Varietékunst wirklich ganz großer Klasse geboten. Die fünf Mohammed Marschanns jagen saltoschlagend und die gewandteste Parterreakrobatik ausübend über die Bühne, verblüffend in ihrer Schnelligkeit und Körpergewandtheit. Auch Tommy Dale, der junge Schotte, hat es sehr mit dem Tempo. Mit den Händen wirbelt er Schlagerrhythmen auf sein Xylofon und mit den Beinen steppt er nicht weniger behende. Ein Fest für das Auge ist die farbenprächtige Schau des Fürsten Hadschi Murat, der m seinen zehn Tscherkessen und Tscherkessinnen Steppenwildheit in Tänzen und Sprüngen auf der Bühne sich temperamentvoll entfalten läßt, daß die Funken auch ins Publikum fliegen. Die Kapelle Willy Laatsch paßt sich diesem Tempo mühelos an.

Steff Koch



Wird er wiederkommen?

Margot Erbst, Josef Dahmen und René Deltgen im Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort" Foto: Ufa-Rotzinger

Zweimal zwei im Himmelbett

Capitol

Ein reizvoller Filmtitel, nicht wahr? Vermuten Sie nicht ein galantes Abenteuer dahinter? Aber weit gefehlt, es ist eine durchaus harmlose, allerdings äußerst verzwickte und humorvolle Geschichte, so eine, über die man herzlich lacht und sich freut, da sie Schmiß und Sinn hat.

Nach dem Roman „Das Himmelbett von Hilgenhöh" von Max Dreyer hat Peter Ostermayr den Film gedreht, und neben guten Darstellern und prächtigen Aufnahmen sorgt eine leichtbeschwingte musikalische Untermalung für ein abgerundetes Ganzes. Pointen sind in der Handlung vorhanden so zahlreich wie Rosinen in einem Napfkuchen, und Georg Alexander und Paul Henckels bleibt es in erster Linie vorbehalten, sie zum besten zu geben. Dabei ist der Filmtitel von weniger entscheidender Bedeutung, im Vordergrund der Handlung steht vielmehr ein Verwandtenkreis, dessen lockeres Gebilde nur durch die winkende Erbschaft gehalten wird, das aber dann doch nicht die Festigkeitsprobe besteht, da eben Neid und Mißgunst den mühsam zusammengeleimten Rahmen sprengen.

Die Ursache dieses Versuches, die Erbschleicher zu einer friedliebenden Gemeinschaft zu formen, ist eine Wette, die der „Erbonkel" Georg Alexander mit der Krankenschwester Carola Höhn eingeht, als er nach einem Unfall vom Krankenlager befreit, feststellen muß, daß mit der Pflege der Krankenschwester die große Liebe zu ihr in ihm erwacht ist.

Es folgen humorvolle Bilder von dem gemeinsamen Aufenthalt der „lieben" Verwandtschaft in einem von dem Erbonkel gestifteten Dünenhaus. Vier grundverschiedene Charaktere prallen aufeinander, gut gezeichnet von Mady Rahl, Hermine Ziegler, Paul Henckels und Werner Stock. Der Versuch mißglückt — und nun kommt auch der Filmtitel zu seinem Recht, zwei Verlobte, nur nicht miteinander, Hilde Schneider und Paul Klinger, kampieren nach einer durchgemachten Sturmfahrt auf dem Meere in einem Fischerkotten gemeinsam in einem Himmelbett, weil eben keine weitere Schlafgelegenheit da ist.

Die Folgen: Zwei Verlobungen gehen auseinander, aber dafür erstehen zwei neue.

Und noch eins: Carola Höhn hat ihr Wette verloren, sie zieht als junge Frau auf dem Gutshofe des Erbonkels ein. Damit ist das zweite Paar für ein Himmelbett gegeben.

*

Auf der Bühne erfreuen die fünf Belcantos — zwei Damen und drei Herren — mit hübschen Schlagermelodien und Liedern. Hervorzuheben ist das Schubertlied „Schlafe, schlafe..." aus dem Tonfilm „Veratz mein nicht" und das bekannte Marschlied „Wenn die Soldaten..." Es gab viel Beifall, und aus Dankbarkeit zwei Zugaben.

Hermann Eichler

Der große Könner Roth

Auch Besselmann nach Punkten geschlagen



Das ist Gustav Roth,
Boxkünstler vom Scheitel bis zur Sohle, gegen dessen reifes Können Jupp Besselmann gestern abend vergeblich anrannte. (Foto: Schirner)

Der belgische Halbschwergewichts-Weltmeister Gustav Roth enttäuschte auch diesmal seine zahlreichen Berliner Freunde nicht. Nach seinen Siegen über Eder und Witt schlug er auch den deutschen Mittelgewichtsmeister Jupp Besselmann (Köln) über 15 Runden sicher nach Punkten.

Er befand sich in einer glänzenden Form, zeigte sich erneut als der Stratege im Ring und als Meister der Bewegungskunst. Mit seiner erstaunlichen Beweglichkeit und seinen blitzschnell reagierenden Augen fing er die wuchtigen Angriffe seines Gegners ab. Er zeigte dabei ein so reichhaltiges Schlagrepertoir und ein so vielseitiges technisches Können, daß er bei seiner blendenden Beinarbeit von Besselmanns Rechten nicht entscheidend erwischt wurde. Er konnte sich sogar erlauben, mit locker hängenden Armen die Deckung des Kopfes zu vernachlässigen.

Besselmann, der um 6 Kilogramm leichter war und also als ein reines Mittelgewicht in den schweren Kampf ging, mühte sich vergeblich. Er war zwar in bester körperlicher Verfassung, scheiterte aber wie viele vor ihm an dem zu großen boxerischen Können und der in elf Jahren gewonnenen Erfahrung des Gegners, der in keiner Situation um einen Ausweg verlegen war, allerdings von der 12. Runde ab, als es für ihn recht brenzlich zu werden schien, sich durch Klammern über die Runden half.

Besselmanns stärkste Runden waren die drei letzten, in denen er versuchte, seinen Gegner niederzuschlagen, aber auch hier bot der schnelle Belgier kein Ziel für Besselmanns kräftige Rechte. So mußte Besselmann in seinem ersten Weltmeisterschaftskampf eine Punktniederlage hinnehmen, die zwar verdient, aber nicht unehrenhaft war.

*

Vor der Pause brachten die vier Kämpfe des Rahmenprogramms sehr guten Sport. Nach einer schlagreichen, boxerisch allerdings armen Einleitung, in der Biesel-Berlin den schwer gezeichneten Bröking-Düsseldorf klar auspunktete, gab es eine Ueberraschung im Halbschwergewichtstreffen. Der junge Franzose Prilleux lieferte als Rechtsausleger einen taktisch klugen Kampf, setzte seine schwere Linke wirkungsvoll ein und gewann über 8 Runden verdient nach Punkten gegen Przybilski-Potsdam.

Ein wenig glückliches Ende nahm der Kampf für den Berliner Weltergewichtler Alfred Katter mit dem belgischen Meister Al Baker. Wegen einer stark blutenden Verletzung an dem rechten Auge mußte Katter, der nach prächtigem Kampf in Führung lag, in der 5. Runde auf Geheiß des Arztes aus dem Ring genommen werden. K.o.-Sieger: Baker.

Einen Blitzsieg errang der Kieler Halbschwergewichtler Adolf Witt über den Franzosen Robert Royer, der bereits nach kaum 1½ Minuten nach mehreren Niederschlägen ausgezählt wurde.

Niederrhein verteidigt den Pokal

Ohne Janes in Duisburg gegen Nordmark

Bei den Leistungsvergleichen der deutschen Fußballgaue ergibt sich im allgemeinen von Jahr zu Jahr das gleiche Bild. Erstaunlich ist dabei, daß im Kampf um den Reichsbundpokal nicht immer der Gau am besten abschneidet, der die stärksten Vereine beherbergt. Der Gau Westfalen, der den deutschen Meister Schalke 04 stellt, hat noch nie eine große Rolle spielen können, umso beachtlicher schlugen sich dagegen Mitte und Sachsen.

Der Gau Niederrhein hat in diesem Jahr die wertvolle Trophäe zu verteidigen. Er findet diesmal im Zwischenrundenkampf im Gau Nordmark in Duisburg einen beachtlichen Gegner, dessen mäßiges 2:1-Abschneiden in der Vorrunde gegen den Gau Pommern nicht als Maßstab genommen werden darf. Die norddeutsche Elf, die durch die Spieler des Hamburger SV. und von Eimsbüttel ihr Rückgrat erhält, wird den Niederrheinern erhebliche Schwierigkeiten machen, zumal Janes nicht in der Verteidigung stehen kann. Niederrhein, das in der Vorrunde in Düsseldorf den Gau Brandenburg sicher mit 3:1 ausschaltete, wird aber all sein Können einsetzen, um den Reichsbundpokal ein weiteres Jahr im Westen zu halten. Mittelrhein und Westfalen, als Geschlagene der Vorrunde, können die Interessen des Westens nicht mehr vertreten.

Auch die drei weiteren Paarungen der Zwischenrunde bieten interessante Vergleichsmöglichkeiten. In Schweinfurt kann der Gau Bayern, der Mittelrhein in einem mitreißenden Wiederholungsspiel in Köln mit 5:0 niederrang, auch gegen Baden durch sein besseres technisches Können erfolgreich bleiben.

Der Gau Südwest muß in Saarbrücken mit energischem Widerstand der Niedersachsen rechnen. Doch spricht die größere Geschlossenheit der Süddeutschen für ihren Erfolg.

Der ausgeglichenste Kampf ist wohl in Breslau zu erwarten. Wenn auch Sachsen im allgemeinen etwas spielstärker erscheint, so muß man doch von den Schlesiern auf eigenem Boden eine kämpferisch große Leistung erwarten. Es würde nicht überraschen, wenn die Sachsen diesmal strauchelten, nachdem sie zwei Jahre hintereinander im Endspiel standen.

Bayern ausgezeichnet besetzt

Die Bayern, die in der Vorrunde zunächst gegen Mittelrhein über ein 3:3 nicht hinauskamen, dann aber in großem Stil mit 5:0 siegreich blieben, sind gegen den Gau Baden großer Favorit. Die bayrische Auswahl ist auf allen Posten mit bekannten süddeutschen Spielern ausgezeichnet besetzt. Seinen Reiz erhält das Spiel durch den Zweikampf Goldbrunner gegen Siffling. Größte Stärke der Bayern sind die Flügelleute Lehner und Simetsreiter, zumal es fraglich ist, ob sich Friedel gegen die starke Abwehr des Gegners, vor allem gegen Heermann durchsetzen kann.

Schlesien sehr stark

Der Gau Sachsen hat den großen Ehrgeiz, den im vergangenen Jahr an den Niederrhein verlorengegangenen Reichsbundpokal wieder zurückzugewinnen. Breslau bildet auf diesem Wege aber ein gefährliches Hindernis, denn die schlesische Mannschaft, die zumeist aus Breslauer und Gleiwitzer Spielern besteht, ist sehr stark. Das beweist am besten der überraschende Sieg über den stark eingeschätzten Gau Mitte. Seitdem haben sich die Schlesier noch verbessert. Man ist also gespannt, ob sich Helmchen und Hänel mit ihrer Schußkraft durchsetzen.

Südwest im Sturm besser

Zum Kampf gegen Südwest in Saarbrücken hat Niedersachsen eine sehr starke und glücklich zusammengesetzte Mannschaft aufgeboten. Trotzdem muß man mit einem Sieg von Südwest rechnen, daß Schalke-Westfalen glatt mit 3:0 aus dem Rennen warf. Spieler wie Welsch, Sold in der Hintermannschaft, Eckert, Fath, Wirsching im Sturm sind starke Waffen. Besonders der Sturm von Südwest erscheint durchschlagskräftiger, so daß ihm die siegbringenden Tore glücken müßten.

Niederrhein bleibt Favorit

Der Gau Niederrhein hat auch in diesem Jahre wieder die große Aufgabe, den Reichsbundpokal für den Westen zu erringen, nachdem Westfalen und Mittelrhein vorzeitig ausgeschieden sind. Nach allen äußeren Zeichen sind die vom Niederrhein auch fest entschlossen, wiederum Sieger im Kampf um die Trophäe zu werden. Das weiß auch der Gau Nordmark, der mit einer starken und gleichmäßig besetzten Elf in Duisburg erscheint.

Niederrhein ist Favorit, daran ändert auch nicht das Fehlen des verletzten Janes, der natürlich eine wesentliche Verstärkung der Elf bedeutet hätte. Für ihn wurde der erfahrene und gerade für Pokalkämpfe, die doch zumeist im harten Stil durchgeführt werden, geeignete Duisburger Busch eingesetzt, der immer noch zu den besten niederrheinischen Verteidigern zählt und mit dem sicheren Duch bestens harmonieren müßte. Auch der junge Heibach, der für den Mittelstürmerposten vorgesehen war, mußte ersetzt werden, da er grippekrank ist. Da es am Niederrhein nur wenige hervorragende Mittelstürmer gibt, kam man auf den Ausweg, dem Fortunen Mehl, der ursprünglich für die Läuferreihe vorgesehen war, die Sturmführung anzuvertrauen. Bender erscheint für ihn im Lauf. Von einer Schwächung der Niederrhein-Elf kann also kaum geredet werden.

Nordmark ist offensichtlich ein starker Gegner. Das Mannschaftsgerippe stellen die bekannten Spieler des HSV. und Eimsbüttel, also der beiden Vereine, die in Norddeutschland die führende Rolle spielen. Der junge Sturmführer Höffmann, ein bestens veranlagter Techniker, wird der niederrheinischen Abwehr schon einige Schwierigkeiten machen. Allerdings wird Stephan gerade den gefährlichen Hamburger scharf bewachen. Gespannt werden die Niederrheiner auf den alten Turu-Stürmer Linken aus Düsseldorf sein, der schon kürzlich mit Holstein Kiel an seiner alten Wirkungsstätte weilte.

Wir rechnen mit einem Sieg der Niederrheiner, wenn auch Nordmark, das gerade in Pokalspielen immer ausgezeichnet abschnitt, entschlossenen Widerstand leisten wird. Der Niederrhein trägt die Hoffnungen Westdeutschlands. Wir erwarten, daß er sie erfüllt.



Gleich mit zwei Weltrekorden wartete Dänemarks größte Schwimmerin Ragnhild Hveger im Kopenhagener Frederiks-Bad auf. Ueber 300 Meter schwamm sie die neue Rekordzeit von 3:48,8 (bisher 3:49,9) und bei 500 Meter schlug sie in 5:08,2 an. Damit hat sich die junge Dänin zum 20. Male in die Weltrekordliste eingetragen. (Schirner)

Marten muß nach Schalke

Fünfmal um Punkte im Westfalen-Fußball

Der 23. Januar bringt in der westfälischen Fußball-Gauklasse fünf Meisterschaftstreffen, so daß also das gesamte Zehnerfeld beschäftigt ist. Meister Schalke 04 hat die Martener Arminen zu Gast, die trotz ihres vorletzten Tabellenplatzes im Hinspiel am zweiten Weihnachtstag dem Doppelmeister allerlei zu schaffen machten. In der Glückauf-Kampfbahn dürften aber die Schalker zu einem deutlicheren Sieg kommen. Die Dortmunder Borussen erwarten die SpVg. Herten. Die Elf aus dem Katzenbusch trug im Treffen der ersten Serie einen 2:1-Erfolg davon, der für die Lenz-Mannschaft die erste Niederlage im Punktekampf bedeutete. Seither hat die Borussia eigentlich nie mehr an die Leistungen heranreichen können, die sie unter die letzten Acht im Pokalwettbewerb brachten. Die hohe Niederlage gegen Herne verrät sogar, daß die Elf im Augenblick eine Krise durchmacht. Man muß daher abwarten, wie die Dortmunder am Sonntag abschneiden. Bei einer weiteren Niederlage ist es für die Borussia mit einem Platz in der Spitzengruppe aus.

Einen sicheren Erfolg darf man der Germania Bochum für den Kampf gegen den SV. Rotthausen voraussagen. Der Tabellenletzte hat zwar gezeigt, daß er zu kämpfen versteht, aber die Bochumer verfügen doch über das festere Mannschaftsgefüge. Immerhin werden die Gelsenkirchener Vorstädter versuchen, hier ihre letzte Gelegenheit wahrzunehmen. Der SV. Höntrop muß zur SpVg. Röhlinghausen, die zu Hause immer besonders stark ist. Vielleicht gibt es am Stratmannshof in Wanne-Eickel ein Unentschieden, das dem derzeitigen Kräfteverhältnis auch entsprechen dürfte.

Nächst Arminia Marten und Rotthausen ist Hüsten 09 am meisten gefährdet. Am Sonntag haben die Sauerländer mit Westfalia Herne die nach Schalke stärkste westfälische Elf zu Gast, die es allerdings schwer haben wird, ihre Ueberlegenheit zum Ausdruck zu bringen. Immerhin haben die Herner aber die besseren Aussichten.

Es spielen:

SuS. Hüsten 09 — Westfalia Herne
Borussia Dortmund — SpVg. Herten
Schalke 04 — Arminia Marten
Germania Bochum — SV. Rotthausen
SpVg. Röhlinghausen — SV. Höntrop

Mazi Herber sehr sicher

Pflichtlaufen der Frauen abgebrochen

Mit neun Bewerbern war die Teilnehmerzahl bei den Europameisterschaften im Kunstlaufen der Männer nicht gerade groß. Umso stattlicher ist aber das Aufgebot der Frauen, die am Freitag in St. Moritz mit 18 „Mann hoch" aufmarschierten. Bei wundervollem Wetter war das Eis in den Morgenstunden recht hart, und erst als gegen Mittag die Sonne durchkam, wurde die spiegelnde Fläche besser. Von den geforderten zwölf Pflichtfiguren konnten nur neun abgenommen werden, dann brach die Dunkelheit herein und man mußte die Fortsetzung auf den Samstagvormittag verschieben.

Unsere Meisterin Lydia Veich kam bei dem harten Eis nicht zurecht und fiel etwas zurück. Mazi Herber lief dagegen in der Pflicht so sauber und in vorzüglicher Haltung, daß sie immer wieder mit Beifall bedacht wurde. Unvergleichlich war aber die Titelverteidigerin Cecilia Colledge, die einstimmig in der Wertung die Spitze übernahm, während Megan Taylor gleichfalls noch unsere Mazi übertraf. Neben Mazi Herber dürften für den dritten Platz noch die Oesterreicherin Emmy Putzinger und die tschechische Meisterin Eva Nyslova in Frage kommen.

Glänzender Auftakt

Düsseldorfer EG. besiegt SC. Riessersee 1:0

Das Wetter am Eröffnungstage der Internationalen Wintersportwoche war am Freitag direkt ideal. Der Nachmittag brachte im Eisstadion das erste Eishockey-Meisterschaftsspiel zwischen der Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft und dem SC. Riessersee, das die Westdeutschen nach schönen Leistungen mit 1:0 für sich entschieden.

Auf der Wilhelmshöhe ist es windig

Arminia darf sich auf hartnäckigen Widerstand gefaßt machen

VfB. hat Union-Herford zu Gast / Die Klein-Berliner reisen nach Geseke

Am vorletzten Januar-Sonntag stehen wieder einmal alle Mannschaften der Gruppe Minden in der Bezirksklasse Westfalens im Kampf um die begehrten Punkte. Die Frage nach dem Tabellenbesten scheint ja bereits entschieden zu sein. Teutonia Lippstadt hat es trotz großen Einsatzes nicht fertiggebracht, sich punktgleich mit Arminia Bielefeld zu stellen, und man kann heute wohl behaupten, daß sich die Arminen nun langsam auf ihre Aufgaben bei den Aufstiegsspielen vorbereiten können.

Um so heftiger wird man in der Tabellenniederung um jedes Tor und damit um jeden wichtigen Punkt kämpfen. Die Lage am Tabellenende ist nämlich noch keineswegs geklärt, und wenn die Sonntage der zweiten Serie auch weiterhin so überraschende Ergebnisse bringen, dann ist es noch nicht heraus, wer am Schluß der Serie den Abstieg in die erste Kreisklasse vornehmen muß. Stark gefährdet sind nach wie vor Neuhaus, SuS Herford und der VfL Geseke. Aber auch Borussia Lippstadt und Paderborn 08 sind noch lange nicht in Sicherheit. Eben deswegen darf sich der Tabellenführer Arminia morgen auf einen hartnäckigen Widerstand in der Bischofsstadt gefaßt machen. Die Bielefelder Mannschaften wissen aus Erfahrung, daß auf der Wilhelmshöhe vor Paderborns Toren noch nie leicht zu gewinnen war

Der VfB Bielefeld hat Union Herford an der Heeper Straße zu Gast. Im ersten Gang lieferte man sich mit einem 2:2 das erste Gefecht der Serie überhaupt und damit schon ein überraschendes Ergebnis. Ob beide Parteien morgen komplett antreten können, erscheint noch fraglich. Immerhin haben die Rotweißen so viele Platzvorteile, daß ihnen der Sieg nicht zu nehmen sein sollte.

Die Sportvereinigung Schildesche sucht morgen einen Partner auf, der ebenso ein famoses und erfolgreiches Spiel am letzten Sonntag hinlegte, wie die Besucher. Beide Mannschaften scheinen also ihre wirkliche Form gefunden zu haben. Für die Klein-Berliner ein Grund, in Geseke besonders auf Draht zu sein, um wenigstens einen Punkt an den Johannisbach zu entführen.

Spiel und Sport Herford hat morgen einen entscheidungsvollen Tag. Gelingt es zu Hause nicht, die Lippstädter Borussen zu schlagen, dann sieht es mit 23 Verlustpunkten für die Leute von der Hochstraße recht trübe aus.

Einen hartnäckigen Kampf werden auch die Fußballfreunde im Gütersloher Stadtpark erleben. Die Spielvereinigung Beckum erscheint bei der Sportvereinigung Gütersloh. Zwei Partner, die vieles gemeinsam haben. Liegen die Gastgeber allerdings einmal im Vorsprung, so werden sie mit bekannter Taktik alles aufbieten, um den Vereinigten aus der Zementstadt die Punkte abzuknöpfen.

In Lippstadt am Waldschlößchen hat der SV Neuhaus anzutreten. Obschon die Soldaten aus der Paderborner Vorstadt am Tabellenende stehen, haben sie in den letzten Wochen doch gewaltig ihre Spielstärke steigern können, und es wird niemanden überraschen wenn Teutonia einen oder gar beide Punkte abgeben muß. Höchstens Teutonia selbst dürfte ziemlich überrascht sein. Gelingt dem SV Neuhaus ein Husarenstreich, dann hat er schon viel Boden wettgemacht.

Es sollen morgen spielen:

SuS Herford — Borussia Lippstadt
Paderborn 08 — Arminia Bielefeld
VfB Bielefeld — Union Herford
Sportvg. Gütersloh — Spielvg. Beckum
VfL Geseke — Sportvg. Schildesche
Teutonia Lippstadt — SV Neuhaus

Nachmittags bei Rotweiß

Der VfB Bielefeld braucht keine Anstrengungen mehr zu machen, um unbedingt noch Tabellenzweiter zu werden oder gar den Anschluß an den alten Ortsbruder von der Alm zu finden. Im Gegenteil, man kann sich Zeit lassen, um das Spielermaterial eingehend zu sichten. In aller Ruhe wird man diese und jene Staffel eingehend erproben, denn schließlich will man bei den kommenden Spielen um den Tschammer-Pokal besser im Bilde sein und möglichst „weit kommen". Union Herford ist allerdings kein Gegner, der zu Studienzwecken die geeignete Grundlage bildet. Die Leute von der Werre sind immer da, wenn es gilt, Punkte zu erobern, und obwohl sie für die nächsten Wochen auf ihren altbewährten Zappe verzichten müssen, werden sie morgen doch in der Lage sein, mit einem neuen Mann das Mannschaftsbild zu verstärken. Auf den Ausgang darf man daher gespannt sein.

Arminia fährt nach Paderborn

Selbstverständlich wieder unter Begleitung von allerhand Schlachtenbummlern per Autobus. Ab Kuffhäuser ist morgen mittag wieder Fahrgelegenheit vorhanden. Ist der Platz des VfL 08 Paderborn nicht in der besten Verfassung, dann hat es die Elf des Tabellenführers nicht leicht, die beiden Punkte in der Bischofsstadt sicherzustellen. Immerhin genießt Arminia zur Zeit soviel Vertrauen, daß ein Sieg außer Frage steht. Es müssen schon merkwürdige Begleitumstände mitsprechen, wenn ein Unentschieden oder gar eine Niederlage zustande kommen sollen. Besonderes Augenmerk wird man auf den Paderborner Sturm haben müssen, der zu Hause immer ganz gut in Schwung kommt. Hat andererseits der Sturm der Arminen nicht soviel Schußpech wie am letzten Sonntag, dann wird, wie schon so oft bei auswärtigen Spielen in dieser Serie, auch morgen abermals ein ansprechender Erfolg herausspringen.

Schildesche auf dem Rabenfittich

In Geseke hängen die Trauben hoch, weiß doch der VfL zu Hause besonders gut seine Waffen einzusetzen. Hinzu kommt ein Publikum, das auf jeden Fall die heimische Elf als Sieger sehen will. Da müssen sich die Klein-Berliner besonders warm anziehen. Ihr 5:2-Erfolg vom letzten Sonntag über den VfB genügt in diesem Falle nicht als Reklameschild, da auch der VfL Geseke einen Bombenerfolg landen konnte. Eine Punkteteilung liegt sehr wohl im Bereich der Möglichkeit. Ist die Sportvereinigung aber so wie am 16. Januar in Fahrt, dann sollte die Punktebeute vollständig sein.

Die Frage nach dem Zweiten

Eintracht Sieker und Wiedenbrück haben die besten Aussichten

Während in den anderen Kreisen noch heftig um den Meistertitel gestritten wird, ist dies im Kreise Ravensberg bereits entschieden. Man kann wohl erwarten, daß die Grün-Weißen sich nicht den Scherz erlauben und von ihren noch auszutragenden sechs Spielen soviel Punkte abgeben, daß sie nicht mehr als Meister fest ständen. Nach dem heutigen Stand der Tabelle liegen die Kamphofer in jedem Falle relativ sechs Punkte in der Gesamtwertung vor der nächsten Mannschaft. Wer diese nächste Mannschaft nun sein wird, darum geht hauptsächlich der Kampf aller in der Spitzengruppe liegenden Vereine. Hierbei haben auf diesem Platz die meisten Aussichten Wiedenbrück und Eintracht Sieker. Es sollte daher nicht verwunderlich erscheinen, wenn auch diese beiden Vereine dann unter sich auszumachen hätten, wer nächst Grün-Weiß der beste Vertreter der ersten Kreisklasse ist.

Die Ueberraschung der ersten Kreisklasse ist bisher der Ballspielverein Versmold, der mit 12 Spielen bereits an fünfter Stelle liegt. Diese Mannschaft wird daher morgen den Spielvereinlern auch allerhand Arbeit machen. Die Kamphofer dagegen sollten aus Rietberg ungefährdet mit beiden Punkten wieder nach Hause kommen. Westfalia Brackwede hat gegen Arminia Gütersloh aus der ersten Serie, in der sie in Gütersloh unterlagen, noch etwas gut zu machen. Während Eintracht Sieker mit Heepen fertig werden dürfte, wird das traditionelle Ortstreffen Rheda gegen Wiedenbrück vor einem stimmgewaltigen Zuschauerrund bis zum Spielschluß seinen Reiz behalten.

So wird morgen gespielt:

Rheda — Wiedenbrück
Sieker — Heepen
Brackwede — Arminia
Rietberg — Grün-Weiß
06/07 — Versmold

Versmold will es wissen

An der verlängerten Mühlenstraße sind morgen bei den Spielvereinlern die Ballspielvereinler aus Versmold zu Gast. Die günstige Tabelleneinstufung der Versmolder wird sie veranlassen, zu versuchen, noch höher die Wertungsleiter zu erklimmen. Das Zeug dazu hat der Ballspielverein, der neben einer ansprechenden Spielfertigkeit auch eine gehörige Portion Kampfeseifer aufzuweisen hat. Diese Mannschaft gibt sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen. Da werden die Vereinigten schon mit aller Kraft zu Werke gehen müssen, wollen sie die Punkte nicht auf der Minusseite des Punktekontos buchen. Außerdem hat der Ballspielverein Versmold der Spielvereinigung 06/07 bereits im ersten Spiel einen Punkt abgenommen.

Diesmal muß Brackwede Sieger sein

Das wollte damals niemand in Brackwede glauben, daß die Westfalen sich im ersten Spiel gegen Arminia Gütersloh hatten einpacken lassen. Es war allerdings nur ein 1:0 für die Gütersloher, aber für Brackwede waren damit zwei wichtige Punkte verschwunden. Es wird daher für Brackwede morgen heißen, diese Scharte wieder auszuwetzen. Bei der augenblicklichen Form der Gastgeber — siehe Niederlage gegen Grün-Weiß — kann der Sieger aber nur Brackwede heißen, wenn die Mannschaft in kompletter Besetzung antritt. Sonst werden die Arminen beweisen, daß sie nicht so ohne weiteres aus dem Felde zu räumen sind.

Zu großer Unterschied

Wenn die Turner aus Heepen am letzten Sonntag auch scheinbar — leider erst zum Schluß des Spieles — ihre alte Kampfeskraft wiedergewonnen haben, so dürfte dies gerade gegen die Gastgeber von morgen, Eintracht Sieker, zu irgend einem Erfolg nicht ausreichen. Wenn man berücksichtigt, daß Sieker noch vor acht Tagen den Tabellennachbar von Heepen, den SC. Verl, mit einem halben Dutzend Tore eindeutig schlug, so kann man den Turnern keine großen Aussichten für morgen einräumen.

Heißsporne gegen Technik

Mit Heißsporne sind Viktoria Rietbergs Kämpen gemeint, die diesen Namen nicht darum verdient haben, daß sie etwa unfair wären, sondern weil sie mit einem Löwenmut zu kämpfen verstehen. Aber das wird gegen die technisch bedeutend besseren Kamphofer nicht viel nützen, denn die Sturmreihe der Grün-Weißen wird bestimmt dafür sorgen, daß es einige Male bei Rietberg einschlägt.

Ortskampf ganz groß

Wenn es schon heißt: Rheda gegen Wiedenbrück, dann bedeutet das für die ganze Umgegend das Sportereignis. So wird es auch morgen wieder sein, und wir wünschen nur, daß die nicht zu kleinen Zuschauermassen dem Spielverlauf wohl einen „stimmungs"vollen Rahmen geben, aber sich sonst so verhalten, daß die Punkte nur auf dem Spielfeld verteilt werden können. Die Gastgeber sind zwar in letzter Zeit nicht so richtig in Schwung gekommen, so daß normalerweise Westfalia Wiedenbrück allein den Sieger stellen müßte, aber so ein Ortskampf wirft bekanntlich immer alle bisherigen Aussichten des einen oder anderen Vereins oft über den Haufen



Sportkiekers meint:

Heini wohnt in Asemissen und Gustav in Oerlinghausen. Beide fahren jeden Tag nach Bielefeld und zurück. Sie sprechen am Montag vom Fußball, am Dienstag wieder, am Mittwoch wird Nachlese gehalten und am Sonnabend schwört Heini darauf, daß Oerlinghausen Sonntags 'ne Packung kriegt. Gustav behauptet natürlich, daß die lippste Meisterschaft nach Oerlinghausen fällt. Heini tippt auf Lemgo und weiß auch schon, daß das mit den Aufstiegsspielen in diesem Jahre anders wird. Letzten Sonntag war er in Bielefeld auf der Alm und da hat er denn vernommen, daß die Bezirksmeister auch nicht mehr in der großen Runde wie sonst spielen werden. Wenn er bloß erst wüßte, wo die Arminen alle hinmüssen, er will nämlich immer mitfahren und spart schon feste.

Ja, alles ganz nett und schön, aber laß die Mannschaften mal erst den Meister machen. Inzwischen werden sie schon erfahren, wie das mit dem Aufstieg vor sich gehen soll. Ich kenne das aus Erfahrung: so wie man sich das Ding am grünen Tisch gedacht hat, sieht es hernach in der Praxis doch nicht aus. Sonst müßte nicht alle paar Jahre der Schlachtenplan geändert werden.

Aufstieg oder Abstieg. Immer war es ein Problem für die Vereine. Geblieben ist nur der Kampf auf dem grünen Rasen. Zur Freude der Kameraden auf den Rängen. Die wollen etwas sehen für ihre Groschen und wollen mit Herz und Hirn dabei sein, wenn ihre Jungens um den Ball streiten. Na, morgen haben sie wieder Gelegenheit dazu.

So kann es werden:

Fußball:

Um den Reichsbund-Pokal:

Niederrhein — Nordmark	2:1
Bayern — Baden	2:0
Sachsen — Schlesien	4:2
Südwest — Niedersachsen	1:0

Bezirksklasse:

SpSp. Herford — Borussia Lippstadt	2:2
Paderborn 08 — Arminia Bielefeld	1:3
VfB. Bielefeld — Union Herford	3:2
Sportvg. Gütersloh — Spvg. Beckum	2:2
VfL. Geseke — Sportvg. Schildesche	1:1
Teutonia Lippstadt — SV. Neuhaus	2:1

Kreisklasse:

Schw.-Gelb Rheda — Westf. Wiedenbrück	2:4
Eintracht Sieker — Tv. Heepen	5:1
Westf. Brackwede — Arminia Gütersloh	3:2
Viktoria Rietberg — Grün-Weiß	2:4
06/07 Bielefeld — BV. Versmold	2:1

Handball:

Gauklasse:

Schalke 04 — Eintracht Dortmund	6:8
Westf. Somborn — Hindenburg Minden	5:10
Arminia Bielefeld — T. Spenge	6:6

Bezirksklasse:

Tv. Heepen — VfB. Bielefeld	5:6
Tv. Versmold — Tv. Künsebeck	7:7
Tv. Gütersloh — Sportvg. Gütersloh	6:8
Tv. Jöllenbeck — MSV. Paderborn	9:6
Grün-Weiß — Tv. Leopoldshöhe	7:4
Tv. Elverdissen — Tv. Altenhagen	8:5
Friesen Misse — VfR. Jöllenbeck	8:4

Am letzten Januarsonntag steigt die zweite Runde um den Tschammerpokal, daran erinnert heute schon Euer Sportkiekers.

Aus mit Neuenkirchen

Die Spiele der zweiten Kreisklasse

Es stand schon eine ganze Zeit zu erwarten, daß der TuS. Westfalia Neuenkirchen nicht mehr mitmachen würde, nachdem dieser Verein bei den letzten Spielen schon nicht mehr antrat. Die Frage wird nur sein, ob nun die Spiele der ersten Serie nicht mehr zählen oder ob es in Zukunft kampflos die Punkte für die Gegner gibt. Die für morgen vorgesehene Paarung Neuenkirchen gegen Halle fällt aus den angegebenen Gründen daher aus. — Jöllenbeck dürfte zu Hause gegen Ummeln erfolgreich sein, jedoch muß mit anderem Elan gekämpft werden als dies die VfLer am letzten Sonntag in Halle zeigten. — Friesen Misse hat zwar den SV. Avenwedde auf eigenem Platz zu erwarten, muß sich aber vorsehen, daß bei der Angriffsfreudigkeit der Avenwedder die Punkte nicht nach auswärts wandern. — Der Luftwaffensportverein aus Gütersloh hat bereits im ersten Spiel die Turner aus Oldentrup eindeutig geschlagen und wird morgen, umsomehr als in Gütersloh gespielt wird, sich den Erfolg nicht streitig machen lassen. — Wenn Herzebrock nicht den Weg von Neuenkirchen gehen will, müssen sie morgen gegen Werther antreten, obwohl sie keine große Aussichten haben, die Begegnung in Werther zu gewinnen.

So wird gespielt:

Jöllenbeck — Ummeln
Misse — Avenwedde
Luftwaffe — Oldentrup
Werther — Herzebrock

3. Kreisklasse

Von den acht morgen im Punktekampf stehenden Mannschaften der dritten Kreisklasse dürfte Steinhagen sicher als Sieger über Spezard zu erwarten sein. — In Ubbedissen wird es Dürkopp auch mit den neuen Leuten nicht gelingen, einen Sieg zu landen, sonst wäre eine Ueberraschung fällig. — Die Sportler von Gadderbaum haben in Brake zu spielen und werden schon alles aufbieten müssen, um als Sieger den Platz zu verlassen. — Für die Turner aus Dornberg ist der Gang nach Schloß Holte sehr schwer, denn der Ballspielverein weist gerade zu Hause immer ein beachtliches Können auf.

So wird gespielt:

Ubbedissen — Dürkopp
Steinhagen — Spezard
Brake — Gadderbaum
Schloß Holte — Dornberg

Die Schützen melden

Heeper Schützen im Fernwettkampf 1937/38

Bei den Fernwettkämpfen des Deutschen Schützen-Verbandes konnten die Heeper Schützen beachtliche Ergebnisse erzielen.

Im Kampf mit dem Kleinkalibergewehr 50 Meter beliebig je 10 Schuß in den drei Anschlagsarten erreichte die Mannschaft mit den Schützen Wilhelmy 324, Bansmann 312, Kipp 307, Schlingmann 306, Eibracht 305, zusammen 1554 Ring, eine Durchschnittsringzahl von 10,8 Ring.

Im Wettkampf mit dem Wehrmannngewehr 175 Meter je 10 Schuß in den drei Anschlagsarten erreichte die Mannschaft Schlingmann 447, Kipp 437, Wilhelmy 430, Bansmann 409, Eibracht 392, zusammen 2115 Ring.

Da in Heepen immer noch der 175-Meter-Stand fehlt, mußte der Kampf auf fremden Stande ausgetragen werden. Immerhin ist das Ergebnis beachtlich.

Heute und morgen in Dortmund

Westfälische Hallen-Tennis-Meisterschaften — Wie schneiden die Bielefelder ab?

In der Dortmunder Tennishalle an der Westfalenhalle werden heute und morgen — wie von uns bereits berichtet — die Westfälischen Hallentennis-Meisterschaften 1938 der Klasse A für Frauen und Männer durchgeführt. Das Nennungsergebnis ist hervorragend, haben doch nahezu sämtliche Ranglistenspieler und -spielerinnen ihre Meldung abgegeben.

Zur Teilnahme zugelassen wurden nach Prüfung durch den Gausachwart die folgenden Spieler bzw. Spielerinnen:

Männer: Koch und Schäfer (Preußen Münster); Helmus (Münster 08); Satz und Gerhard Schulte (TTC Bielefeld); Schniering (SuS Bielefeld); Aisch und Heiling (Dortmunder Tennis-Gesellschaft); Kaumanns (Dortmunder Tennis-Club 98); Harras (Rot-Weiß Dortmund); Freitag, Kurschat und Zielmann (Hoesch Dortmund).

Frauen: Frl. Strauch (TC Rechener Wald Bochum); Frau Unkenbold (TTC Bielefeld); Frau Schulte, Frl. Niemeier und Frl. Kohlmeier (Dortmunder Tennis-Gesellschaft); Frau Murmann, Frau Frenzel und Frau Lohbeck (Dortmunder Tennis-Club 98); Frl. Lange (TC Rot-Weiß Dortmund).

Die Aussichten

Im Herren-Einzel ist der erste der Rangliste und Hallenmeister des Vorjahres, Koch (Münster), auch in diesem Jahre wieder aussichtsreichster Anwärter auf den Titel. Nach der am vergangenen Dienstag vorgenommenen Auslosung sind in seiner Hälfte, der oberen Hälfte, die Dortmunder Aisch, Zielmann, Heiling und Freitag seine Gegner. Wir glauben nicht, daß ihm einer der genannten den Weg in die Endrunde versperren dürfte.

In der unteren Hälfte finden wir die drei Bielefelder Karl Heinz Satz, Walter Schniering und Gerhard Schulte neben den Dortmundern Kurschat und Harras und dem Münsteraner Helmus. Unter normalen Umständen müßten Satz gegen Kurschat, Schulte gegen Harras und Schniering gegen Helmus siegreich bleiben. So wäre damit zu rechnen, daß ein Bielefelder, wahrscheinlich Satz, der Schlußrundengegner von Koch wird.

Ungeklärter ist die Frage

nach der Siegerin im Frauen-Einzel. Die besten Aussichten darf man der Bochumerin Frl. Strauch einräumen, die ihre stärksten Rivalinnen in der Bielefelder Stadtmeisterin Frau Unkenbold und der Dortmunderin Frau Schulte haben wird.

Der Ausgang des Herren-Doppels kann als offene Angelegenheit bezeichnet werden. Für den ersten Platz in Frage kommen vor allem die Münsteraner Koch/Schäfer und die Dortmunder Freitag/Kurschat. Dennoch sind wir gespannt, wie sich die Bielefelder Satz/Schulte und die Kombination von Schniering/Zielmann (Bielefeld und Dortmund) durchsetzen werden.

Als letzte Konkurrenz ist noch das Frauen-Doppel zu nennen, in welchem sich Fräulein Strauch / Frau Schulte den Endsieg nicht nehmen lassen dürften.

Die Ausrichtung der Meisterschaften liegt in den Händen des Tennis-Clubs Rot-Weiß Dortmund.

So spielen die Nachbarn

Bezirksklasse

Gelsenkirchen:

BfB. Bottrop — Westfalia Buer
Union Gelsenkirchen — Erle 08
Schwarzgelb Gladbeck — BV. 12 Gelsenkirchen
Delog Rotthausen — Sportfreunde Gladbeck
BfB. Börnig — Gelsenguß Gelsenkirchen

Bochum:

SC. Dahlhausen — TuS. Bochum
Westfalia Bochum — MSV. Linden
Witten 07 — Preußen Bochum
TG. Ehrenfeld — Witten 92
Polizei Bochum — Sportgem. Wattenscheid

Dortmund:

BV. Brambauer — SC. Hörde
Unna 08 — Viktoria Recklinghausen
Sportfreunde Dortmund — Alemannia Dortm.
SuS. Ahlen — TV. Eickel
Union Recklinghausen — BSV. Altenbögge

Münster:

BV. Rheine — SuS. Hiltz
SpVg. Erkenschwick — Borussia Rheine
Münster 08 — Borwärts Gronau

Siegerland:

SV. Klafeld-Geisweid — BfB. Weidenau
SV. Jahn Werdohl — Sportfr. BC. Siegen
SV. Altenseelbach — NSV. Eiserfeld
SpVg. Olpe — TuS. Eiringhausen

Sauerland:

SV. Herdringen — Schwelm 06
Hemer 08 — Hagen 72
Menden 09 — DSC. Hagen
BSV. Schwerte — Union Haspe

Tisch-Tennis

Neuhaus kommt nach Bielefeld

Am kommenden Sonntag hat zum ersten Male in diesem Jahr der Tisch-Tennissport wieder das Wort. Beide Bielefelder Vereine haben den Tisch-Tennis-Verein aus Neuhaus zu Gast. Vormittags wird Concordia den Gegner für die Auswärtigen stellen und am Nachmittag der BfB. Von jedem Verein dürfte wohl ein Sieg zu erwarten sein, denn Neuhaus hat nur einen guten Spitzenkönner zur Verfügung, während Bielefeld den besseren Durchschnitt hat.

BfB. startet: Hillenkötter, Johannsmann, Schroiff, Büschenfeld, Kämpfer und Köring.

Concordia: Junker, Grube, Haselhorst, Kröger, Thiele I und Sievers.

Wer wird absteigen?

Im Handball-Bezirk wird die Abstiegsfrage beantwortet

Die Meisterschaftsfrage in der Gruppe Herford der Handball-Bezirksklasse ist geklärt, der Turnverein Jöllenbeck wird hier nicht mehr einzuholen sein und somit an den Endspielen um die beiden ersten Plätze im Bezirk teilnehmen. Künsebeck sollte sich auch nicht verdrängen lassen, trotzdem Versmold und die Bielefelder Turngemeinde auf den Fersen sitzen. Da drängt sich jetzt die Frage noch dem Abstieg in diesem Jahre auf. Wenn die Bezirksklasse auf drei Gruppen zusammengedrängt werden soll und somit in den beiden Bielefelder Gruppen je vier Mannschaften in die Kreisklasse abwandern müssen, so können die Bielefelder Bewegungsspiele sich kaum noch retten, und die Bezirkseinteilung von der Mühlenstraße liegen noch der Niederlage gegen die Sportvereinigung Gütersloh zwei Punkte hinter dieser. Beide werden noch um den vierten Platz gegen ihre weiteren Gegner kämpfen, vorläufig hält ihn jedenfalls Gütersloh. Tv. Heepen, BfB. Bielefeld und Tv. Gütersloh werden hier absteigen müssen. — Altenhagen und MSV. Paderborn wollen sich mit aller Kraft noch behaupten, während BfB. Jöllenbeck und Lenzinghausen schon zu weit zurückliegen, um sich noch retten zu können. Dennoch wird am Sonntag besonders das Abschneiden der Mannschaften am Schluß der Tabellen zu beachten sein. Spielvereinigung und BTG. 48 sind spielfrei, da dieser Kampf auf den 6. 2. verlegt ist. Wie wird's also am Sonntag?

Gruppe Bielefeld-Gütersloh

In dieser Gruppe fällt am Sonntag in dem Rückspiel des Turnvereins Versmold gegen Turnverein Künsebeck eine wichtige Entscheidung. Fiel schon der erste Kampf in Künsebeck unentschieden aus, steht Künsebeck am Sonntag auf dem Platz der Versmolder vor einer noch schwierigeren Aufgabe. Es kann hier leicht Verlustpunkte für die Gäste geben, die damit noch keineswegs ganz gesichert dastehen. Bei weiteren zwei Verlustpunkten würden Versmold und Bielefelder Turngemeinde mit je sechs Verlustpunkten dichtauf folgen und nur darauf warten, daß Künsebeck noch einen weiteren Minuspunkt, vielleicht gegen die Sportvereinigung Gütersloh, einstecken muß. Somit sollte ein großer Kampf in Versmold am Sonntag zustande kommen, der hoffentlich guten Handballsport und eine gerechte Punkteverteilung bringen wird. Siegt Künsebeck, so wird ihnen die Gruppenmeisterschaft nicht mehr streitig zu machen sein. — Weiter trifft in dieser Gruppe Heepen auf den Bielefelder BfB. Dieses Mal wird Heepen nicht leichten Kaufes zu einem Siege kommen, nach der verbesserten Spielform der Bielefelder ist mit einem Siege der Gäste zu rechnen. — In Gütersloh steigt das Ortstreffen der Turner gegen die Sportvereinigung. Letztere sollte auch im Rückspiel zu einem Siege kommen, da das Gesamtkönnen der Elf ein kleines Plus gegenüber der Turnerelf aufzuweisen hat.

Dreimal um Punkte

Tv. Versmold — Tv. Künsebeck
Tv. Heepen — BfB. Bielefeld
Tv. Gütersloh — Sportvereinigung Gütersloh

Gruppe Bielefeld-Herford

Da hier der Turnverein Jöllenbeck als Gruppenmeister feststeht, wendet sich das Interesse den letzten vier Mannschaften dieser Gruppe zu, die voraussichtlich in die Kreisklasse absteigen müssen. Nach den Paarungen vom Sonntag wird keine dieser vier Mannschaften Aussicht auf Verbesserung des Kontos haben. MSV. Paderborn liefert den Jöllenbecker Turnern das Rückspiel. Den einzigen Verlustpunkt in dieser Spielserie konnten allerdings die Paderborner den Jöllenbeckern anhängen, aber im Rückspiel am Sonntag wird sich Jöllenbeck die Punkte nicht nehmen lassen. — In Altenhagen ist beim Tv. Elverdissen zu Gast, die schon in Altenhagen siegten und auf eigenem Platz ihren Sieg zweifellos erneuern werden. — Gleichfalls hat BfB. Jöllenbeck bei den Miller Friesen keine Aussicht auf Sieg, was eine Wiederholung des Sieges der ersten Serie für Mille bedeutet. Mußte schon Lenzinghausen auf eigenem Platze gegen Grün-Weiß in eine hohe Niederlage willigen, so wird diese am Sonntag nicht so hoch ausfallen, aber schwerlich werden sie gegen die Bielefelder bestehen können.

So wird gespielt:

Tv. Jöllenbeck — MSV. Paderborn
Tv. Elverdissen — Tv. Altenhagen
Friesen Mille — BfB. Jöllenbeck
Grün-Weiß Bielefeld — Tv. Lenzinghausen

Handball 1. Kreisklasse

Volle Besetzung in der Kreisklasse

Gruppe 1:

1890 Bielefeld — Gadderbaumer Tv.
Einigkeit Bielefeld — Jahn Oldentrup
Tschft. Striegdorf — Tg. Eintracht Sieker

Gruppe 2:

Einigkeit Brockhagen — Westf. Brackwede
Jahn Steinhagen — Tv. Quelle
Tv. Isselhorst — Jahn Senne I

Gruppe 3:

Arminia Gütersloh — BV. Versmold
Tv. Werther — Tg. Hörste
TuS. Gütersloh — Tv. Isingdorf
Luftwaffe Gütersloh — Tv. Dornberg

Das liest der Sportler

„Sport der Jugend" heißt die neue, vom Deutschen Verlag im Auftrag der Reichsjugendführung herausgegebene Jugendsport-Zeitschrift. „Sport der Jugend" will den vielen Tausenden von Männern, die auf dem verantwortungsvollen Gebiet des Jugendsports tätig sind, allen HJ- und Jungvolk-Führern für ihre Arbeit richtunggebend und Ratgeber sein, will den Millionen deutscher Jungen, die heute regelmäßig Sport treiben, vom sportlichen Geschehen in lebendigen Artikeln und schönen Bildern berichten. — Im ersten Heft umreißt Dr. Schländer (Reichsjugendführung) die Neuordnung des Jugendsports, R. Schulemann wendet sich in seinem Leitartikel „Aeltere Idealisten — von der Hitler-Jugend anerkannt" an die Vereinsführer und deren Beauftragte im DRL und hatten ihnen den Dank der Hitler-Jugend für die bisher geleistete Arbeit ab. — Dem Sporttreibenden innerhalb der Hitler-Jugend und der praktischen Jugendsportarbeit ist der Hauptteil der neuen Zeitschrift gewidmet. In lebendigen Artikeln, verziert durch viele schöne Bilder, wird vom Fußballspiel, vom Skilauf und von allen anderen Gebieten des Jugendsportes berichtet.

Spenge auf der Alm

Drei Spiele am Sonntag / Hindenburg Minden in Somborn

Trotzdem in der Westfalenhalle zu Dortmund das Nationale Hallen-Handballturnier steigt, an dem auch Eintracht Dortmund beteiligt ist, sind doch noch drei Spiele für den 23. Januar angesetzt worden. Der Fachwart will unter allen Umständen einer Terminnot vorbeugen und hat daher auch den Tabellenführer zu einem Punktetreffen angesetzt. Die Punkte für die Meisterschaft werden diesmal für die Eintracht wichtiger sein als das Turnier in der Halle. Aus diesem Grunde spielen die Dortmunder schon vormittags in Schalke und setzen nachmittags in der Westfalenhalle frische Kräfte mit ein, die sich zum Hallenspiel eignen.

So ohne weiteres wird Schalke jedoch die Punkte nicht abgeben, und daß die Knappen doch noch spielen können, hat erst am letzten Sonntag der MSV. Münster erfahren müssen. Der Ausgang auf der Glückauf-Kampfbahn dürfte knapp werden.

Hindenburg Minden hat das Rückspiel gegen Westfalia in Somborn zu erledigen und dürfte bei dieser Reise das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. An einer Niederlage werden die Somborner trotz aller Bemühungen nicht vorbeikommen. Die Pioniere sind noch zu hungrig auf Punkte.

Als dritter Kampf des Tages steigt die Begegnung der Bielefelder Arminen gegen den Tv. Spenge auf der Melanchthonalm. Beide Partner haben sich stets einen hartnäckigen Kampf geliefert, und der Tabellenletzte wird auch morgen nicht so ohne weiteres die Punkte abgeben. Ausgeschlossen ist es nicht, daß Arminia sich einen oder gar beide Punkte holt, wenn die Mannschaft morgen vormittag entsprechend besetzt ist.

Es spielen morgen:

Schalke 04 — Eintracht Dortmund
Arminia Bielefeld — Tv. Spenge
Westfalia Somborn — Hindenburg Minden.

Mitropapokal ohne die Schweiz

Auf einer Tagung des Mitropapokal-Komitees in Belgrad wurde davon Kenntnis genommen, daß die Schweiz nicht mehr an dem Wettbewerb der mitteleuropäischen Vereinsmeisterschaften teilnimmt. Die Lücken, die durch den Ausfall der beiden Schweizer Vereine entstehen, werden durch die in Belgrad beschlossene Teilnahme der Meistervereine von Rumänien und Jugoslawien wieder geschlossen.

Leichtmetall ist siegreich!

Der Neubau der Arntzen-Leichtbau K.-G. in Brackwede

Die Arntzen-Leichtbau K.-G., Brackwede, hat sich bei ihrer Gründung die Aufgabe gestellt, neuartige Konstruktionen unter größtmöglicher Werkstoff-Ersparnis, gleichgültig ob in Eisen, Stahl oder Leichtmetall zu fertigen. Schon ehe der Vierjahresplan verkündet wurde, begann das genannte Unternehmen zunächst in ganz kleinem Maßstabe für verschiedene Industrie-Zweige, Verkehrsunternehmungen u. a. m. derartige Bauglieder herauszubringen. Der Erfolg hat gezeigt, daß die Gedankengänge, in einer werkseigenen Forschungsanstalt entwickelt und in einem aufgebesetzten Konstruktionsbüro werkfertreif gemacht, unter Heranziehung Bielefelder Facharbeiter sich in ganz kurzer Zeit in die Tat umsetzen ließen und in der Welt richtig anerkannt wurden.

Auf dieser Grundlage wurden die Werkstätten im Laufe des vergangenen Jahres in umfangreichem Maße ausgebaut, wozu neuerdings noch ein größeres Verwaltungsgebäude, unmittelbar an der Teutoburger Straße gelegen, hinzugekommen ist.

Mit 60 Metern Frontbreite weist der Neubau der Arntzen-Leichtbau K.-G., entworfen im Architektenbüro B. Kramer, schon in seinem heutigen, noch nicht ganz fertigen Zustande aus, daß hier wahrhafte Freude an neuzeitlicher Gestaltung und ein richtiges Gefühl für Schönheit der Arbeit gewaltet hat. Es wurden grundsätzlich heimische Handwerksmeister für die sachliche Ausgestaltung herangezogen.

Es kann die Hoffnung ausgesprochen werden, daß das junge Unternehmen sich auch weiterhin gedeihlich entwickelt und damit in der Gemeinde Brackwede ein schaffendes Glied der deutschen Nation bildet.

Nachfolgende Firmen waren am Erweiterungsbau der Arntzen-Leichtbau K.-G., Brackwede, beteiligt:

Zimmererarbeiten:
Gustav Held
Zimmermeister
Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 26, Ruf 2823

Heinr. Stückemann
Elektr. Lichtanlagen
Radio
Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 109
Ruf 3644

Maurerarbeiten führte aus:
Heinr. Depenbrock
Maurermeister
Brackwede, Roonstraße 55, Ruf 5158

In Brackwede
befindet sich die WNN-Annahmestelle
Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 6143)

Dachdeckerarbeiten:
Rudolf Peter
Dach- und Schieferdeckermeister
Brackwede, Niederstr. 106, Ruf 4514

Heinrich Laux
Eisenbetonbau . Bielefeld . Fernsprecher 480

Niederdruck - Dampfheizungs - Anlage und Warmwasser-Versorgungs-Anlage:
Heinrich Opderbeck
Brackwede, am Preßwerk, Ruf 4472

Die gesamten Tischlerarbeiten führte aus:
Ernst Habighorst
Bau- und Möbeltischlerei . Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 138, Ruf 1582

Möbel Teppiche und Dekorationen bei **Knoop** Bielefeld Düppelstraße am Hauptbahnhof Ruf 6636/37

Fehlerquellen in der Beleuchtung

Technik für den Laien

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der häufigsten Scheinwerfermängel und ihre mögliche Abstellung:

Lichtkegel der Scheinwerfer überkreuzen sich. Grund: Scheinwerfer sind zu weit nach innen gedreht.

Lichtkegel der Scheinwerfer laufen auseinander. Grund: Scheinwerfer sind zu weit nach außen gedreht.

Fernlicht beleuchtet die Straße zu wenig. Grund: Scheinwerfer sind zu hoch eingestellt.

Fernlicht gibt einen hellen Fleck in geringer Entfernung vor dem Wagen. Grund: Scheinwerfer sind zu stark geneigt.

Abhilfe: In allen diesen Fällen die Scheinwerfer möglichst bei einer Spezialwerkstatt einrichten lassen.

Fernlicht hat in der Mitte einen dunklen Fleck. Grund: Lampen haben falschen Leuchtkörperabstand. Abhilfe: Lampen in solche mit richtigem Leuchtkörperabstand bemutzen.

Abgeblendetes Licht blendet. Kann zwei Gründe haben: 1. Falscher Sitz der Lampen. Abhilfe: Richtigen Lampensitz nachprüfen, auf Sockelbezeichnung „Oben" achten. Lampen mit falschem Leuchtkörperabstand herausnehmen. 2. Falsche Scheinwerfereinstellung. Scheinwerfer sind aufwärts gerichtet. Abhilfe: Scheinwerfer nur bei vollbelastetem Wagen einstellen.

Ein Scheinwerfer blendet bei abgeblendetem Licht (einäugig!). Gründe: 1. Falscher Sitz der Lampe. Abhilfe: Richtigen Lampensitz nachprüfen. 2. Ein Scheinwerfer ist falsch angeschlossen. Abhilfe: Elektrische Leitung in Ordnung bringen lassen.

Man sieht also, daß es gar nicht schwer ist, seine Lampen in Ordnung zu halten und daß Strafmandate für Blender vollkommen in der Ordnung sind, sind sie doch nicht nur für den Verkehr ein Hindernis, zeigen doch solche Fälle am Kraftfahrzeug ganz deutlich, daß man es hier mit einem „rücksichtslosen" Fahrer zu tun hat — und in solchem Fall kann die Strafe gar nicht hoch genug sein.

Kraftfahrer, Bälle und Alkohol

Schärfste Bestrafung notwendig

Mit erfreulicher Energie hat sich die Polizei daran gemacht, auf angetrunkene Kraftfahrer zu achten. Sind doch gerade sie die größte Gefahr im Straßenbild. Mit den Handlungen jedes anderen Menschen kann man rechnen, ein angetrunkener Kraftfahrer ist unberechenbar, und er gefährdet so sich, seine Insassen und — was noch viel schlimmer ist, den übrigen Straßenbenutzer. Deshalb ist es sehr erfreulich, daß Trunkenheit am Steuer den Verlust des Führerscheines mit sich bringt.

Nicht den Bogen überspannen

Diese erfreuliche Aktion ist nun von den Alkoholgegnern zum Anlaß genommen, scharf gegen den Alkoholgenuß des Kraftfahrers loszuziehen. Mit dankenswerter Deutlichkeit hat aber der Korpsführer als berufener Wortführer der Kraftfahrer zum Ausdruck gebracht, daß man hier nicht den Bogen überspannen darf. Auch er verurteilt selbstverständlich den angetrunkenen Fahrer, aber — deshalb kann der Kraftfahrer sich ruhig am Bier oder Wein erfreuen, er muß nur wissen, wann er genug hat. Denn, um bei der augenblicklichen Situation zu bleiben — was würde das Ergebnis sein?

Auch der Mitfahrer ist schuldig

Immer wieder muß auch darauf hingewiesen werden, daß bei einem durch einen angetrunkenen Kraftfahrer verursachten Unfall auch die Mitfahrer schuldig gesprochen werden, denn es war ihre Pflicht, den Fahrer vom Steuer fernzuhalten. — Ob man also auf einem Fest oder Ball trinken darf, entscheidet nur das eigene Ich, die eigene Verantwortung. Und wer diese nicht anerkenni, der darf sich nicht wundern, wenn er plötzlich ohne Führerschein dasteht.

Was kann ein Mensch vertragen?

Das kommt nämlich ganz auf den Menschen selbst an. Alkohol regt an, bei kurzen Strecken wird es also nicht viel schaden, wenn der Fahrer etwas getrunken hat. Nur muß er sich immer sagen: „Jetzt muß ich besonders langsam und vorsichtig fahren, — es geht um meinen Führerschein." Merkt er aber, daß er „mutig" wird oder sogar nicht mehr ganz sicher ist, dann soll er das Fahrzeug lieber stehen lassen und am anderen Tage abholen.

Der geräumige, kleine
Wanderer
mit dem neuen Gesicht, angepaßt der Zeit und ihren Erfordernissen

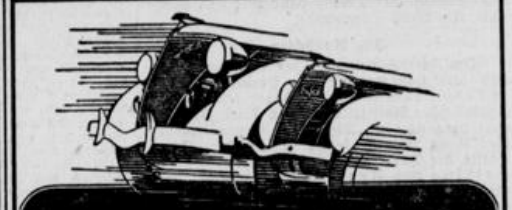


Konstruktive Vorteile von größter Bedeutung u. a.:
Vorne Schwingachse, hinten Schwebeachse, dadurch nicht zu überbietende Straßenlage und geringen Reifenverbrauch. Verblüffende Fahrsicherheit und Kurvenfestigkeit.
Innenlenker 2-türig RM 3875.-
4-türig RM 3985.-
ab Werk

4-Zylinder-Hochleistungsmotor 42 PS

Carl Stratemann
Stammhausgründung 1909 — Bielefeld — Ruf 4807 / 08 / 09
AUDI HORCH WANDERER BUSSING-NAG

Wir reparieren
BOSCH
Einspritzpumpen
Glühkerzen
Düsen
Knop & Haselhorst
Autolicht - Werkstätten
Bielefeld
Elsa - Brändström - Straße 15
Fernruf 6151



FORD EIFEL 5/34 PS
Zuverlässige Dauerleistung, niedrige Preisklasse
FORD V-8 14/90 PS
Großes Anzugsvermögen, hohe Spitzenleistung
FORD LASTWAGEN
4 und 8 Zylinder millionenfach bewährt
Ford
Deutsches Erzeugnis
Alle Modelle vorübergehend kurzfristig lieferbar.
Verkauf und Kundendienst:
Louis Voss
Bielefeld, Bahnhofstraße 36/38 — Ruf 2200

Henschel-Diesel
Lastwagen von 2,5—10 Tonnen
Standard-Lieferwagen
steuer- und führerscheinfrei
Henschel-Generalvertretung:
Ernst Krietemeyer
Bielefeld, Herforder Straße 112—114
Fernsprech-Anschluß Nr. 2395



ab 1340.- RM a.W.
Generalvertretung:
Karl Tiemann
Verkaufsbüro: Siekerwall 1
Reparaturwerkstatt: Jöllenbecker Str. 8.
Ruf 6445.

DKW.-Motorrad-Ausstellung
Horst-Wessel-Straße Nr. 106



DKW
Sämtliche Modelle lieferbar
Vorführungen im Hauptgeschäft Bielefeld, Gütersloher Str. Martinikirche gegenüber ∴ ∴ Fernsprech-Anschluß 219—221



Typ Kurier 23 PS von 2975 RM. an
Typ Rekord 35 PS von 3475 RM. an
Typ Sturm 55 PS von 4950 RM. an
Generalvertretung:
E. Küchenthal
Heeper Straße 113 . Ruf 6090

Auto-Parkplatz, Bielefeld
Hindenburgstraße . Nähe Jahnplatz . Fernruf 120



Allgemeine Brennstofthandelsgesellschaft m. b. H.
Hamm (Westf.)
Depot bei: C. Heinrich Mühlenweg & Co., Brackwede
Fernruf: Bielefeld Nr. 894/895

M·F·G AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neotechnikhaus - Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung Bremsen und Störungen

Der Kraftfahrer kauft beim Fachmann

Automobil-Lackiererei Gerber Herforder Str. 66-68
BV. – Aral-Tankstelle

Hanomag / Phänomen / Vomag
Automobile
Reparaturwerkstätte
Ersatzteile
Bereifung
Albert Fislake, Bielefeld
Gr. Kurfürstenstr. 82
Telefon Nr. 113/114

Forscher halfen dem Kumpel

Dr. Ley eröffnete „Arbeit und Gesundheit im Bergbau"

Dortmund, 21. 1.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete in Dortmund die große Ausstellung „Arbeit und Gesundheit im Bergbau". Die von Männern der Wissenschaft und Praxis geschaffene Schau zeigt den Willen, in der gesundheitlichen Betreuung neue Wege zu gehen und dem deutschen Bergarbeiter jeden Schutz angedeihen zu lassen, der nur irgend möglich ist. Die Schau selbst enthält zahlreiche neue, in der Praxis erprobte Schutzmaßnahmen für den Kumpel.

In einer einleitenden Rede betonte der stellvertretende Gauleiter von Westfalen-Süd, Heinrich Veiter, daß die Sorge der Partei schon immer gerade dem deutschen Beramann gelte. Sein Los zu erleichtern, die Sünden der Vergangenheit wettzumachen und seine Gesundheit zu erhalten, sei eine unerläßliche Aufgabe besonders im Gau Westfalen-Süd als dem Kohlenrevier des Reiches. Nicht in der Heilung allein dürfe die gesundheitliche Fürsorge ihre Aufgabe sehen. Vorbeugen sei besser, um ein gesundes Volk zu schaffen, das durch Bestleistungen die Stellung Deutschlands in der Welt zu behaupten wisse.

Neue Forschungsergebnisse des Kaiser-Wilhelm-Instituts

Dann nahm der Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts, Prof. Dr. Atzler, ausführlich zum Problem Arbeit und Gesundheit im Bergbau Stellung. Seinen Ausführungen lagen die Untersuchungsergebnisse des Instituts zu Grunde. Er konnte von verschiedenen wertvollen neuen Feststellungen der deutschen Forschung Mitteilung machen. Eines der verhängnisvollsten und bedauerlichsten Leiden, so führte er u. a. aus, ist die Staublungenkrankheit, die viele Bergleute nicht selten schon zwischen dem 35. und 40. Lebensjahr zwingt, Invalide zu werden. Das Arbeitsphysiologische Institut hat nun festgestellt, daß nicht jeder gleich empfänglich ist für die Silikose. Untersuchungen ergaben, daß auch bei gesunden Nasen eine große individuelle Verschiedenheit besteht. Während gut filternde Nasen 70 Prozent des Gesteinsstaubes zurückzuhalten vermochten, ließen schlecht filternde Nasen 90 bis 95 Prozent hindurchgehen. Aufgabe der Aerzte wird es sein, Menschen mit schlechter Filtertätigkeit der Nasen dem Gestein fernzuhalten. Weiter bewies eine Prüfung, daß mehrfach gebrauchte Staubmasken nur in ungenügendem Maße den Gesteinsstaub zurückhalten. Auf Grund eingehender Versuche konnte das Institut den Fabriken Richtlinien geben, die die Herstellung von Masken ermöglichen mit einer Filtertätigkeit von 90 bis 95 Prozent.

Weiße Wände — auch unter Tage

Eine nicht weniger häufige und gefährliche Krankheit als die Staublunge ist das Augenzittern, dessen Hauptursachen in der schlechten Beleuchtung zu suchen sind. Wie sehr aber auch schlechte Beleuchtung verantwortlich ist für zahlreiche Unfälle, wird deutlich in der Ausstellung gezeigt. Am Modell kann der Besucher selbst eine Grubenlokomotive in Bewegung setzen. Bei genügender Sicht geht die Fahrt reibungslos vor sich, bei schlechter jedoch ist ein Unfall fast unvermeidlich. Da man selbstverständlich die Gruben nicht vollständig mit Scheinwerfern beleuchten kann, wird vorgeschlagen, an den wichtigsten und gefahrvollsten Stellen die Wände zu kalken. Auch dem Bohrhammer, dessen Rückstöße oft schwere Gelenkerkrankungen herbeiführen, nimmt die Forschung zum großen Teil seine Gefährlichkeit. Es wurden Preßluftwerkzeuge mit luftgefederten Handgriffen konstruiert, deren Rückstoßarmut den Gebrauch größerer Typen als bisher gestattet.

Auch sonst sind Bestrebungen im Gange, die Handwerkszeuge so zu gestalten, daß bei geringerer Kraftanstrengung eine möglichst große Leistung erzielt wird. Bei den gebräuchlichsten Handwerkszeugen unserer Zeit sind noch Formen vorhanden, die die Leistungskraft des Arbeiters um 10 bis 20 Prozent herabsetzen.

Zum Schluß der Eröffnungsfeier dankte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Prof. Dr. Atzler für die großen Erfolge, die die Wissenschaft als Freund des deutschen Arbeiters mit Stolz vorzeigen dürfe. In der Gesundheit und in der Arbeitskraft stege das deutsche Volksvermögen. Es richtig anzusetzen, sei die große Aufgabe aller. Gerade aber der Beramann bedürfe des besonderen Schutzes. Er sei das Sorgenkind des Staates und ihm habe die Nation große Dankesschuld abzutragen.

Wir schufen aus dem Chaos, aus dem Nichts, aus Schutt und Asche, ein neues Deutschland, eine neue Wirtschaft, eine neue Wehrmacht, eine Deutsche Arbeitsfront!

Dr. Robert Ley

Abschied von Albert Holthuis

Die Trauerfeier vor dem Gauhaus in der Gauhauptstadt

Münster, 21. 1.

In den frühen Morgenstunden des Freitags nahm der Gau Westfalen-Nord Abschied von seinem toten Kameraden, Gauhauptstellenleiter und Gaubetriebsgemeinschaftswalter Albert Holthuis.

Vor dem neuen Gauhaus der NSDAP hatten die Ehrenstürme der Gliederungen und die Mitarbeiter des Verstorbenen Aufstellung genommen, um ihrem toten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Das Portal des Gauhauses, vor dem die Aufbahrung stattfand, war mit Lorbeerbäumen ausgeschmückt worden. Sechs Gauhauptstellenleiter trugen den Sarg, den eine DAF.-Fahne deckte, durch ein Spalier fackeltragender Werkscharmänner vor das Portal und bildeten an beiden Seiten des Sarges die Ehrenwache.

Als erster verabschiedete sich Gauobmann Schürmann von seinem Mitarbeiter. Mit bewegten Worten schilderte er das Leben Albert Holthuis'. Im großen Kriege und im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland habe sich der Tote leidenschaftlich eingesetzt. In seinem Sinne werde man weiterkämpfen für die nationalsozialistische Revolution und den Führer Adolf Hitler. Das sei der Dank der Mitarbeiter an den Toten, in deren Namen Gauobmann Schürmann einen Kranz an der Bahre niederlegte.

Der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Stangier, überbrachte die letzten Grüße des Gaues Westfalen-Nord.

„Ein Kämpfer ging von uns", so sagte Parteigenosse Stangier, „der in Freud' und Leid immer bei uns war. Stolz und treu ging er seinen Weg, ein Soldat Adolf Hitlers!" Der Gau Westfalen-Nord werde Albert Holthuis nie vergessen. Eine Lücke sei zwar in seine Reihen gerissen, aber der Geist des Toten werde weiter in uns weiterleben. Parteigenosse Stangier schloß mit den Worten: „So grüßt Dich der Gau Westfalen-Nord zum letzten Mal. Im Auftrage des Gauleiters Dr. Meyer lege ich diesen Kranz an Deinem Sarge nieder."

Dann hallt die Stimme eines Werkscharführers über den Platz: „Albert Holthuis, ich rufe Dich ab zum Totensturm Horst Wessels! Wir werden in Deinem Geiste weiterkämpfen!"

Das Horst-Wessel-Lied beschloß die eindrucksvolle Trauerfeier vor dem Gauhaus. Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Albert Holthuis wurde nach Dortmund überführt, wo die Einäscherung stattfand. Bis zur Stadtgrenze Münsters gaben die Mitarbeiter und Ehrenformationen dem Toten das letzte Geleit.

Hedwig hatte einen Bräutigam

Ein toller Roman um die Liebe eines jungen Mädchens

Hedwig war ein stattliches Mädchen. Alt genug, endlich auch den einsamen Weg ihrer blühenden Jugend mit der Ehe zu vertauschen. Ihr Wunsch nach einem Mann war um so eher verständlich, da ihre Schwester eine Bekanntschaft hatte, die sich hoffnungsvoll anließ. Von ihrer Mädchensorge erzählte Hedwig der guten alten Vertrauten, die auf ihres Vaters Hof schon seit drei Jahren bei der Arbeit aushalf. Die Frau verstand sich aufs Leben und wußte stets Rat. So auch diesmal. „Ja, hör mal Hedwig, ich habe einen Sohn, einen stattlichen Kerl, der wäre etwas für dich. Er ist in Dortmund bei der Schupo!" Und Hedwig freute sich, denn sie war nicht abgeneigt, den Mann mal kennenzulernen. Es brauchte ja nicht gerade ein Bauernsohn zu sein. „Einen Beamten wollte sie auch nicht vor den Kopf stoßen", sagte sie.

Kurz und gut, nach einigen Tagen flatterte ein nettes Brieflein aus Dortmund in ihre Hände. Hans, so hieß der junge Schupomann, zeigte Interesse. Aber noch traute Hedwig sich nicht so ganz und sie wollte ihn wohl erst mal kennenlernen. Es wurde dann auch ein Rendezvous auf den nächsten dienstfreien Sonntag verabredet. Aber da hatte Hans wieder Dienst und konnte nicht kommen. Und einige Tage darauf kam ein Trauerbrief mit einem einliegenden gedruckten Totenzettel: Hans war in Witten ein Opfer seines Berufes geworden, er war in Ausübung seines Dienstes erschossen.

Rund vierzehn Tage waren ins Land gegangen, da traf abermals ein Brieflein aus Dortmund ein. Diesmal war der Absender ein Fritz Merten, Polizeihauptwachtmeister bei der Schutzpolizei. Diesem ersten Brief folgten andere und immer mehr wandte sich das Interesse von dem Toten ab und dem Lebenden zu, so daß Hedwigs Wunsch begreiflich war, endlich ihren schon längst geliebten Fritz in die Arme schließen zu dürfen. Und richtig, eines Abends war Fritz da. Strahlend in seiner Uniform mit den blanken Knöpfen; und beseligt sanken sie sich in die Arme und waren glücklich. Aber Fritz mochte nicht mit zu den Eltern gehen. Dazu hatte er zu wenig Zeit.

Aber das Verhältnis zwischen den beiden Liebenden erfuhr bald eine nicht unbeträchtliche Trübung. Fritz wurde zudringlich und verfolgte Hedwig mit unsittlichen Anträgen. Hedwig aber wehrte sich und blieb kühl. Diese Kühle aber trieb Fritz zur Verzweiflung. Er drohte sogar, daß er sich etwas antun wollte, wenn sie sich nicht änderte. Aber wenn er Schluß mache, ginge sie voraus, das solle sie nur wissen. Und Hedwig wurde nachgiebiger, aber doch nicht so, wie ihr Bräutigam es wünschte. Und da geschah es! Auf einmal kam Fritz nicht mehr. Die vertraute Freundin aber machte Hedwig bittere Vorwürfe wegen ihres Verhaltens Fritz gegenüber. Der arme Junge habe sich das so zu Herzen genommen, daß er einen Selbstmordversuch gemacht habe, er sei mit dem Motorrad gegen einen Baum gefahren und liege nun in Münster im Krankenhaus. Fast täglich nun mußte die Freundin von Fritz berichten, bis er dann nach vier Wochen mit einem verbundenen Kopf wieder erschien. Wieder war alles eitel Glück und Wonne, aber wieder kamen auch die bösen unsittlichen Anträge, die schließlich doch dazu führten, daß Hedwig sich bei ihrer Familie, in der Fritz nun auch verkehrte, darüber beschwerte. Und der Vater fuhr nach Münster zur Regierung und zog Erkundigungen über seinen zukünftigen Schwiegersohn ein.

Und die Antwort! — — Schwindel! Es gab gar keinen Fritz Merten. Wohl aber gab es eine 45 Jahre alte und verheiratete Frau Babette Koller.

Und diese Frau Koller hatte die ganze Komödie inszeniert. Sie arbeitete seit drei drei Jahren auf dem Hofe der Eltern der Hedwig, zu der sie auf Grund ihrer gleichgeschlechtlichen Veranlagung eine heftige Zuneigung gefaßt hatte. Ihr Weg zu Hedwig war zwar kompliziert und raffiniert, aber er hatte auch zum Erfolge geführt. Sie hatte dem Mädchen zunächst den Sohn vorgeschwindelt, den es gar nicht gab und den sie dann schnell sterben ließ, als Hedwig allzu sehr darauf brannte, den Sohn persönlich kennenzulernen. Ja, sie trieb es sogar soweit, daß sie mit der trauernden „Braut" zum Friedhof ging. Und dann hat Frau Koller die neue Liebe zu Fritz Merten mit einem umfangreichen Briefwechsel eingeführt und schließlich war sie selbst in Uniformstücken, die in der Dunkelheit als Polizeiuniform durchgehen konnte, zu Hedwig gekommen und hatte sich mit ihr sozusagen heimlich verlobt und das Verhältnis über ein Jahr lang aufrecht erhalten. Bedrohliche Fragen über die verblüffende Aehnlichkeit zwischen Fritz Merten und Frau Koller wußte sie damit zu entkräften, daß sie sagte, Fritzens Mutter und sie seien Kusinen. Und ihre weiblichhohe Stimme erklärte sie mit einer Operation, die einen abgrundtiefen Baß so sehr entstellt hätte. Und den Selbstmordversuch mußte Frau Koller vortäuschen, um sich die Binde um den Kopf zu legen, unter der dann die Haare unauffällig verschwanden. So war alles eingefädelt und so klärte sich alles. Was aber nicht geklärt werden konnte, auch nicht in der Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht in Münster, war die Tatsache, daß weder Hedwig noch ihre Eltern, noch sonst jemand über ein Jahr lang nichts von der scheußlichen Komödie gemerkt hatte, die hier gespielt wurde und — und das ist das Traurige bei der ganzen Geschichte — bei der der gute Ruf einer Familie in niederträchtiger Weise verspielt wurde.

Man erfuhr aus der Verhandlung sogar, daß Frau Koller es selbst nach ihrer ersten polizeilichen Vernehmung, bei der sie zunächst sogar einen falschen Namen angegeben hatte, noch fertig brachte, Hedwig in Dortmund zu einem neuen Rendezvous zu bestellen, wo der enttäuschten Hedwig dann mit neuerlichen Beteuerungen, daß der Fritz doch wirklich ein Mann sei, zugesetzt werden sollte. In Dortmund aber konnte Frau Koller in Männerkleidern dann verhaftet werden.

Vor dem Richter nun sahen sich die „Brautleute" wieder und es war nicht mehr viel zu spüren von der einstigen Liebe. Hedwig schilderte es so, wie es gewesen war, und Frau Koller versuchte hier und da noch manchmal, das Netz, das sich um sie zusammenzog, durch freche Lügen zu zerreißen, aber langsam gab sie sich geschlagen und gestand der Reihe nach ihre gemeinen Schandtaten ein. Gemäß der Anklage wurde sie dann wegen Beleidigung, Bedrohung, Tragens einer Uniform, Vergehens gegen die Bestimmungen des Schußwaffengesetzes, groben Unfugs und wegen Abgabe eines falschen Namens zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von acht Monaten verurteilt.

? Kommende Kirche Neu! Bremen Jeden Sonnabend an allen Zeitungsständen und durch die Post

Tödlicher Verkehrsunfall auf dem Ruhrschnellweg

Dortmund. Auf dem Ruhrschnellweg wurde der Radfahrer Ernst P. aus Bochum-Werne von einem Personenkraftwagen aus Wattenscheid angefahren und auf der Stelle getötet. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen zur Klärung der Schuldfrage sind im Gange.

Tragischer Unglücksfall

Dortmund. Beim Abbruch eines Hauses „Am Remberg" stürzte ein Teil der Hauswand nach der Straßenseite hin ein. Der Kinderwagen einer an der Unglücksstelle vorbeifahrenden Frau wurde durch die herabfallenden Gesteinsmassen zertrümmert. Das im Wagen liegende Kind trug einen doppelten Schädelbruch davon. Die Mutter blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Ein einträgliches Geschäft

Nordhorn. In der benachbarten Bauerschaft Halle warf eine dem Bauer Oldehinkel gehörende Sau in einem Wurf nicht weniger als 20 Biggen, die man allesamt am Leben zu erhalten hofft. Eine Kuh des gleichen Bauern gebar am selben Tage nicht weniger als drei gesunde Kälber.

Regentropfen . . .

Obwohl sich das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa noch weiter verschärft, so werden wir doch vorerst noch kein freundliches Wetter bekommen. Anhaltende Zufuhr warmer Luft aus Westen wird zu stärkerer Bewölkung Anlaß geben, doch wird es vorwiegend trocken bleiben.

Wetteraussichten für Ostwestfalen

Sonnabend, 22. 1.: Bei Winden um Südwest in den Morgenstunden neblig und trübe, tagsüber vorwiegend stark bewölkt, aber meist trocken. Temperaturen im Flachlande 5—6 Grad.

Sonntag, 23. 1.: Westwinde, wechselnd wolkig und trocken. Temperaturen in der Nacht in Gefrierpunktnähe.

Aus dem Leben herausschneiden was Dir nicht passt?



Es wäre schön, wenn das ginge! Wenn wir unsere Zukunft wie einen Filmstreifen vorübergleiten lassen und jedes Unglück daraus entfernen könnten! Aber leider gelingt das nicht. Es geschieht immer wieder, daß jemand durch einen Unfall Schaden leidet. Eines aber können wir: Die unangenehmen Folgen solcher Zwischenfälle mildern oder ganz beseitigen — durch eine Unfallversicherung! Gar manche böse Geschichte nahm ein gutes Ende, weil eine Unfallversicherung abgeschlossen war.

Halbe und ganze Juden in der Wirtschaft

Gründliche Reinigung ist notwendig

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Regierung sind die Juden aus Presse, Film, Theater, Funk usw restlos verschwunden, als Aerzte oder Rechtsanwälte sind sie nur noch auf Grund besonderer Ausnahmebestimmungen zugelassen. Wie aber steht es mit den Juden in der Wirtschaft?

Ausgewanderte und Zurückgebliebene

Es war kaum anzunehmen, daß das Judentum aus der nationalsozialistischen Revolution die Konsequenzen ziehen und Deutschland verlassen würde. Auch daß die Haltung der Bewegung und des Staates genügen würden, um eine ins Gewicht fallende Abwanderung zu erreichen, war und ist unwahrscheinlich. Die Geschichte des Judentums lehrt, daß selbst brutalste Gewalt die Juden nicht abhalten konnte, immer wieder diejenigen Städte und Staaten mit ihrer Gegenwart zu beglücken, in denen sie eine wenn auch noch so bescheidene Möglichkeit eines „Rebbachs" erhoffen durften. Ihr Ausweg war immer Anpassung, Mimikry, Tarnung oder wie man ihre Fähigkeit, aus jeder Situation geschäftlichen Vorteil zu ziehen, bezeichnen will.

Der Führer sagt über das jüdische Wesen in „Mein Kampf" auf Seite 703: „Im allgemeinen wird nun das Judentum in den einzelnen Volkskörpern mit denjenigen Waffen kämpfen, die auf Grund der erkannten Mentalität dieser Nationen am wirksamsten erscheinen und den meisten Erfolg versprechen."

In Frankreich treten infolgedessen die Juden als Chauvinisten und Nationalisten auf, um ihre Ziele durchzusetzen. In Deutschland rechnen sie mit dem Gerechtigkeitssinn und der vielgerühmten „Objektivität" unseres Volkes. So kommt es, daß uns seit 1933, wo insgesamt rund 500 000 Glaubensjuden gezählt wurden, nur einige Zehntausend, allerdings vor allem junge Juden, verlassen haben, um ins Ausland zu gehen. Dafür haben sich aber viele Tausend ehemalige Journalisten, Künstler, Aerzte usw. wirtschaftlichen Berufen zugewandt. Sie betätigen sich als Häuserverwalter, Rohproduktenhändler usw. In Berlin gibt es nach den letzten Statistiken 160 564 Glaubensjuden, d. h. 3,78 v. H. der Bevölkerung, in Frankfurt 26 158 oder 4,71 v. H., in Breslau 20 202 oder 3,23 v. H. gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 0,77 v. H. Da aber mit mindestens doppelt soviel Rassejuden als Glaubensjuden gerechnet werden muß, gehen wir nicht fehl, allein für Berlin, wo 25 447 Glaubensjuden als selbständige Unternehmer in Industrie, Handel und Gewerbe ausgewiesen werden, mit 40- bis 50 000 Juden im Wirtschaftsleben zu rechnen. Unter diesen Umständen ist es freilich nicht verwunderlich, wie leicht man trotz aller Vorsicht in den Straßen Berlins oder Frankfurts in ein nichtarisches Geschäft geraten kann.

Tarnungsversuche

In Anbetracht der eindeutigen Kennzeichnung der arischen Einzelhandelsunternehmungen durch das rote Schild „Mitglied der Deutschen Arbeitsfront" haben sich die Juden allerdings weitgehend aus den Ladengeschäften zurückgezogen. Aber oft nur, um eine Treppe höher in einem Etagengeschäft, das die Blicke weniger auf sich zieht, wieder aufzutauchen. Oder sie wechseln vom Einzelhandel zum Großhandel über oder, noch lieber, sie wenden sich dem „Direktversand" zu.

Ein beliebter Trick ist es auch geworden, die jüdische Leitung des Unternehmens zu tarnen oder den Betrieb scheinbar zu arisieren. Wenn Mischehen eingegangen waren, so werden arische Verwandte vorgeschoben. Oder es werden in jüdischem Sinne zuverlässige Angestellte formell zum Inhaber und Geschäftsführer gemacht, müssen aber auf Grund von rigorosen Hörigkeitsverträgen nach wie vor Gewinn und Einfluß dem Juden überlassen.

Alle diese Vorgänge sind natürlich „formell" völlig einwandfrei, womit der Gesetzgebung und dem Gerechtigkeitsempfinden des deutschen Kunden Genüge getan ist. Nach wie vor aber versucht der Jude, in aller Stille sich Schlüsselstellungen in der deutschen Wirtschaft zu sichern und sich in diesen auf die verschiedenste Weise zu verankern. In zahlreichen Wirtschaftsgebieten ist er zwar von der Oberfläche verschwunden, aber er hat das Rennen nicht aufgegeben. Im Gegenteil, wir werden stets damit rechnen müssen, daß er, wie es schon im Sprichwort heißt, zehnmal hinausgeworfen zum elften Male an einer neuen Hintertür erscheint.

In den Großstadtunternehmungen, die mit Staatsaufträgen und genauerer Beobachtung durch die Parteistellen rechnen müssen, haben sie vielfach den Sprung ins Ausland als Generalvertreter oder Repräsentant der Firma getan, der sie bisher als Generaldirektor oder Vorstandsmitglied angehörten. Dort schädigen sie schon durch die bloße Tatsache ihres Vorhandenseins das deutsche Ansehen. Der ausländische Geschäftsfreund fragt sich nicht ohne Grund, wo die Folgerichtigkeit bleibt, wenn in Deutschland der Antisemitismus proklamiert wird, die einträglichen Auslandsvertretungen angesehener deutscher Industriefirmen aber in die Hände von im Inland nicht tragbaren Juden gelegt werden, die sich womöglich außerdem ihren Uebertritt zur ausländischen Konkurrenz noch durch langfristige Ausschließlichkeitsverträge gesichert haben.

Auch im Inland haben sie sich vielfach mit günstigen Verträgen auf die Stellung eines Generalvertreters begeben. Damit ist ihre frühere Firma formaljuristisch — das ist für die Objektivität des deutschen Volkes bestimmt — judenrein, aber von dem Generalvertreter, der alle Großaufträge in seiner Tasche hat, hängt praktisch nach wie vor die Firma ab, und wenn er zu dem neuen arischen Chef auf Visite kommt, weiß vom jüngsten Stift bis zum ergrauten Buchhalter, wer in der kommenden Unterhaltung etwas zu sagen hat. Bedauerlich dabei ist die Einstellung der neuen Firmenleitungen, die diese Lösung nicht als Zwangslösung, die ehestens abzubauen wäre, auffassen, sondern sogar erklären, die Juden wären unentbehrlich; der Repräsentant in Rumänien müsse eben Jude sein, weil ein Arier dort keine Geschäfte machen könne, und die gleichen unaufrichtigen, schwachen Phrasen werden ebenso für die innerdeutschen Beziehungen zu Juden geltend gemacht.

Gerade die neue Entwicklung in Rumänien dürfte aber hinreichend deutlich gezeigt haben, daß diese Haltung nicht nur unseren politischen Kredit im fremden Lande zu verderben imstande ist, sondern auch eine ganz falsche Einschätzung der politischen Kräfte des fremden Landes bezeugt.

Haltung!

Unser stärkstes Positivum in dem Kampfe, den Juden schließlich gänzlich aus der deutschen Wirtschaft auszuschalten, ist die Tatsache, daß die jüdische Abwanderung mit Ausnahme der jüdischen politischen Emigranten bzw. Defraudanten hauptsächlich die jüdische Jugend umfaßt. Inzwischen aber gilt es, auf den verschiedenen Wegen die Ausschaltung der Juden aus lebenswichtigen Branchen durch bestimmte Maßnahmen zu fördern. Wo Zulassungsbestimmungen bestehen, werden die Vorschriften über politische Zuverlässigkeit ihr weiteres Verbleiben beschränken, vor allem aber muß eine ganze Reihe von Volksgenossen nachdrücklichst zu unbedingt deutscher Haltung gegenüber den Juden ermuntert werden.

Bomben auf Salamanca

Deutsches Vizekonsulat schwer beschädigt

Salamanca, 22. 1.

Die Stadt Salamanca, die bekanntlich weitab vom Kriegsgebiet liegt und keinerlei militärische Anlagen oder kriegswichtige Betriebe hat, wurde am Freitagmittag von bolschewistischen Fliegern heimgesucht. Durch Bombeneinschläge im Zentrum der Stadt wurden, soweit bisher bekannt, acht Einwohner getötet und 16 verwundet. Ferner wurde das Gebäude des Deutschen Vizekonsulats schwer beschädigt, während die Bewohner glücklicherweise unversehrt blieben.

Die Bevölkerung der Stadt ist über den feigen Ueberfall der bolschewistischen Luftpiraten äußerst empört.

Canterbury für Verständigung

Der Erzbischof vorm Kirchenparlament

Die Notwendigkeit einer deutsch-englischen Verständigung wurde von dem Erzbischof von Canterbury in einer Rede vor dem anglikanischen Kirchenparlament in London unterstrichen. Gleichzeitig mit der Herstellung und Verstärkung einer Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten, so erklärte der Erzbischof, dürfe die englische Regierung nichts unversucht lassen, um die Beziehungen zu Deutschland freundschaftlich zu gestalten. Diese beiden Dinge müßten nach seiner Auffassung die Hauptziele der englischen Außenpolitik bilden. „Nach meinem Dafürhalten", so fuhr der Erzbischof fort, „sollten wir den Zusicherungen des Reichskanzlers, daß er alles tun werde, um den Frieden in Europa aufrecht zu erhalten, mehr Beachtung und auch mehr Glauben schenken als das bisher der Fall gewesen ist."

Chronik des Tages

Land Lippe

Blomberg. Tödlicher Unglücksfall. Von einem tragischen Geschick wurde die Familie Wilhelm Wiehe in Tintrup bei Blomberg betroffen. Der auf einer Ziegelei in Mellbergen bei Bad Oeynhausen beschäftigte Sohn Hermann war mit einem Pferdegespann unterwegs. Der junge W. bemerkte auf der Straße einen Draht der Hochspannungsleitung und versuchte das Hindernis zu beseitigen. Dabei kam er dem geladenen Draht zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Die schwergeprüften Angehörigen verloren bereits vor 1½ Jahren durch einen unglücklichen Zufall einen älteren Sohn.

Detmold. Das Orchester des Landestheaters im Rundfunk. Das Orchester des Lippischen Landestheaters hören wir im Reichssender Köln unter Hans Vogts Leitung in Werken von Vogt und Burgmüller, dessen erste Sinfonie geboten wird. Das Konzert erfolgt am Montag, 24. Januar, um 19.10 Uhr in der Reihe „Viva, viva la musica" des Reichssenders Köln.

Asemissen. Von der Kriegerkameradschaft. Auf dem Generalappell der Kriegerkameradschaft Asemissen, der vor einigen Tagen im Scherenkrug stattfand, wurde nach einigen geschäftlichen Mitteilungen beschlossen, am 5. Februar einen Kameradschaftsabend mit Familienangehörigen zu veranstalten. Als Termin für die Jubelfeier des 50jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft wurde der 18., 19. und 20. Juni bestimmt. Bei dieser Feier soll ein Festzug mit den Uniformen der alten Armee gezeigt werden. (147)

Asemissen. Schulungsabend der Partei. Auf dem Schulungsabend der Partei in Evenhausen wurde über das Auslandsdeutschtum gesprochen. Anschließend wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erörtert. (147)

Oerlinghausen. Zum 30. Januar. Am Abend des 30. Januar veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP. um 20 Uhr in den Sälen des Stadthotels eine Erinnerungsfeier. Als Redner ist der Gauamtsleiter Pg. Reimpel, der uns ja kein Unbekannter mehr ist, verpflichtet. Selbstverständlich ist es Pflicht aller Parteigenossen und -genossinnen sowie aller Amtsträger der Bewegung, an dieser denkwürdigen Feier teilzunehmen. An die Bewohner unserer Bergstadt ergeht ebenfalls die Bitte, sich zahlreich zu beteiligen. (104)

Oerlinghausen. Theaterveranstaltungen. Infolge der starken Nachfrage nach Karten für das Kindermärchen „Der gestiefelte Kater" im Bielefelder Stadttheater führt die hiesige Ortsgruppe der NSG. „Kraft durch Freude" am 10. Februar eine letztmalige Fahrt durch. Anmeldungen müssen für diese Veranstaltung bis Dienstag, 25. d. M., beim Ortswart der NSG. „Kraft durch Freude", Holter Straße 1, erfolgt sein. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Für die Teilnehmer der Feierabendgemeinschaft der NS.-Kulturgemeinde findet am 31. Januar die nächste Veranstaltung statt. Zur Aufführung gelangt die unsterbliche Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß. Am Nachmittag des 31. Januar fahren die Wagen zur Märchenvorstellung „Der gestiefelte Kater" pünktlich um 14.30 Uhr ab Apotheke, wo auch die Karten ausgegeben werden. (104)

Fußball in Lippe

Oerlinghausen muß ins Stadion

Nach der Zwangspause des 16. Januar, die allen Mannschaften gut getan haben wird, steigt morgen wieder ein kompletter Spieltag zwischen den lippischen Grenzpfählen. Mit Beruhigung wird man vernommen haben, daß bis Ende März Gelegenheit gegeben ist, den Meister zu ermitteln. Bei der großen Zahl der lippischen Kreisvereine ist das nicht unwesentlich. Immerhin dürfte der Kreis Lippe der letzte sein, der seinen Meister melden kann.

Obwohl morgen keine Großereignisse auf dem Programm stehen, ist doch jede Begegnung wichtig, und die Favoriten, soweit man von ihnen noch sprechen kann, werden sich trotzdem vorsehen müssen, wenn sie die begehrten Punkte erobern wollen.

Der VfB. Oerlinghausen, der letzthin so famos in Schwung gekommen ist, hat den NSV. Waddenhausen zum Rückspiel aufzusuchen. Beim ersten Gang in der Bergstadt langte es nur zu einem 1:1. Die Gäste haben also morgen Gelegenheit, ihre augenblickliche Form zu beweisen, und wie man die Elf kennt, wird sie sich gewiß anstrengen, um beide Punkte mit nach Oerlinghausen zu bringen. In Waddenhausen wird das allerdings nicht leicht fallen.

Auch Sportlust Helpup hat ein Rückspiel zu machen, allerdings auf eigenem Platze. Germania Schötmar kommt zum Rückkampf zum Helpuper Wäldchen und man ist gespannt, ob das Unentschieden von 2:2 des ersten Spieles seine Wiederholung finden wird. In frischer Erinnerung steht noch der knappe Sieg von Sportlust über die Luftwaffe am Binneichenplatz, und es wird nicht überraschen, wenn auch morgen die beiden Pluspunkte von Helpup gewonnen werden.

In der Polsterstube der Tor-Schlangen anzutreten. Beim abstiegsgefährdeten NSV. Blomberg wird es Schlangen nicht leicht haben.

Die Spielvg. Bavenhausen erwartet den VfB. Detmold. Die Residenzler werden sich schon zusammenreißen müssen, wenn sie keine Ueberraschung erleben wollen.

Der Altmeister VfL. Salzuflen hat den Tabellenletzten aus Vivitsheide zu Gast und wird wenig Federlesens mit ihm machen. Eine gute Gelegenheit, das Trefferkonto gehörig aufzubessern.

Der Tabellenführer hat bei den Judendörpern zu erscheinen. So ohne weiteres wird der BV. Heidenoldendorf die Punkte nicht abgeben, vielleicht besinnt er sich auf seine alten Husarenstreiche. Der BV. Lemgo muß in Heidenoldendorf schon gut auf dem Posten sein.

Die Luftwaffe endlich spielt wieder mal zu Hause, und zwar gegen den Nachbarn Eintracht aus Jerxen/Orbke. Beide Mannschaften kennen sich mit den Verhältnissen am Pinneichenplatz gut aus, trotzdem müßte der Papierform nach der Sieger von den Soldaten gestellt werden.

Es sollen morgen spielen:

Waddenhausen — VfB. Oerlinghausen
NSV. Blomberg — Fortuna Schlangen
Bavenhausen — VfB. Detmold
VfL. Salzuflen — Tv. Vivitsheide
Heidenoldendorf — BV. Lemgo
Sportlust Helpup — Germania Schötmar
Luftwaffe Detmold — Eintracht Jerxen.

Endkampf der Turner

Um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft

In Leipzig wird am morgigen Sonntag die zweite deutsche Meisterschaft im Vereinsturnen entschieden. Aus den Gruppenkämpfen sind als Endteilnehmer der Titelverteidiger TSV. 1860 München, der Mtv. 1877 Bad Kreuznach, der TuSV Leuna und der Turnklub zu Chemnitz hervorgegangen. Mit Ausnahme von Chemnitz das den Tv. Guts Muths Berlin abgelöst hat waren die drei erstgenannten Vereine auch im vergangenen Jahre dabei. Damals siegte München mit nur 10 Punkten Vorsprung gegen Leuna. So knapp wird wahrscheinlich auch diesmal die Entscheidung sein. Kreuznach und Chemnitz werden sich im gleichen Maße einen harten Kampf um den dritten Platz liefern. Die vier beteiligten Vereine treten zu dem großen Kampf in folgender Besetzung an:

München	Leuna	Kreuznach	Chemnitz
Stangl	Müller	K. Frey	Uhlig
Schmelcher	Fröhlich	B. Frey	Würfel
Kindermann	Kleine	Kohmann	Rößler
Geistbeck	Otto	Neßbach	Schüppel
Schreyer	Freyer	Kiefer	Schreiter

Stadt und Kreis Herford

Bünde. Auch so kann man Bekanntschaften machen. In der Vorweihnachtszeit legte ein junges Mädel aus Bünde ihre Adresse zwischen die Zigarren einer 20er Packung, bevor das Kistchen verschlossen wurde. Inzwischen ist Antwort eingetroffen, und zwar aus Ostpreußen. Naturgemäß ist die Freude groß, denn die mittlerweile hin- und hergewanderten Briefe haben anscheinend tiefes Verständnis für die gegenseitige Lage erweckt. Sogar Fotos wanderten den weiten Weg hin und her, und man ist schon dabei, ein persönliches Zusammentreffen zu arrangieren. — Also schreibt das Leben doch noch Romane.

Kreis Minden

Minden. Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Es sind versetzt: Regierungsrat Dr. Heyne vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Essen zum 1. Januar 1938 an die Regierung in Minden. Regierungsassessor Althaus vom Reichs- und Preuß. Ministerium des Innern zum 11. Januar 1938 an das Landratsamt Paderborn mit dem Auftrage zur vertretungsweisen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Landrats, Regierungsassessor Eichler vom Landratsamt Paderborn zum 16. Januar 1938 an die Regierung in Minden.

Kreis Holzminden

Holzminden. Diamantene Hochzeit. Im Dorfe Golmbach bei Holzminden beging das Ehepaar Erich Waßmann unter reger Anteilnahme der Bevölkerung das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar wurde am 18. Februar 1855 und die Jubilarin am 19. August 1856 geboren. Aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, darunter vier Jungen, die sämtlich im Weltkrieg an der Front waren und, obwohl mehrfach verwundet, heimkehrten. Zudem hat das Ehepaar heute 19 Großkinder und 15 Urgroßkinder. Der Jubilar war 45 Jahre lang im Winter in der Forstverwaltung tätig, während er im Sommer 50 Jahre lang als Maurer Beschäftigung fand. Das Ehepaar ist noch außerordentlich rüstig.



NS.-Schwesternschaft / Deutsches Rotes Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 18
Sonnabend, 22. Jan.

Notizblock

Zu den bestehenden Ausfuhrförderungsstellen in Berlin, Leipzig, Hamburg und München errichtet der Reichsstand des deutschen Handwerks zwei neue in Düsseldorf und Stuttgart.

•

In der Woche vom 2. bis 8. Januar wurden bei der Deutschen Reichsbahn 756 114 Güterwagen gestellt gegen 653 025 in der Vorwoche und 741 182 in der Vorjahrswoche bei 6 bzw. 5 bzw. 6 Arbeitstagen.

•

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 stellen nach dem bisherigen Stande 9600 Aussteller aus, also 627 mehr als zur Rekordmesse des Vorjahres.

•

Die Zagreber Blätter begrüßen die Zusage Deutschlands zur 29. Internationalen Zagreber Mustermesse, die vom 2. bis 11. April stattfindet.

•

Die Produktion des Eisenwerks Wülfel, Hannover-Wülfel, ist im Geschäftsjahr 1936/37 um 30 Prozent gestiegen. Auch der Auftragseingang aus dem Auslande hat sich erneut um 30 Prozent erhöht.

•

Der Vorstand der Emschergenossenschaft hat beschlossen, sofort mit den Arbeiten für die Verlegung des Emscher-Unterlaufs zu beginnen und sie im Laufe von sechs Jahren durchzuführen.

•

Die mexikanischen Zollerhöhungen, über die wir gestern berichteten, sind bereits am 17. Januar in Kraft getreten und gelten für alle Waren, die nach diesem Tage in Mexiko eintreffen mit Ausnahme der Waren, die schon vor dem 31. 12. 1937 verschifft, aber erst später eingetroffen sind.

•

Der Aufsichtsrat der Reichelbräu AG., Kulmbach, beschloß, für 1936/37 die Verteilung einer Dividende von 4 (5) Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ist eine leichte Absatzsteigerung zu verzeichnen.

•

Der Italienische Außenminister Graf Ciano und der griechische Gesandte haben ein neues Abkommen zur Regelung des beiderseitigen Handels- und Zahlungsverkehrs unterzeichnet.

•

Auf Beschluß des türkischen Ministerrates wird die Istanbuler Börse ab 1. 4. nach Ankara verlegt.

•

Der Absatz der AG. Paulanerbräu, Salvatorbrauerei und Thomasbräu, München, hat sich im neuen Jahr bisher zufriedenstellend entwickelt.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 21. Januar für eine Unze Feingold 139 Schilling 8 Pence = 86,7350 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,8846 Pence = 2,78 853 RM.

Häute — Leder — Schuhe

Die Stimmung am deutschen Häute- und Fellmarkt ist weiterhin fest. Der Anfall aus inländischen Schlachtungen wurde auf den jüngsten Versteigerungen von den Interessenten wieder restlos übernommen. Nicht nur besonders geeignete Sortimente sind gefragt, sondern in allen Gattungen und Gewichtsklassen zeigt sich nach wie vor starker Bedarf, so daß auch die festgesetzten Höchstpreise überall schlank erzielt wurden.

Am La Plata-Markt nahm das Geschäft bei ziemlich unveränderter Preislage einen flotten Verlauf. Bei anhaltend reger Kaufstimmung ist mit größeren Umsätzen und Preisbesserungen zu rechnen. Am europäischen Häutemarkt hielt die lebhafte Nachfrage nach Großviehhäuten an, wobei es allgemein vereinzelt zu erheblichen Preissteigerungen kam. Auf den französischen Provinzversteigerungen wurde ein Teil Lose, insbesondere Kalbfelle, zurückgezogen. Auch auf den übrigen Versteigerungen blieben Kalbfelle vielfach auktionsmäßig unverkauft.

Am Ledermarkt war die Nachfrage weiterhin lebhaft und die Umsätze haben erheblich zugenommen. Insbesondere ist die Nachfrage seitens der Schuhindustrie für den sich immer mehr bemerkbar machenden stärkeren Bedarf für das Frühjahrsgeschäft sehr dringend. Auch der Lederhandel hat weiter guten Bedarf, da seitens der Schuhmacher infolge der ungünstigen Witterung sich stärkere Nachfrage bemerkbar macht. Die Versorgungslage wird bis auf einzelne Ledersorten als befriedigend bezeichnet.

In der Schuhindustrie hielt die zufriedenstellende Beschäftigung durch neuen Auftragseingang für das Frühjahrsgeschäft weiter an.

Die Baumwoll-Aussichten

Der neue Kontrollplan in USA. — Japan schränkt Bezug aus Indien ein

Die seit Ende November begonnene Erholung für amerikanische Baumwolle Middling New York hat in der jüngsten Zeit Fortschritte gemacht. Man hält den Tiefpunkt der Beschäftigungslage in der USA.-Textilindustrie für erreicht. Von Seiten des amerikanischen Handels bestand bessere Kaufneigung, der jedoch nur wenig kontraktmäßige Ware zur Verfügung stand. Das Geschäft wurde zeitweilig auf Käufe der New Orleanser Häuser und der Spekulation etwas lebhafter. Der Hauptgrund für die etwas festere Haltung des Marktes ist darin zu suchen, daß die Regierung und die Genossenschaften vorläufig noch unbeschränkt Baumwolle beleihen. Wenn keine stärkere Preiserholung eintritt, wird man damit rechnen müssen, daß von der gegen die Vorsaison um 6,5 Millionen Ballen höheren USA.-Baumwollernte der weitaus größte Teil von der Beleihung erfaßt wird. Damit würde einschließlich der Vorjahrsbestände der Leihvorrat der amerikanischen Regierung auf 7 Millionen Ballen und darüber anschwellen.

Der **neue Baumwoll-Kontrollplan** steht drüben im Mittelpunkt der politischen Kämpfe. Sein Inkrafttreten wird wenigstens bis zum März durchgeführt sein müssen. Um diese Zeit beginnen nämlich die Farmer mit der Bodenbesteilung, und je mehr von dann an die Zeit weiter fortschreitet, um so schwerer ist ein Einfluß auf den Produktionsumfang der 1938er Ernte zu nehmen. Eine andere unbekannte Größe ist die Entwicklung des Verbrauchs. Bei der überragenden Bedeutung, die der amerikanische Binnenverbrauch im Rahmen des Gesamtabsatzes spielt, muß der Tatsache, daß das Geschäft in der amerikanischen Baumwollindustrie saisonmäßige Belebungsanzeichen erkennen läßt, erhöhtes Interesse entgegengebracht werden. Der Abschluß der Kriegshandlungen im Raume von Schanghai schließlich läßt erwarten, daß nach dem enormen Absatzausfall der letzten fünf Monate der Baumwollhandel nach Ostasien mit der Zeit sich wieder etwas reger gestalten wird. Die bisherigen



großen Ausfuhren indischer Baumwolle nach Japan sind allerdings seit dem Herbst vorigen Jahres arg zusammengeschrumpft. Es muß damit gerechnet werden, daß Japan statt in Indien seinen Baumwollbedarf künftig in erhöhtem Umfang in Nord-China decken wird.

Von den anderen Baumwollsorten war Giza Nr. 7 und indische Baumwolle nur mäßig erholt, während oberägyptische Herkünfte bis zu 6 Prozent anziehen konnten. Was die Bezüge Japans an brasilianischer Baumwolle anbelangt, so dürfte eine weitere Steigerung derselben auf Grund politischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge in sicherer Aussicht stehen. rg.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Gebr. Dickertmann, Hebezeugfabrik AG., Bielefeld. Die diesjährige Generalversammlung der Gebr. Dickertmann, Hebezeugfabrik AG. Bielefeld, findet am 26. Februar 1938 statt. Das Ergebnis des Berichtsjahres ist nach Mitteilung der Verwaltung befriedigend.

5 (4) Prozent Krupp-Dividende. Die Fried. Krupp AG. in Essen, deren Finanzpolitik von jeher sehr vorsichtig war, legt auch bei der Gewinnverteilung für das am 30. September 1937 abgelaufene Geschäftsjahr wieder Zurückhaltung an den Tag. Wie erinnerlich, wurde für 1935/36, nach 14 dividendenlosen Jahren, erstmalig die Ausschüttung mit 4 Prozent an die Aktionäre, die mit der Familie gleichzusetzen sind, aufgenommen. Diesmal wird die Dividende mit 5 Prozent beantragt, was bei einem Aktienkapital von 160 Mill. RM. 8 Mill. RM. erfordert; das ist ungefähr die Hälfte des für 1936/37 ausgewiesenen Reingewinns. Einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnvortrages von knapp 1 Mill. RM. stehen 17,2 Mill. RM. Reingewinn zur Verfügung, wovon 9 Mill. RM. der Rücklage für Werkserhaltung und -erneuerung zugeführt werden. Ueber die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr geben folgende Ziffern Aufschluß: Die Gefolgschaft stieg um rund 10 Prozent auf 90 164 Köpfe; Löhne und Gehälter erhöhten sich um 12,4 Prozent auf 172,05 Mill. RM. Die Zunahme des Betriebsüberschusses stellte sich auf rund 10 Prozent, wobei die Verwaltung bemerkt, daß eine weitere Kostensenkung, also eine Besserung des Verhältnisses zwischen Betriebsüberschuß und Unkosten für Löhne, Gehälter, Steuern usw. nicht mehr eintreten werde. — Die Wohlfahrtsausgaben, die von der Fried. Krupp AG. bekanntlich immer sehr reichlich bemessen werden, erfuhren eine Steigerung auf 11,90 (7,24) Mill. RM. Nach Berücksichtigung von 28,11 (31,95) Mill. RM. sonstiger Aufwendungen bleibt (einschließlich Gewinnvortrag) der schon genannte Reingewinn von 17,22 (14,40) Mill. RM. Die Erhöhung der freiwilligen Wohlfahrtsausgaben und die Verminderung der sonstigen Aufwendungen erklärt sich daraus, daß die Gesellschaft aus den sonstigen Aufwendungen die bisher dort geführten Aufwendungen sozialer Art herausgenommen und bei den Wohlfahrtsausgaben verrechnet hat. Aus dem Geschäftsbericht interessieren zunächst die Produktionsziffern. Im einzelnen betrugen die Kohlenförderung 7,55 (7,06), die Koksproduktion 2,38 (2,16), die Roheisenproduktion 1,80 (1,69), die Rohstahlerzeugung 1,81 (1,83) und die Walzwerkserzeugung 1,37 (1,34) Mill. t. Der Kohlenbergbau hat, wie die Verwaltung ausführt, eine erfreuliche Entwicklung genommen. Fast alle Betriebe der Eisen- und Stahlfabrikation konnten die Kapazität voll ausnutzen. Der Auftragseingang der Lokomotivfabrik hat sich gegenüber dem Vorjahr noch etwas gebessert, vor allem entwickelte sich der Auslandsabsatz in steigender Linie. In der Kraftwagenfabrikation wurde nach der stürmischen Aufwärtsentwicklung in den vergangenen Jahren das Inlandsgeschäft auf der erreichten Höhe gehalten; der Export wurde wesentlich gesteigert. Die Landmaschinenfabrikation entwickelte sich weiter günstig, auch im allgemeinen Maschinenbau war die Nachfrage reger als im Vorjahr. In der Herstellung von Wehrmachtsgerät konnten die Aufgaben erfüllt werden. Zu erwähnen ist noch, daß die Versuche zur Verhütung eisenarmer Inlandserze bis zur Betriebsreife entwickelt wurden.

Die G. Kromschröder AG., Osnabrück, erwarb anläßlich des Verkaufs der der Askania-Werke AG. gehörenden Gasgerätefabrik in Dessau die dort ebenfalls betriebene Gasmesser-Abteilung.

Bekleidungsindustrie fördert den Berufswettkampf. „Die Wettkämpfe zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen in den Orten und in den Gauen verlangen selbstverständlich, die rechtzeitige Bereitstellung von Material. Wir halten es für eine Ehrenpflicht unserer Mitglieder", so heißt es in einem Rundschreiben der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, „daß sie ihren Gefolgschaftsmitgliedern, die sich zum Reichsberufswettkampf gemeldet haben, die erforderliche Zeit ohne Lohnabzug zur Verfügung stellen."

Pensionszusagen an Gefolgsleute in der Bilanz. Wenn eine Aktiengesellschaft ihren Direktoren oder Gefolgsleuten unwiderruflich verspricht, ihnen bei Berufsunfähigkeit oder Alter eine Rente zu zahlen, so dringt das Institut für Wirtschaftsprüfer darauf, daß die entsprechenden Beträge als Schulden in die Bilanz eingesetzt werden. Diesem Standpunkt hat sich jetzt auch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung angeschlossen. Es hat an die Versicherungsgesellschaften ein Rundschreiben gerichtet, und die Erwartung ausgesprochen, daß die Gesellschaften „die von ihnen eingegangenen und die zivilrechtlich verpflichtenden Pensionszusagen entsprechend bilanzieren".

Neue Steigerung des Volkseinkommens

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes hat sich der Wiederaufbau des deutschen Volkseinkommens, den die Jahre 1933 bis 1935 bereits gebracht hatten, 1936 kräftig fortgesetzt. Das Gesamteinkommen des deutschen Volkes betrug 1936 nach vorläufiger Berechnung 68,1 Milliarden RM. Das Volkseinkommen im Jahre 1935 hat sich nach der endgültigen Berechnung auf 58,4 Milliarden RM erhöht, weil nach den in der Zwischenzeit bekannt gewordenen Ergebnissen der Statistik der veranlagten Einkommensteuer ein erheblich stärkeres Ansteigen der gewerblichen Unternehmereinkommen vorlag. Das Wachstum des Volkseinkommens im Jahre 1936 ist ein Beweis für die anhaltende Steigerung der volkswirtschaftlichen Produktivität. Nachdem die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und stilliegenden Betrieben, auf der vor allem der Einkommenszuwachs des Jahres 1934 beruht hatte, an Bedeutung immer mehr verloren hat, kommt in der weiteren Erhöhung des Volkseinkommens nicht mehr in erster Linie der zunehmende Umfang der volkswirtschaftlichen Arbeit als vielmehr ihre wachsende Ergiebigkeit zum Ausdruck. Da im Jahre 1936, wie in den Vorjahren, der Einfluß der Preise auf die Einkommensentwicklung nur gering war, entsprach der nominalen Steigerung des deutschen Volkseinkommens eine fast ebenso große Zunahme seines Realwertes.

Devisenkurse

Berlin, 21. 1.

Amtl. Auszahlung	heute Geld	heute Brief	vor. Notierung Geld	vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,30	138,58	138,34	138,62
Brüssel-Antwerpen	41,78	42,02	42,02	42,10
Helsingfors	5,495	5,495	5,485	5,495
Kopenhagen	55,30	55,50	55,40	55,50
Kowno	41,74	42,02	41,94	42,02
London	12,405	12,435	12,41	12,44
Madrid	14,49	14,51	14,49	14,51
New York	2,483	2,487	2,483	2,487
Oslo	62,34	62,46	62,37	62,49
Paris	8,372	8,388	8,359	8,369
Prag	8,711	8,729	8,711	8,729
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,94	64,06	63,97	64,09
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,96	49,06	4 ,95	49,05
Zürich-Basel	57,35	57,47	57,35	57,47

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst je 100 Einheiten

Weitere Interventionen in französ. Franken.

Berliner Metallmarkt

21. 1.

Elektrolytkupfer wirebars	60,50
Originalhüttenaluminium	133,00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,20 – 42,20

Bremer Baumwollmarkt

21. 1.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	8,94	8,91	8,92
Februar	—	—	—
März	9,78	9,76	9,77
April	—	—	—
Mai	9,96	9,96	9,96
Juni	—	—	—
Juli	10,17	10,15	10,17
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,44	10,41	10,43
November	—	—	—
Dezember	10,54	10,53	10,54
Januar 1939	10,56	10,56	10,56

Tendenz sehr stetig. Bremer Baumwolle — ... 10,97

Berliner Schlachtviehmarkt vom 21. 1. 1938.

Auftrieb: 2385 Rinder, 2178 Kälber, 4460 Schafe und 11 772 Schweine. Preise: Rinder, in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; Kälber verteilt; Schafe vernachlässigt, Lämmer und Hammel ruhig; Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33; Kühe a) 42, b) 38, c) 30—32, d) 18—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber, Doppellender bester Mast 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 30—38; Lämmer und Hammel a1) 48—50, b1) 44—48, c) 32—43, d) bis 30; Schafe e) 31—35, f) 21—25, g) 15—25; Schweine a) 54, b1) 53, b2) 52, c) 50, d) 47; Sauen g1) bis 51, g2) bis 49; Altschneider bis 51; Eber bis 35.



Verlangen Sie aber stets die echte M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung „Zwerg-Marke" Schnelle Mast, keine Knochenweiche, gesunde Knochen, mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaninchen usw. Der „Ratgeber" sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos. Zu haben in den einschläg. Geschäften ½ kg 0.35, 1 kg 0.65, 2½ kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.- RM.

Heizleidend? Schwindelgefühl, Herzklopfen, Schwäche, Atemnot! Dann „Herzkraft" nehmen. Das Herz wird gestärkt. Störungen gehen zurück. Flasche RM. 1.44. Josef Pollinger „Herzkraft" Nur in Apotheken.

Teppiche ... Verl. Preislagen. Günstige Bedingungen. Verl. Sie Bemusterung. Pahl & Co. Bremen 22

Continental Schreib-Maschinen neue u. gebrauchte, preiswert Kahter, Obernatz. 24 Bielefeld, Ruf 158, 159

Geräumiges Wohnhaus mit Garten in Minden a. d. Weser, am Reichsbahnhof, zu verkaufen. Angebote unter D 303 an die WBZ.

Lanz-Bulldog 30 PS betriebsbereit, in bestem Zustande preiswert zu verkaufen. Martin Ellers & Co., Minden i. W. Marienwallstraße 3. Fernsprecher 3220

Im Namen des Deutschen Volkes! In der Strafsache gegen den Bauer August Lange jr. in Döhren Nr. 14, Kreis Minden, geb. am 8. 4. 1900 daselbst, hat das Schöffengericht in Minden am 30. 12. 1937 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen Verfütterung von Brotgetreide zu 250.— RM — zweihundertfünfzig — Reichsmark Geldstrafe, hilfsweise 50 — fünfzig — Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Weiter wird angeordnet, daß der erkennende Teil des Urteils auf des Angeklagten Kosten binnen 3 Wochen nach Rechtskraft einmal in den „Westfälischen Neueren Nachrichten", ferner eine Woche lang durch Anschlag an der Gemeindetafel öffentlich bekannt zu machen ist. Vorstehendes Urteil wird hiermit veröffentlicht. Bielefeld, den 15. Januar 1938. Der Oberstaatsanwalt J. A. gez. Clemen, Justiz-Inspektor



Dosenverschlußmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb schon von RM. 34.— an. Zu beziehen durch die Eisenwarengeschäfte. Prospekte kostenlos durch Herstellerfirma: Elko Etbeacht & Kohlmeier, Horn i. Lippe

Viele hundert günstige Angebote enthält jede Nummer v. „Deutschen Wandergewerbe", Pößneck i. Th. Probeheft 12 Pfg. 29. 1

Werbende Klischees Hch. Brüggemann, Bielefeld



Für Westfalen und weitere Bezirke sucht Hersteller stillen, tätigen Teilhaber mit entsprechend. Kapital zwecks Zusammenarbeit im Vertriebsausbau ein. geschützten Zi- u. zelluloidfreien Grundierpräparats für wasser- und tropenfeste Polierung u. Lackierung. Bei Möbelindustrie, Innenausbau etc. Ersparnismögl. a. Material u. Zeitaufwand bis je 70% festgestellt. Lizenz im Ausland mehrfach placiert. Angeb. unt. D 498 an Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Postlach.

Die Reserve für den Notfall. — das ist bei SEKURIT die Splitterfreiheit. Erst wenn Bruchfestigkeit und Elastizität einmal nicht mehr ausreichen, zerfällt die SEKURIT-Scheibe in Krümel. Wenn es anders wäre, würde SEKURIT nicht mit über 80% Marktanteil in Europa führen.

Einscheiben-Sicherheitsglas SEKURIT

Mit der Garantie für unberechneten Ersatz jeder Auto-Scheibe, die im Verkehr und bei Unfällen zu Bruch geht.

SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

Schafft es Bewag Berlin?

Das Handballturnier in der Westfalenhalle

Zum dritten Male ist die Dortmunder Westfalenhalle Schauplatz eines nationalen Handballturniers. Wieder ist eine erstklassige Besetzung zustande gekommen, die fesselnde Kämpfe verspricht. Acht Mannschaften nehmen den Kampf um den Ehrenpreis des Reichssachamtsleiters, H-Brigadeführer Herrmann, auf, der selbst der Veranstaltung beiwohnen wird, da das Dortmunder Turnier mit dazu dienen soll, die stärkste deutsche Mannschaft für das Weltturnier Anfang Februar in der Reichshauptstadt zu ermitteln.

So hat das Dortmunder Turnier als Generalprobe für Berlin seinen besonderen Wert.

Bei der großen Anteilnahme, die sich der Handballsport gerade in westfälischen Landen erfreut, darf man wieder mit einer bis auf den letzten Platz besetzten Westfalenhalle rechnen.

Der hohe Favorit

des Turniers ist natürlich die Berliner Bewag-Mannschaft, der vor allen Dingen ihre Spielerfahrung zugute kommt. Der Sieger aus der Deutschlandhalle und Zweite in Kopenhagen hat vorzügliche Hallenspezialisten zur Stelle. Stiller ist ein Torwart von großer Klasse, der auch für die deutsche Nationalmannschaft in Aussicht genommen ist. Nach ihm sind Steininger, Kammermeier und Woczinski zu nennen.

So hat der Vorrundengegner der Berliner, die Dortmunder Eintracht, gleich eine überaus schwere Aufgabe erhalten. Zwar haben die Dortmunder in den Vorjahren bereits ihre große Eignung für das Spiel in der Halle bewiesen, da es sich bei ihnen um bewegliche und äußerst schnelle Spieler handelt. Diese Begegnung, als letzte der vier Vorrundentreffen, dürfte die Wogen der Begeisterung recht hoch gehen lassen.

Holsterhausen oder Gevelsberg?

Den Auftakt macht die Auseinandersetzung der beiden westfälischen Gauklassen-Neulinge. Beide haben im Meisterschaftskampf einen hervorragenden Start gehabt und vielfach ihr famoses Können und ihre Kampfkraft bewiesen. Doch muß abgewartet werden, wie sie sich in der Halle zurechtfinden.

Köln-Mülheim und DSC. Hagen

Klarere Voraussagen lassen die beiden restlichen Vorrundentreffen zu. Die Vertretung des Dortmunder Hüttenvereins dürfte sich kaum gegen den routinierteren DSC. Hagen durchsetzen. In Köln und Frankfurt haben die DSC.er letzthin mit guten Erfolgen gespielt, obwohl es nicht zum Turniersieg reichte.

Der SV. Köln-Mülheim 06, der Sieger aus der Rheinlandhalle, kommt mit starkem Anhang nach Dortmund und möchte allzu gern seinen Erfolg in der Domstadt auch in der westfälischen Metropole wiederholen. Aber im SV. Linkfort, der mit Tura Wuppertal derzeit die Tabelle der Niederrhein-Gauklasse anführt, haben die Kölner einen starken Widersacher vorgesetzt bekommen, der vielleicht die Ueberraschung des Turniers bringen kann. Körvers, der frühere Mindener Torwart, der schon verschiedentlich die Nationalfarben trug, hütet auch beim SV. Linkfort mit Erfolg das Tor.

Und wie geht es weiter?

Nach diesem „programmgemäßen" Verlauf müßten also Sportring Gevelsberg, DSC. Hagen, Köln-Mülheim und Bewag Berlin die Zwischenrunde erreichen. Bei diesen vier Mannschaften würden Gevelsberg und DSC. Hagen als Sieger aus den Spielen 1 und 2, sowie Köln-Mülheim und Bewag Berlin als Sieger aus den Spielen 3 und 4 zusammentreffen. Im ersten Spiel käme es zu einer rein südwestfälischen Auseinandersetzung, die ihre besondere Reize hat, nachdem die Gevelsberger ein Meisterschaftstreffen überlegen gewannen, im Rückspiel aber 1:0 geschlagen wurden. Wenn man nochmals die Hagener als Favoriten auf den Schild erhebt, wäre ein Endspiel DSC. Hagen — Bewag mehr als wahrscheinlich, denn die Berliner dürften mit einiger Sicherheit auch die Mülheimer ausschalten.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist folgendes eingetragen worden:

Am 30. Dezember 1937 unter Nr. 2662 die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Ziegelei Suddrack Friedrich Ehlentrup u. Co.** in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 30. Dezember 1937 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Friedrich Ehlentrup in Bielefeld. Ein Kommanditist ist vorhanden.

Am 31. Dezember 1937 unter Nr. 2675 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Mechanische Seidenweberei Hermanns & Kürten** in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1937 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Walter Kürten und Kaufmann Herbert Kürten, beide in Bielefeld. Dem Ernst Kipker in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Am 31. Dezember 1937 unter Nr. 2676 die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Oetkersche Papierverarbeitungs-Gesellschaft** in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1937 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Dr. Richard Kaselowsky in Bielefeld. Zwei Kommanditisten sind vorhanden.

Am 31. Dezember 1937 unter Nr. 2696 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **„Graphia" Hans Gundlach u. Co.** in Brackwede. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1937 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Fabrikant Hans Gundlach in Bielefeld und Fabrikant Paul Quante in Brackwede. Die Gesellschafter sind nur gemeinschaftlich oder mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Dem Direktor Heinrich Dreyer in Bielefeld ist Prokura derart erteilt, daß er die Firma gemeinschaftlich mit einem Gesellschafter vertritt.

Am 4. Januar 1938 bei Nr. 2583 (**Westfälisch-Lippische Treuhand Kommanditgesellschaft, Dr. Möhle und Dr. Red** in Bielefeld): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Am 7. Jan. 1938 bei Nr. 297 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Dr. August Oetker** in Bielefeld): Den Kaufleuten Theodor Delius und Hans Crampe, beide in Bielefeld, ist derart Prokura erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Firma berechtigt ist.

Am 7. Januar 1938 bei Nr. 1921 (**Fahrradfabrik Star G. W. Schürmann & Co.** in Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Am 7. Januar 1938 unter Nr. 2742 die Firma **Sparrenberg-Drogerie, Martha Brinkmann,** in Bielefeld. Inhaberin ist Frau Martha Brinkmann in Bielefeld, Bunnemannstraße 2.

Am 10. Januar 1938 bei Nr. 2566 (**Carl Strathmann Wwe. Nachf., Inh. Hermann Koch,** in Brackwede): Das Geschäft ist durch Erbauseinandersetzung auf die Witwe des Kaufmanns Hermann Koch, Margarete geb. Strathmann, in Brackwede übergegangen. Die Firma ist geändert in: Carl Strathmann Wwe. Nachf., Inh. Hermann Koch Wwe.

Am 12. Januar 1938 bei Nr. 2434 (**Arnhen-Leichtbau Kommanditgesellschaft** in Brackwede): Ein Kommanditist ist durch Tod ausgeschieden. An dessen Stelle sind seine Erben getreten.

Am 14. Januar 1938 bei Nr. 664 (**Wilhelm Bohle** in Bielefeld): Die Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Wilhelm Bohle, Emilie geb. Oberkötter, in Bielefeld in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihrer Tochter Ehefrau Heinz Schröder, Hedwig geb. Bohle, in Bielefeld übergegangen.

Am 15. Januar 1938 unter Nr. 2773 die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Präzisionswerke Brüninghaus & Co.** in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1938 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Reg.-Baumeister a. D. Franz Wilhelm Günther und Kaufmann Peter Brüninghaus, beide in Bielefeld. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die beiden persönlich haftenden Gesellschafter nur gemeinsam oder jeder von ihnen mit einem Prokuristen ermächtigt. Zu Prokuristen sind bestellt: Karl Scheele und Robert Froböse, beide in Bielefeld, mit der Ermächtigung, die Firma gemeinsam oder jeder von ihnen mit einem persönlich haftenden Gesellschafter zu zeichnen und zu vertreten. Es sind 16 Kommanditisten vorhanden.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist folgendes eingetragen worden:

Am 30. Dezember 1937 bei Nr. 584 (**Ziegelei Suddrack, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 23. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Kommanditgesellschaft Ziegelei Suddrack Friedrich Ehlentrup & Co. in Bielefeld übergegangen. Die Firma ist erloschen und als Kommanditgesellschaft unter HR. A 2662 neu eingetragen. Die Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, können Sicherheit verlangen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 130 (**Mechanische Seidenweberei Hermanns & Kürten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 29. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma „Mechanische Seidenweberei Hermanns & Kürten" in Bielefeld übergegangen. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen; jetzt HR. A 2675. Den Gläubigern der G. m. b. H., die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 449 (**W. Bartels, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 30. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven ohne Liquidation auf die offene Handelsgesellschaft Neotechnik W. Prior & Co. in Bielefeld übergegangen. HR. A 2608. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, können Sicherheitsleistung verlangen, soweit sie nicht Befriedigung fordern können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 483 (**Oetker'sche Papierverarbeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Das Vermögen der Firma ist auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1937 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 23. Dezember 1937 mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma Oetkersche Papierverarbeitungs-Gesellschaft, Kommanditgesellschaft, in Bielefeld übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Nicht eingetragen ist: Die Gläubiger der Firma können binnen 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen, soweit sie nicht Befriedigung fordern können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 494 (**Graphia, Bielefelder Graphische Anstalt und Papierverarbeitungsgesellschaft m. b. H.** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 29. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die offene Handelsgesellschaft „Graphia" Hans Gundlach & Co. in Bielefeld, HR. A 2696 übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Nicht eingetragen ist: Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 509 (**Gummischuh-Importgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 27. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma Wilhelm Bohle in Bielefeld — HR. A 664 — übergegangen. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Die Gläubiger der G. m. b. H. können binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 7. Januar 1938 bei Nr. 490 (**Sparrenberg-Drogerie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 31. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven ohne Liquidation auf die Firma Sparrenberg-Drogerie, Martha Brinkmann, in Bielefeld übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit der Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 8. Januar 1938 bei Nr. 492 (**Conr. Wilhm. Delius & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Das Vermögen der Gesellschaft ist mit Aktiven und Passiven ohne Liquidation auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 17. Dezember 1937 auf die Kommanditgesellschaft unter der Firma Conr. Wilhm. Delius & Co. in Versmold übergegangen. Die Firma ist hier gelöscht. Nicht eingetragen ist: Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung fordern können.

Am 12. Januar 1938 bei Nr. 550 (**Katag Aktiengesellschaft** in Bielefeld): Der Oberregierungsrat a. D. Dr. Rudolf Schwerdtfeger in Bielefeld ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Am 14. Januar 1938 bei Nr. 137 (**Bielefelder Aktiengesellschaft für Mechanische Weberei** in Bielefeld): Die Prokura des Wilhelm Altmüller in Bielefeld ist erloschen.

Am 15. Januar 1938 bei Nr. 190 (**Präzision-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Das Vermögen der G. m. b. H. ist auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 29. Dezember 1937 ohne Liquidation auf die Kommanditgesellschaft Präzision-Werke Brüninghaus & Co. in Bielefeld übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung fordern können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 483 (**Oetker'sche Papierverarbeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Das Vermögen der Firma ist auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1937 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 23. Dezember 1937 mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma Oetkersche Papierverarbeitungs-Gesellschaft, Kommanditgesellschaft, in Bielefeld übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Nicht eingetragen ist: Die Gläubiger der Firma können binnen 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen, soweit sie nicht Befriedigung fordern können.

Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 494 (**Graphia, Bielefelder Graphische Anstalt und Papierverarbeitungsgesellschaft m. b. H.** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 29. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die offene Handelsgesellschaft „Graphia" Hans Gundlach & Co. in Bielefeld, HR. A 2696 übergegangen. Die G. m. b. H. ist erloschen. Nicht eingetragen ist: Gläubiger, die sich binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

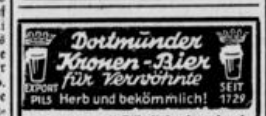
Am 31. Dezember 1937 bei Nr. 509 (**Gummischuh-Importgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bielefeld): Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und des Gesellschafterbeschlusses vom 27. Dezember 1937 ist das Vermögen der G. m. b. H. mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma Wilhelm Bohle in Bielefeld — HR. A 664 — übergegangen. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Die Gläubiger der G. m. b. H. können binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Am 7. Januar 1938 bei Nr. 490 (**Sparrenberg-Drogerie, Gesellschaft**



Hotel Vereinshaus mit **Tucherstuben**
Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte
die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Die enge Verbindung
mit allen Vorgängen in der Heimat hält man am besten und bequemsten durch ein regelmäßiges Abonnement auf die
Westfälischen Neuest. Nachrichten



In Flaschen mit Etikettplomben durch:
Ihren Kolonialwarenhändler,
Ihren Stammwirt oder H. Wenker,
Bielefeld, Ruf 208.

Schneidermeister liefert gute Maßkleid f. Herren u. Damen auf bequeme Teilz. Lager in Ia Qualitätsstoffen. Ang. u. **A Z 2892** an die Westf. N. N.

Wo bekomme ich 200 ccm **Motorräder** geliehen? Bei
E. Fischer
Gütersloher Str. 4, Ruf 5469

KLISCHEES Thomas & Kurzberg FRIEDRICHSTR. 23 · RUF 6274 **ZEICHNUNGEN**

Elektrische **Glühlampen** kauft man von
F. Mising
Reichspoststraße 4
Elektrotechn. Geschäft

Auto-Verleih
fabrikneue Wagen
Herbert Ewert
Herforder Straße 42, Ruf 2122.

5 % Hypotheken
bis 99 % Auszahlung, sofort greifbar. Angeb. unt. **A R 1426** an d. W. N. N.

Frankengold 50%
Butterkäse, Brie- u. Camembert.
etwas für den Feinschmecker
u. in guten Geschäften erhältlich
Ausl.-Lager: **H. Westenhoff,**
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 64
Ruf 2370.

Gartenfreunde!
Jetzt Thomasmehl streuen.
Prompte Lieferung durch
Gustav Tiemann, Meinderssstraße 8, Ecke Siegfriedstraße, Fernruf 1565.

Zu vermieten

Wohnung im Zentrum
Küche, Bad und 5 Räume, Zentralheizung, mit Gartenbenutzung, günstig zu vermieten. **Ruf 439.**

Kauf-Gesuche
Eine gebrauchte, gut erhaltene
Furnierpresse
mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Angebote erbitten
Sander & Co. Möbelfabrik
Bad Oeynhausen

Zu verkaufen

Zweifamilienhaus
(Nähe Ortskrankenkasse) 1928 erbaut, je Geschoß 5 Räume, Zubehör, Etg.-Heizg., zu verkaufen. Forderung 45 000 RM. Anzahlung 15 000 RM.
Immobilien-Büro Stratenwerth
(vorm. Knehans), Horst-Wessel-Str. 97.

Bauplätze
an der Herforder Straße von 375 bis 500 qm Größe, mit Doppelkanal, Gas-, Wasser- und Lichtleitung billig zu verkaufen. Bauhypothek steht zur Verfügung.
An der Ludwig-Lepper-Str. habe ich
12 Bauplätze
350 bis 650 qm groß, sehr günstig zu verkaufen.
Eduard Backhaus, Makler
Melanchthonstraße 2

Holz-Verkauf
Am **Sonnabend,** dem 29. Januar 1938, nachmittags 1 Uhr, sollen in **Menkhausen bei Oerlinghausen**
etwa 100 Nummern Fichtenstangen 1. bis 6. Klasse, von Gerüst- bis zu Bohnenstangen, auch leichtes Fichten-Bauholz
verkauft werden. Treffpunkt Menkhausen.
Menkhausen, den 20. Januar 1938.
Die Gutsverwaltung.

Eichenschlafzimmer
neu, m. Schrank, 180 br., kompl., leicht beschädigt, für **295.**— frei Haus abzugeben. **Heinrich Heilmann,** Tischlerei, kein Laden, **Westkilver,** 10 Min. von Station **Bruchmühlen.**

Stoewer-Limousine
1,5 Ltr., 34 PS, ca. 8000 km gelaufen, neueste Ausführung, neuwertig, mit entsprechend. Nachlaß zu verkaufen.
Wilhelm Rissel
Scharnhorststraße 7

2,6 t Lastwagen-Benzin
Hansa-Lloyd, betriebsfähig, sehr preiswert zu verkaufen.
Martin Ellers & Co., Minden i. W.
Marienwallstraße 3. Fernsprecher 3220

Lanzbulldog
12 PS, verkauft und 30 PS kauft
Heinrich Lammermann K.-G.
Lübbecker. Fernruf 541.

Steyr-Limousine
8/45, 6 Zyl., 4türig, Baujahr 1935, Maschine überholt, für Anhänger bestens geeignet, **zu verkaufen** oder **tauschen.**

Ader-Trumpf-Junior-Limousine
neuestes Modell, wenig gelaufen, verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4, Telefon 742

Auto-Verkäufe
Mercedes V 170, 9000 km gel.
Hanomag Record
10 000 km gel.
Opel Kadett, 10 000 km gel.
Opel Olympia . Opel 1,2 l
Hansa 1700
DKW. Meisterklasse
DKW. Reichsklasse
A.W. Preuß
Bielefeld, Rentelstraße 22—24
Eintausch — Zahlungserleichterung

Brennholz-Verkauf!
Am Sonnabend, dem 29. Januar 1938
14 Uhr anfangend, werden
ca. 40–50 Nummern schweres Buchenbrennholz
ca. 40–50 Nummern harte Hausen
zu den vor dem Verkauf bekanntgegebenen Bedingungen verkauft. Das Holz wird zugefahren.
Treffpunkt: Borgsenhof, Quelle, an der Kreisstraße Halle–Bielefeld.
Käufer ladet ein:
H. W. Schlichte, Gutsverwaltung, Steinhagen.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettes Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Zimmer,
möbliert, frei, Breite Straße 12, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., frei, Melanchthonstraße 36, parterre

Zimmer
für Mädchen frei. Spindelstraße 48.

Zimmer
für Herrn frei. Piggenstraße 1.

Zimmer,
kleines, möbl., vermietbar. Obertorwall Nr. 23, 3. Etage.

Zimmer
zu vermieten. Heiz., fließ. Wasser. Schillerplatz 25.

Zimmer,
möbl., 2 Betten, mkt-frei. Teutoburger Str. Nr. 47, part., links.

Zimmer,
2 Betten, frei (auch Mittagessen). Nordstr. Nr. 14, I., links.

Zimmer
mit zwei Betten frei. Gütersloher Str. 75, parterre.

Zimmer,
möbl., an Herrn zu vermieten. Rolandstr. Nr. 21.

Zimmer,
möbl., Heizung, zu vermieten. Offz. unt. A. B. 2711 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundl. möbliert, mit Schreibtisch, für sofort frei. Schmitt, Schildescher Straße 43 a.

Zimmer,
gut möbl., heizbar, zum 1. 2. an Herrn zu vermieten. Detmolder Straße 35, 1. Etage, Nähe Landgericht.

Zimmer,
gut möbl., Zentralheizung, zum 1. 2. an Herrn zu vermieten. Horst-Wessel-Str. 14 a, 3. Etage.

Mansardenzimmer,
möbl., zu vermieten. Am Bach 2.

Brackwede
Zimmer, möbl., heizbar, separat, Bahnhofsnähe, frei. Friedrichstraße 49.

Zimmer,
freundl. möbl., Stadtmitte, mit 2 Betten, heizbar, zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2881.

Zimmer,
zwei möbl., mit fließ. Wasser, Heizung und Bad ab 1. 2. 1938 zu vermiesen. W. Oberbiermann, Obertorwall 23, II.

2 Zimmer,
möbl., Heizung, Bad, zum 15. 2. zu vermieten. Wertherstraße 109.

Mansardenräume,
2 kleinere, an alleinstehende Person, Nähe Gadderbaum, zu vermieten. Preis 15 RM. Angeb. u. A. B. 1380 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brackwede
Mansarde, möbliert, fließ. Wasser u. Heizung, zu vermieten. Angeb. u. A. B. 1377 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohn- und Schlafzimmer
2 Betten, frei. Ehlentrupper Weg 8, 2. Etage.

2 Räume
mit Keller, Licht, Gas und Wasser an ruhige Dame zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2790

2 Parterreräume,
teilweise möbl., sep., Gas, Elektr., Wasser, per sofort zu vermiet. (Gr.-Kurfürsten-Str.) Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2929

Brackwede
2 große Zimmer nebst Zubehör zum 1. März frei. Friedrichsdorfer Straße 122.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, zu vermiet. Angeb. u. A. S. 2920 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1 Räume,
leere, Nähe Iffelhorster Bahnhof, zu vermieten. Offert. unt. A. B. 2905 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3 Räume
und Küche, Bad, mit Zubehör, Nähe Schloßhofstraße, zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unter A. A. 8839 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
mit Bad 1. März oder später zu vermieten. Vorort Bielefeld-Osten. Offerten unter A. B. 2906 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
mit ca. 80 qm Werkstattraum, für Handwerker geeignet, in Brackwede, Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. Angeb. u. A. S. 2704 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, bei 2000 RM Baukostenzuschuß zum 15. 4. für 30 RM zu vermieten (Stadtgrenze). Offerten unt. A. S. 2824 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, Kohlenzer Straße, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter A. S. 3206 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
1. Etage, im Neubau, beste Wohnlage des Westens, 3 große Räume, Küche, Balkon, Bad und Heizg. Mietpreis 100,— RM. Offz. unt. A. B. 6988 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
7 helle, sonn. Räume, Küche, Bad, mit Zentralheizung, für bald zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 2926

Wohnung,
ruhige, in sonniger Lage, Nähe Post und Bahn, bestehend aus 7 Räumen mit Küche, Bad Heizung u. reichlichem Nebengelaß, m. Gartenbenutzung, per 1. April z. vermieten. Anfr. u. A. S. 3200 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
7 Räume, Wintergarten, Küche, mit Zubehör und Zentralheizg., Garten, Nähe Post u. Bahnhof, sofort mietfrei. Nachauskunft bei Tierarzt Nobbe, Bielefelder Straße 1, Tel. 2177.

2 Bodenräume
zu vermiet. Oststraße Nr. 12.

Laden
(Büroräume), Ritterstraße 24, ca. 70 qm groß, zum 1. 4. 38 zu vermieten. Preis 75,— RM. Zu erfragen bei Baumeister Franz Borchard, Hammerschmidtstr. 17, Ruf 2895

Laden
mit Nebenraum, 40 qm, Arndtstraße 36, m. oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Telefon 698.

Büro
oder Geschäftsetage, 100 qm (ca.) zu vermieten. Wormann, Bahnhofstraße — Ecke Arndtstraße 2.

Die
bisher von Installateur Dickmann, Wertherstr. 87, gemietete Werkstatt m. Wohnungen, und die bisher von Weber benutzte Karosseriewerkstatt, 250 qm, sind zum 1. 4. oder 1. 7. neu zu vermiet. Fritz Nahde, Telefon 1528.

Betriebs-
oder Lagerraum, ebenerdig, etwa 100 qm, hell und trocken, mit Einfahrt, Licht- und Kraftanschluß, zum 1. 2. 38 zu vermieten. Ruf 4263.

Werkstatt
zu vermieten. Heeper Straße 92.

Garage
frei. Beethovenstr. 5.

Land
zu vermieten. Finkenstraße 10.

Land
mit Wochenendhaus zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Siekerstr. 1

Miet-Gesuche

Herr,
junger, in sicherer Stellung, sucht bei wirklich anständiger u. freundlicher Familie gut möbl., heizbares Wohn- u. Schlafzimmer, am liebsten mit voller Pension. Angeb. unt. A. A. 6650 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Beamter
sucht möbl. Zimmer mit Zentralheizung u. fließ. Wasser. Angeb. unter A. A. 6871 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Arzt
sucht möbl. Zimmer m. fließ. Wasser u. Heizung. Offerten unter A. S. 2990 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Möbl. Zimmer
ab sofort von berufstätiger Dame gesucht. Offert. u. A. S. 3323 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zum
1. Februar wird ein gut und sauber möbl. Zimmer v. einzelnem Herrn in ruhigem Hause inmitten angenehmer Wohnlage gesucht. Zentralheizung, fließ. Wasser u. Badegelegenheit bevorzugt. Sofortangeb. m. Preisang. unt. A. S. 3355 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundl. möbl., heizbar, Nähe Ruhrstahlwerke, wenn möglich volle Pension, gesucht. Angeb. u. A. B. 1381 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., Nähe Gütersloher Straße oder in Brackwede, möbl. mit ganz kleinem Nebenraum, fließ. Wasser, gesucht. Offert. unter A. S. 2927 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., von jungem, berufstätig. Mädchen gesucht. Offerten unt. A. S. 2941 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., von berufstät. Dame gesucht. Offert. unter A. S. 6918 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Billiges
möbl. Zimmer zum 1. Febr. von berufstät. Mädel gesucht. Offert. unter A. B. 2762 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
ältere, alleinstehende, sucht bald leeres Zimmer. Angebote unter A. S. 2902 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Gebrüder
suchen dringend 1—2 leere Zimmer. Offert. unter A. S. 2882 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ein
oder zwei kleine leere Räume von berufstät. Mädchen gesucht. Angeb. unt. A. B. 2698 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Räume
mit Zubehör v. Ehepaar (zwei Personen), Brackwede — Quelle bevorzugt, gesucht. Offert. u. A. S. 2788 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Altwohnung,
3 Räume, evtl. Keller, außerhalb der Stadt von pünktlich. Mietezahler zum 1. 2. oder 15. 2. gesucht. Offert. unter A. S. 2836 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht zum 1. 3. 1938 2—3-Zimmerwohnung. Angeb. u. A. B. 6855 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3 Zimmerwohnung
sucht Kriegerwitwe m. erwachs. Tochter jetzt oder bis zum 1. April. Angeb. u. A. B. 2717 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
2 Personen, sucht zum 1. 2. oder 1. 3. abgeschlossene 3-Zimmerwohnung m. Zubehör. Offt. unt. A. B. 6927 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, gesucht. Offt. unt. A. B. 6163 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2½—3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, Nähe Düppelstraße, für Angestellten zum 1. 4. od. früher gesucht, mit od. ohne Heizung. Angeb. unter A. A. 6532 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung,
abgeschl., in ruhigem, besserem Hause zum 1. 2., 1. 3. oder 1. 4. von alleinstehend. Beamten gesucht. Offert. unter A. S. 2784 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
2 Personen, sucht sofort oder später Drei-Zimmerwohnung. Off. unter A. S. 3818 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dame,
alleinstehende, sucht 3-Zimmerwohn. nebst Zubehör in nur gut. Hause u. guter Wohnlage für sofort. Angebote unt. A. B. 2866 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, von Brautleuten f. sofort oder später gesucht. Offerten mit Preis unter A. B. 2820 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Malermeister
sucht 3—4-Zimmerwohnung zum April im Westen. Malerarbeiten werden kostenlos ausgeführt. Angebote unt. A. B. 6851 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Staatsbeamter
sucht zum 1. 4. oder 1. 5. 3—4-Zimmerwohnung mit Bad, bis 50 RM, möglichst Westen. Angeb. u. A. A. 6660 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Nähe Bahnhofstraße, von ig. Ehepaar zum 1. April gesucht. Angeb. unter A. S. 3343 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 24.1.

Offene Stellen

Malerlehrling
sucht Huwendiek, Brake 109. 29.1.

Schneiderlehrling
gesucht. Gottenströter, Ritterstr. 67. 22. 1.

Gärtnerlehrling
stellt ein Epmeier, Bielefeld, Kreuzbrede Nr. 17 a.

Bäckerlehrling
zum 1. April gesucht. Bäckerei u. Konditorei Willi Göldner, Theresener Straße 1.

Bäckerlehrling
zum 1. April oder früher gesucht. August Kracht, Bäckermeister, Lemgo, Breite Str. 66.

Lehrling,
handelsschulfrei, für mein Feinkost- und Lebensmittelgeschäft z. 1. April d. J. gesucht. Bennhoff, Ulmenstr. Nr. 9a.

Schweißer
für Fahrradteile stellt sofort ein Herforder Straße 173.

Kontorist,
junger, strebsamer, z. baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter A. R. 2701 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verdienst,
guten, findet verkaufstüchtiger Herr durch Alleinverkauf eines konkurrenzlosen, gesetzl. Artikels an Private. Kein Risiko. Anfragen u. A. S. 2860 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Knecht,
tüchtig und ehrlich, z. 1. Febr. oder später bei gutem Lohn und Familienanschluß gesucht. Karl Schwarze, Gartenbau, Boltmannstraße 236.

Verkäuferinnen,
allerorts, f. dauernde und lohnende Vertrauenstätigkeit gesucht. Vorstellung nachm. Kavalleriestraße 5 a. 1. Etg.

Friseuse,
perfekte, gesucht zum 15. Febr. Gehalt bei freier Kost und Logis 20,— RM und Kassenfrei. Bei besonderer Leistung mehr. Offert. unter A. H. 6161 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Sprechstundenhilfe
für Zahnarzt gesucht. Angeb. u. A. S. 3356 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verkäuferin,
junge, für Lebensmittelgeschäft bei gutem Lohn mit voller Verpflegung gesucht. Offt. unt. A. S. 2928 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hosennäherin
für Heimarbeit, sowie Handnäherin für den Betrieb stellen ein Junkermann & Soever (Inh. Erwin Tschoch), Bielefeld, Paulusstr. Nr. 26.

Plattiekerin,
nur ganz geübte Kraft, bei gutem Stundenlohn gesucht. Stahn, Weststraße 7.

Hausangestellte,
bis 30 Jahre, ehrlich, fleißig, für zuhigen 2-Personen-Komfort-haushalt (4 Zimmer) zum 1. 2. oder später gesucht. Frau Meckel, Berlin-Grunewald, Bismarckallee 3.

Hausgehilfin
zum 1. 2. gesucht. Bäckerei Wilhelm Schröder, Obertorwall 8. 29. 1.

Hausgehilfin,
nicht unter 20 Jahr., zuverlässig u. sauber, gesucht zum 1. Febr. Nur Wäsche Waschfrau. Brandenburger Str. Nr. 10.

Hausgehilfin,
jüngere, sauber und zuverl., zum 1. Febr. gesucht. Am Sparenberg 11.

Hausgehilfin,
fleißig und zuverläss., zum 15. 2. oder 1. 4. ges. M. z. Benrup, Blechstraße 71.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, f. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Frau Pastor Grantoff, Pfarrhaus Quelle, Steinbeckenweg Straße, Telefon Bielefeld 912. 22. 1.

Hausgehilfin,
nicht unter 18 Jahr., als Zweitmädchen, wegen Erkrankung des bisherigen, zu sofort oder später gesucht. Kenntnisse in Hausarbeit, Waschen und Bügeln verlangt. Vorstellung nachmittags. Frau Oberstudiendirektor Hahn, Wertherstraße 13. 22. 1.

Hausangestellte
wegen Erkrankung d. jetzigen sofort oder später gesucht. Gute Kochkenntnisse Bedingung. Dr. Schirrmann, Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 111, Telefon 3010.

Suche
für sofort oder 1. 2. eine saubere und ehrliche Hausgehilfin im Alter von 17 bis 19 Jahren. Frau H. Wallhorst, Herepen bei Bielefeld. Hindenburgstraße 203.

Für
alleinstehende Dame suche ich eine ältere Stütze im Haushalt u. Geschäft. Es handelt sich um Vertrauens- u. Dauerstellung. Gust. Rolf, Brockhagen bei Bielefeld.

Fräulein,
älteres, zur Stütze d. Hausfrau und Bedienung der Gäste von kleinerem Gasthof bei gutem Lohn gesucht. Angeb. u. A. S. 3378 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausmädchen,
ehrliches, fleißiges, kinderliebes, zum 1. 3. gesucht. Oberstudiendirektor Dr. Lange, Bielefeld, Wertherstr. Nr. 33.

Suche
zum 15. 2. oder 1. 3. ein zuverlässig. Mädchen als Stütze auf einem Hof von 250 Morgen. Voller Familienanschluß, Gehalt nach Uebereinkunft. Frau W. Sändker, Ahlen i. W., Ester 34.

Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten gesucht. Fritz Voß, Restaurant „Schöne Aussicht".

Mädchen,
junges, für Lebensmittelgeschäft u. Haushalt zum 1. 2. 38 gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter A. H. 6150 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
jüngeres, ehrlich und sauber, für kleineren Geschäftshaushalt zum 1. Februar gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 2939

Mädchen,
fleißig, ordentlich, z. 1. oder 15. Februar f. alle Hausarbeiten u. etwas Land gesucht. Wirtschaft H. Kamp, Pattkorst, Tel. Steinhagen 86.

Mädchen,
zuverlässiges, tüchtig, für Haushalt und Geschäft (Bäckerei) zum 15. 2. oder 1. 3. mit Familienanschluß gesucht. Angebote unter A. A. 6720 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
junges, 14—15 Jahre, für leichte Arbeiten per sofort gesucht. Herrenwäsche-Fabrik Wilh. Kaiser junior, Albrechtstraße 12.

Mädchen
für den Haushalt gesucht, auch Erlernung der Küche. Reichspostfr. 2, 2. Etage.

Gesucht
junges Mädchen, nicht über 17 Jahren, für alle Hausarbeiten. Gr.-Kurfürsten-Str. Nr. 51, parterre.

Putzfrau,
jüngere, mit guten Empfehlungen, für Freitag- und Sonnabendvormitt. gesucht. Angeb. u. A. S. 2871 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stellengesuche

Tischlerlehrstelle
für meinen Bruder gesucht. Kost u. Logis beim Meister G. Weres, Isselhorst 15.

Großstückschneider,
28 Jahre, will sich auf Fertigkleidung umstellen und sucht Stellung in Fabrik oder beim Heimarbeiter. Bielefeld, Herford od. Umgegend. Zuschriften erbet. unt. A. S. 3338 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Elektroschmann
übernimmt Vertretungen, auch Auslieferungslager. Angeb. u. A. S. 3337 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 25.1.

Stellung
auf Lager, als Bote oder Kassierer gesucht. Führerschein vorhanden. Angebote unter A. A. 6773 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mechaniker,
30 Jahre, perfekt in allen Motor-, Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturarbeit, sucht Dauerstellung, am liebsten in einem Werk. Angebote unter A. S. 3206 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bäcker-
u. Konditorgehilfe, m. Meisterbrief, 34 J., sucht Stellung. Angeb. unter A. A. 6771 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer,
ehrlich und zuverläss., Führerschein 1 und 3, sucht Stellung. Angeb. unter A. A. 6772 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Damenfriseur,
in ungekündigt. Stellung, möchte sich verändern Angeb. unter A. A. 6878 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wirkungskreis,
selbständigen, sucht 40-jährige. Erfahrung in Haushalt, Pflege und Erziehung. Gefl. Angebote an Lemgo i. L., Bahnhofstraße 4.

Wo
findet ehrlicher und fleißiger junge. Mann Dauerstellung als Bote, Hausdiener od. dergleichen? Angebote unter A. S. 2924 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wäschezuschneider,
durchaus sicherer Maßzuschnitt in jeder Art Wäsche, sucht stunden- od. tageweise Beschäftigung. Offerten unt. A. A. 6990 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Ingenieur,
erfahrener, gewissenhafter, flotter, sicherer Rechner, sucht Heimarbeit od. andere Beschäftigung. Angeb. u. A. S. 2890 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Arbeiter,
50 Jahre alt, sucht f. 3 Tage Anfang der Woche Beschäftigung. Angeb. u. A. A. 6904 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kassieren,
nebenberuflich, für reelles Geschäft, übernimmt unbescholtener Mann. Offerten unter A. S. 2901 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Heimarbeit,
schriftliche, jeglicher Art, gesucht. Angeb. unter A. A. 6909 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin,
junge, wünscht sich z. 1. 4. 38 zu verändern. Angeb. u. A. A. 6839 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kontoristin,
junge Frau, sucht Stellung im Büro, Lager oder Verkauf. Gute Handschrift, flotte Rechnerin. Angeb. unt. A. A. 6928 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Erfahrene
Wochen- u. Säuglingspflegerin übernimmt Pflege. Angeb. unter A. S. 6905 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Servierfräulein,
anspruchsloses, freundl. Mädel, wünscht Stelle in Café oder Restaurant. Offerten hauptpostlagernd M. E. 100 Osnabrück.

Haustochter,
28 Jahre, sucht Stellung zum 1. 2. oder später in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildung, am liebsten, wo Zweitmädchen vorhanden. Gehalt n. Uebereinkunft. Offert. unt. A. Sch. 311 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein,
21 Jahre, evangelisch, sucht selbständig. Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Angeb. unt. A. S. 2878 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Halbtagshilfe,
saubere, sucht Stellung zum 1. April gegen 3-4-Zimmerwohnung. Offert. u. A. A. 6865 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
junges, sucht Stellung im Haushalt zum 1. Februar 1938. Offert. unter A. S. 2821 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gastwirte!
Wo findet tüchtiges Mädel Stellung am Büfett? Eventl. wird etwas Hausarbeit übernommen. Ausführliche Angeb. unter A. S. 2812 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wir fragen nach den Erfahrungen mit WNN-Kleinanzeigen
Bekannte Bielefelder antworten!



Herr Brillen-Bruning
Bielefeld, Bahnhofstraße, sagt:

De Zeitungsannonce häwwe ik oll ümmer hauge haulen un kann out äigenen Erfahrungen herout vo den Erfolg grade stoh'n. Wenn owwer oll dö Geschäftsannonce in denn W N N sick sau outwirket, wie viel mäiher mot dat dann owwer bi dän lütken Annoncen sin, wo doch dä in Erfüllung gohende Wunschk togliek för den annern äinen Verdenst bedüt. Dä Erfolg dä W N N-Annoncen is, so vierl ik säiggen kann, up dä graude Masse van Betäiern torügge to föüern, wo jo käin anneret Zeitungsblatt in Builefeld heran kümmt.

Wohnung,
drei Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, möglichst Westen, Johannistal, Detmolder Straße von jg. Ehepaar zum 1. April gesucht. Offerten unter A. S. 2819 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, für 2 Personen, beide berufstät., gesucht. Miete 40—45 RM. Angeb. u. A. A. 6917 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
junges, sucht 3 bis 4 Zimmer in Brackwede. Offt. unt. A. B. 2804 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, abgeschlossen, von Beamten zum 15. 2. oder 1. 3. gesucht (Stadtmitte). Angeb. unter A. S. 3327 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung,
möglichst Nähe Krankenhaus, von Brautpaar gesucht. Offerten unter A. A. 6914 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 22. 1.

Moderne
3—4-Zimmerwohnung, mit oder ohne Heizg., von jungem Ehepaar zum 1. 4. 1938, evtl. früher, gesucht. Angebote unt. A. R. 2706 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brackwede
3—4 Zimmer, Küche, möbl. Bad, von Beamten gesucht. Angeb. unter A. A. 6875 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmerwohnung,
wenn möglich Einfamilienhaus, am Stadtrand gelegen, per 1. 4. 1938 gesucht. Offt. unt. A. S. 2852 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

5—6-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, möglichst Wintergarten, Nähe Landgericht, bis zu 150 RM, gesucht. Telefon 6853.

6-Zimmerwohnung,
sonnige, Nähe Kupferhammer oder Freibad Brackwede, gesucht. Evtl. Beteiligung am Neubau. Angeb. unter A. B. 1376 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung
3 Zimmer, alt, preiswert, gegen 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Offt. unt. A. S. 2865 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung
4 Zimmer mit Stall gegen 3 Zimmer, auch ohne Stall, in Brackwede oder Umgegend. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1382

Geschäftsräume,
Nähe Kriegerdenkmal, zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. S. 3382 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lehrling
zum 1. April 38 gesucht. Fleischermeister Reier, Lützowstraße 5, Ruf 1601.

Tischlerlehrling
sucht zum 1. April 38 Rudolf Diekmann, mech. Bau- u. Möbeltischlerei, Bielefeld, Kriemhildstr. 8. 22.1.

Lehrling,
kaufm., mögl. Abiturient der Handelsschule, zum 1. 4. d. J. gesucht. Angebote mit selbstgeschrieb. Lebenslauf erbitter Wilhelm Horstmann, Back- und Farben-Großhandlg., Bielefeld, Piggenstr. Nr. 3—7.

Lehrling,
kaufm., männlich oder weiblich, zum 1. April oder früher gesucht. Absolvent d. Handelsschule bevorzugt. Handschriftl. Bewerbung erbitte Gustav Peinlger, seit 1880, Bielefeld.

Friseurgehilfe,
junger, tüchtiger, gesucht. Offerten unter A. R. 2703 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Uniformschneider
suchen Hammer & Mensendiek, Schillerplatz 16.

Autoschlosser
für alle vorkommend. Reparaturen zum 1. 2. 1938 gesucht. Heienbrock, Am Güterbahnhof 4, Ruf 776.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.09 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu verkaufen

Fortzugshalber
zu verkaufen: Mahagoni-Speisezimmer, Eiche, Sofa mit 4 Sessel, Büfett, ovaler Nußbaumausziehtisch mit Sofa, 2 Sessel und Schreibtisch, 2 Regulatoren, 1 Bett, 1 Bettstelle, Oberbett, Unterbett, Gartenmöbel. Besichtigung Montag bis Mittwoch 10—12 und 16—18. Horst-Wessel-Straße 90, Nebentür rechts.

Speisezimmer,
sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3567

Wohnzimmer
(Eiche), Schrank mit Schreibklappe, preiswert abzugeben. Ed.-Windthorst-Str. 27, I., rechts.

Eichener Wohnzimmerschrank,
2 m breit, mit eingebauter Vitrine, preiswert zu verkaufen. Bielefeld, Oelmühlenstraße 107, pt., rechts.

Tochterzimmer,
Chaiselongue, Bettstelle mit Matratze u. Polster, wenig gebr., zu verkaufen. Düppelstraße 19.

Oelgemälde,
sehr schöne Motive, preiswert zu verkauf. Siegfriedstraße 9, Hinterhaus.

Küchenschrank,
leicht beschädigt, elfenbein, unter Preis verkäuflich Bleichstr. 40.

Küchenschrank,
gut erhalten, billig abzugeb. Halle, Wertherstraße 100. 22. 1.

Schlafzimmer,
modernes, fabrikneu, Mahagoni, echt handpoliert, 2 m, da in Zahlung genommen, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Angeb. u. A. R. 2999 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schlafzimmer,
dunkel Eiche, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Falkstraße Nr. 12, 1. Etage.

Billig
zu verkaufen: Bettstelle mit Matratze, Kleiderschrank, Kommode, 2 Tische. Zu besichtigen Sonnabend u. Montag zwischen 5 u. 6 Uhr b. Arndt, Weststraße 4 a.

Staubsauger
(Elektrolux), gebr., aber gut erhalten, f. 50 ℳ zu verkaufen. Offt. unt. A. S. 3552 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bettstelle
mit Matratze, zweischläfig, zu verkaufen. Falkstraße 14, Brackwede.

Schlafzimmer,
echt Eiche, Umstände halber unter Preis abzugeben. Bleichstr. Nr. 40.

Kleiderschrank,
elfenbein, für Tochterzimmer, spottbill. verkäuflich Bleichstr. 40.

2 Patentmatratzen
mit Auflegepolster, billig zu verkaufen. Wilh.-Raabe-Str. 10.

Bettpolster,
dreiteilig, gebraucht, billig zu verkaufen. Diesterwegstraße 28, I.

Verkaufe
Küchenherd 128×87, 4 flammigen Gasherd (Klipperabzug), verschiedene Tische, 2 Halb-Chaiselongues, Schlitten, Wecktopf, Weckgläser, Steinnäpfe, Verschiedenes, Frack mit Weste, blauen Anzug, Wintermantel für mittlere Figur. Besichtigung Montag bis Mittwoch 10—12 und 16—18. Horst-Wessel-Straße 91, Nebentür rechts.

Herd,
weiß, gut erhalten, Gaskocher mit Tisch, billig verkäuf. Rohrteichstraße 26, II., l.

Herd,
kombiniert, für Gas und Kohle, gut erhalten, billigst abzugeben. Milarim, Wittekindstr. Nr. 37, 1. Etg., rechts

Kochherd,
gebraucht, verkäuflich Jöllenbecker Str. 104.

Gasherd,
gut erhalten, zu verkaufen. Weberstr. 11.

Gaskocher
mit Ständer u. Backröhrchen, bill. zu verkaufen. Bünder Str. Nr. 33, 2. Etg., rechts.

Ofen,
fast neu, und Kohlenherd, gebraucht, zu verkauf. Heeper Str. Nr. 54 a.

Gasheizofen,
gut erhalten, zu verkaufen. Obernstr. 19.

Heizofen,
elektrisch., 3 flammige Deckenkrone, Kinderschreibmaschine, Rollschuhe, preiswert abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachrichten. 2908

Waschmaschine,
Parallelschraubstock u. Manometer f. Sauerstoff zu verkaufen. Niederstr. 15, III., r.

Kinderwagen
zu verkaufen. Schildescher Straße 25.

Waschmaschine,
elektr., Oberamtriebsmotor, 220 Volt Wechselstrom, an Lichtleitung anschließbar, umzugshalber für 80 ℳ verkäuflich oder gegen gleiche Maschine für Gleichstrom zu tausch. Besichtigung bei Wegener, Ravensberger Straße 54.

Waschmaschinen,
selbsttätig waschend, neu, für 10 ℳ zu verkaufen. Petristraße 23, parterre. 22. 1.

Heißmangel,
2 m breit, neuwertig, zu verkaufen. Erdmann, Herforder Str. Nr. 84.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Müller, Calvinenfeld 18.

Kinderwagen,
wie neu, z. verkaufen. Brackwede, Landheim Nr. 32.

Konfirmandenanzug,
blau, wie neu, zu verkaufen. Wittekindstraße 12 a, parterre.

Gehrockanzug,
groß, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2851

Paletot,
schwarz, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Finkenstraße 10.

Opel-Limousine,
1,3, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Offert. u. A. S. 2822 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Opel,
1,3 Liter, Cabrio-Lim., gebraucht, gut erhalt., zu verkaufen. Anfrag. Tel. 81 Schloß Holte. 24. 1.

Opel,
1,2 Liter, Spezial, neu bereift, in bester Verfassung, abzugeben. Besichtigung Sonntagvormittag. Südstraße 45 a.

Opel,
Cabrio, 1,3 Liter, prima Verfassung, preiswert abzugeben. Werkstraße 111.

Fiat,
Cabriolet, 1/1 Liter, wie neu, 16 000 km gelaufen, aus Privathand günstig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 6925

3/15 DWW.,
steuerfrei, Cabrio, 4, in La. Verfassung, abzugeb. Lübbecker Str. Nr. 46, Werkstatt.

Hansa-
Wagen, 6 Zylinder, abzugeben. Güsenstr. Nr. 15 a.

Dreirad,
Marke Goliath, zu verkaufen oder gegen Motorrad, wenn auch steuerpflichtig, oder Beichikraftrad zu vertauschen. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 3263

Steigboy,
500 ccm, sehr gut erhalten, 200 ℳ, Futterdämpfer (200 Ltr.) sowie Knochenmühle, elektrisch, zu verkauf. Aug. Könker, Quelle Nr. 39.

Tempo-
Kastenwagen, Dreirad, steuerfrei, bill. zu verkaufen. Wernig, Am Weißbach 30.

Motorrad,
DKW., 500 ccm, Luxus, mit elektrisch. Anlasser, 6000 km gelaufen, preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 84a.

Motorrad,
500 ccm, Imperia, billig zu verkaufen. Bleichstraße 115 b, L.

Motorrad,
350 ccm, steuerfrei, f. 150 ℳ abzugeben. Zu erfragen Wirtschaft Dreischlingen.

Motorrad,
DKW., SB. 350, für 300 ℳ bar verkauft Fritz Tillefe, Helpup Nr. 18. Besichtigung Sonnabend, Sonntagnachmittag.

DKW.-
Motorrad, 200 ccm, Modell 1937, gegen Kasse preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 2934 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

13/46 Chevrolet-
Motor, auch passend f. Opel-Blitz, generalüberholt, bill. zu verkaufen. Ernst Wippermann, Versmold, Telefon 468.

Wagen,
mehrere Kasten-, Roll- und Holzwagen sowie Pferdegeschirre, Stallstützen und eiserne Fenster zu verkaufen. Zu erfrag. Friedrichstraße 50, Telef. 2568.

Rollwagen,
20 Zentner Trockraft, und Geschäftswagen, billig verkauft. Bielefeldstraße 18.

Günstiger
Gelegenheits-Kauf! Wunderwaller Blüthner-Flügel mit Aliquot-System, zu verkaufen. Offerten unt. A. R. 2709 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Damenrad,
fast neu, preiswert zu verkaufen. Gr.-Kurfürsten-Straße 49, pt., ab 3 Uhr.

Klavier,
fast neues, braun, Eiche, Feilling, u. ein fast neuer Geldschrank m. runden Ecken, 1,75 hoch, 0,81 breit, 0,66 tief, Fabrikat Pohlschröder, gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 3371

Reisande,
Lautsprecher, fast neu, zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 15, 4. Et., links.

Aku,
6 Amp., Reisande, beides fast neu, billig zu verkaufen. Lehmstich 9.

Brillantkollier
billigst zu verkaufen. Breite Straße 34.

Schreibmaschine
billig abzugeb. Gütenstraße 15 a, parterre.

Schuhmacher-
Fräs- und Auspuzmaschine, gebraucht, sehr billig zu verkaufen. H. Nollmann, Versmold i. W.

Geldschrank,
gebraucht, neuzeitlich, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Offt. unt. A. S. 2877 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schirmschrank
billig abzugeben. Gehrenberg 24. 22. 1.

Schallplattenschrank
mit eingebaut. Plattenspieler (Gleichstr.) billig verkäuflich. Zu erfrag. bei W. Steinker, Rohrteichstraße 14

Friseureinrichtung
und ärzu emaillierter Ofen zu verkaufen. Oststraße 12.

Ladeneinrichtung,
bessere, 3 Meter lang, Büfett, Ladentisch mit Glasaufsatz, Zubehör, verkäuflich. Spiller, Ritterstraße 77. 29. 1.

Schneiderei-
Einrichtung zu verkaufen. Senne I 477, am Buschkamp.

Wasserversorgung
mit 1,1 PS. Motor verkauft. Langemarckstraße 49, I.

Kühlzelle,
gut erhalten, 2,20 mal 1,00 m i. L., m. Kühlsystem u. neuer Linde-Kühlmaschine, wegen Erweiterung preiswert abzugeben. Näheres durch Aug. Doppeide, Brackwede, Tel. 4505.

Bauholz,
altes, u. Dachpfannen, abzugeben. Kastrup, Brackwede.

Obstbäume,
tragende, Hochstamm und Busch, hat abzugeb. Eickmeyer, Milse, Post Brake.

Hühnerställe
zu verkaufen u. Motorradanhäng. Lösung, Bielef.-Sieker, Eichenstraße 29.

Dünger
zu verkaufen. Meyer Straße 15.

Papiergeschäft,
Buch- und Kunsthandlung, altes, 50 Jahre bestehendes Geschäft, zu verkaufen. Günstiger, langjähr. Mietvertrag. Offert. unter A. S. 2900 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Pavillon
für Verkaufsstand od. Wochenendhäusch., 2,50 mal 3, sehr gut erhalten, für 150 ℳ verkäuflich. Saarstraße 5.

Wochenendhaus,
Lichtmasten, Pfähle, zu verkauf. Lösung, Bielefeld-Sieker, Eichenstr. Nr. 29.

Bauplatz
in Bielefeld-Sieker, Hauptstraße, 750 qm groß, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 2691 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplätze
an der Prießallee, 600 und 800 qm groß, zu verkaufen. Offt. unt. A. R. 2704 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplätze
in Heepen (Heeperholz), gut gelegen, zu verkaufen. Offt. unt A. R. 2714 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
für Einfamilienhaus, 500—700 qm, beste Lage, möglichst Westen, gegen bar gesucht. Angebote unt. A. R. 2714 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herrlich
und ruhig gelegenes, baureif aufgeschlossen. Grundstück, 5850 qm, Edelobstanlage und Hochwald, Wochenendhaus, Wasserleitung usw., Nähe Wellenfleck, an staubfreier Straße, sofort zu verkaufen. Preis pro qm 2,50 ℳ. Ernstl. Angebote mit Angabe der verfügbar Anzahlung unter Nr. A. S. 3329 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 29. 1.

Zweifamilienhaus
mit Baden, Stallung, Obst- und Gemüsegärten, in Bielefeld-Sieker, sofort zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 3231 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplatz,
ca. 1700 qm, Heeper Straße gelegen, im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Offert. u. A. S. 2685 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Brackwede
Haus, Nähe Marktplatz, zu verkaufen. Näheres in den Westf. Neuest. Nachr. 1378

Kinsobjekt,
6-Familien-Wohnhaus mit Laden und Werkstatt aus Privathand für 8000 ℳ Anzahlung abzugeben. Off. unter A. R. 2680 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

7 Hühner,
1 Hahn, rebhuhnfarb., billig zu verkaufen. Hindenburgstraße 50a.

2 Hähne,
silberfarbig, wie Italiener, reinrassig, billig zu verkaufen. Hellingstraße 9.

Ferkel,
erstklassige, verkauft Ed. Freitag, Brückenstraße 49.

Wallach,
3jährigen (Kreuzung), preiswert abzugeben. Angeb. u. A. S. 3349 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Pferde,
leichte und schwere, zu verkaufen. Manbachstraße 1, Telef. 3707.

Schäferhund,
dressiert, zu verkauf. Uffmann, Steinhagen Nr. 156.

Spitz,
kleine, zu verkaufen. Brackwede, Grünstraße Nr. 65, part., rechts.

Drahthaarfox,
8 Monate, billig zu verkaufen. Kammeratsheide 67.

Kauf-Gesuche

Kindersportwagen,
gut erhalten, modern, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. R. 3264 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kinderauto,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. G. Wende, Weststraße 20.

Auto,
Personenwagen, nicht unter 1,2 Liter, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. R. 2890 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Auto
mit oder ohne Anhänger (mögl. Opel 1,2), gut erhalten, für bald zu kauf. gesucht. Angebote unt. A. R. 2937 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

DKW.-
Wagen, gebraucht, aber gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 3267 an die Westf. Neuesten Nachrichten. 29. 1.

Herrenrad,
gut erhalten, gesucht. Preisofferten unter A. R. 2870 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Vogellinie
mit Kipplauf, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. R. 6902 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gleichstrommotor,
½—¾ PS, kauft Wittenborn, Oststraße 22.

Wasserversorgung,
elektrisch, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 3354 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Wellblechgarage,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 3370 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wochenendhaus
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unt. A. A. 6890 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufe
Gartengelände f. Gärtnerei und Dreirad. Angeb. u. A. A. 6024 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
zu kaufen gesucht in Oldentrup oder Hillegossen. Offerten unter A. R. 2700 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fabrikgrundstück,
bebautes, mittlere Größe, mögl. zentral gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 3358 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Haus
oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 2728 a. d. Westf. Neuest. Nachr 22. 1.

1—2-Familienhaus
mit Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. S. 2846 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

300.— ℛℳ
von selbständ. Handwerksmeister geg. hohe Zinsen und Sicherheit kurzfristig zu leihen gesucht. Angeb. u. A. S. 2914 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 29. 1.

1000.— ℛℳ
geg. Sicherheit sofort gesucht. Angebote unt. A. A. 6941 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Teilhaber
mit 2000—3000 ℳ gesucht, möglichst Kaufmann; keine Sanierung. Angebote unter A. H. 6168 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 29. 1.

Grundschuldbrief,
3000.— ℳ, mit Nachlaß abzugeben. Anfrag. unt. A. S. 2953 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3000.— ℛℳ
von Selbstgeber gegen hohe Zinsen, Sicherstellung, evtl. Beteiligung, gesucht. Angeb. unter A. S. 2884 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3000—4000.— ℛℳ
als 2. Hypothek oder Darlehn zu 6 Prozent Zinsen von Beamten in Lebensstellung gesucht. Offerten unter A. S. 2868 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4000.— ℛℳ
als 2. Hypothek für einen schon bezogenen Wohnhaus-Neubau p. pünktlichem und gewissenhaftem Zinszahler sofort zu leihen gesucht. Angeb. unter A. S. 3357 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Beteiligung
mit 4000—7000.— ℛℳ in der Metallbranche gesucht. Angeb. unter A. S. 3350 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

6000.— ℛℳ
auf 1. Hypothek auszuleihen. Offert. unt. A. S. 2857 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

8500.— ℛℳ
als 1. Hypothek bei guter Sicherheit gesucht. Offerten unter A. S. 2912 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Bausand,
einige Fuder, gratis abzuged. H. H. Böhrmann, Glashüttenerei, Am Güterbahnhof 21.

Lastwagen
Wer übernimmt solchen mit Kundschaft? Erforderliches Kapital 2000—3000 ℳ. Angeb. unter A. S. 2936 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Akademiker
mit gutem Allgemeinwissen zu abendlichen Diskussionen in Kunst, Literatur, Musik, Weltanschauung, Politik, gesucht. Offerten unt. A. S. 2919 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verloren
silberne Armbanduhr am 20. 1. Abzugeben geg. Belohnung Dietrich-Eckardt-Str. 1, II., oder Fundbüro.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Kaufm. Lehrling
mögl. mit mittl. Reife für **Motoren-Großhandlung** zum 1. April 1938 **gesucht.** Persönliche Vorstellung mit schriftlicher Bewerbung.
Fritz Husemann
Bielefeld, Ritterstraße.

Maschinen-Großhandlung sucht zum 1. April d. J. oder früher
kaufmännischen Lehrling
mögl. mit abgeschlossener Handelsschulbildung. Angebote unter **A A 6844** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Gelernte
Näherinnen
für Sakkos und Mäntel gesucht. Dauerbeschäftigung. Werksomnibusverkehr ab Bielefeld, Brake, Enger u. Herford
Adolf Ahlers, Elverdissen
bei Herford

Industriewerk sucht zum Jahresbeginn einige tüchtige, zuverlässige
Verkäufer (innen)
zum Besuch der einschlägigen Privatkundschaft. Nur ernstgemeinte Reflektanten melden sich Sonnabend, den 22. ds. Mts. von 15—18 Uhr im **Hotel Kaiserhof, Bielefeld**

Suche zum 1. oder 15. Februar, einfaches, nettes
Fräulein
nicht unter 20 Jahren, muß zeitweise im Geschäft (Restaurant) tätig sein. Etwas Nähtenntnis erwünscht.
Vorstellung Samstag und Sonntag **Bielefeld, Engersche Str. 61.**

Zuverl. Helferin
mit guten Kochtenntnissen, zum 15. Februar gesucht. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an
Jugendherberge Detmold
Hiddeser Berg.

Jüngere Näherinnen
für unseren Betrieb gesucht. Solche, die für die Konfektion Interesse haben, werden auch umgeschult.
Gerber & Litzenbörger
Bielefeld, Breite Straße 14

Kaufm Lehrling
männl. oder weibl. zum 1. April oder früher gesucht. Absolvent der Handelsschule bevorzugt. Handschriftliche Bewerbung erbittet
Gustav **Peiniger** seit 1889
Bielefeld.

Alleinmädchen
oder Stütze für geflegten Haushalt (2 Personen) in Einfamilienhaus zu April oder früher gesucht. Selbständig, durchaus zuverlässig, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Gute Zeugnisse Bedingung. Waschfrau vorhanden.
Bielefeld, Johannistal 16

Stellengesuche

Buchhalter
z. Zt. an Sparkasse, in ungekündigter Stellung, 35 Jahre alt, 1 Kind, 4 Jahre Tätigkeit an Deutsch. Bank, 6 Jahre Sparkasse, gute Sprachkenntnisse in Engl., Franz., Italien. und Spanisch, (½ Jahr Aufenthalt in Italien) sucht zum 1. April 38 oder früher **Stellung in Bank, Handel od. Industrie** (evtl. Ausl.-Reisend.) Angebote unter **A S 3336** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Werkmeister
sucht für sofort oder später Anstellung in einer Möbelfabrik. Selbiger ist 36 Jahre alt, energisch und zielbewußt und ist im Besitz eines Führscheines. Angebote unter **A S 3354** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufmann
in ungekündigter Stellung, 30 Jahre, mit großen Erfahrungen in der **Nachkalkulation, Arbeitsvorbereitung** und der **Betriebsabrechnung,** mit besonderen Kenntnissen der **Rohrfabrikation,** sucht sich zu verändern. Angebote erbeten unter **A S 3332** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 22.1

Autobesitzer!
Maßschneider, einige Jahre selbständig, sucht passende Beschäftigung auch außer Beruf. Angebote unter **A R 2705** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Kontoristin
24 Jahre, wünscht sich zum 1. März 1938 zu verändern. Angebote unter **A Z 2931** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtiger, strebsamer 1. Verkäufer
guter Dekorateur u. Plakatschreiber, der Lebensmittel- u. Porzellan-Branche möchte sich zum 1. 4. 1938 oder später verändern. Bin 24 Jahre alt und in ungekündigter Stellung als 1. Verkäufer tätig, wo ich alle Ein- und Verkäufe selbständig tätige. Nur Firmen, die wirklich baldige Aussicht auf Filial- oder Abteilungsleiterposten und Dauerstellung bieten, wollen sofort Angebote einsenden unter **A S 3351** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Aelterer Maschinen-Ingenieur
langjähriger Konstruktionschef und techn. Dir. im In- und Auslande, franz. Sprach- in Wort und Schrift vollk., sucht aus fam. Gründen **Stellung in Bielefeld.**
Angebote an **F. Kuhn, Bielefeld, Herforder Str. 43**

Stellen-Angebote und -Gesuche

Vertreter
- allererste Kraft -
für Bielefeld

zum Besuch von Drogerien, Parfümerien u. Seifengeschäfte von größerer Kerzen-, Bohnerwachs- u. Schuhcremefabrik gesucht. Bewerbung mit Lichtbild lückenlosem Lebenslauf unter **A S 3322** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Papierverarbeitung Papiergroßhandlung

sucht für ihre eingef. Touren Land Lippe und Umgegend. einen durchaus zuverläss., korrekten **Vertreter**
Bei Bewährung Festanstellung. Nur Herren mit einwandfr Vergangenh. u. guten Referenzen wollen Angeb. unt. **A S 3346** an d. WNN. senden

---

Seifen-Vertreter gesucht

zum Besuch von Privatkundschaft. Prima Ware prompt. Angebote unter **L. N. 8997** bef. **Midag, Mitteldtsch. Anz.-Ges. Leipzig C 1**

Achtung Verkäufer!

Herren und Damen, die an intens. Arbeiten gewöhnt sind und vorankommen wollen, finden hierzu geeignete Gelegenheit. Wir verkaufen einen Haushalt-Apparat, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und laufende, beste Umsatz- und Verdienstmöglichkeit bietet. Melden Sie sich am Montag, dem 24. 1. 38, 10—14 Uhr, bei **Heinz Meyer, Bielefeld, Bahnhofstr. 42.** Letzte Vertau stätigkeit muß nachgewiesen werden. Ausw. Interess. melden sich schriftl. unter **A. S. 3265** an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Wir suchen für den Vertrieb eines neuartigen

Bestrahlungsgerätes

tüchtige

Vertreter (innen)

für die Bezirke Bielefeld, Detmold, Herford und Minden. Wir bieten Höchstprovision, Prämien u. Fahrtspesen. Angebote mit bisherigem Tätigkeitsnachweis unt. **AS 3360** an die Westfäl. Neuest. Nachricht.

Bezirksvertreter gesucht.

Guter Verdienst (auch bei Nebenbeschäftigung).
Angebote unter **A S 3353** an die WNN.

Vertreter

gesucht, die bereits Privat-Kundschaft bearbeiten **zum Verkauf von Fahrrädern**

Angebote unter **A R 2707** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

BREMER KAFFEE

Billig für Wiederverkäufer

Konsum-Mischung	RM 1.74
Columbia-Campinas	„ 1.85
Guatemala-Caracas	„ 1.95
Columb.-Campinas-Peri	„ 2.—
Guatemala-Salvador	„ 2.10
Costarica-Guatemala	„ 2.25

4½ kg (Probe 1½ kg) frko. Nachnahme

Vertreter gesucht!!

Hagens & Schmidt, gegründet 1856
Kaffee-Großrösterei
Bremen F Postfach 529

Vertreter

zum Besuche der Landwirte gegen Gehalt u. Provision gesucht. Zuschriften an: **Postfach 255, Pforzheim.**

Jüngerer

perfekter Linierer

für Fahrräder u. Motorräder per sofort gesucht.

Pantherwerke
Aktiengesellschaft Braunschweig

Untervertreter zum Verkauf für

Schnellwaagen

bei guter Provision gesucht.
Angebote unter **D 302** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wir beabsichtigen, zum 1. März ds. Js. noch einige

Bezirksvertreter und Reise-Inspektoren

einzustellen. Gutbeleumdete, strebsame Herren, die bereits in der Versicherungsbranche tätig waren, oder sich durch uns praktisch ausbilden lassen wollen, finden bei Bewährung eine gutbezahlte **Existenz**

Bewerbungen an:

Deutscher Herold, Volks- u. Lebens-Versicherungs-A-G.,
Spezial-Direktion Bielefeld, Herforder Str. 3, Herold-Haus.

Wir suchen im Bezirk Minden, Lippe u. angrenzenden Kreisen einen

HAUPTVERTRETER

und 2 bis 3 Bezirksvertreter sowie mehrere stille Mitarbeiter. — Neuzeitliche Tarif- und Werbemethoden; gute Verdienstmöglichkeit auch im Nebenberuf; Direktionsvertrag. **Nichtfachleute werden eingearbeitet.**

Bausparkasse Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstraße 31 a.

Bis heute (einschließlich 2,5 Millionen RM. Zwischenkredite) 32,5 Millionen RM. zugeteilt.

Die

Leipziger Hagel

sucht

Bezirksvertreter

mit guten Beziehungen zur Landwirtschaft gegen Tagegeld, Provisionen und evtl. Zuschuß. Lohnender Nebenverdienst.

Bewerbungen mit Lichtbild an die Direktion der

Leipziger Hagelversicherung
Berlin Charlottenburg 2, Fasanenstraße 20.

Lebens-Versicherung

Zum Aufbau des Groß- und Kleinlebensversicherungs-Geschäfts in allen Städten Minden-Ravensbergs **suchen** wir einen hervorragenden, befähigten

Spezialisten

als Generalagenten. Unmittelbarer Direktionsverkehr. Höchste Provision, fester Zuschuß und laufende Inkasso-Provision.

Wirklich befähigte Herren mit ausgesprochenem Werbetalent, die an ein streng solides Arbeiten gewöhnt sind, können sich bei Eignung eine selbständige Position erringen.

Diskretion auf Verlangen zugesichert.

Angebote an die **„Gilde" Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf.** 29.1

Führende Schokoladenfabrik vergibt im hiesigen Gebiet infolge Neuorganisation einige erstklassige

Bezirksvertretungen

für den Verkauf von zeitgemäßen 10-Pfg.-Schokoladen-Spezialitäten. Eilangebote von fleißigen, bei Wirten, Kolonialwarenhandlungen oder Bäckereien gut eingeführten, berufsmäßigen Handelsvertretern (gleich, ob Großstadt, Kleinstadt oder auf dem Lande ansässig) unter **A S 3323** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jüngerer, tücht. Hochbautechniker
oder branchekundiger **Kaufmann**
zum 1. März 1938 **gesucht.** Bewerber mit kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf. Referenzen u. Gehaltsforderungen an
Hermann Hartmann, Baumeister, Barntrup i. L.
Baugeschäft . Baumaterialien

Wir vergeben für den Reg. Bez.-Minden

Alleinfabrikation

unserer **erstklassigen Bauartikel.** Die Fabrikation ist einfach u. für jeden geschäftstüchtigen Herrn geeignet. Preiswerte Herstellung u. großer Bedarf ermögl. guten Absatz. Die Betriebseinrichtung kostet ca. RM. 500.— Verdienstmöglichkeit damit 800.— bis 1000.— monatl.; je nach Betriebsgröße. Weitervergrößerung jederzeit möglich. Zur Übernahme sind RM. 4000.— bis 5000.— erforderlich. Näheres unter **D. O. 53** durch die **Ala-Anzeigen Akt.-Ges., Dortmund.**

Für unsere Küchenmöbel- und Holzwarenfabrikation suchen wir zum 1. April in der Massenfabrikation und Holzpflege voll erfahrenen Fachmann als

Werkmeister

Angebote mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

G. Fuhrmann's Sohn, Jessen (Elster), Prov. Sachsen

Geiernter

Autoschlosser

zur Ueberwachung unserer Wagen **gesucht.**

Stockmeier & Möller
chemische Fabrik
Bielefeld, Eckendorfer Str. 10.

Kaffee-Verkäufer!

Sie steigern Ihren Verdienst durch Verkauf meiner langjährig erprobten Bremer Qualitäts-Kaffees
Fordern Sie Angebot.
Karl Witgen
Bremen 168

Kaufmännischer

Lehrling

weiblich, mögl. abgeschl. Handelsschule, vom Wäschedetailgeschäft zum 1. April oder früher gesucht.

Bewerbungen unter **A H 6152** an die Westfäl. Neuesten Nachr.

Suche für meine 5 Tonnen Kunden- und Handelsmühle in Lippe zum 1. März einen tüchtigen

Müllergesellen

Angebote mit Zeugnisabschriften unter **A S 3344** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufmännischer

Lehrling

weiblich, möglichst berufsschulfrei, strebsam, für sofort **gesucht.** Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sind zu richten unter **A S 3365** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Lehrling

für meine umfangreichen Dekorations- und Polster-Werkstätten zum 1. April gesucht.

F. Büddeberg
Bielefeld
Niederstraße 5-9

Jg. Bürokraft

weiblich, welche bereits Vorkenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine besitzt und sich im kaufmännischen Büro weiterbilden will, sofort oder später **gesucht.**

Angebote mit Lebenslauf unter **A S 3366** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Jüngere Kontoristin

mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen vorkommenden Arbeiten von Industriewerk per sofort od. zum 1. März 1938 gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung ausbaufähige Stellung.

Handschriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. ausführlichem Lebenslauf erb. u. **A S 3361** an die WNN.

Tüchtige

Friseurin

in Dauerstellung stellt ein mit oder ohne Kost und Wohnung im Hause, bei gutem Lohn

Salon Josef Wolf, Paderborn
Borchenerstraße 15

Hausmädchen

zum 1. Februar **gesucht.**

Frau Dr. Godt . Steinhagen

Praktisch erfahrener

Bauführer

oder Architekt, sicher in Veranschlagung, Bauleitung, Abrechnung, für interessante Bauaufgaben sofort gesucht. Angebote an

Dipl.-Ing. Thiele, Bielefeld, Ulmenstr. 9.

Konfektionsschneider

für Mäntel und Sakkos, der sich als Gruppenleiter eignet, von auswärtiger Kleiderfabrik gesucht. Angebote unter **A S 3306** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zum 1. Februar 1938 oder später sucht Großfirma

2-3 Damen auch Herren

für angenehme und kulturell wertvolle Werbearbeit im Außendienst. Anstellung lt. neuer Tarifordnung mit Garantiegehalt. Größte Aufstiegsmöglichkeit. Praktische Werbeschulung für Branchefremde.

Ausführliche Bewerbungen u. **A S 2962** an die Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin

junge, evtl. flotte Anfängerin, per bald gesucht. Handschriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins. Ebenso

kaufmännischer Lehrling

(männlich) möglichst Absolvent der Handelsschule. Angebote unter **A Z 3364** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

---

Stenotypist(in)

perfekt, zum sofortigen oder baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Gefällige Bewerbungen an

OLTROGGE & CO., BIELEFELD
Herforder Straße 16.

Lehrstelle

in Rundfunk-Geschäft **zum 1. April frei.** Kaufmännische und technische Ausbildung. Selbstgeschriebene Meldungen unt. **A S 3377** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für die Leitung einer neuzeitlichen Werksküche wird von größerem Unternehmen Nähe Bielefelds eine tüchtige

Köchin

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **A S 3340** an die Geschäftsstellen der Westfäl. Neuesten Nachrichten. 22.1.

Fräulein

junges, freundliches, zum Bedienen der Gäste und zur Unterstützung der Hausfrau, zum 1. Februar **gesucht.** Gute Behandlung. Zu melden:

Gaststätte Fischer,
Bielefeld, Webereistraße 4.

Hausgehilfin

zuverlässig und willig wird f. einen guten Haushalt gesucht. Antritt 1. März oder später.

Frau Lichte, Bielefeld
Düppelstraße 12 a

Suche zum 1. April 1938 ein

Lehrmädchen

für Putzatelier.

mode reinold
Bielefeld, Obernstraße 32

Zu Ende Januar ein tüchtiges, zuverlässiges

Küchenmädchen

gesucht. Angebote an
Hotel Kaiserhof, Gütersloh

Den richtigen Mann
auf den freien Platz!

Das ist heutzutage nicht leicht, aber wenn man den richtigen Weg kennt, auch nicht gerade schwer. Der Stellenanzeiger der WNN erfaßt ganz Ostwestfalen und garantiert mit seiner großen Auflage für Erfolg!

Bielefelder Geschäfts-Zeitung

Urheberrechtlich geschützt. Nachahmung verboten.

Anzeigen-Beilage der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Unter Ausschluß der Verantwortung der Schriftleitung.

Ein Jahr Tucher-Stuben!

Wie schnell doch ein Jahr vergeht —, so meinte gestern abend Herr Leipert, der Geschäftsführer der Tucherstuben, als wir ihm zu seinem „Einjährigen" gratulierten. Wir mußten ihm zustimmen, an dieser Tatsache ließ sich nichts ändern, obwohl wir das Gefühl hatten, schon jahrelang hier zu Hause zu sein. Es ist uns noch genau in Erinnerung, wie wir zum ersten Male erwartungsvoll-gespannt diese neue Gaststätte des Vereinshauses betraten, wie wir den ersten Tropfen des berühmten Tucherbieres prüfend aus dem Glase nahmen und wir die leckeren Spezialitäten der Speisekarte der Reihe nach ausprobierten. Soll das wirklich erst vor einem Jahr gewesen sein? — Das liegt doch aber schon sooo lange zurück! Und doch — am 20. Januar feierten die Tucherstuben ihr einjähriges Bestehen.

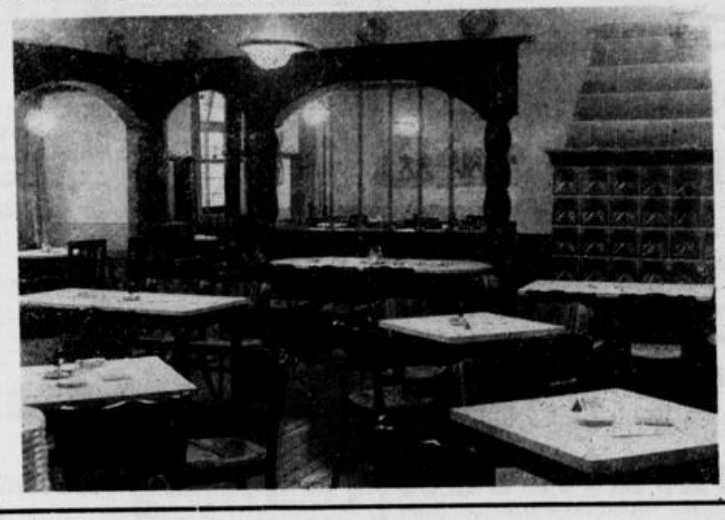
Der lebhafte Betrieb, der vom Eröffnungstage bis heute dieser behaglichen Gaststätte sein Gesicht gegeben hat, ist wohl in erster Linie der umsichtigen und klugen Leitung des Herren Leipert und seiner treuen Mitarbeiter zu verdanken. — Das ist ja auch eben die Kunst, die nur ein guter Wirt versteht. Sagen wir besser ein geborener Wirt, denn das ist Herr Leipert. Er ist (wir sollen zwar nicht darüber schreiben) so ungefähr in der Gaststube zur Welt gekommen. Als Sohn eines bekannten Hotelbesitzers ist er dann inmitten eines Gaststättenbetriebes aufgewachsen, so daß ihm der Begriff von der „Majestät des Gastes" in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Das spürt man an den vorzüglich gepflegten Bieren und Getränken und der bekannt vorzüglichen Küche.

Das merkt man nicht zuletzt auch an dem Umgang mit seinen Gästen. Und wenn wir ihn beobachten, wie er von Tisch zu Tich geht, den begrüßt und jenen ein Scherzwort zuwirft, so können wir gar nicht glauben, daß er erst seit einem Jahre in Bielefeld ist. So viele Bielefelder wie er kennen wir ja nicht einmal, und haben dabei doch hier die Schulbank gedrückt.

Jedenfalls können wir den Tucherstuben bescheinigen, daß hier ein Lokal geschaffen wurde, wie wir Bielefelder und auch viele auswärtige Freunde es sich gewünscht haben. Das Einführungsjahr hat dem Tucherbier und seinem Lokal ungezählte Freunde zugeführt. Wir sind überzeugt, daß das kommende Jahr die angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen zwischen Gast und Wirt noch mehr vertiefen und die Zahl der Gäste sich immer mehr vergrößern wird.

Es ist jedenfalls alles dazu angetan: die schönen Räumlichkeiten, das gute Bier, das ausgezeichnete Essen und die aufmerksame Bedienung. Also auch hier nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch zum einjährigen Bestehen, mit dem wir das Versprechen verbinden, auch im zweiten Jahre recht fleißig in den Tucherstuben einzukehren.



Liegt Bielefeld am Steinhuder Meer?

Komische Frage, nicht wahr? Und doch nicht so komisch, wenn man immer die vielen Leute reden hört, die „eben" vom Steinhuder Meer kommen. Als wenn das man so gar nichts wäre! Dabei liegt doch Steinhude immerhin rund 100 Kilometer von Bielefeld entfernt. Aber lesen Sie bitte, dann werden Sie diese Frage berechtigt finden.

„Ja, Mann, ich will dir man was sagen", unterhält sich abends die Frau mit ihrem Ehegatten, „in diesem Sommer wollen wir aber auch über Sonnabendabend oder über Sonntag weiter nach draußen gehen. Es ist ja ganz schön hier um Bielefeld herum, aber etwas weiter weg sieht man doch mehr von der Welt!" Und wie das in so einem Falle ist, der Mann wiegt den Kopf hin und her, hat Verständnis für seine Frau, die immer in den vier Wänden hockt, aber — erst mal die Zeit mit der Bahnfahrt und für weiter weg ist das auch nicht immer billig. Außerdem ist man immer so vom Fahrplan abhängig. — Wenn dieser Mann nicht Zeuge eines Gespräches auf der Straße zufällig geworden wäre, würde er heute wohl noch Rechenexempel für den Sommer aufstellen.

Das kam so:

Vor einem Schaufenster stehen zwei Männer und unterhalten sich über den Zeitpunkt, wann man kaufen soll. Was sie kaufen wollten, erfuhr unser Ehemann erst später. Auf jeden Fall entspann sich eine lange Debatte über Bestellen, vor allen Dingen rechtzeitig bestellen, und dann meinte der eine der beiden Männer, daß das Reiseziel doch viel zu weit sei. „Was", ereiferte sich der andere, „das ist mit der 350-ccm-BMW doch ein Katzensprung" — und damit deutete er auf das dort im Schaufenster der Firma Hermann Schneider in der Heeper Straße stehende Motorrad.

•

Das Rechenexempel ist nicht mehr nötig bei unserem Ehemann. Er ist am nächsten Tag zum Motorradhaus Schneider in der Heeper Straße gegangen, hat sich nach dem Preis und der Lieferfrist erkundigt für ein Motorrad, und hatte dabei noch die Auswahl zwischen BMW, NSU, Viktoria und Zündapp. Sachgemäß wird man im Motorradhaus Schneider beraten und — was sehr wichtig ist — darauf aufmerksam gemacht, daß man mit der Bestellung nicht zu lange warten soll. Nachher häufen sich wieder die Aufträge und es wäre doch schade, wenn die ersten schönen Tage kommen, wenn man dann noch nicht rausfahren könnte.

Was sind Entfernungen, wenn man ein richtig funktionierendes Motorrad von Hermann Schneider besitzt. Die Leute, die „eben" vom Steinhuder Meer kommen, haben schon recht:

Für den liegt das Steinhuder Meer bei Bielefeld.
Der ein Motorrad bei Hermann Schneider bestellt.

Mutter und Tochter

beide können wohlgemut den festlichen Veranstaltungen der nächsten Wochen entgegensehen, sie brauchen sich nur von Meister Wittler, Am Markt, richtig beraten zu lassen. Gerade die Abendfrisuren in ihrer Vielseitigkeit beanspruchen ganz besondere Sorgfalt. Sei es nun der neuartige Lockenkranz, ein paar weiche Locken, die lose in die Stirn fallen, oder tiefe, breite Locken, die die Nackenpartie bestimmen: Meister Wittler findet für jede Dame das Richtige.

Zwischen Arras und Cambrai

Das ereignete sich im Frühjahr 1917 im großen Weltkrieg zwischen Arras und Cambrai in Frankreich:

In stockfinsterer Nacht mußten die Essenträger nach vorn und ihren Kameraden in den Granatlöchern und Verbindungsgräben das Essen bringen. Neben einem bärtigen „alten" Krieger geht ein blutjunger Mensch, der erst seit einigen Tagen an der Front ist. Er geht in dieser Nacht zum zweiten Male den Weg in der stockdunklen Nacht nach vorn. Plötzlich bleibt der ältere der beiden Kriegersleute stehen, er hat den Weg verloren. Hinter den Brillengläsern suchen seine Augen die Dunkelheit zu durchdringen, bis Heinz, unser junger Krieger, ihm zuruft: „Mehr uppe linken Siäden!" — Als sich später die Richtigkeit dieser Angabe herausstellte, meinte der bärtige ältere Kamerad, daß seine Brille nicht mehr viel tauge, denn weiter rechts wäre er wohl in die feindliche Linie gelaufen.

Dieses Erlebnis der Front ist dem damaligen jungen Optiker Heinz Bruning im Gedächtnis geblieben. Es ist daher kein Wunder, wenn sich heute die Firma Brillen-Bruning in der Bahnhofstraße (deren Inhaber sich mit den Leuten gern plattdeutsch unterhält) stets bemüht, richtige Augengläser zu liefern. Und wer wüßte heute nicht, wo er die richtige Brille bekommt: bei Brillen-Bruning in der Bahnhofstraße. „Wenn de von de Bahn kümmst, uppe linken Siäden!"

Fünf Minuten vor der Zeit . . .

Selbst uralte Kernsprüche werden vom Tempo der Gegenwart überholt. Wer hat heute noch Zeit, fünf oder zehn Minuten früher da zu sein, als nötig oder vereinbart ist? Zeit ist Geld, und wenn es auch nur Minuten sein sollten. Es hat aber auch niemand mehr nötig, aus Sicherheitsgründen vor der Zeit da zu sein. Auf eine Uhr vom Fachgeschäft Bernhard Dierse, Hagenbruchstraße Nr. 12, Ecke Klosterplatz, kann man sich unbedingt verlassen. Wenn Sie Bedarf haben, dann gehen Sie einmal zu Dierse und sehen sich die große Auswahl in Uhren aller Art an. Sie erhalten dort übrigens für jede gekaufte Uhr den bekannten Gedu-Garantieschein!

Franz und Heini unterhalten sich:

Ein Automobil für RM. 900.-

„Was? Für 900 RM., das ist doch nicht möglich!" — „Jawohl, und was für einen Wagen, sage ich dir! Das ist ein Wagen, der sich sehen lassen kann. Ein P 4 — ein Gelegenheitskauf bei A. W. Preuß, Bielefeld, Renteistraße 22—24. Weißt du, da kann man überhaupt alle möglichen Typen und Klassen vorteilhaft kaufen.

Heute nachmittag habe ich die erste größere Fahrt gemacht. Der Wagen läuft fabelhaft." — „Ja, aber wenn das ein gebrauchter Wagen ist, sind denn da keine Fehler dran?" — „I wo! Bei A. W. Preuß werden alle Wagen vor dem Verkauf genau nachgesehen, so daß sie in jeder Weise verkehrssicher sind. Ueberhaupt, es lohnt sich wirklich, daß man sich bei A. W. Preuß die Wagen ansieht. Da gibt es Gelegenheitskäufe, die direkt überraschen. Wenn du dir demnächst einen Wagen zulegst, tu bitte das eine und geh zu A. W. Preuß. Etwas Besseres kann ich dir nicht raten. Was meinst du wohl, was ich diesen Sommer mit meinem Wagen für Fahrten unternehme. Ich will bis in die Schweiz. — Und angenommen, ich wollte den Wagen tatsächlich wieder verkaufen — 900 RM., denke ich, erhalte ich alle Tage wieder.

Jedenfalls freue ich mich, daß wir hier in Bielefeld eine Firma haben, die in puncto gebrauchte Kraftfahrzeuge auf der Höhe ist. Früher sind die Leute teilweise überall hingefahren, um einen gebrauchten Kraftwagen günstig zu kaufen. Ich sage dir, das ist heute nicht mehr nötig. Jedem Fahrzeuginteressenten kann ich empfehlen, zu A. W. Preuß zu gehen. Und wenn du augenblicklich nur 500 RM. hast, so ist das halb so wild, A. W. Preuß finanziert den Kauf in jeder Weise, so daß du auf alle Fälle den Wagen schon jetzt kaufen kannst.

Gehe ruhig zu A. W. Preuß, Renteistraße 22—24. Du wirst staunen über die vielseitige Auswahl und die günstigen Preise — ich sage dir, A. W. Preuß ist für den Autointeressenten der richtige Mann.

Ein paar Minuten Ruhe

zwischen dem Hasten und Treiben des Alltags schaffen oft Wunder. Ob nun die Hausfrau zwischen ihren Einkäufen eine Tasse Kaffee oder ein Stück Kuchen im Kaffee Nolting zu sich nimmt oder ob der Geschäftsmann ein paar Minuten bei einer Tasse Kaffee ausspannt, beide können es gebrauchen. Dabei kann man sich über die neuesten Ereignisse unterrichten, denn im Kaffee Nolting findet man viele Zeitungen und Zeitschriften.

Das schöne Walsertal

ist der Schauplatz der Handlung des überragend-fesselnden Roman-Films „Gewitter im Mai". Ganghofers Novelle zeichnet menschliche Schicksale, die an Herz und Gemüt appellieren. Der Film zeigt uns einmal wieder die Schönheit unserer deutschen Heimat. Die Hauptrollen spielen Hansi Knoteck, Viktor Staal und Hans Richter. Dieser gewaltige Ufa-Film läuft zur Zeit im Universum.

Die Direktion des Universum war immer bestrebt, ihren Besuchern das Beste zu bieten. Das neue Bühnenprogramm stellt dies erneut unter Beweis. Internationale Varietékunst, wie sie der Wintergarten Berlin nicht besser zeigen kann, werden Sie im Universum erleben. Fürst Hadschi Murat wird mit seinen Tscherkessen und Tscherkessinnen sich den Bielefeldern persönlich vorstellen. Aus dem Orient ist Mohammed Marschanys mit seinen springenden Arabern, jenen mokkabraunen Söhnen der Wüste, herbeigeeilt. Dazu zeigt Tommy Dale aus dem schottischen Hochland seine Künste. Ein Programm mit Künstlern aus dem Orient, Afrika und Schottland, wie es Bielefeld bisher noch nicht erlebt hat.

Bitte, lesen Sie . . .

Haben Sie schon einmal den eigenartigen Reiz empfunden, wenn drei junge Leute, Mädchen oder Jungen, beieinander sind und sich an der eigenen Musik erfreuen, wenn Klavier, Geige und Cello die Herzen erheben und jeder Fortschritt neue Lust und Liebe an der Musik erweckt und den Eifer steigert? Menschen, die so etwas können, findet man nicht auf der Straße, sie haben für die Flachheiten des alltäglichen Lebens kein Interesse und streben nach der Vervollkommnung ihres inneren Menschen. — Geben auch Sie Ihren Kindern Gelegenheit, diese Kunst zu erlernen; sie ist nicht schwer. Guter Wille und Fleiß zeigen schon nach wenigen Monaten die ersten Früchte. Ein Klavier in Ihrem Hause wird die musikliebende Jugend heranziehen, die Ihnen Freude und Fröhlichkeit bringt. Zögern Sie nicht, sich ein Klavier anzuschaffen! Je früher Sie es tun, um so mehr Freude wird Ihnen beschieden sein. Gehen Sie deshalb nun ruhig zum Piano-Haus Mann. Dieses bekannte Geschäft bietet Ihnen ein reichhaltiges Lager und Instrumente in jeder Preislage. Der gute Ruf des Piano-Hauses Mann bürgt Ihnen überdies dafür, daß Sie in jeder Weise zufrieden bedient werden.

Kaffee — und Kaffee?

Gibt es eigentlich große Unterschiede beim Kaffee? Oh ja. Jeder wird es selbst feststellen, daß der Kaffee, ganz gleich, ob er ihn zu Hause oder in einem Lokal trinkt, unterschiedlich schmeckt. Das liegt nicht allein an der Zubereitung, die ja zweifellos auch eine wichtige Rolle spielt, maßgebend für das Aroma und den Geschmack von Kaffee ist zweifellos auch die Qualität. Wer Gewißheit haben will, daß er für sein Geld stets einen hochwertigen, frisch gerösteten Kaffee erhält, verlange stets Edeka-Kaffee. Edeka-Kaffee ist wohl allen Bielefelder Hausfrauen bekannt, trotzdem sei jedoch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich auf die Vorzüge hingewiesen, die jede Bielefelder Hausfrau für sich in Anspruch nehmen kann.

Kaffee — und Kaffee!

Erste Dozentenbunds-Akademie

In Kiel eingeweiht

Kiel, 21. 1.

Am Freitag fand in der festlich geschmückten Aula der Kieler Universität die feierliche Eröffnung der ersten wissenschaftlichen Akademie des NSD.-Dozentenbundes statt.

Hierbei beschäftigte sich der Reichsdozentenbundführer mit den Grundfragen der deutschen Universität und Wissenschaft. Er ging davon aus, daß eine Wissenschaft, die außerhalb des Volkes ein in sich abgeschlossenes Leben führt, das in nichts von den großen Problemen der Nation geführt wird, keine Daseinsberechtigung hat. In dieser Akademie, erklärte der Reichsdozentenführer dann, sollen alle aktiven und an der Umgestaltung der Hochschule interessierten Kräfte zusammengefaßt werden, um mit ihnen das Ziel des Dozentenbundes durchzusetzen: Die Schaffung einer wahren nationalsozialistischen Hochschule. Im Ringen um dieses Ziel bedeutet der heutige Tag einen wichtigen Markstein in der Entwicklung der deutschen Universität.

Einsturzunglück bei Berlin

Drei Todesopfer

Berlin, 21. 1.

In der vergangenen Nacht stürzte der Gerüstbau der Sporthalle der Luftkriegsschule Wildpark-Werder ein und begrub sechs Arbeiter unter den Trümmern; sie konnten im Verlaufe der Bergungsarbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, geborgen werden. Drei von ihnen waren verletzt, davon zwei schwer, während drei ums Leben gekommen sind. Zur Zeit ist eine Untersuchungskommission damit beschäftigt, die Ursachen des Einsturzes festzustellen.

Zusammenstoß auf der Elbe

Nebel verhindert Schiffsverkehr

Cuxhaven, 21. 1.

Zu einem schweren Schiffszusammenstoß kam es am Freitagvormittag in der Elbmündung unterhalb Cuxhavens zwischen dem auslaufenden schwedischen Motorschiff „Brattdal" und dem sich gleichfalls auf der Ausreise befindlichen brasilianischen Dampfer „Bage", da seit den frühen Morgenstunden dichter Nebel herrschte, der sich im Laufe des Tages sogar noch so verstärkte, daß schließlich der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte.

Die „Brattdal", rund 5000 Tonnen groß, erhielt durch den Zusammenstoß mit dem bei Elbe IV ankernden Dampfer „Bage" (8300 Tonnen) ein schweres Leck. Wassermassen drangen in den Maschinenraum, so daß das Motorschiff auf Strand gesetzt werden mußte. Die „Bage" hat erheblichen Bugschaden erlitten, Anker und Kette verloren und kehrte nach Cuxhaven zurück. Mit Schlepperhilfe wurde der Brasilianer nach Hamburg bugsiert. Bei der „Brattdal" ist ein Bergungsdampfer längsseit gegangen.

Leipzig baut eine Prachtstraße. Die Stadt Leipzig wird in diesem Jahre große Pläne verwirklichen. So wird „Die Straße des 18. Oktobers" zu einer Prachtstraße ausgestaltet und auch der Ausbau des Leipziger Hafens planmäßig weitergeführt, so daß die Messestadt 1940 endgültig Hafenstadt sein wird. Unter den weiteren Projekten steht der Bau eines Stadions im Vordergrund.

Für deutsch-französische Verständigung

Fernand de Brinon spricht herzlich zur deutschen Jugend



Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, im Gespräch mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und seinem in Berlin weilenden französischen Gast Graf Fernand de Brinon auf dem Empfangsabend im Kaiserhof. Weltbild (Z)

Berlin, 21. 1.

Der Vortrag, den der Gast des Reichsjugendführers, der französische Publizist Fernand de Brinon, im „Kaiserhof" zu Berlin über die deutsch-französische Verständigung gehalten hat, wird von der Pariser Presse als „ein voller Erfolg" bezeichnet. de Brinon verkündete, in der Verständigungsfrage keine propagandistischen Hintergedanken zu hegen, sondern nur den einen Wunsch zu haben: sich besser kennenzulernen. Es gelte, der Diplomatie den Optimismus der Jugend zu verschaffen. Gegen Lüge und Uebelwollen schlug de Brinon ein Presseabkommen vor und schloß mit der Hoffnung, daß es der Jugend beider Länder gelingen möge, das Werk der Verständigung zu vollenden.

Der französische Gast des Reichsjugendführers besuchte am Freitag in Potsdam die Reichsführerschule der HJ. und die Reichsführerinnenschule des BDM. Dort wurde er von Stabsführer Lauterbacher herzlich begrüßt. Vor den Bann- und Jungbannführern der Reichsführerschule hielt Fernand de Brinon eine kurze und herzliche Ansprache. Daran schloß sich eine Besichtigung des Dienstgebäudes der Reichsjugendführung in der Lothringer Straße an, wo der Reichsjugendführer in Gegenwart einiger seiner Mitarbeiter zu Ehren seines Gastes ein Essen gab.

Am Abend gab die Deutsch-französische Gesellschaft zu Ehren des französischen Schriftstellers Fernand de Brinon einen stark besuchten Empfang in ihren Räumen in der Hildebrandtstraße.

*

Auch die französische Abendpresse befaßt sich noch einmal ausführlich und im allgemeinen objektiv und freundlich mit dem Vortrag de Brinons. Sie unterstreicht vor allem die Anwesenheit zahlreicher namhafter Persönlichkeiten. Die Einladung Brinons an den Reichsjugendführer zu einem Vortrag in Paris fand große Beachtung. Der „Intransigeant" erklärt, daß der Reichsjugendführer große Anstrengungen mache, die deutsche und die französische Jugend einander näherzubringen. „Paris Midi" geht von dem gleichen Gedanken aus und unterstreicht die Bedeutung des Brinonvortrages mit dem Hinweis auf die Anwesenheit mehrere Kabinettsmitglieder und anderer bekannter Persönlichkeiten. „Journal" erklärt, daß dieser Vortrag der Sache des Friedens gedient habe.

Pleite mit Briefmarken

Aufsehenerregender Selbstmordversuch

Prag, 21. 1.

In Prag hat der Selbstmordversuch eines hohen Staatsbeamten erhebliches Aufsehen erregt. Am Freitag schoß sich Dr. Holovka, ein Beamter des Prager Parlaments, in seinem Büro eine Kugel in den Schädel. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er noch ohne Besinnung liegt.

Der Selbstmordversuch soll mit der Entwertung eines Briefmarkenblocks, der anläßlich der Preßburger Briefmarkenausstellung ausgegeben wurde und im internationalen Handel bereits einen Preis von 15 Kronen erreicht hatte, aber nun auf 2,50 Kronen gesunken ist, im Zusammenhang stehen. Holovka und ein zweiter Beamter des Prager Parlaments betrieben einen lebhaften Handel mit Briefmarken und erreichten Umsätze, die in die Hunderttausende gingen, obwohl sie als hohe Staatsbeamte gute Einkommen hatten. Die beiden waren in letzter Zeit aber in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Forderungen der Markenlieferanten an sie dürften ungefähr eine halbe Million Tschechenkronen betragen.

Eschs „Steuernachprüfungen"

25 Fälle in der Freitags-Verhandlung

Düsseldorf, 21. 1.

Nachdem an den ersten beiden Tagen im Prozeß gegen den ehemaligen Steuerdirektor Erich Esch, der schwerste Fall, eine Unterschlagung von 600 000 RM. durch Esch, verhandelt worden war, kam am dritten Verhandlungstage ein Fall zur Verhandlung, in dem Esch und dem Mitangeklagten Stappen vorgeworfen wird, 42 000 RM. Bestechungsgelder angenommen zu haben. Am Freitag kamen dann die ersten der sogenannten „Aerzte-Fälle" zur Verhandlung, wozu Eschs 15 Mitangeklagte zugezogen wurden. Bei diesen Fällen handelt es sich um eine „Steuernachprüfung" bei Düsseldorfer Aerzten und Zahnärzten, die Esch durchführte. Dieses Manöver führte schließlich dazu, daß Esch und einigen anderen Angeklagten in 25 Fällen schwere Erpressung, Betrug und Bestechung vorgeworfen wird. Die Verhandlung wurde dann auf Montagvormittag vertagt.

„Pressefreiheit", die sie meinen

400 RM. Strafe wegen Beleidigung eines Schriftleiters

Berlin, 21. 1.

In den Ländern der sogenannten „westlichen Demokratien", vor allem auch in Nordamerika, wird gelegentlich mit heuchlerischem Pharisäerstolz die „Pressefreiheit" gerühmt, deren man sich unter dem Banner der Demokratie erfreue und die im bösen „Hitler-Deutschland" nicht existiere. Die kundigen Thebaner wissen wohl, daß die vielgerühmte Pressefreiheit in Wirklichkeit nur dem Großkapital die Freiheit läßt, mit seiner wirtschaftlichen Macht sich die Presse dienstbar zu machen und auf solche Art die öffentliche Meinung für private Wirtschaftsinteressen zu gewinnen. Im nationalsozialistischen Deutschland hat diese mit der falschen Firma „Pressefreiheit" getarnte Abhängigkeit der Schriftleiter von Privatkapitalisten aufgehört. Unter den Privatkapitalisten gibt es aber heute noch „ewig Gestrige", die erst durch Gerichtsurteile darauf gestoßen werden müssen, daß der nationalsozialistische Staat seine Schriftleiter schützt vor der ehrwürdigenden Stellung, die ihnen einst zugemutet wurde.

Lehrreich in dieser Beziehung ist die schriftliche Begründung des Urteils, das vom Stettiner Schöffengericht gegen einen Stettiner Kaufmann wegen öffentlicher Beleidigung eines Stettiner Schriftleiters gefällt werden mußte. Der Verurteilte hatte als Agenturinhaber einer Bremer Reederei die Propaganda für einen neu in Dienst gestellten Fracht- und Personendampfer übernommen. Zur Probefahrt waren neben Vertretern der Behörden und der Wirtschaft auch die Vertreter der Presse eingeladen worden. Dem Propagandaleiter der einladenden Reederei fiel es natürlich nicht ein, etwa den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden mit der Zumutung zu kommen, sie möchten nun gefälligst als Entgelt für die Einladung der Reederei besondere Vorteile zuwenden. Ein gebildeter Mensch bekäme dergleichen nicht fertig, und jeder im öffentlichen Dienst Stehende müßte solche Zumutungen auch entrüstet zurückweisen. Daß der Schriftleiter im nationalsozialistischen Deutschland ebenfalls im öffentlichen Dienst der Volksgemeinschaft steht, war dem Herrn offenbar noch nicht bekannt. Er hat den Schriftleiter einer Stettiner Zeitung in dessen Kabine bei offener Kabinentür, also vor den Ohren der Fahrtteilnehmer, wie einen dummen Jungen abgekanzelt, weil ihm die von der Zeitung — ohne Bezahlung — schon vorher über das Schiff in Wort und Bild gebrachte empfehlende Veröffentlichung nicht genügte.

In der schriftlichen Urteilsbegründung hat das Gericht die eigenartige Auffassung wiedergegeben, die der Verurteilte von der Presse hat. Sie entspricht genau der Auffassung, die früher bei uns in weiten Kreisen und heute noch in den kapitalistisch-demokratischen Ländern über die „Pressefreiheit" herrscht. Er sagte danach, er sei der Ansicht gewesen, auf Grund der Einladung in einer Art „Auftragsverhältnis" zur Presse gestanden zu haben. Bei seinen Vorwürfen gegen den Schriftleiter sei es ihm darum gegangen, sozusagen einen Lieferanten, der schlecht geliefert habe, „auf den Schwung zu bringen". Dazu sagt das Schöffengericht mit Recht, der Angeklagte habe in gröblichster Weise die Stellung eines Schriftleiters und der Presse im heutigen Staat verkannt. Wegen öffentlicher Beleidigung ist der Angeklagte zu 400 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil ist nach zurückgewiesener Berufung rechtskräftig geworden. Die Firma wird die Strafe und auch die beträchtlichen Gerichtskosten ohne große Erschütterung zahlen können. Wichtiger ist die erzieherische Wirkung des Urteils für diejenigen, die noch immer nicht die Stellung der Presse im neuen Deutschland richtig erkannt haben.

In den Aetna-Krater gestürzt. Bei einem Ausflug auf dem Aetna versuchten zwei Arbeiter im Valle del Bove über eine Spalte des Vulkans zu springen. Einer von ihnen stürzte jedoch in den Abgrund und fand den Tod. Der zweite konnte sich an einen Felsvorsprung klammern und drei Stunden lang in dieser Stellung ausharren, bis ihn einige Skifahrer retteten.

Die Welt in der Zeitlupe

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Pauline Raubbach in Weisstein, Kr. Waldenburg i. Schl., aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Generalfeldmarschall von Blomberg dankt für die Beweise der Teilnahme. Generalfeldmarschall von Blomberg sagt für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgange seiner Mutter im Namen der Familie auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Der Vater des Gauleiters Sauckel gestorben. In Weimar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Vater des Gauleiters und Reichsstatthalters Fritz Sauckel. Der Verstorbene, der kurz vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres stand, war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. mit der Mitgliedsnummer 5641.

Zuchthaus für einen jüdischen Wüstling. Das Landgericht in Traunstein verurteilte den 28jährigen Juden Maximilian Holzer wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen in sechs Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Holzer hatte in den Jahren 1930 bis 1935 die in dem jüdischen Haushalt seines Vaters beschäftigten Hausgehilfinnen überfallen und mißbraucht.

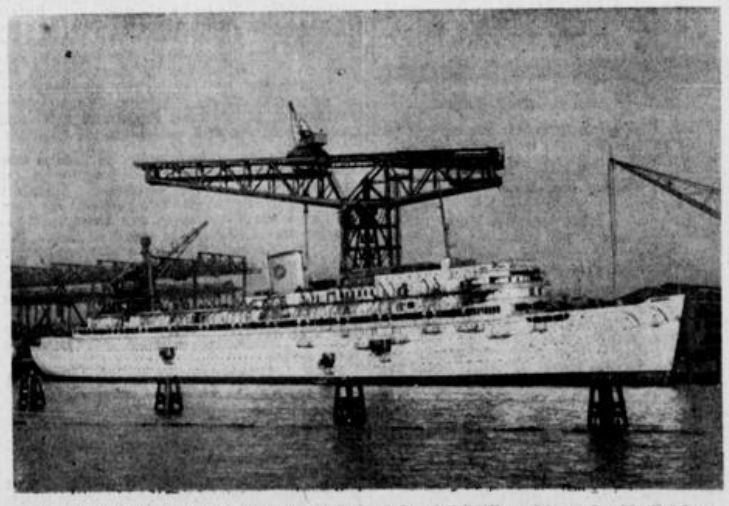
Melodien statt Sirenen. Ein Chemnitzer Betrieb, der im Leistungskampf steht, hat das Sirenensignal, das den Arbeitsbeginn und den Arbeitsschluß kündet, abgeschafft. An Stelle der altbekannten Sirene ertönen jetzt Melodien bekannter Lieder, z. B. „Freut euch des Lebens", „Brüder in Zechen und Gruben", „S' ist Feierohmd" u. a.

Leuna erhält einen 15. Riesen. Ein bemerkenswertes Wahrzeichen des Gaues Halle-Merseburg sind die 14 Riesenschlote des Leuna-Werkes, die sich je 130 Meter hoch recken. Mitte Februar wird ein neuer Schlot fertiggestellt sein, dessen lichte Oeffnung sechs Meter ist.

Riesige Seen um Bremervörde. Der Deich der Oste ist infolge des fortgesetzt steigenden Hochwasserdrucks in einer Länge von 25 Meter gebrochen. In der Nähe von Bremervörde haben sich riesige Seen gebildet, und viele hundert Hektar Land sind überflutet.

Verwegener Ueberfall in Ludwigshafen. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag fuhr ein Kraftwagen vor einem Fotogeschäft vor, dem drei Personen entstiegen. In aller Eile schlugen diese das Schaufenster ein und raubten die wertvollsten Apparate. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß die Täter unerkannt entkamen.

KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" demnächst fertig



Das erste der drei in Bau gegebenen „Kraft durch Freude"-Schiffe, auf denen deutsche Arbeiter die Welt sehen werden, das Motorschiff „Wilhelm Gustloff" ist auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg nunmehr soweit fertiggestellt, daß es in einigen Wochen zu seiner ersten Probefahrt in See gehen kann. Unser Bild zeigt das 25 000 BRT. große Schiff unter dem großen 250-Tonnen-Kran der Werft. Es ist heute das viertgrößte Schiff der deutschen Handelsflotte. Weltbild (Z)

Arbeit und Feierabend

Deutsche Arbeitsfront und NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Gau Westfalen-Nord

Hermann Göring:

Zusammenarbeit

„Die Sorgen und Nöte der deutschen Arbeiterschaft sind mir bekannt."

Die Januarfolge des „Vierjahresplans" wird von einem Aufruf des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring an die Wirtschaft eingeleitet, der folgenden Wortlaut hat:

„Das Jahr 1937 ist ein Jahr größter Anstrengungen, aber auch größter Erfolge gewesen. Gewiß hat es uns namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Sie sind überwunden worden, weil jede neue Situation uns unerschüttert und bis zum letzten entschlossen fand, allen Schwierigkeiten zum Trotz den Erfolg zu erringen. Dank des freudigen Einsatzes aller Arbeitskräfte unseres Volkes, die der Parole des Führers Folge leisteten, wurde der Erfolg errungen. Der tatkräftige Einsatz aller Führungsstellen in Staat und Wirtschaft hat die Millionen Arbeitskräfte auf das eine Ziel ausgerichtet. Die gleiche enge Zusammenarbeit zwischen Staatsführung und Wirtschaft wird auch im neuen Jahre die Grundlage sein, auf der die Neugestaltung und der Ausbau unserer deutschen Wirtschaft durchgeführt wird. Die politische Führung, die stark und entschlossen dieses Ziel anstrebt, muß heute mehr denn je tatkräftigste und eigenverantwortliche Mitarbeit der Wirtschaft verlangen. Nur auf dieser Grundlage der gemeinsamen Zusammenarbeit wird es auch möglich sein, den Interessen des einzelnen in der Gemeinschaft gerecht zu werden. Die Sorgen und Nöte der deutschen Arbeiterschaft sind mir ebenso bekannt wie die der Wirtschaftsführer. Allein die enge und aufrichtige Zusammenarbeit in der Wirtschaft selbst wie auch zwischen Staat und Wirtschaft wird sie überwinden können. Der Wille zu vertrauensvoller Zusammenarbeit darf aber nicht allein auf seiten der staatlichen Führung vorhanden sein; in gleichem Maße müssen die führenden und verantwortlichen Männer der Wirtschaft bei all ihren Maßnahmen von echtem Gemeinschafts- und Zusammenarbeitswillen beseelt sein. Mein Wunsch und meine Erwartung für das kommende Jahr ist daher, daß es die Ergebnisse fruchtbarer Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Soziallebens erkennen läßt. Größte Verantwortung wird auf die Schultern jedes einzelnen Aufgabenträgers gelegt werden. Ueber ihrer Verantwortung aber steht der einheitliche Wille, der die verschiedenen Meinungen ausgleicht und in die vom Führer befohlene Richtung lenkt. Durch enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit werden auch die größten Schwierigkeiten überwunden. Durch enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit werden wir auch im neuen Jahr den vom Führer gesteckten großen Zielen wieder ein gewaltiges Stück näherkommen."

Kredite für Saalverbesserung

Ausgestaltung der Freizeitstätten

Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit" hat sich die Herrichtung und Erstellung geeigneter Freizeitstätten als eine besondere Aufgabe gestellt. Zur Finanzierung dieses Programms wurde vor kurzem die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung mbH. gegründet. Verschiedene Rückfragen geben nunmehr Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß durch die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung mbH., Berlin, selbstverständlich auch Kredite beschafft werden können.

In den nächsten Tagen erscheint eine Broschüre, die die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung, Berlin, in Verbindung mit den Aemtern „Feierabend" und „Schönheit der Arbeit" herausgibt, worin mitgeteilt wird, daß in Fällen, in denen die vorhandenen Mittel zur ordnungsmäßigen Ausgestaltung eines Saalbetriebs zur Freizeitstätte nicht ausreichen, den Saalbesitzern auf Antrag die fehlenden Mittel auf dem Kreditweg durch die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung mbH., Berlin, beschafft oder zur Verfügung gestellt werden können.

Die Broschüre, die im übrigen weitere Vorschläge und Anleitungen für die Durchführung der Saalverbesserung und deren Finanzierung gibt, wird nach Erscheinen in allen örtlichen Dienststellen der NSG. „Kraft durch Freude" erhältlich sein.

Der rechte Mann am rechten Platz

Es gilt, Fehlleitungen im Arbeitseinsatz zu verhüten

Der zunehmende Mangel an tüchtigen Fachkräften in den verschiedensten Berufen macht eine planmäßige Lenkung des Arbeitseinsatzes in Zukunft mehr denn je zuvor zum dringenden Gebot. Die deutsche Wirtschaft vermag im Zeichen eines in den nächsten Jahren weiter rückgängigen Jugendlichennachwuchses ihren durch die Aufgaben des Vierjahresplanes erhöhten Anforderungen nur dann zu entsprechen, wenn der Grundsatz „Der rechte Mann am rechten Platz" in allen Betrieben restlos Verwirklichung findet.

Das gilt nicht nur für die Notwendigkeit, die vorhandenen bzw. freiwerdenden Arbeitsplätze mit Arbeitskräften zu besetzen, die in ihren Fähigkeiten und Kenntnissen eine volle Arbeitsbeherrschung und damit ein Höchstmaß von Leistung gewährleisten.

Der Grundsatz vom „rechten Mann am rechten Platz"

stellt auch in anderer Hinsicht wichtige Voraussetzungen an die Durchführung einer wirklich sinnvollen — d. h. einen höchsten Leistungserfolg versprechenden — Lenkung des Arbeitseinsatzes. Nicht minder wichtig wie die unbedingte Beherrschung der zu leistenden Arbeit durch den Arbeiter ist zum anderen, daß die vorhandenen Kenntnisse und beruflichen Fähigkeiten jedes einzelnen beim Arbeitseinsatz so berücksichtigt werden, daß die Gewähr gegeben ist, daß tatsächlich auch die Fähigkeiten und Kenntnisse Auswertung finden — also zum Einsatz kommen.

Unausgewertete Berufskenntnisse und Fähigkeiten sind praktisch genommen für unsere Wirtschaft ein Ausfall und Verlust an Leistung, den wir uns heute weniger denn je gestatten können.

Aus dieser Erkenntnis ergibt sich zunächst, daß beim Einsatz neuer Arbeitskräfte in den Betrieben nicht nur darauf Bedacht genommen wird, daß der Arbeiter hinsichtlich seiner Kenntnisse und Fähigkeiten den Anforderungen seiner Arbeit voll entsprechen kann. Ebenso sehr muß zugleich Bedacht darauf genommen werden, daß nicht Arbeitskräfte für eine Tätigkeit eingesetzt werden, die nur eine teilweise Auswertung ihrer Berufskenntnisse und Fähigkeiten bedeuten würde. So ist es z. B. eine nicht selten festzustellende Tatsache, daß bei der Einstellung von kaufmännischen Kräften Berufskenntnisse gefordert werden, die tatsächlich für die zu leistende Arbeit nicht erforderlich sind. Das gilt für die Einstellung kaufmännischer Kräfte mit umfassenden Kenntnissen der Stenografie und des Maschinenschreibens — die meist gewohnheitsmäßig zur Bedingung gemacht werden — als Lagerist, Fakturenschreiber und für andere Aufgaben, die keinen oder nur höchst gelegentlichen Raum für die geforderten Spezialkenntnisse bieten. Jene geforderten Spezialkenntnisse gehen auf diese Weise einer — im Hinblick auf den Mangel an Fachkräften dieser Art doppelt wünschenswerten — Auswertung verloren.

Es ist keineswegs so, daß es sich bei den gekennzeichneten Fällen um „Ausnahmen" handelt. Tatsache ist vielmehr, daß sich bei einem Befragen gerade der kaufmännisch ausgebildeten Arbeitskräfte — viel öfter als man gemeinhin annehmen möchte — ergibt, daß die vorhandenen Spezialkenntnisse auf solche Weise nicht oder nur unzulänglich in Anspruch genommen werden.

Darum sollten die Betriebe — insbesondere bei auftretendem Erfordernis und Mangel an beruflichen Spezialkräften — zunächst einmal eine diesbezügliche

Ueberprüfung ihrer Gefolgschaft

durchführen, um festzustellen, ob nicht eine entsprechende Umgruppierung des Arbeitseinsatzes die Möglichkeit einer besseren Auswertung und eines planmäßigeren Arbeitseinsatzes gibt. Die in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen zeigen dabei oft überraschende Ergebnisse und nicht selten ist es bereits auf solche Weise möglich gewesen, in der eigenen Gefolgschaft geeignete Arbeitskräfte für besondere Aufgaben zu finden.

Auf solche Weise kann nicht nur die allgemeine Lage des Arbeitseinsatzes eine Entlastung beim Mangel an Fachkräften erfahren. Es erfolgt vielmehr gleichzeitig im Betrieb eine nicht zuletzt auch für die betreffenden Gefolgschaftsmitglieder wertvolle Berufs- und Leistungsauslese, die dem einzelnen oft erst die Möglichkeit eines beruflichen Aufstiegs gibt.

Für die Sägewerkindustrie

gab es im Wirtschaftsgebiet Brandenburg neue Tarifbestimmungen

Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die Bestimmungen der am 27. Juli 1934 erlassenen Tarifordnung für die brandenburgische Sägewerkindustrie den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Die neue, am 15. Januar 1938 in Kraft getretene Tarifordnung soll die Arbeitsverhältnisse den heutigen sozialen und wirtschaftlichen Belangen weitestgehend angleichen. Auf die wichtigsten Aenderungen sei kurz hingewiesen.

Der sachliche Geltungsbereich ist schärfer umrissen worden, indem jetzt alle Betriebe und Betriebsabteilungen der Sägewerksindustrie wie auch Sägewerksabteilungen in Betrieben, die dieser Tarifordnung nicht unterliegen, erfaßt werden. Auf land- und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe findet die Tarifordnung Anwendung, soweit in diesen nicht ausschließlich Holz aus eigenem Wald für eigenen Bedarf geschnitten wird.

Auch die Arbeitsbestimmungen haben eine Neufassung erfahren. Der an einzelnen Werktagen für den Betrieb oder eine Betriebsabteilung eintretende Ausfall von Arbeitsstunden kann durch zuschlagsfreie Mehrarbeit an den übrigen Werktagen der gleichen oder folgenden Woche ausgeglichen werden. Die Arbeitszeit der Kraftwagenführer, Heizer und Kutscher darf einschließlich der Vorbereitungsarbeiten und Arbeitsbereitschaft bis zu 60 Stunden wöchentlich, die der Pförtner und Wächter bis zu 72 Stunden wöchentlich betragen. Gefolgschaftsmitglieder, die infolge ihrer körperlichen oder geistigen Beschaffenheit minderleistungsfähig sind, können in Zukunft nach Maßgabe der Ziffer 4 des § 3 untertariflich entlohnt werden.

Neu sind die Bestimmungen über die Weiterzahlung des Lohnes bei Arbeitsverhinderung und Arbeitsversäumnis. Es sind Arbeitsbedingungen, die den sozialen Mindestforderungen entsprechen. So wird in Zukunft der Sägewerksarbeiter mit seiner Familie im Fall einer Erkrankung oder eines Betriebsunfalls nicht lediglich auf das Krankengeld angewiesen sein, sondern von seinem Betriebsführer je nach der Dauer seiner Betriebszugehörigkeit für sechs bis 14 Tage den Unterschiedsbetrag zwischen 90 v. H. des Lohnes und Krankengeldes erhalten.

Die zweiwöchentlichen Kündigungsfristen verlängern sich nach einer Betriebszugehörigkeit von fünf Jahren auf drei Wochen, nach einer solchen von zehn Jahren auf vier Wochen.

Immer wieder besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen der Tarifordnung Mindestbestimmungen sind, die vom Reichstreuhänder der Arbeit durch Verwaltungsakt erlassen worden sind. Verstöße gegen diese Bestimmungen können straf- und ehrengerichtliche Strafen nach sich ziehen.

DAF.-Wettbewerb für Waschkauen

Offen für alle reichsdeutschen Architekten

Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit" hat in Zusammenarbeit mit der Reichsbetriebsgemeinschaft „Bergbau" und mit Unterstützung einiger Zechen neue Grundsätze für die Errichtung von Waschkauen, das sind die Umkleide- und Brauseräume für Bergleute, entwickelt. Ihr wesentliches Merkmal ist, daß die Unterbringung der Zivil- und Grubenkleider in getrennten Räumen erfolgt. Einige solcher Waschkauen befinden sich bereits im Bau, und zwar sowohl im Ruhrgebiet wie in Schlesien.

Um die Entwicklung weiter zu fördern und möglichst noch bessere Lösungen zu erhalten, veranstaltet das Reichsamt „Schönheit der Arbeit" einen Wettbewerb für den Neubau eines Waschkauen- und Betriebsgebäudes für eine Zechenanlage von 2000 Mann Gefolgschaft. Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind alle reichsdeutschen Architekten, die Mitglied der „Reichskammer der bildenden Künste" sind. Reichen mehrere Architekten eine gemeinsame Arbeit ein, so müssen alle Beteiligten den Bedingungen entsprechen, sofern sie nicht bereits vor der Auslobung dauernd gemeinschaftlich tätig waren.

Die neue Waschkaue ist so zu gestalten, daß der Bergmann in einem Fließweg, angefangen vom Pförtner bis zum Betreten des Schachts, die gesamten Räume der Reihe nach so durchläuft, wie es seine Vorbereitung zur Einfahrt in die Grube erfordert.

An Preisen sind 5000 RM. ausgesetzt. Die eingereichten Arbeiten werden von einem Preisgericht beurteilt, dem u. a. Prof. Albert Speer, Berlin, Generaldirektor Wisselmann, Berlin, und NSG.-Leiter Padberg, Bochum, angehören.

Die Arbeiten sind bis zum 1. Mai 1938, 9 Uhr, im Reichsamt „Schönheit der Arbeit" einzureichen.

Die Wettbewerbsunterlagen sind kostenlos vom Reichsamt „Schönheit der Arbeit", Berlin S. 42, Prinzessinnenstraße 3/6, zu beziehen.

1040 Bergbaubetriebe angetreten!

DAF. erläutert das neue Sozialversicherungsgesetz

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Bergbau" und die Zentralstelle für den Vierjahresplan in der DAF. haben anläßlich der Neuordnung der Sozialversicherung im Bergbau in allen bergbaulichen Betrieben des Deutschen Reichs Betriebsappelle und Versammlungen angesetzt, um den 650 000 Bergmännern von den zuständigen Vertretern der Deutschen Arbeitsfront die Einzelheiten des Gesetzes darstellen zu lassen. In diesen Tagen sind in 1040 Bergbaubetrieben die Gefolgschaften angetreten, um im Rahmen einer betrieblichen Feierstunde dem Führer für seine soziale Großtat zu danken.

Mit der Schaffung der ersten gesetzlichen Grundlagen zur Neuordnung der Versicherungseinrichtungen der deutschen Arbeiter nach der Forderung der NSDAP. und der von ihr beauftragten Deutschen Arbeitsfront ist dem deutschen Bergmann eine fühlbare Unterstützung zuteil geworden. Unter Berücksichtigung der durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsidenten Göring, angeordneten Bezahlung der Feiertage ergeben die Verbesserungen dieses Gesetzes praktisch einen 13. Monatslohn für den Bergmann.

Ein erster Schritt zur Vereinigung der katastrophalen Auswirkungen der Systemzeit gerade auf dem Gebiet der Sozialversicherung ist getan; die DAF. wird durch ihre unmittelbare Betreuung in den Betrieben weitere soziale Verbesserungen durchführen.

Neuregelung der Ausbildung

für die weiblichen Berufe in der Landwirtschaft

Der Reichsbauernführer hat eine grundsätzliche Regelung der Berufswege in der Landwirtschaft und im Gartenbau getroffen. Für die weiblichen Berufe sind die neuen Ausbildungswege in der „Grundregel des Reichsnährstandes für die Ausbildung in den weiblichen praktischen Berufen der Landwirtschaft" festgelegt. Hier, wie bei den männlichen praktischen Berufen in der Landwirtschaft, ist eine einheitliche Grundlehre geschaffen worden, die für den weiblichen Nachwuchs die ländliche Hausarbeitslehre ist. Diese dauert in der Regel zwei Jahre, mindestens aber ein Jahr. Erst nach Ableistung dieser Grundlehre, die übrigens nicht durch eine Prüfung abgeschlossen wird, kann in die anschließende zweijährige Sonderberufslehre eingetreten werden, die dann mit der Gehilfinnenprüfung des jeweiligen Sonderberufs abschließt. Diese Sonderberufe sind: die ländliche Hauswirtschaftsgehilfin, die landwirtschaftliche Rechnungsführerin, die Geflügelzüchterin und die Imkerin.

Die Gehilfinnenfortbildung hat den Beruf der „Geprüften Wirtschafterin" zum Ziel. Sie erfordert für die ländliche Hauswirtschaftsgehilfin mindestens drei Jahre, einschließlich des Besuchs einer Landwirtschafts- oder einer Landfrauenschule, und schließt mit der Prüfung zur Geprüften Wirtschafterin ab. In der Kleintierzucht dauert sie jedoch sechs Jahre und hat die Meisterprüfung als Abschluß. Für alle Ausbildungszweige sind bis ins einzelne gehende Bestimmungen erlassen worden, durch die den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Forderungen unserer Zeit Rechnung getragen wird.

Ueber den Aufbau der verschiedenen Berufswege für die weiblichen Berufe in der Landwirtschaft gibt der Berufswegweiser B, für die Berufe im Gartenbau — für männlichen und weiblichen Nachwuchs gleich — der Berufswegweiser C näheren Aufschluß. Sie sind vom Orts- bzw. Kreisbauernführer zu beziehen.

Die Grundregel des Reichsnährstandes für die Ausbildung in den weiblichen praktischen Berufen der Landwirtschaft sowie die einzelnen Bestimmungen für die Ausbildung in den Sonderberufen der Landwirtschaft, für die praktische Ausbildung im Gartenbau und für die Ausbildung im Molkereifach sind nebst allen Vordrucken, wie Lehrvertrag, Lehranzeige usw. von der Landesbauernschaft zu beziehen. Die hier nicht genannten Berufe erhalten demnächst gleichfalls reichseinheitliche Bestimmungen.

Reichsberufswettkampf

in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben

Der Reichsminister des Innern hat zur Durchführung des Reichsberufswettkampfes in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben eine Verfügung erlassen, in der er darauf hinweist, daß für den Wettkampf von der DAF., Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe", die erforderlichen Richtlinien erlassen worden sind.

Im Einvernehmen mit der Reichsbetriebsgemeinschaft werden von ihm weitere Maßnahmen für die zum Geschäfts- und Aufsichtsbereich des Reichsinnenministeriums gehörenden Verwaltungen und Betriebe nicht getroffen.

Wir geben Auskunft

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Mündliche Auskunft: Montags u. Mittwochs von 15—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 26. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

A. B. Selbstverständlich ist der Hausbesitzer nicht berechtigt, dem Milchmann zu verbieten, die Milch in der Wohnung abzuliefern. Im Streitfalle muß der Mieter auf Erfüllung des Mietvertrages klagen. Der Vermieter darf den Mieter nicht in der Benutzung der gemieteten Räume und der Zugänge zu diesen behindern.

Schottland. Sie benötigen einen deutschen Reisepaß, den Sie bei der zuständigen Polizeibehörde beantragen müssen. Vorzulegen sind zwei Lichtbilder neueren Datums und Personalpapiere. Wenn Sie wehrpflichtig sind, so ist die Unbedenklichkeitserklärung des zuständigen Wehrbezirkskommandos durch Vermittlung der Kreispolizeibehörde einzuholen. Die Wehrpflicht beginnt bekanntlich mit dem vollendeten 18. Lebensjahr und endet mit dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März. Die Gebühren für die Ausstellung des deutschen Reisepasses betragen 3 RM. An ausländischen Zahlungsmitteln bzw. an Hartgeld darf nur ein Betrag von 10 RM. im Monat ins Ausland mitgenommen werden. Besondere Vergünstigungen bestehen für den Besuch Englands nicht.

M. W. in Ou. Sie sehen sich am besten mit der zuständigen Ortsverwaltung der DAF. in Verbindung, da uns die Tarifordnung nicht vorliegt.

H. Ma. Nach Ihren Angaben zu urteilen ist die von Ihnen bezahlte Miete unter Berücksichtigung aller Umstände nicht angemessen. Sie haben also unbestreitbar ein Recht auf Herabsetzung der Miete. Der Vermieter macht sich bei Forderung einer unangemessen hohen Miete des Mietwuchers schuldig und kann deswegen bestraft werden. Zudem sieht das neue Gesetz ein Zurückführen der Miete auf den Friedenswert vor. Wenden Sie sich an das Mieteinigungsamt im Rathaus.

Nr. 100 H. K. Sie können als Empfänger einer Invalidenrente Nebenverdienst haben, wenn sich Ihre Tätigkeit in den Grenzen Ihrer Erwerbsfähigkeit hält. Gemäß Par. 1268 Abs. 1 RVO. kann nämlich die Invalidenrente entzogen werden, wenn der Empfänger dieser Rente infolge einer wesentlichen Aenderung in seinen Verhältnissen nicht mehr Invalide ist.

Ernst J. 1. Das Gesetz läßt neben dem öffentlichen Testament, das der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung unterliegt, die einfache Form des Privattestamentes zu. Das Privattestament muß vom Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein. Die Zuziehung von Zeugen ist also nicht erforderlich. Der Erblasser kann ein Kind zum alleinigen Erben des vorhandenen Nachlasses einsetzen. Die von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossenen Kinder können bei Eintritt des Erbfalles von dem Erben den Pflichtteil beanspruchen. Dieser besteht in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils und muß in bar ausgezahlt werden. — 2. Ein Mischling 1. Grades kann eine Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes nur mit Genehmigung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers oder der von ihnen beauftragten Stelle heiraten. Die Genehmigung ist im Rahmen eines besonders geregelten Verfahrens nachzusuchen. Um die arische Abstammung nachzuweisen, müssen Sie die Geburtsurkunde, ferner die Heiratsurkunde bzw. Geburts- und Sterbeurkunden der Eltern und Großeltern beibringen. Zuständig sind die Standesämter bzw. die Pfarrämter.

Helgoland. Ihre Bekannte erhält ihre Kriegswitwenrente auch dann weiter, wenn sie zu ihrem Sohne zieht.

Sippenforscher. Sie hatten den Namen, auf den es ankam, fast unleserlich geschrieben. Sie meinen jedenfalls das Mitglied des Reichstages Elektrikermeister Wilhelm Kronsbein, der in Rüstringen, Höckerstraße 114, wohnt.

Halsfalten. Die Haut des Halses muß ebenso gepflegt werden wie die des Gesichts. Leichtes Streichen des Halses vom Kinn bis zum Schlüsselbeinansatz mit eingefetteten Fingern gibt dem Hals Glätte und Fülle. Kalte Wickel kräftigen und straffen die Haut. Kopfbeugungen nach rückwärts, überhaupt Drehungen des Kopfes und des Halses sind eine außerordentlich wichtige Hilfe zur Beseitigung solcher Fehler.

E. M. 40. 1. Solange der Betreffende nicht zum Dienst in der Wehrmacht eingezogen ist, kann er bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen eine Ehe schließen. 2. Zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs erhalten die Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder zur Uebung der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen oder der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen Familienunterstützung. Diese wird aus Mitteln des Reiches, der Stadt oder der Landkreise gewährt; sie ist keine Leistung der öffentlichen Fürsorge und daher nicht zurückzuerstatten. — Um Familienunterstützung in diesem Falle zu beziehen, ist Voraussetzung, daß der notwendige Lebensbedarf nicht oder nicht ausreichend gesichert ist. Wenn der Angehörige seinen Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln und Kräften, z. B. durch Aufnahme von Arbeit, oder von anderer Seite, also insbesondere von seinen Familienangehörigen, nicht ausreichend bestreiten, wird Unterstützung gewährt. Die Ehefrau, die ehelichen oder für ehelich erklärten Kinder und die vor Aushändigung des Gestellungsbefehls an Kindes Statt angenommenen Kinder des Einberufenen, ferner die mit der Ehefrau zusammenlebenden Stiefkinder des Einberufenen haben ohne weiteres Anspruch auf diese Unterstützung, wenn die genannten Voraussetzungen vorliegen. Der Antrag ist bei den Fürsorgestellen anzubringen. Dem Antrag sind beizufügen: a) bei Stellung des Antrags vor dem Gestellungstag der Gestellungsbefehl, der sofort wieder ausgehändigt wird; anderenfalls eine Bescheinigung des Truppenteils oder der Arbeitsdienstabteilung über die erfolgte Einstellung; b) Unterlagen über den Nachweis der Unterstützungsberechtigung (Hilfsbedürftigkeit); c) ein Nachweis über die Höhe des Mietzinses; d) eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Höhe des Arbeitsentgeltes und über die freiwillige Zuwendung; e) der Nachweis, daß sich der Unterstützungsberechtigte beim Arbeitsamt als Arbeitsuchender gemeldet hat. Es empfiehlt sich, die Anträge möglichst frühzeitig zu stellen, da die Unterstützung frühens vom Tage des Antrags an gewährt wird. — 3. Ein Erlaß des Ehestandsdarlehens kommt nur in Betracht bei der Geburt eines in der Ehe lebendgeborenen Kindes.

H. W. 100. Eine Wiedergewährung der Rente kommt auch auf Grund des neuen Gesetzes vom 21. 12. 1937 nicht in Betracht.

K. S. Eine Aenderung der Rechtslage ist durch das neue Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. 12. 1937 nicht eingetreten. Die Witwe erhält also nach dem Tode des versicherten Ehemannes Witwenrente, auch wenn sie noch nicht berufsunfähig ist oder das 65. Lebensjahr vollendet hat.

L. 50. Sie erfahren die Adresse durch den Verein für die bergbaulichen Interessen, Essen, Friedrichstraße 2.

A. B. Eilshausen. Auch für die Kleinrentnerhilfe gelten die Bestimmungen des Par. 21a RVO., wonach dem Fürsorgeverband ein Ersatzanspruch gegen die Personen zusteht, die dem Unterstützten gegenüber laut Gesetz oder auf Grund eines Vertrages unterhaltspflichtig sind. Wenn also die Kinder nicht eigenen Notbedarf geltend machen können, sind sie zur Erstattung der gewährten Kleinrentnerhilfe verpflichtet. Als Erben sind die Kinder allerdings von der Pflicht zum Ersatz der Kleinrentnerhilfe befreit.

A. L. 100. Die Namensverteilung kann nicht rückgängig gemacht werden. Ihre Stiefschwester kann keinerlei Erbansprüche an den Nachlaß Ihrer zweiten Frau stellen.

R. 100. Eine Entschädigung steht Ihnen wahrscheinlich zu. Am besten, Sie kommen zur Zeit der mündlichen Auskunft zu uns, wo Sie die entsprechenden Bestimmungen einsehen können.

Gartenfreund. 1. Bei der Anpflanzung des Weinstocks an Mauern kommt nur das Spalier in Frage — 2. Sie müssen uns zunächst einmal die Art der Krankheit näher schildern, da sich die Bekämpfung naturgemäß hiernach richtet. — 3. Sie wenden zweckmäßig Räucherpatronen an, die in jedem Fachgeschäft mit genauer Gebrauchsanweisung erhältlich sind.

Hochgezogen. Es handelt sich hier zweifellos um eine Neubauwohnung. Ob die Miete angemessen ist oder nicht, läßt sich nicht ohne weiteres beurteilen. Maßgebend ist, ob die Miete dem objektiven Nutzungswert der Wohnung entspricht. Es kommt natürlich wesentlich auf die Belastung des Grundstücks durch private oder öffentliche Lasten an.

W. H. Die genannten geringen Einnahmen sind weder einkommen- noch bürgersteuerpflichtig.

A. B. Nach Prüfung der geschilderten Sachlage können wir Ihnen nur empfehlen, sich mit der Baupolizeibehörde in Verbindung zu setzen. Etwaige Kosten gehen allerdings zu Lasten des Antragstellers.

M. 1898. Nach dem 15. Oktober 1937 ist die Erhebung eines Mietzuschlages nur zulässig mit Genehmigung der Preisbildungsstelle. Diese kann die Genehmigung erteilen, wenn die Erhöhung aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten dringend erforderlich ist (Par. 3 der Preisstopverordnung). Unter Berücksichtigung dieser Rechtslage ist der Vermieter nicht berechtigt, den Mietern, die den Zuschlag berechtigterweise nicht ohne weiteres zahlen wollen, die Benutzung der Waschküche zu versagen.

Kiel 150. Nach dem Gesetz betr. den Austritt aus den Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts tritt die Befreiung von der Kirchensteuer ein mit dem Ende des laufenden Rechnungsjahres (31. März), jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten seit der Abgabe der Erklärung. Im vorliegenden Fall ist demnach die Kirchensteuer bis Ende April 1937 zu zahlen.

Theesen 100. Der Besitzer des Wiesengrundstücks kann die Ableitung des Abwassers der Nachbargrundstücke über sein Grundstück verbieten (Par. 906 BGB.).

L. A. Wir empfehlen Ihnen, sich den Siedlereignungsschein des zuständigen Gauheimstättenamtes, Münster i. Westf., Gartenstraße 20, zu beschaffen und sich durch diese Stelle eingehend beraten zu lassen.

Uan. Wenn Sie aus dem Auslande ein Paket erhielten, so unterlag dies selbstverständlich auch vor dem Kriege der Verzollung. Im einzelnen nachzuprüfen, welche Zollsätze zu Anfang dieses Jahrhunderts in Betracht kamen, ist uns natürlich nicht möglich, da hierfür keine Unterlagen zur Verfügung stehen. Da Sie die geschilderten Tatsachen selbst erlebt haben, dürfte wohl kein Grund bestehen, die Wahrheit derselben zu bezweifeln.

M. L. Kadettenschulen im Sinne der Vorkriegszeit, also zur Vorbereitung auf den Offiziersberuf, gibt es in der heutigen Wehrmacht nicht. Der Bewerber für die Offizierslaufbahn muß grundsätzlich im Besitz des Reifezeugnisses einer öffentlichen höheren Lehranstalt sein.

P. B. Der Wohnungsneubau unterliegt, da er zum mittleren Neuhausbesitz rechnet, ohne Rücksicht auf Benutzung durch den Eigentümer oder Mieter und dergl. den Steuervergünstigungen. Der Neubau ist zunächst einmal bei der Einkommensteuer frei. Die Steuerbefreiung endet mit dem 31. Dezember 1938. Steuerbefreit sind die Reineinkünfte aus dem befreiten Wohngebäude, d. h. die Einkünfte nach Abzug der für das befreite Wohngebäude zu zahlenden Schuldzinsen, wie sie nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes zu ermitteln sind. Bei der Vermögensteuer dauert die Steuerbefreiung bis zum 31. März 1939. Bei der Grundsteuer ist der mittlere Neuhausbesitz bis zum 1. April 1938 grundsätzlich von der Landesgrundsteuer und von der Gemeindegrundsteuer befreit. Für das Rechnungsjahr 1938, also vom 1. April 1938 bis 31. März 1939, ist die Befreiung des mittleren Neuhausbesitzes von der Grundsteuer aufrechterhalten. — Die Zinsen unterliegen der Veranlagung zur Einkommensteuer. Das Steuerguthaben von 6000 RM. ist vermögensteuerfrei, da das Vermögensteuergesetz einen Freibetrag von 10 000 RM. für den Steuerpflichtigen vorsieht.

Ein Platz wird Sonnenuhr

Die „Place de la Concorde" wird umgestaltet

Die „Place de la Concorde" — ein Platz, der wegen seiner harmonischen Gestaltung und der edlen, ihn auf einer Seite begrenzenden Bauten als einer der schönsten Plätze der Welt gilt — wird jetzt zu einer riesigen Sonnenuhr ausgestaltet werden.

In der Mitte dieses Platzes steht der vier Jahrtausende alte Obelisk von Luksor, von dem man durch die schnurgerade Avenue des Champs-Elysées nach dem Triumphbogen blickt. Einst hat dieser Obelisk, der von Napoleon I. nach Frankreich gebracht wurde, als Zeiger einer Sonnenuhr gedient, und jetzt soll er nach den Plänen eines französischen Gelehrten, der damit eine Anregung des berühmten Astronomen Camille Flammarion aufgreift, im Herzen der französischen Hauptstadt wieder derselben Bestimmung zugeführt werden. Man wird in der nächsten Zeit auf den Steinplatten des Concorde-Platzes die Linien des Zifferblattes der Sonnenuhr eingraben und zwischen ihnen die einzelnen Symbole der Sonnenuhr, die aus Kupfer gearbeitet sein werden, anbringen.

Nach dem Urteil erschossen. In San José in Kalifornien erschoß ein gewisser Frank Delgado den des Mordes an seinem Bruder angeklagten Bernardo Soliz, als Soliz vom Richter freigesprochen wurde. Frank Delgado war von der Schuld überzeugt und wollte seinen Bruder rächen.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 23. Januar

6.00 Hafenkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Kriegsbriefe von Rainer Maria Rilke. — 8.15 Unsere Stunde mit Orgel. — 9.00 Nur dem hilft Gott, der alle Kraft in sich aufbietet. — 9.30 Musik am Sonntagmorgen. — 10.00 Johanna Klinkfort. — 10.50 Die Kölner Bläserkammermusik-Vereinigung spielt. — 11.30 Wolfram Brockmeier.

12.00 Der Reichssender Köln am Sonntagmittag. — 13.00 Glückwünsche. — 13.05 Musik am Mittag. — 14.00 Leichte Kost. — 14.30 Der Kiepenkerl packt aus. — 15.00 Für große und kleine Kinder: König Drosselbart. — 15.45 Warum lesen die Erwachsenen Märchen?

16.00 Anno dazumal — Heitere Melodien von gestern und vorgestern. — 17.30 Tanzmusik. — 18.00 Liederstunde mit Gerhard Hüsch.

19.00 Nachrichten. — 19.05 Das Klavierspielzeug. — 19.25 Der Sonntag im Rundfunkbericht / Sportvorbericht. — 20.00 Fra Diavolo oder: Das Gasthaus in Terracina. — 22.00 Nachrichten. — 22.25 Deutsche Eishockey-Meisterschaft. — 22.45 bis 24.00 Zur Unterhaltung.

Montag, 24. Januar

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Konzert. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Der Mann im Wolfsfell. — 10.30 Was brachte der Sportsonntag? — 11.30 Bauer, merk' auf.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Schloßkonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Leichte Kost. — 15.00 Für große und kleine Kinder: Die Zinnsoldaten marschieren. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Berühmte Orchester und Dirigenten. — 17.00 Wir suchen und sammeln . . . — 17.10 Madrigale alter und neuer Meister. — 18.00 Von Cranach bis Kolbe. — 18.20 Und was meinen Sie? — 18.40 Neues vom Film.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Viva, viva la musica! 15 westdeutsche Orchester musizieren. — 20.10 Trutz Tod komm her, ich fürcht' dich nit! Der Tod in Dichtung und Lied. — 21.00 Westdeutsche Wochenschau. — 21.40 Beethovens Violinsonaten. — 22.00 Nachrichten. — 22.20 Deutsche Meisterschaft im Zweierbob. — 22.35—24.00 Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 25. Januar

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.10 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.20 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Kampf um das Bauernreich. — 10.30 Greifel Weise: Kindergarten. — 11.50 Bauer, merk' auf! (Sortenechtheit der Kartoffeln).

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Mittagskonzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Lustiger Rätselfunk. — 14.45 Wirtschaftsmeldungen. — Schlachtviehmärkte. — 15.30 Das rote Gespenst. Eine Erzählung von Svend Fleuron. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Gedichte in Kempener Mundart. — 17.10 Bunte Musik. — 18.00 Deutsch für Deutsche. — 18.20 Von der Spree zum Rhein. — 18.30 Englische Unterhaltung. — 18.45 Deutsche Meisterschaft im Viererbob.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Musik zum Feierabend. — 19.30 Maurice Ravel zum Gedächtnis. — 21.00 Zehn Minuten . . . — 21.10 Unsere Konzertstunde. — 22.00 Nachrichten. — 22.20 Politische Zeitungsschau. — 22.35—24.00 Fröhlicher Ausklang.

Mittwoch, 26. Januar

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Musik am Morgen. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Ich han lande vil gesehen . . . — 11.45 Marktberichte des Reichsnährstands. — Bauer, merk auf! — Wie pflanzt man Beerenobst.

12.00 Die Werkpause. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Ein buntes Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Leichte Kost. — 15.00 Heute basteln wir wieder. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Wir treiben Familienforschung. — 16.30 Nachmittagskonzert. — 18.00 Griff ins Leben. — 18.30 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Beliebte Duette aus italienischen Opern. — 19.30 Funkkapell alter Frontsoldaten. — 20.00 Abendkonzert. — 21.00 bis 24.00 Der 100. Geburtstag des Mainzer Karnevals: Große Jubiläumssitzung. — Dazwischen 22.00—22.35 Nachrichten und Internationale Wintersportwoche.

Ehe-Wünsche

Dame, 35er, ledig, aus angel. Familie, w. tätig. Ehegatten m. Herzensbdg. Einfamilienvilla u. Vermögen vorhanden.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld. Ravensberger Str. 29. Ruf 3441

Akademiker, 38 J., evgl., in angel., leit. Beamtenposition, sucht passende Dame, häusl., musikl. u naturliebend.
Frau Höller-Hagemeister
die anerkannt gewissenhafte Eheanbahnung

Bauerntochter, 30 erin, wirtsch. tüchtig, barvermög., sucht Erbhofbauer. Gute Aussteuer u. Barvermög. vorh.
Frau Höller-Hagemeister
Sprechst. tägl. v. 11 b. 8, Sonntags 10 b. 6 Uhr.

Eheanbahnung
streng vertraulich
A. Aurand, Inspektor a. D., **Bielefeld**
Märkische Str. 24, I. Sprechst. v. 15—17, auß. Sonntags. Bei Anfr. Rückporto.

Junge Witwe, intelligent, mit schulentlassenem Kind, behagl. Heim, etw. Vermögen, wünscht
Bekanntschaft
mit gebild. Herrn in sicher. Position. Alter 38—45 Jahre.
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter **A Z 2935** an die Westf. Neuest. Nachr.

In der Nähe von Paderborn wird auf sof. oder später in einen kl. Haushalt ein nettes, ehrl. Mädchen gel. bis zu 30 J. in 18 Morgen große Landwirtsch., verb. mit Obst- u. Gemüsegart. u. fast neuen Gebäuden. Bei gegenseitiger Zuneigung bald **Heirat.** Zuschriften unter **A S 3350** an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

Welches gesundes Mädchen bietet einem tüchtigen Geschäftsmann von 27 Jahr. ev., mit 12000 RM Vermögen
Einheirat
in Lebensmittelgeschäft oder Gastwirtschaft. Einführung durch Verwandtschaft angenehm. Zuschr. erbeten unt. **A A 6845** a. d. Westf. N. N.

Handwerker, alleinstehend, im 30. Lebensjahr, 1.70 groß, evgl., mit Eigenheim, wünscht die Bekanntschaft eines netten, ordentlichen, guten Mädels zwecks baldiger **Heirat.** Barvermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild unter **A S 3368** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heiratsanzeigen
veröffentlichen wir zum
ermäßigten Preis
von 16 Pfennig pro Millimeter gleichzeitig in unseren Ausgaben Bielefeld Gütersloh — Herford — und Bad Oeynhausen!

Ja. Mädchen, 22 Jahre, sucht
Lebensgefährten
Witw. mit 2 Kindern angenehm. Zuschriften unt. **A Z 2911** an die W. N. N.

Solider **Mann,** Mitte 30, sucht passende
Lebensgefährtin
Zuschriften unter **A Z 2887** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche für meine Tochter, 33 J. alt, evg., mittelblond, 1.65 m groß, Aussteuer vorhanden, passenden
Lebensgefährten
Angebote mit Lichtbild unt. **A S 3348** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Witwe
Vierzigerin, jugendliche Erscheinung, möchte soliden Herrn in fester Stellung kennenlernen zwecks **Heirat.**
Offerten unter **A R 2710** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junger Mann, 25 Jahre, (sichere Lebensstellung), wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels zwecks
Heirat
Zuschr. mit Bild (wird zurückgesandt) unt. **A A 6864** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein, 37 Jahre alt, evgl., 1.65 groß, blond, sich jeder Arbeit anpassend, mit Aussteuer und 6 Mille Ersparnisse, wünscht
Neigungsehe
mit Herrn in fester Position.
Zuschriften unter **A S 3307** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Selbst. Landwirt, 35 Jahre alt, mit eigener Besitzung und größ. Barvermögen, wünscht ein tüchtiges, blondes Mädel bäuerlicher Herkunft zwecks
Heirat
kennenzulernen. Angebote unt. **D 301** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junggeselle, 42 Jahre, sucht
Briefwechsel
mit ev., gebildeter Dame, die eine kleine Pension bei Detmold aufzubauen versteht. Offert. u. **A S 3269** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Witwe, in den 40er Jahren, evgl., angen. Erscheinung, Aussteuer und nicht unvermögend, sucht Herrenbekanntschaft in sicherer Position zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter **B 273** an die WNN.

Geb. Dame, 33 J., schlanke, sympath. Erscheinung, warmh. Frohnatur, vermögend, sucht
Neigungsehe
mit gebildetem Herrn, auch Landwirt.
Frau Martha E. Pfeiffer, Vornehme Eheanbahnung. Sprechzeit täglich 1—8, Ruf 125. **Bielefeld,** Jöllenbecker Straße 3.

Abonnieren Sie auf die mit einem ausgezeichneten Nachrichtendienst versehenen
Westfälischen Neuesten Nachrichten
Weit verbreitetes Familienblatt des Stadt- und Landkreises

Bar Kleinkunst Tanz

Langn Abende sind kurzweilig in Langes **Künstlerspielen**



Kulturfilm-Matinee

Sonntag, 23. Januar
vormittags 11.00 Uhr Kassenöffnung 10.30 Uhr

Unser Kamerun

Ein Film über das Kamerun von heute

Herrliche Landschaftsbilder unserer ehemaligen Kolonie . Selten schöne Aufnahmen vom Leben und Schaffen unserer Kolonisten

Eintrittspreise von RM. 0.75 an . Wehrmacht und Schüler halbe Preise

Der Vorverkauf an der Tageskasse hat begonnen

Universum-Theater

Stadttheater Bielefeld

Heute, 22. 1. 15 bis gegen 17½ Märchenpreise
Unser Weihnachtsmärchen
Der gestiefelte Kater
20—22½ Pr. III
Madame Butterfly
Oper von Puccini

Stg. 23. 1. 11—13½ Veranstalt.-Ring B u. C der HJ.: **Scharnhorst,** Schauspiel v. G. Menzel
15—17½ Kyffhäuserbund **Minna von Barnhelm,** Lustspiel von Lessing
19½ bis gegen 22½ Pr. III
Wiener Blut
Operette von Joh. Strauß

Mo. 24. 1. 20 bis gegen 23 „KdF.", Feierabendgem. Anker: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß

Di. 25. 1. 19½ bis gegen 22½ Oetker-Werke: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß

Mi. 26. 1. 15½ bis gegen 18 Märchenpreise
Unser Weihnachtsmärchen:
Der gestiefelte Kater
20—23 B, 18 Pr. III
Kouvissstudierung!
Mignon
Oper von A. Thomas

Do. 27. 1. 20—22½ „KdF." Feierabendgemeinsch. 7: **Ladies and Gentlemen,** Komödie v. Gesell

Fr. 28. 1. 20—22½ „KdF.", Feierabendgem. 3: **Die verkaufte Braut,** kom. Oper von Smetana

So. 29. 1. 20—22½ Pr. II
Erstaufführung!
Die Primanerin
Lustspiel von Siegmund Graff

Stg. 30. 1. 15—17½ SA.-Standarte 174, Bielefeld: **Scharnhorst,** Schauspiel von Gerhard Menzel
19½ bis gegen 22½
Letztmalig bei kleinen Preisen!
Fidelio
Oper von Beethoven

Di. 1. 2. 20—23 A, 17 Pr. III
Othello
Oper von Verdi

Es wird darauf hingewiesen, daß über vorbestellte Karten, die nicht eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt sind, im Interesse aller Theaterbesucher anderweitig verfügt wird.

NS.-Gemeinschaft **Kraft durch Freude** Feierabendgemeinschaft

Feierabendgemeinschaft 7
Donnerstag, 27. Jan., 20 Uhr
Ladies and Gentlemen

Feierabendgemeinschaft 3
Freitag, 28. Januar, 20 Uhr
Die verkaufte Braut
Kartenausgabe: Montag, 24., und Dienstag, 25. Januar

Weihnachtsmärchen
Der gestiefelte Kater
Montag, 31. Januar, 15½ Uhr
Ausgabe der bestellten Karten am Montag, 24., und Dienstag, 25. Januar

Theaterring d. NS.-Kulturgemeinde
Montag, 31. Januar, 20 Uhr
Wiener Blut
Kartenausgabe: Donnerstag, 27., u. Freitag, 28. Jan.

Feierabendgemeinschaft 1, (Teilnehmer Nr. 1—909) und **Feierabendgemeinschaft 4,** (Teilnehmer 451—909)
Dienstag, 8. Febr., 20½ Uhr
Konzert des städt. Orchesters
Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Göbling
Solist: Willy Stech, Berlin
Kartenausgabe: Montag, 24., bis Freitag, 28. Januar

Reichskolonialbund Bielefeld Stadt/Land

Haus des Handwerks, heute Sonnab., 22. Jan., 20 Uhr

Kolonialfest

unter Mitwirkung von Künstlern u. des Balletts uns. Stadttheaters

Aequatortaufe an Bord des Dampfers Usambara

Großer Einzug des Neptun mit Gefolge.
Bordspiele, Sektbar, Kaffeestube usw. Alles zum Besten der Patenschule in Süd-West-Afrika.
Anzug sommerlich.

Karten 2.— RM. bei Fa. Carl Benteler, Gehrenberg, Niederstraße u. Pfeffer'sche Buchhandlung

Gasthaus Kriemelmann

Detmolder Straße

Angenehmes Ausflugsziel im Osten der Stadt

Sonntags, ab 18.30 Uhr: **Tanz**

Kyffhäuser

Sonnabend, den 22. Jan., abends 8.15 Uhr, Sonntag, den 23. Jan., nachm. 3½ Uhr u. abends 8.15 Uhr, Montag, den 24. Jan., abends 8.15 Uhr

Die große Sensation und das Tagesgespräch für Bielefeld

BOSCO

der Zauberfürst!

Das Gigantischste, das Phantastischste, das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Zauberei und Illusionstechnik

Noch lange Zeit wird Bielefeld begeistert davon sprechen, denn

BOSCO
ist — eine Einmaligkeit!
ist — oft kopiert, doch nie erreicht!
bringt — mehr Sensation und Leben als ein Zirkus!
bringt — mehr Wunder und Spannung als ein Film!
kommt zum 1. Male nach dem Kriege nach Bielefeld!

Letzte Gastspiele! Bochum 8000, Duisburg 7000, Krefeld 5000, Düsseldorf 12000 Besucher.

Die Presse schreibt darüber:

Grenzenlose Begeisterung
über

BOSCO

den unvergleichlichen Zauberer und Hexenmeister. Er ist der Regisseur der Hölle; ein Adjutant des Teufels! Tausende sahen ihn! Hunderte mußten wieder umkehren! Bis jetzt waren sämtliche Vorstellungen restlos ausverkauft! Auch in den nächsten Vorstellungen wird wieder eine Völkerwanderung einsetzen, um diesen großen Wundermann zu sehen.

Aus dem Programm: **Das Verschwinden von 12 Personen** (Zuschauer) **auf einmal . „Cita", das frei durch den Raum schwebende Medium . 10000 Blumen erscheinen aus dem Nichts**

Der große indische Seiltrick bekannt aus dem Film „Truxa"

Achtung! **Nur Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 3½ Uhr Familienvorstellung** (für groß und klein)
Vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen

Eintrittspreise: Nachmittags-Vorstellung: Erwachsene auf allen Plätzen 75 Pfg., Kinder I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. **Abend-Vorstellung:** Num. Stuhlreihen 75 Pfg., 1.— Mk., 1.50 Mk. Vorverkauf: **Städt. Verkehrsamt Bielefeld, Bahnhofstr., Ruf 6000. Vorverkauf am Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen an der Kasse im Kyffhäuser!**

Bergluft

Heute Sonnabend 20 Uhr
Gesellschaftstanz
Sonntag 15½ Uhr
Familienkonzert
Gastspiel des populären Natur-Kunstpfeifers
Reinhard Loeschke
ab 19 Uhr
Familienabend

Heute abend große Karnevalfeier

veranstaltet von der Abteilung Schwerathletik v. V. f. B. Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen.
Sonntag nachmittag **Familienkonzert, abends Tanz.**

reudental

Hotel „Roseneck"

Bes. Frau E. Dürkopp . Bad Salzuflen
„Im Zauberreich des Karnevals"
Großer Maskenball
am Sonnabend, 29. Jan., Anfang 8 Uhr, in sämtlichen Räumen.
Herz-Bar, 3 Kapell., Verlosung. Kostüm od. Gesellschaftsanzug
Eintritt 3 Mk., wovon 2 Mk. auf Verzehr angerechnet werden.

Löwenhof

Münchener Löwenbräu
Hellquell und Märzen
Langenberger Edelpils

Noch kurze Zeit:
Das weltberühmte
St. Benno-Bier

„Die weit u. breit bekannte gute Küche"

FRITZ REMKE

Varieté - Kabarett

Trocadero

Ruf 2768 · Bielefeld

Täglich 8¼ Uhr
Sonnabends, Sonntags u. Mittwochs auch nachmittags 4 Uhr

Der beispiellose Erfolg mit

Fritz Servos

Heute Sonnabend nach der Vorstellung große **Tanz-Veranstaltung** auf der rotierenden Tanzfläche
Eintritt frei! Eintritt frei!

Lindenhof-Restaurant

am Museum

Sonnabend und Sonntag
Thüringer Klöße
Pilsener Urquell vom Faß

STERNBERG am Ahnenwall

Die neuzeitlich eingerichtete Gaststätte

Die neuesten **Zarah Leander** Platten aus dem Tonfilm **„La Habanera"** stets vorrätig im **Musik-Haus Kurt Böhme** Bismarckstr.

Weddings Muschelsaal, Heepen
Sonntag, 23. Jan. 1938
Winterfest
des Bielefelder Bandonium- und Konzert-Orchesters „Alpenrose"

Gaststätte „Zum Eggetal"
H. Müller, Brackwede
Sonntag
großer Preis-Skat
Anfang 6 Uhr :-: Ia Preise

Gaststätte Muchow-Haus
Marktstraße 8
Sonntag nachmittag ab 5 Uhr:
Familien-Konzert mit Tanz

Büscher Quelle
Jeden Sonntag:
Konzert u. Tanz
Eintritt frei!

Berliner Hof
Inhaber: Karl Sprick
Neu hergerichtet!
freundlich — behaglich

Frau Mila Planck
Atelier für moderne Porträt- u. Fotografie
Obernstraße 41, 1. Etg. Ruf 732
Auch Sonntags geöffnet von 10-14 Uhr

Heitmanns Bierstuben
im Hause Meyer zu Bentrup-Gebr.
Das Lokal der gepflegten Biere
Heeper Straße 29

Restaur. „Zur Kaserne"
Kreuzstraße 45
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Konzert und Tanz.
Ia Musik

Restaurant Heinr. Strötker
Goebenstraße 14
Sonnabend u. Sonntag **TANZ**
Ia Kapelle

Gaststätte Fischer
früher **Wiegand** . Webereistr. 4
Ruf 1154
Samstag ab 20 Uhr Sonntag ab 18 Uhr **Tanz** Prima Kapelle

Bier- und Speise-Restaurant

Semmelkrug

Bielefeld, Hagenbruchstraße
Mittagstisch, 12 bis 2½ Uhr Preis: 1 RM. bis 2 RM
Ausschank von
Edelpils
Grenzquell-Pils
Porter Ale
Grätzer Bier
Münchener Pschorrbräu
Gute u. preiswerte Schoppen- u. Flaschenweine, natur

Auto-Verleih

Güst. Steinkrüger
Brackwede, Niederstr. 104.

Schutz dem Volke - Schutz der Arbeit

durch die deutsche Privatversicherung

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Kraftfahrzeug-Versicherung

Erhebungen des Statistischen Reichsamtes

Die Fachgruppe Kraftfahrzeugversicherung in der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung hat Erhebungen über die Zahl der am 1. Juli 1937 gegen Haftpflicht versicherten Kraftfahrzeuge angestellt. Als Stichtag für die Erhebung wurde der 1. Juli gewählt, um eine Vergleichsmöglichkeit mit den Ziffern des Statistischen Reichsamts zu haben, das für jedes Jahr an diesem Tage den Kraftfahrzeugbestand im Deutschen Reich feststellt. Mit der Erhebung der Fachgruppe sind alle versicherten Kraftfahrzeuge erfaßt, da sowohl die privaten als auch die öffentlich-rechtlichen Kraftfahrzeugversicherer sich an ihr beteiligten.

Bei der Gegenüberstellung des Kraftfahrzeugbestandes und der Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge muß jedoch berücksichtigt werden, daß die in dem Bestand eingeschlossenen Behördenfahrzeuge nur zum geringsten Teil haftpflichtversichert sind, weil für sie Deckung bei kommunalen Schadenausgleichen oder ähnlichen Einrichtungen besteht. In der Zahl der versicherten Fahrzeuge sind ferner die für Kraftfahrzeugfabriken und Kraftfahrzeughändler zugelassenen und ein Teil der von Fahrlehrern benutzten Fahrzeuge nicht enthalten, da die Eigenart der Händler- und Fahrlehrerversicherung die Erfassung dieser Fahrzeuge teils unmöglich, teils so schwierig machte, daß darauf verzichtet werden mußte. Das Verhältnis zwischen den tatsächlich versicherten und den versicherbaren Kraftfahrzeugen ist daher in Wirklichkeit günstiger als es in den nachfolgenden Ziffern zum Ausdruck kommt.

Die Entwicklung des Bestandes nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts zeigt folgende Tabelle (jeweiliger Stand vom 1. Juli):

	1934:	1935:	1936:	1937:
Krafträder	983 994	1 053 556	1 184 081	1 327 189
Personenwagen u. Omnibusse	674 523	800 444	960 652	1 125 727
Lastkraftwag.	191 715	241 384	270 992	321 524
sonstige	37 400	45 053	58 866	74 026
Insgesamt	1 887 632	2 140 437	2 474 591	2 848 466

Nach den Feststellungen der Fachgruppe Kraftfahrzeugversicherung ergibt sich folgende Entwicklung für die Zahl der haftpflichtversicherten Kraftfahrzeuge (jeweiliger Stand vom 1. Juli 1937):

	1934:	1935:	1936:	1937:
Krafträder	114 405	140 224	188 902	240 550
Personenwagen u. Omnibusse	435 477	540 780	703 263	838 150
Lastkraftwag.	130 086	156 175	200 489	283 770
sonstige	29 357	20 803	31 367	39 340
Insgesamt	709 325	857 982	1 122 021	1 351 810

Vom Kraftfahrzeugbestand waren versichert (in Prozent):

	1934:	1935:	1936:	1937:
Krafträder	11.6	13.3	15.8	18.1
Personenwagen u. Omnibusse	64.6	67.6	73.2	74.5
Lastkraftwagen	67.8	64.8	74	72.3
sonstige	78.5	46.1	53.3	53.1
Insgesamt	37.6	40.1	45.3	47.4

Bei den Krafträdern zeigt sich also eine Erhöhung der versicherten Fahrzeuge um 56 Prozent, von 11.6 auf 18.1 Prozent. Von den zur Zeit laufenden Kraftwagen sind nach der Aufstellung jetzt fast ¾ gegen Haftpflicht versichert.

Während sich die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge von 1934 bis 1937 um 51 Prozent erhöht hat, ist die Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge um 91 Prozent gestiegen. Dieses Ergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die Zahl der versicherten Krafträder mehr als verdoppelt und die der versicherten Personenwagen fast verdoppelt hat, während sich der Bestand der Krafträder nur um etwas mehr als ⅓ und der Personenwagen um rund ⅔ erhöhte.



Muß der Wagen erst so mitgenommen sein, um an eine Haftpflichtversicherung zu denken?

Täglich 1,14 Millionen Reichsmark

Die Leistungen der privaten Lebensversicherungen

Die 56 Mitgliedsgesellschaften des jetzt in der Fachgruppe Lebensversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung aufgegangenen Verbandes deutscher Lebensversicherungsgesellschaften haben in den ersten neun Monaten 1937 an fällig gewordenen Versicherungssummen, an Gewinnanteilen der Versicherten und an sonstigen Leistungen 313 530 398 RM. an Versicherte oder deren Hinterbliebene ausgezahlt. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit einer Auszahlung von rund 299,5 Mill. RM. haben sich die Leistungen um rund 14,0 Mill. RM. erhöht. Diese Erhöhung ist wohl im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß nun in immer stärkerem Maße Versicherungen durch Erreichen des vereinbarten Endalters fällig werden.

Die Bedeutung der Lebensversicherung für die Angehörigen des Versicherten wird besonders deutlich durch die Tatsache, daß ein nicht geringer Teil der zur Auszahlung gelangten Versicherungssummen aus Versicherungen stammt, die erst verhältnismäßig kurze Zeit bestanden und für die im Vergleich zu der ausgezahlten Versicherungssumme nur geringe Beiträge geleistet wurden. Von den in den ersten neun Monaten 1937 durch Tod des Versicherten fällig gewordenen Versicherungssummen standen

im 1. Versicherungsjahr: 13 455 mit einer Versicherungssumme von 5,51 Mill. RM., auf die nur 0,50 Mill. RM. Beiträge gezahlt waren,

im 2. Versicherungsjahr: 23 617 mit einer Versicherungssumme von 8,18 Mill. RM., für die erst 1,06 Mill. RM. an Beiträgen geleistet waren,

im 3. Versicherungsjahr: 23 199 mit einer Versicherungssumme von 8,97 Mill. RM., auf die nur 1,68 Mill. RM. an Beiträgen abgeführt waren.

Rechnet man die 60 271 Auszahlungen für die in den ersten drei Jahren nach Abschluß des Versicherungsvertrages fällig gewordenen Versicherungen auf den Tag um, so ergibt sich, daß allein von diesen 56 Gesellschaften täglich 219 Auszahlungen von Versicherungen erfolgen, die nur die verhältnismäßig kurze Laufzeit von höchstens drei Jahren aufweisen. Dadurch wird der Wert einer Lebensversicherung gerade auch für den Jungverheirateten besonders herausgestellt.

Der Gesamtbestand der bei den 56 Gesellschaften in Kraft befindlichen Versicherungsverträge betrug am 30. 9. 1937:

a) in der Großlebensversicherung (einschl. Gruppenversicherung) 3 188 742 Versicherungen, über 13,42 Mrd. RM. Versicherungssumme;

b) in der Kleinlebensversicherung (ohne Gruppenversicherung) 10 608 997 Versicherungen, über 3,90 Mrd. RM. Versicherungssumme;

c) in der Kleinleben-Gruppenversicherung 14 445 Verträge mit 5 747 051 Versicherungen, über 1,90 Mrd. RM. Versicherungssumme.

Insgesamt bestanden demnach 19 544 790 Versicherungen mit 19,22 Mrd. RM. Versicherungssumme (die aufgewerteten, vor 1924 abgeschlossenen Versicherungen mit 221 Mill. RM. Versicherungssumme sind nicht mitgezählt).

Die durchschnittliche Versicherungssumme beträgt in der Großlebensversicherung rd. 4200 RM., in der Kleinlebensversicherung 367 RM. und in der Kleinleben-Gruppenversicherung 330 RM.

Die durchschnittliche Versicherungssumme, auf alle bestehenden Versicherungen berechnet, macht rd. 986 RM. aus. Die gesamte Beitragseinnahme in den ersten 9 Monaten belief sich bei den 56 Gesellschaften auf 639 306 627 RM. Die Gesamtleistungen der Gesellschaften machten mit 313 530 398 RM. etwa die Hälfte des Beitragsaufkommens aus. Die von den Gesellschaften nicht für die laufenden Verpflichtungen verbrauchten Beitragseinnahmen werden für zukünftige Leistungen zurückgestellt. Die zur Deckung der zukünftigen Verpflichtungen bestimmten Gelder werden als lang- und kurzfristige Kapitalanlagen in Hypotheken, Wertpapieren, Darlehen, Grundbesitz, Bankguthaben usw. der Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Am 30. 9. 1937 beliefen sich diese Kapitalanlagen auf 4,63 Mrd. RM. Daraus ist auch die außerordentliche Bedeutung der Lebensversicherung für den Kapitalmarkt ersichtlich.

Versicherungsabschluß ist Vertrauenssache!

Die Betriebs-Unterbrechungs-Versicherung
schützt jeden Betriebsführer vor den mittelbaren Schäden eines Brandes (fortlaufende Unkosten, Gewinnausfall). Erfragen Sie die Vorteile und Bedingungen bei

Hermann Barkhausen

Versicherungen aller Art, wie Feuer, Einbruch-Diebstahl, Beraubung, Kraftfahrzeug (auch für Omnibusse und Fernlastzüge!), Unfall, Haftpflicht, Transport, Leben, Gefolgschaftsversicherungen!

Brandenburger Str. 13 **Bielefeld** **Fernsprecher 4646**

Kulante und schnellste Schadensregulierung!

Der hauptberufliche Versicherungsvertreter

und seine Fachgruppe in der Versicherungswirtschaft

Die Fachgruppe Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler in der Reichsgruppe Handel, die nunmehr über drei Jahre besteht, ist die Zusammenfassung aller auf dem Gebiet der Versicherungsvermittlung selbständig Tätigen. Trotz dieser kurzen Zeitdauer ihres Bestehens lohnt es sich dennoch, einmal einen Blick auf die Aufgaben, Ziele und Erfolge dieser Wirtschaftsorganisation zu werfen.

Vorweg mag aber erst einmal eine Antwort auf die Frage, ist der selbständige Versicherungsvermittler überhaupt ein lebenswichtiger Faktor der Versicherungswirtschaft, erteilt werden. Diese Frage muß bejaht werden, da bei dem Geschäftsabschluß immer gewisse Fach- und Sachkenntnisse erforderlich sind, und diese Sachkunde dem Versicherungsnehmer meistens fehlt. Die wirtschaftliche Funktion des Vermittlers beschränkt sich nicht darauf, die beiderseitigen Wünsche zu erforschen und sie in Einklang zu bringen, sondern es obliegt ihm außerdem noch, den sachlich ungeschulten Partner mit Hilfe der eigenen Fachkenntnisse des Vermittlers zu beraten. Auf der anderen Seite kommt noch hinzu, daß gerade beim Abschluß des Versicherungsvertrages im besonderen Maße die Verhältnisse des einzelnen Falles völlig individuell gestaltet werden müssen. Bedeutende Leute der Versicherungswirtschaft haben einmal gesagt, der Vertreter ist das unentbehrliche Bindeglied zwischen dem individuellen Bedarf des Versicherungsnehmers und dem unpersönlichen Verwaltungsapparat des Versicherungsunternehmens. Der Versicherungsvermittler, dem eine doppelte Treuepflicht obliegt, hat demnach einen Ausgleich zu schaffen bzw. zu vermitteln zwischen den oft widerstrebenden Wünschen und Forderungen der Versicherer und der Versicherungsnehmer. Die Mehrzahl der Versicherungsvermittler, d. h. die fachlich gebildeten, charakterlich, moralisch und weltanschaulich einwandfreien, sehen ihre beruflichen Aufgaben auch in diesem Sinne und verfahren zu ihrer eigenen Zufriedenheit und zum Vorteil aller beteiligten Kreise danach. Je selbständiger der Vermittler ist, desto mehr kann er dieser beiderseitigen Treuepflicht genügen. Völlig abwegig ist die Meinung gewisser Kreise, der Versicherungsvertreter sei ein überflüssiger Mittelsmann, durch den die Versicherungsprämie unnötigerweise mit Unkosten belastet würde. Welch untergeordnete Rolle muß dieser im Verhältnis zur Prämie und den übrigen Unkostenfaktoren Provisionssatz spielen, wenn man auf der anderen Seite die Tätigkeit des Vermittlers, die sowohl in der beratenden wie auch betreuenden besteht, betrachtet.

Die Aufgaben der Fachgruppe Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler sind dieser durch die Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe vom 29. 11. 1934 (Deutscher Reichs-Anzeiger und Preußischer Staats-Anzeiger Nr. 281 vom 1. 12. 1934) gestellt worden. Danach hat sich die Fachgruppe mit allen Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsfragen, die unmittelbar oder mittelbar für die Mitglieder von Bedeutung sind, zu befassen und die Mitglieder in den zahlreichen schwierigen Spezialfragen des Versicherungsfaches zu beraten. Die Fachgruppen sind im Gegensatz zu den früheren freien Berufsverbänden vom nationalsozialistischen Staat vorwiegend im staatlichen Interesse geschaffene Einrichtungen, vermittels derer die gesamte Wirtschaft erfaßt, kontrolliert und bei der Durchführung der großen staatspolitischen Aufgaben eingesetzt werden. Die Organisationen sind demnach ein Instrument in der Hand des Staates, was natürlich nicht ausschließt, daß sie sich auch der Interessen ihrer Mitglieder annehmen, jedoch und das ist das Entscheidende, immer im Hinblick auf das Ganze und nicht im Sinne früherer Verbände und Vereine, denen nur das eigene Interesse am Herzen lag.

Die Arbeit der Fachgruppe ist demnach sozusagen eine zweifache. Einmal ist sie ein Instrument in der Hand des Staates in dem eben erwähnten Sinn, zum anderen die fachliche Betreuerin der in ihr zusammengeschlossenen Mitglieder.

Bei der Arbeit der Fachgruppe ist zwischen der Innenarbeit und der Außenarbeit, genau wie bei einer Versicherungsgesellschaft zu unterscheiden.

Die Innenarbeit besteht in der Durchführung der Anordnungen betreffend den organischen Aufbau der gewerblichen Wirtschaft, um die in der Versicherungsvermittlung hauptberuflich bzw. nebenberuflich innerhalb gewisser Grenzen tätigen Versicherungsvertreter zu erfassen und zu betreuen. Diese Betreuung geschieht größtenteils durch die von der Fachgruppe herausgegebene Zeitschrift „Versicherungsvermittlung" und durch die in den einzelnen Bezirken des Reiches stattfindenden Ortsgruppenversammlungen. Dazu kommt die Arbeit im Innendienst, eingehende Beratung der Mitglieder, die sich außer auf Mitgliedschafts- und Beitragsfragen auch auf Rechts- und Steuerberatung erstreckt. Zur Rechtsberatung gehört alles, was das Mitglied über seinen Vertrag, seine Beziehung zur Gesellschaft überhaupt und etwa in seiner Werbetätigkeit auftretende rechtliche Schwierigkeiten zu fragen hat. Es sind insbesondere die Fragen der Ansprüche auf Nachinkassoprovision oder Entschädigung für den Bestand, fristlose Kündigungen des Vertrags oder plötzliche Herabsetzungen der Bezüge, die eine eingehende Betreuung im Innendienst erforderlich machen. Neben den verhältnismäßig weitgehend aufklärten Steuerfragen kommen Fragen wettbewerblicher Natur, die nur bei genauer Kenntnis der Versicherungswirtschaft und besonders des Vertreterwesens beantwortet werden können.

Weit mehr sichtbar als die Innenarbeit ist die Außenarbeit der Fachgruppe sozusagen der Außendienst. Er besteht darin, Forderungen der Fachgruppe, d. h. ihrer Mitglieder durchzusetzen, und zwar durch Verhandlungen mit den jeweils dafür in Frage kommenden Stellen, sei es ein Ministerium, sei es das Reichsaufsichtsamt oder sonstige Behörden. In dieser Hinsicht sind besonders zu erwähnen die Bestrebungen der Fachgruppe bezüglich der Herausgabe eines Muster-Vertretungsvertrages und die Entwürfe zur Lösung der schwierigen Frage der Nachinkassoprovision bzw. der Altersversorgung. Bezüglich der letztgenannten Frage der Altersversorgung ist es interessant, daß sich anläßlich einer Rundfrage bei 600 Gesellschaften herausgestellt hat, daß nur etwa 100 dieser Gesellschaften eine Versorgung des Außendienstes hatten. Ein weiteres Dutzend Gesellschaften erklärte, daß sie mit der Schaffung einer derartigen Einrichtung beschäftigt seien.

Bei dieser Betrachtung dürften die Bestrebungen innerhalb der Kraftfahrzeug-Versicherung nicht übersehen werden. Vor einiger Zeit waren die Gesellschaften unter der Begründung, die katastrophale Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Versicherung erfordere eine bedeutende Herabsetzung der Provisionen, dazu übergegangen, unter Einhaltung einer Frist von nur wenigen Tagen die bisher gezahlten Provisionen herabzusetzen. Durch das schnelle Eingreifen der Fachgruppe wurde ein derartiges Vorgehen aufgehalten und gleichzeitig dadurch der Anfang von Verhandlungen über dieses Problem angeregt. Wie die Entwicklung auf diesem Gebiet laufen wird, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht voraussehen.

Auf dem Gebiet der Kraftfahrzeug-Versicherung stand in erster Linie der Kampf der Fachgruppe gegen die wahllose Versicherungsvermittlung gewisser Kraftfahrzeughändler, da es sich herausgestellt hat, daß die zu bekämpfenden Höchstprovisionssätze lediglich die-

2 Milliarden Neuzugang

in zehn Monaten in der privaten Lebensversicherung

Wie die Fachgruppe Lebensversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung mitteilt, beträgt der Zugang an neu abgeschlossenen Lebensversicherungen bei den Mitgliedsgesellschaften des früheren Verbandes Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften im Monat Oktober 1937: 223 158 560 RM. gegenüber 202 395 810 RM. im September 1937. Von dem Neuzugang im Oktober 1937 entfallen 33 024 Versicherungen mit 131 385 737 RM. Versicherungssumme auf Großleben gegenüber nur 31 801 Versicherungen mit 122 544 412 RM. Versicherungssumme im September 1937. Der Anteil der Kleinlebensversicherung stieg von 110 225 Versicherungen mit 49 679 588 RM. Versicherungssumme im September 1937 auf 117 663 Versicherungen mit 54 459 819 RM. Versicherungssumme. Bei einem Rückgang der Zahl der versicherten Personen um rund 10 Prozent von 50 799 auf 45 737 ist in der Gruppenversicherung die Versicherungssumme von 30 171 810 RM. im September 1937 auf 37 313 004 RM. im Oktober 1937 gestiegen. Für die ersten 10 Monate 1937 beträgt der Zugang an neu abgeschlossenen Lebensversicherungen 2 037 164 110 RM.

Kleine Beiträge
Große Leistungen
?
SICHER gibt es so etwas!

VICTORIA
VERSICHERUNGEN
Bielefeld, Bahnhofstraße 42, Ruf 4129

Kann das stimmen?
Summe 20 000
+ Rente 58 200
+ Vers.-Summe 20 000
für RM. 474.30
Das stimmt!

„SECURITAS"
BREMER ALLGEMEINE
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
Brandenburger Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft
A. Carl Hoffmann
Generalagentur Bielefeld, Kavalleriestraße 22, Fernsprecher 5186

Wir vertreten:

Neue Frankfurter Allgem. Vers.-A.-G.
Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.
General-Agentur:
Dr. iur. Rudolf Sauer
Teutoburger Straße 5 Fernruf 6799

Alte Leipziger Lebens- und Rentenversicherung
Leipziger Feuerversicherungsanstalt
Versicherungen jeglicher Art
Hermann Koppe
Wertherstraße 53 Ruf 3021
Kurt Miller
Diesterwegstraße 19 Ruf 1883

Aachen-Leipziger A.-G. Versicherungen aller Art
Generalvertretung **Hugo Stäglich-Roland**
Am Lauksberg 1 Ruf 1987

„Nordstern" Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Wilhelm Schmitz
Rolandstraße 6 Ruf 865
Friedrich Staak
Jöllenbecker Straße 38 Ruf 3871

„Concordia" Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentur Bielefeld
Wilhelm Bentrup
Meindersstraße 3 Ruf 5345

Jeder 5te Deutsche
ist durch eine
Versicherungs-Zeitschrift
bei Unfällen und im Sterbefalle
versichert.
Kostenlose Beratung und Bezug durch
W. Westerhold, Zeitschriften Buchhandlung
Bielefeld, Herforder Straße 34a

Ernst Hasenclever
Büro für Versicherungs-Vermittlung
Beratung in allen Versicherungsfragen
Obernstraße 12 Ruf 428

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Spezial-Direktion Bielefeld
im
Herold-Haus
Herforder Straße 3 . Ruf 5367
Alle Versicherungen zu günstigen Bedingungen.

Wer versichert — spart!
„Deutscher Ring"
Versicherungs-Gesellschaften
Geschäftsstelle Bielefeld, jetzt Rathausstraße 6-8 . Ruf 5720
Lebens-, Sterbegeld-, Kranken-, Feuer-, ED-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto- und Transport-Versicherungen

Schutz der Familie durch Versicherungen!

Otto Philipps Fachbüro für alle Versicherungen
Generalagentur der
Allianz u. Stuttgarter Versicherungs-Gesellschaften
BIELEFELD, Herforder Str. 8 (Allianzhaus) . Fernruf 3167

sen zuflossen und auf der anderen Seite eine fachmännische Beratung und Betreuung durch dieselben in den seltensten Fällen gewährleistet wurde.

Einen weiteren Erfolg hat die Fachgruppe in der Frage der Reinhaltung des Berufsstandes zu verzeichnen gehabt. Es läßt sich ja nicht verhehlen, daß es für unseren Berufsstand, der für soundsoviele ein Reservoir berufsfremder Personen bildete, mit dem Einströmen dieser auch sofort Elemente eindrangen, die nicht gerade eine Zierde des Standes waren, sei es, daß sie charakterlich nicht fest genug waren, die auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden, sei es, daß es ihnen an fachlicher Schulung mangelte, sei es, daß die Art und Weise der Bezahlung es verhinderte, sie zu wertvollen und anständigen Mitgliedern des Berufsstandes zu erziehen. Am häufigsten war die Anlockung von Vertretern durch Anzeigen in den Tageszeitungen, die eine glänzende Existenz erhoffen ließen, und die schließlich für einen großen Teil der Vertreter mit einem kläglichen Fiasko enden mußte, ganz abgesehen davon, daß die Art und Weise der Werbung, das Versicherungswesen im allgemeinen und unseren Berufsstand im besonderen herabzusetzen geeignet war und beim Publikum den Eindruck erwecken mußte, als ob nichts auf der Welt leichter sei als Versicherungsvertreter zu werden und Versicherungen zu vermitteln. Aus diesem Grunde hat der Leiter der Reichsgruppe „Versicherung", Direktor Hilgard, auf die Anregung der Fachgruppe hin eine Anordnung erlassen, in der die Grundsätze bei der Suche nach Mitarbeitern im Außendienst dargelegt sind. Danach ist für Tageszeitungen die Ausschreibung in Ziffernanzeigen unerwünscht. Anzeigen dürfen nicht irreführend, insbesondere nicht Vertragsbedingungen usw. vorspiegeln. Zusätze wie „Fachkenntnisse nicht erforderlich" sind unter allen Umständen zu vermeiden. Diese Anordnung wurde weiter ergänzt durch eine Anordnung des gleichen Direktor Hilgard vom 10. Juni 1937, wonach Versicherungsunternehmungen und Generalagenten Vertreter erst dann einstellen dürfen, nachdem sie sich von der Vertrauenswürdigkeit des Vertreters überzeugt haben.

Inwieweit unsere Fachgruppe und deren Mitglieder Anteil an den Wirtschaftsfragen und der Gestaltung der Wirtschaft haben und nehmen, zeigt beispielsweise die Berufung von Berufskameraden in die Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftskammern, Versicherungsämter und vor allen Dingen in die Ehrengerichte. In der gleichen Linie liegt die Tatsache, daß Gerichte in Rechtsstreitigkeiten, die auf versicherungsfachlichem Gebiet liegen, mehr und mehr das Gutachten der Fachgruppe einfordern.

Aus diesen Aufzeichnungen mag ersehen werden, welch wichtiger Faktor der Versicherungsvertreter in der Versicherungswirtschaft und darüber hinaus in der gesamten Wirtschaft bildet.

Otto Philipps, Generalagent.
Vorsitzender der Bezirksortsgruppe Bielefeld der Fachgr. Versich.-Vertr. und Vers.-Makler.

Fragen des Sommergetreidebaues

Ertragssteigerung durch Düngergaben

Beim Pflügen des Ackers zu Wintergetreide war im letzten Jahre nur zu deutlich festzustellen, daß der Boden infolge der geringen Niederschläge im Herbst in den meisten Fällen stark angetrocknet war und der Aufgang der Wintersaaten infolge Feuchtigkeitsmangel unregelmäßig war. Die junge Saat zeigte auch nach Aufgang ein langsames Wachstum und die Bestockung der Gerste und des Roggens vor Winter ließ zu wünschen übrig. Die Wichtigkeit des richtigen Feuchtigkeitszustandes des Bodens zur Sicherung des Aufganges der Saat und des Wasserbedarfes der Pflanze während der Wachtumszeit tritt damit klar hervor. Mit dem Wasserhaushalt des Bodens richtig zu wirtschaften, ist eine Hauptaufgabe des Ackerbaues. Für die Frühjahrsaaten war Gelegenheit, den Acker vor Winter tief zu pflügen. Der gelockerte Boden ist nun in der Lage, die Niederschläge, die im Winter in Form von Regen und Schnee fallen, aufzusaugen und festzuhalten wie ein Schwamm. Sobald in den Monaten Februar oder März — je nach Witterung — die Oberfläche soweit abgetrocknet ist, daß die Gespanne den Acker betreten können, wird die Krumenoberfläche mit der Schleppe, die, je nach Bodenart, leicht oder schwer ist, gebrochen. Es wird dadurch übermäßiger Wasserverlust durch Verdunstung verhindert, ein schnelleres Erwärmen des Bodens erreicht und besseres Aufgehen der Unkrautsamen. Mit dem Kultivator oder der Egge werden die aufgegangenen Unkräuter kurz vor der Aussaat zerstört. Die Sorgfältigkeit der Arbeit im Ackerbau sichert die Wasserversorgung, den Wasservorrat und die Sparsamkeit im Wasserhaushalt des Bodens und somit die erste Grundlage für das Gedeihen der Pflanze. Auf gleicher Stufe ist daneben die richtige Nährstoffversorgung des Boden und der Pflanze zu stellen.

Nur zu häufig ist die Tatsache festzustellen, daß die Sommergetreidearten — Gerste, Hafer und Gemenge — bei der Nährstoffversorgung als Stiefkinder behandelt werden. Erfahrungen und Versuche aus der Praxis zeigen stets, daß auch die Sommergetreidearten sich für eine richtige Düngung mit Kali, Thomasmehl, neben Stickstoff durch Ertragssteigerungen dankbar zeigen.

Im Durchschnitt wurden bei 11 Versuchen zu Hafer in den Jahren 1934—1936 nachstehende Mehrerträge in Westfalen erzielt:

Düngung und Durchschnittserträge an Korn je ha = 4 Morgen:

Kali = Stickstoff . . . . . 30,5 dz
Kali = Stickstoff + 4 dz Thomasmehl 33,3 dz

Durch die 4 dz Thomasmehl wurde also ein Mehrertrag von 2,8 dz Korn erzielt.

Durch stärkere Beanspruchung des Bodens infolge erhöhter Ernten und vermehrten Zwischenfruchtbaues wird der Nährstoffhaushalt des Bodens immer mehr verbraucht. Höhere Nährstoffgaben neben sorgfältiger Bodenbearbeitung bedingen die Erhaltung der alten Bodenkraft.

Hinausgeschobene Einheitsbewertung

Auswirkung zugunsten des Steuerpflichtigen

× Aus verschiedenen Gründen, insbesondere im Hinblick auf die gegenwärtige Belastung der Finanzämter mit neuen Aufgaben, war es, wie bereits gemeldet wurde, notwendig, die nächste Hauptfeststellung der Einheitswerte für gewerbliche Betriebe und die nächste Hauptveranlagung zur Vermögensteuer und zur Aufbringungsumlage um ein Jahr hinauszuschieben. Die Hinausschiebung hat zur Folge, daß der Zeitraum, für den die nächste Hauptveranlagung zur Vermögensteuer und Aufbringungsumlage gilt, erst mit dem 1. April 1940 beginnt.

Wie der Reichsfinanzminister in einem Ergänzungserlaß feststellt, wirkt sich die Regelung grundsätzlich zugunsten der Steuerpflichtigen aus, da seit dem letzten Stichtag infolge des anhaltenden Aufstiegs der Wirtschaft in den meisten Fällen eine Vermehrung des Vermögens eingetreten ist. Für die wenigen Fälle, in denen sich das Vermögen vermindert habe, müsse die im Rahmen der Vorschriften gegebene Möglichkeit der Wertfortschreibung und Neuveranlagung nach unten genügen.

Täglich 44 Schadenfeuer

durch Fahrlässigkeit

Seit Wochen liest man immer wieder in den Tageszeitungen über durchgeführte Brandschauen. Aufgabe der Brandschauer ist es, in bestimmten Zeitabständen die Gebäude auf ihren feuerpolizeilich einwandfreien Zustand zu überprüfen. Wie notwendig dies ist, zeigt die Tatsache, daß im Oktober 1937 mehr als 25 Prozent der bei den privaten Feuerversicherungsgesellschaften gemeldeten Schäden auf Feuerungsanlagen zurückzuführen sind. Ein fast ebenso großer Teil der Schäden wurde durch Haushaltsgeräte verursacht. Besonders traurig ist es, festzustellen, daß im Oktober täglich 44 Feuer durch fahrlässige Brandstiftung entstanden. Dies zeugt von einer außerordentlichen Unverantwortlichkeit gegenüber deutschem Volksvermögen. Insgesamt wurden im Oktober 1937 bei den Mitgliedsgesellschaften des Verbandes privater Feuerversicherungsgesellschaften 12 294 Schäden gemeldet.

Im Vergleich zu 13 228 Schäden im September 1937 und 15 411 Schäden im gleichen Monat des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang um rd. 7,6 bzw. 20,23 Prozent. In noch stärkerem Maße ist die Schadensumme zurückgegangen. Mit 3 283 082 RM. blieb sie im Oktober um 33,47 Prozent unter der des Vormonats, der ein Schadenergebnis von 4 934 843 RM. auswies. Gegenüber dem Vergleichsmonat 1936 mit einer Schadensumme von 4 671 694 RM. sank das Schadenergebnis im Oktober 1937 um 29,72 Prozent. Die durch die Fachgruppe Feuerversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung als der umfassenderen Organisation gemeldete Schadenszahl belief sich auf 15 415 mit einer Schadenssumme von 4 373 941 RM.

Kraftfahrzeugschäden

auch bei Verdunkelungsübungen durch Versicherung gedeckt

Anläßlich einer Luftschutzverdunkelungsübung sind bei den versicherten Kraftfahrzeugbesitzern Zweifel entstanden, ob die Versicherung auch für Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kaskoschäden eintritt, die sich bei solchen Gelegenheiten ereignen. Hierzu wird mitgeteilt, daß die Versicherungsunternehmungen aus allgemeinen staatspolitischen Gründen die Deckung auch solcher Schäden übernehmen. Werden die allgemeinen Voraussetzungen des Verschärfungsschutzes erfüllt, so soll der Kraftfahrer, der zur Zeit einer Verdunkelungsübung einen Schaden erleidet oder anrichtet, nicht benachteiligt werden.

HELVETIA
Gegründet 1861
Geschäftsstelle Bielefeld, Falkstraße 19
Fernruf 2003
FEUER-, EINBRUCH-DIEBSTAHL-, WASSER-, BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNGEN

Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Versicherungen
Internationale Unfall- und Schadensversicherungs-Gesellschaft
Direktion für das Deutsche Reich:
Berlin W 35 ——— Kluckstr. 42
Fordern Sie bitte unverbindliches Angebot von unseren zuständigen Geschäftsstellen
Hermann Barkhausen, Bielefeld, Brandenburger Str. 13, oder
Fritz Mende, Hagen/Westf., Buschey str. 40

Wir bieten die Lebensversicherung
für den sorgenden Familienvater
für den rechnenden Kaufmann
für den schaffenden Landwirt
für die berufstätige Frau
für die Beamtenschaft
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.
Bezirksdirektion Goldbach 23 • Ruf 2352

„ALBINGIA"
Versicherungs Aktiengesellschaft
Hamburg 1, Alsterdamm 39
Europahaus
Gegründet 1901
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasserschaden-, Sturmschaden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftwagen-, Reisegepäck-, Transport-, Valoren-, Juwelen-, Maschinen-, Montage- und Garderobe-
Versicherungen

Deutsche Sachversicherung
Aktiengesellschaft
Hamburg 1
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Beraubung-, Wasser-, Glas-, Sturm-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Funkgeräteschutz-Versicherung
Garantiemittel Mk. 13600000

Literarische Vereinigung . Deutsches Volksbildungswerk
Dienstag, den 25. Januar, 20¼ Uhr, Eintracht
Lichtbilder-Vortrag
Dr. Bernatzik-Wien
Auf den Spuren unbekannter Völker Hinterindiens
Karten: 1.25 RM, Vorverk. 0.75 RM, HJ. 0.20 RM. Buchhandlg. u. Abendkasse

Sonntagsdienst
am 23. Januar 1938

Ärzte

Stadt
Dr. Kuckuck I
Dr. Seuthe
Dr. Schöne
Dr. Strasser
Dr. Wollenweber
Dr. Hartog
Dr. Peter
Dr. Weidmann

Außenbezirke
Dr. Barmeier, Herf. Str 295
Dr. Gottesleben, Gr.-Dornb.
Dr. Günther, Brackwede
Dr. Wernicke, Schildesche

Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
Dr. Kochalek, Oerlinghausen

Zahnärzte 9-12½ U. vormittags
Dr. Hallweg, Ellerstr. 34a
Dr. Wenck, Feldstr. 54
Dr. Oldermann, Theesen, Saarbrücker Str. 16

Apotheken
Bahnhof-Apotheke
Ost-Apotheke
Sparenberg-Apotheke
Falken-Apotheke, Brackw.

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ U. vormittags
Dentist Guschke, Markt 6
Dentist Kowatsch, Apfelstr. 23a

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Jetzt bedeutend billiger.

Holz ofenfertig, trockene Ware, liefert frei Haus, Sack 0.80 Mk., Postkarte genügt, Wilh. Diekmann, Meyerstr. 21.



DOPPELHERZ
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Daunendecken 150/200, 2. Wahl 38.—, 44.—, 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75, in Damast-Bezüge. Angestaubte Par.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking**, Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

Wilhelm Hehner
Uhren u. Goldwaren
Viktoriastraße, Ecke Heeper Straße

Elegante Maßarbeit!
Anfertigung feinster Kleider, Mäntel, Kostüme, Röcke u. Blusen nach tadellos sitzenden Modellen.
Preiswerte und schnellste Bedienung.
W. Strauß, Weststr. 93
Nähe Jöllenbecker Straße.

Heute nachmittag eröffne ich im Herzen des alten Bielefeld meine
Schau für handwerklich hergestellte Möbel und künstlerischen Hausrat
Ich übernehme Anfertigung von Zeichnungen, Ausführung von Tischler-, Polsterer- und Kunsthandwerks-Arbeiten.
Meine langjährige In- und Auslandspraxis garantiert Ihnen gediegene und preiswerte Einrichtungen.
Oskar Krause
Innenarchitekt
Bielefeld, Breite Straße 12
Telefon 3311

Praxisräume
3 bis 4, für Arzt pp. geeignet, ganz neu hergerichtet, mit Zentralheizung, parterre, Ulmenstraße, zum 1. 2. 38 oder später zu vermieten. Angebote unter **A S 3363** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen


P49e/37
Vater hat es ihr geschenkt...
... ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entzückenden Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der besondere Vorzug der Persil-Kaltwäsche, daß man auch farbige Woll- und Seidensachen schonend und billig waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht, wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist:
die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Dr. Netters Sanatorium Lindenbrunn
Coppenbrügge am Ith, Kreis Hameln
Ruhig gelegene Kuranstalt für Nervöse, innere Kranke und Erholungsbedürftige. Eigene Schwefelheilquellen für Bade- und Trinkkuren bei Gicht, Rheuma, Ischias und Stoffwechselleiden. Diät- und Liegekuren. Ganzjährig geöffnet. Vorteilhafte Pauschalkuren. Auskunft und Prospekt.
Aerztliche Leitung: Facharzt Prof. Dr. Pfister.

Weiche Wolldecken und mollige Kamelhaardecken
von **Betten-Kirchhoff**
Goldstraße.

Fehl's an Betten geh zu Mertens

Lichtpaus-Reproduktions-Anstalt


M. Rosenberger & Co. Bielefeld
Fernruf 1661

Kunststopferei
W. Dohmen, jetzt Herforder Str. 46
Ecke Brandenburger Str. (Pötkerbrink)
jetzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134

Empfehle mich als Spezialist für Silberbesteck-Einrichtung für Bilett-Schubläden usw. Mustereinrichtung steht unverb. zur Verfüg. Weststr. 73, pt. r. Bitte ausschn.

Das **Fachgeschäft** für Schreibwaren und Kontorbedarf
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Ehepaar
Ende dreißig, mod., sucht mit lebensfrohen gebildeten Menschen Freundschaft. Zuschriften erbeten unter **AK 2708** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Kalkuhlsche Oberschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme f. alle Klassen. Sorgfält. Erziehung u. Förderung im eignen Internat. Beste Verpflegung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung an der Anstalt. Reifezeugnis. Parkanlagen. Badehaus, Sport, Prospekt. Direktor Dr. Heel

Unterricht

Meisterprüfung
Lipp. Bauschule, Detmold 35
Inh. u. Direktor W. Baumgarten
Gründl. Vorbereitung in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen. Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- und Straßenbauermeistern (Hoch- u. Tiefbau). Auskunft u. Lehrplan frei!


Wieviel wollen Sie abnehmen?
10 Pfund? 30 Pfund! Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Sie werden erstaunt sein, wie breite Hüften, starke Schultern und das altmachende Doppelkinn verschwinden. Verdauung und Blutzirkulation werden angeregt und schon in wenigen Wochen fühlen Sie sich schlank, frisch und verjüngt — so angenehm wirkt der echte
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
AUCH IN TABLETTENFORM: DRIX-TABLETTEN

Stets frisch vorrätig bei:
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Kirchlicher Anzeiger

3. Sonntag nach Epiphanias

Evangelische Gemeinden.

Altstädter Nikolai-Kirche. 10 Uhr: Past. Deppe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienste in der Kirche und Fehrbelliner Straße 7a. 18 Uhr: Pastor v. Sicard. Mittwoch 7.30 Uhr: Liturgische Morgenandacht. 20.15 Uhr: Gemeindebibelstunde im Gemeindehaus, Vikar Könia. Sonnabend 18.30 Uhr: Musikalische Wochenschlußandacht.

Gottesdienst für Schwerhörige (Altstädter Konfirmandensaal, Renteistraße). 10 Uhr: Pastor Viering (Paulus).

Neustädter Marien-Kirche. 10 Uhr: Pastor Bonhof. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Kuhlo.

Paulus-Kirche. 10 Uhr: Pastor G. Schwarze. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Vikar Strunk. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und in der Helmholz-Oberrealschule. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule, Herforder Straße.

Petri-Kirche. 10 Uhr: Pastor Weller. Taufen im Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20.30 Uhr: Bibel- und Bittstunde, Pastor Weller.

Johannis-Kirche. 8.30 Uhr: Gemeinde-Jugendgottesdienst, Pastor Hegemann. 10 Uhr: Pastor Niemann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20.30 Uhr: Gemeindebibelstunde im neuen Heim, Pastor Bastert.

Martini-Kirche. 10 Uhr: Pastor Leune. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde im oberen Gemeindesaal und im Cogetal.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Süsterstraße 22. 10 Uhr: Pastor Lemmer. 11 Uhr: Taufen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Oeffentliche Konfirmandenstunde in der Kirche, Pastor Lemmer.

Evangelische Kapelle im Wellensiek. 10 Uhr: Pastor Grüne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gunstiir. 10 Uhr: Pastor Brück. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Stifts-Kirche in Schildesche. 10 Uhr: Pastor Sievinghaus. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Johannisstift-Gemeinde, Engersche Straße. 10 Uhr: Pastor Kuhlmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Pastor Ferke. Kindergottesdienste 11.15 Uhr in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. 14.30 Uhr: Kirchentaufen, Pastor Ferke.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.45 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde im Berge bei Wernina, Osningstraße.

Evangelische Kirche in Heepen. 10 Uhr: Vikar Kur. 11.15 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde in Altenhagen II. Mittwoch 20 Uhr: Bibelbesprechstunde in Milse. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde in Brönninghausen und Bibelbesprechstunde in Kammerratsheide bei Grube und in Oldentrup bei Witwe Berkenkamp.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 10 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde in Lämershagen b. Böger.

Zions-Kirche in Bethel. 6.30 Uhr: Past. Frick. 9 Uhr: Pastor Brandt. 10 Uhr: Pastor Greve. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Pastor Tappenbeck.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8.30 Uhr: Pastor Lutterjohann. 10 Uhr: Pastor Hentschel. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lutterjohann. Mittwoch 20 Uhr: Gemeindebibelstunde, Sup. Münter.

Evangel. Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 8.30 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 10.30 Uhr: Missionsgottesdienst in Schloß Holte, Missionar Wullenkord (Barmen). 14 Uhr: Kindergottesdienst. 16.30 Uhr: Missionsversammlung in Schloß Holte, Missionar Wullenkord.

Evangelische Kirche in Ummeln. 10 Uhr: Past. Klinker. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Nieder-Ummeln.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische (romfreie) Kirchengemeinde
(Kapelle der Neustädter Kirche, Ecke Papenmarkt). 9 Uhr: Deutsche hl. Messe mit Predigt. Pfarrer Ullmann.

Katholische Gemeinden.

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.45 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre. 18 Uhr: Andacht zur Fürbitte für die Wiedervereinigung im Glauben. Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt für die Frauen und Mütter.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Str. 7. (Kommunionsonntag der weiblichen Pfarrjugend.) 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht um die Wiedervereinigung im Glauben und Segen. 20 Uhr: Deutsche Complet und Segen. Donnerstag 20 Uhr: Predigt für die Frauen und Mütter. Andacht und Segen. Nach der Andacht Beichtgelegenheit.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7.30 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache. 9.45 Uhr: Aperges, Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Andacht für die Wiedervereinigung im Glauben. Donnerstag 20.15 Uhr: Andacht mit Predigt für die Frauen und Mütter, anschl. Beichtgelegenheit. — Nächsten Sonntag: Kommunionsonntag der Frauen und Mütter.

St. Andreas-Kapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht. Mittwoch 6 Uhr: Hl. Messe. 17 Uhr: Segensandacht zu Ehren des hl. Josef.

Kathol. Gottesdienst im Wellensiek (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Marien-Kapelle, Clyke 58. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 7.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre und Andacht, danach Standespredigt für die Frauen und Mütter. 18 Uhr: Andacht für die Wiedervereinigung im Glauben, danach Standesvortrag für d. Männer

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 9 Uhr Hochamt mit Predigt

Sonstige Gottesdienste.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. Nr. 2. 10 Uhr: Pred. Rappe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Gebetstunde.

Die Heilsarmee, Herforder Str. 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 10 Uhr: Pred. Mehner. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pred. Mehner. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Pred. Mehner.

Baptisten-Gemeinde, Rohteichstraße 14 (Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Predigtgottesdienst und Gemeindeberatung, Pred. Conrad. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Wellensiek 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammerratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstraße 9c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 106: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung, Bielefeld, Düppelstraße 13. Sonntagsgottesdienst 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr: Versammlung.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Gr.-Kurfürsten-Straße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung), Am Sparrenberg 12. 10.30 Uhr: Menschenweihehandlung. Dienstag 9 Uhr: Menschenweihehandlung. Donnerstag 20.15 Uhr: Pfarrer Dr. Hardorp.